Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

17.11.1934 (Nr. 318)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2.30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 172 72. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NSZ.-Bauerverlag Weser-Ems G. m. b. H., Zweigniederlassung Bremen, Geeren 6-8 / Fernruf: Roland 625.

1934

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste 1. (Nachlaßstaffel C.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Nr. 318 / 4. Vierteljahr — **Sonnabend, 17. November** — **Einzelpreis 15 Rpf.**

Eröffnung des Kreisparteitages

Fahnenträger des Nationalsozialismus

Kreisleiter Blanke und Regierender Bürgermeister Heider begrüßen die auswärtigen Teilnehmer des Kreisparteitages

Bremen, 16. November.

Am Freitagnachmittag wurden in feierlicher Veranstaltung im oberen Saal des alten Rathauses die auswärtigen Teilnehmer zum Kreisparteitag vom Kreisleiter Blanke und Reg. Bürgermeister Heider offiziell begrüßt und empfangen. Zahlreiche Vertreter der Behörden und Organisationen Bremens hatten sich zu dieser schlichten Feier eingefunden; so sah man u. a. neben den Vertretern der NSDAP., SA., SS., der Landespolizei und der Reichswehr den bremischen Senat. Die Kreiskapelle unter Leitung von Pg. Burgemeister umrahmte die Veranstaltung mit musikalischen Darbietungen in würdiger Weise und gab ihr derart den feierlichen Rahmen.

Zunächst nahm Kreisleiter Blanke zu seiner Begrüßungsansprache das Wort:

Meine lieben Gäste, Parteigenossen und Parteigenossinnen! Die bremischen Parteigenossen freuen sich, daß Sie gekommen sind, um mit uns gemeinsam den Kreisparteitag zu begehen. Es wird Ihnen bekannt sein, daß Bremen eine Stadt ist mit einer großen, stolzen Vergangenheit. Wagemut und Hansetatengeist haben aus dem kleinen Fischerdorf das gemacht, was Bremen heute ist. In einer Zeit, als Deutschland ohnmächtig war, brachte es der Hansebund fertig, Königreiche zu befriegen und sie auch zu besiegen. Bremen wurde stark in dem Wahlspruch „Buten und binnen — Wagen und winnen". Aber es folgten Jahre des Niedergangs. Bremen wurde ohnmächtig, bis dann wieder das Erwachen kam. Leider ist auch heute — wie das Ergebnis der Volksabstimmung es gezeigt hat — dieses Bekenntnis zum Nationalsozialismus noch nicht restlos. Aber gemäß dem Spruch „Bremen was bedächtig . . ." wird man von Bremen erwarten können, daß es, wenn es einmal erwacht ist, auch eine der treuesten ist in dem Bekennen zu Adolf Hitler. Der Warenboykott des Auslandes trifft gerade die Hafenstädte in besonderem Maße, aber es wird noch einmal wieder die Zeit kommen, wo auch Bremens Kaufleute wieder mit kühnem Wagemut und Hansetatengeist hinauszielen können.

In kurzen Ausführungen kennzeichnete Kreisleiter Blanke darauf die Schönheiten bremischer Landschaft. Er streifte die Sehenswürdigkeiten der Stadt Bremen und schloß seine Ansprache mit dem Wunsch, daß jeder auswärtige Teilnehmer am Kreisparteitag Gelegenheit haben möge, die Schönheiten, die Bremen und seine Umgebung zu bieten vermöge, kennenzulernen und in dem Parteitag eine Stärkung zu finden für den Kampf um Deutschland.

Nach einem Musikstück richtete Reg. Bürgermeister Heider an die versammelten Gäste und Vertreter der Organisationen das Wort:

Meine lieben Parteigenossen, liebe Gäste! Auch der Senat heißt Sie in den Mauern unserer Stadt herzlich willkommen, in der Stadt, die schon in uralter Zeit von den Urvätern, den Niedersachsen, gegründet wurde. Eine uralte Tradition weht um unsere Mauern. Dort, wo der Dom steht, floß eine der uralten Quellen, zu denen unsere Altvordern wallfahrten. Ausgerottet und vertilgt ist alles, was mit unserer alten Tradition zusammenhängt, ausgerottet und vertilgt von volksfremden Fanatikern. Von hier aus zogen Germanen hinaus zum Kriege und zu Handelsfahrten. Jahrhunderte und Jahrtausende nahmen sie von dieser Stätte ihren Weg. Tausende verbluteten in fremden Ländern, an Palästinas Küsten für Ideale, die niemals ihre Ideale sein konnten. Dann gründeten Kaufleute den Ritterorden, der hinauszog gen Osten. Aber auch diese Ostraumpolitik zerbrach und es kam jener unglückselige Krieg, der das deutsche Volk zerriß, wie nie ein Krieg zuvor.

Dreißig Jahre schlugen sich deutsche Volksgenossen die Köpfe blutig und kämpften einer gegen den anderen. Alle haben sie in diesem Ringen Opfer bringen müssen.

Bremen kam in Schwedens Hände. So war für die Hansestadt der Krieg noch nicht beendet und erneut mußte die Kriegsfahne aufgezogen werden. Erst im Jahre 1666 wurde die Unabhängigkeit Bremens von den Schweden anerkannt. Wie überall in Deutschland kam in der Folgezeit dann auch für Bremen die Epoche des ungeheuren Aufschwunges und des Reichtums. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß dieser Aufstieg schon den Keim der Zerstörung in sich trug. Denn nicht Geld und Reichtum haben jemals ein Volk groß gemacht, sondern einzig und allein der Wille zur Erhaltung.

Bremen war bis 1848 die einzige Stadt, die keine Juden in ihren Mauern duldete. Man hat den bremischen Kaufmann häufig als hochmütig bezeichnet, aber wäre er das nicht gewesen, so hätte er sich niemals lange Zeit derart tasserein erhalten können. — Dem Aufschwung folgten Jahre des Niedergangs. Es kamen die Zeiten des Kampfes einer gegen den andern, Zersplitterei und Zerrissen war unser Volk. Groß dünkten sich alle die kleinen Geister, die den Zusammenhang mit dem Volk verloren hatten und nur an ihr eigenes Wohl dachten. Wir sind hindurchgegangen durch die Not des Krieges und der Nachkriegszeit und wir sind zu der Erkenntnis gekommen, daß wir hart und unerbittlich den Weg zu gehen haben, der zur Rettung Deutschlands nötig ist. Wir müssen zurückkommen zu der harten Ethik unserer Vorfahren. Das Schlechte und Faule muß ausgetilgt werden, denn wenn das Volk erst einmal vergiftet ist, wird es zur Rettung zu spät sein. Wehe uns, wenn wir unsere Aufgabe, die uns von der Geschichte gestellt wurde, nicht erfüllen!

Wir müssen unser Volk erfassen bis zum letzten Mann, Apostel unserer Weltanschauung können aber nur diejenigen sein, die auch mit uns Schulter an Schulter gekämpft haben.

Generationen der Zukunft schauen auf unsere Taten. Wir müssen uns deshalb wieder ins Gedächtnis zurückrufen, daß wir die Fahnenträger des Nationalsozialismus sein wollen. Als solche haben wir Vorbilder zu sein, denn wer das Braunhemd trägt, trägt damit auch höhere Verpflichtungen unseren Nachkommen gegenüber. Wir sind uns einig in unserem Glauben und Handeln. Wir wollen, daß der deutsche Boden wieder von einem deutschen Volk bewohnt wird, das einig ist in sich und seiner Tat. Unser Führer wird uns den Weg hierzu zeigen. Seien Sie sich bewußt, daß Sie als nationalsozialistische Kämpfer Pflichten haben. Seien Sie Fahnenträger! Nur dann, wenn sich der Führer auf seine Gefolgschaft verlassen kann, ist der Sieg unser.

Freudig stimmten die Versammelten in das Sieg-Heil auf den Führer ein, und mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die Begrüßungsfeier beendet.



Kreisleiter Blanke begrüßt die auswärtigen Gäste

Arbeiter und Außenpolitik

Schicksalsfragen der gesamten Nation

Von Dr. Anton Hantschel

Wenn man in den vergangenen Jahren des Novemberstaatlichen Regimes auf marxistischer Seite von einer politischen Schulung der Arbeiterschaft sprach und ihre Notwendigkeit besonders zu begründen versuchte, so geschah das hauptsächlich unter einem doppelten Gesichtspunkte. Erstens kam es bei einer solchen Schulung vor allem darauf an, die breiten Schichten der werktätigen Bevölkerung mit gewissen Lehren, Grundgedanken, auf massenpsychologische Wirkung geschickt abgestellten Parolen der marxistischen „Weltanschauung" so vertraut zu machen, daß sie jederzeit im Sinne der klassenkämpferischen Ziele des Marxismus aktionsbereit gewesen wären. Insofern, als es sich hierbei nahezu ausschließlich um sozialpolitische oder innenpolitische Fragen handelte — die marxistische Lehre vom Klassenkampf stützt sich völlig auf innenpolitische, wirtschafts- oder sozialpolitische Motive — mußte zweitens die Auswahl des Schulungsstoffes danach getroffen werden.

Die unmittelbare Folge dessen war, wenn wir in diesem Zusammenhange von der grundsätzlichen Verkennung des wahren Wesens aller politischen Bildung und Erziehung absehen, daß der Begriff „Politik" selbst, indem man ihn — bewußt oder unbewußt — immer mehr mit „Innenpolitik" und „Sozialpolitik" gleichsetzte, eine in ihren Folgen geradezu unheilvolle Verengung erfuhr. Die Wirkung dieser Begriffsverengung war zumindestens ebenso katastrophal wie das, was der Marxismus einschließlich des von ihm getragenen und bestimmten politischen Systems als sogenanntes Erbe hinterließ. Es bedurfte erst der ebenso planmäßig wie tatkräftig begonnenen Aufklärungsarbeit seitens der nationalsozialistischen Bewegung, um nicht nur der Arbeiterschaft, sondern darüber hinaus unserem ganzen Volke eine neue, vertiefte Auffassung vom Wesen politischer Erziehung wiederzugeben.

Jene ungeheuerliche Mißverengung, die die Sozialdemokratie in den Massen der Industriearbeiterschaft, die bürgerliche Linke einschließlich des Zentrums in einem großen Teile des Bürgertums nicht nur nicht beseitigte, sondern aus ihren engen, parteiegoistischen Interessen heraus sogar förderte, indem sie Innenpolitik, Sozialpolitik und schließlich Lohnpolitik zum Hauptinhalt aller Politik machten, damit große Teile des Volkes von der Beschäftigung mit unseren eigentlichen Lebensfragen, die auf außenpolitischem und weltpolitischem Gebiete lagen, bewußt fernhielten, hat sich in ihren deutlichen Folgen nicht erst nach dem Weltkriege, sondern schon lange vor seinem Ausbruch gezeigt. Jahrzehntelang haben Sozialdemokratie und bürgerliche Linke das politische Denken der breiten Massen in dieser Weise planmäßig beeinflußt. Dies ging sogar so weit, daß in marxistischen Kreisen jede Erörterung außenpolitischer Fragen geradezu peinlich vermieden wurde. Unsicht ihre Anhängerschaft von der Wichtigkeit außenpolitischen Denkens zu überzeugen, wie es die sozialdemokratischen Parteien in anderen Staaten bereits seit längerem taten, klammerte sich die deutsche Sozialdemokratie an ihr einziges außenpolitisches „Dogma", den Gedanken von der „Solidarität des internationalen Proletariats".

Es war so kein Wunder, daß unser Volk, aus dieser verengten Blickrichtung heraus, immer mehr und ausschließlich innenpolitisch zu denken begann, aus derselben Perspektive heraus die zahlreichen bestehenden Parteien als die alleinigen und selbstverständlichen Träger alles politischen Lebens betrachtete und schließlich, da es hierbei die äußere Orientierung immer mehr verlor, in den schweren innenpolitischen Auseinandersetzungen, die die Nachkriegsjahre erfüllten, sich immer mehr zerrieb — als ob wir außenpolitisch auf einer Insel der Seligen lebten und der weitaus größte Teil aller unserer politischen Handlungen, auch der rein innenpolitisch erscheinenden, auf Grund unserer räumlichen Lage nicht von außenpolitischer Tragweite wäre!

Das kennzeichnende Merkmal unserer gegenwärtigen politischen Geschichte, soweit sie im Kriegsausgang ihren Anfang genommen hat, ist aber unsere Auseinandersetzung mit den Mächten von Versailles. Freilich war es gerade für den deutschen Arbeiter, der das Bedürfnis empfand, über das hinaus, was ihm von seiten seiner Gewerkschaft oder Partei als sogenannte politische Bildung vermittelt wurde, kein Leichtes, in Fragen der auswärtigen Politik selbst ein einigermaßen richtiges Urteil sich zu bilden. Und noch viel weniger waren die zahlreichen, nach dem Kriegsausgange entstandenen sozialen Spannungen mit der von ihnen ausgehenden äußeren und inneren Unruhe, die zahlreichen Lohnkämpfe, Streiks und Aussperrungen, die damit Hand in Hand gehenden materiellen Nöte, die in dem entsetzlichen Ausmaße der Erwerbslosigkeit ihren äußeren Höhepunkt fanden, nicht zuletzt die schweren innenpolitischen Auseinandersetzungen, geeignet, das Interesse breiterer Schichten der werktätigen Bevölkerung für andere als die zunächstliegenden, unmittelbaren und augenblicklichen Tagesfragen und Alltagssorgen zu erwecken. Wenn man von einer gemeinschaftsmäßigen Interessenbildung bereits sprechen konnte, so erweiterte sich das Eingel-Ich

„Auf zum Straßenkampf!"

Saarmarxisten hetzen, die Regierung schweigt

Saarbrücken, 16. November.

Die Regierungskommission hat den saardeutschen Zeitungen eine Auftagenachricht zugehen lassen, die zu der jüngst veröffentlichten Denkschrift der Deutschen Front Stellung nimmt. Es wird darin glattweg bestritten, daß Beamte der Regierungskommission das beschlagnahmte Aktenmaterial der Deutschen Front unter Bruch des Amtsgeheimnisses und unter Verletzung der ihnen auferlegten Neutralitätspflicht dritten Personen, insbesondere Pressevertretern, zugänglich gemacht hätten. Alle diesbezüglichen Behauptungen, die sich auf die Beamten Heimburger, Ritzel, Lehnert und Laurolle bezögen, seien falsch. Dagegen hat die Regierungskommission gegen eine frühere Stenotypistin der Direktion des Innern, Marie Colonius, Strafanzeige wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses gestellt. Gegen sie sowie gegen die Unterzeichner der in den Tageszeitungen veröffentlichten Eingabe der Deutschen Front vom 13. November 1934 wurde außerdem bei dem Obersten Abstimmungsgericht Strafantrag wegen Beleidigung, Verleumdung und übler Nachrede gestellt. Bestritten wird ferner unter anderem, daß in einer den zuständigen Behörden nicht bekannten Weise der „Generalanzeiger" bzw. dessen Geschäftsführer Max Waltz mit Schußwaffen versorgt worden sei. Waltz habe für drei Geschäftsstellen des „Generalanzeigers" drei Revolver gekauft und sie ordnungsgemäß bei der Polizei angemeldet.

Auf die völlig einseitige Stellungnahme der Regierungskommission, die sich sofort veranlaßt gesehen hat, Untersuchungen anzustellen, um den saarländischen Separatismus zu decken, wird noch zurückzukommen sein. Neue Beweise dafür, daß auf seiten der Statusquoer tatsächlich illegale Handlungen begangen werden, lassen sich sofort beibringen. So konnte man gestern am Hause der Kreisleitung der Deutschen Front in St. Ingbert eine Aufschrift „Auf zum Straßenkampf" mit kommunistischen Zeichen lesen. Kürzlich hat ferner eine Versammlung von Funktionären des berüchtigten „Massenselbstschutzes" von Saarlouis und Umgebung stattgefunden, die die dunklen und lichtscheuen Machenschaften dieser Elemente wieder grell beleuchtet. Unter der Devise „Gewaltsame Fernhaltung des Faschismus aus dem Saargebiet" wurde von dem Versammlungsleiter ein Schlachtenplan aufgestellt, wonach in der nächsten Zeit umfangreiche Schmierkolonnen in Aktion treten sollen. Jede Woche sollen im Kreise Saarlouis zwei Demonstrationszüge in Szene gesetzt werden.

Den kommunistischen Rednern wurde für die letzten Wochen des Abstimmungskampfes als Richtlinie an die Hand gegeben, daß „um einen Putsch der Deutschen Front abzuwehren" (!), Barrikaden errichtet, die Straßen aufgerissen, Dachrinnen und Fensterbänke mit mit Steinen gefüllten Eimern versehen werden müssen u. a. m.

Nach all diesen neuen Beweisen für den Terror der „Einheitsfront" und ihres tschechoeuen und landfremden Gesindels wird sich zeigen müssen, ob die Regierungskommission jetzt endlich gewillt ist, von ihrer voreingenommenen Haltung abzurücken, oder ob wiederum nach bewährtem Muster die Emigrantenpolizei nichts Belastendes hat finden können.

Eine Verfügung der Bischöfe

Die Bischöfe Franz Rudolf von Trier und Ludwig von Speyer haben folgende Verfügung zum politischen Auftreten der Geistlichen im Saargebiet erlassen:

„Wir sehen uns veranlaßt, im Interesse einer gedeihlichen Seelsorge für alle katholischen Saarländer, im Interesse des Friedens in den Gemeinden sowohl als im Hinblick auf die kommende Wertung des Abstimmungsergebnisses folgendes zu verfügen:

„Alle Geistlichen der Diözesen Trier und Speyer werden angewiesen, im Geiste des Reichskonkordats sich jedes öffentlichen Auftretens in politischen Versammlungen im Saargebiet zu enthalten. Auch auf der Kanzel und in der katholisch-kirchlichen Vereinstätigkeit ist die gleiche Zurückhaltung geboten. Diese Anweisung gilt auch für alle fremden im Saargebiet sich aufhaltenden Priester. Diese Priester sollen es vermeiden, auf der Kanzel politische Zeitungen oder Zeitschriften oder Bücher zu empfehlen. Was ihre Mitarbeit an Zeitungen oder Zeitschriften angeht, so bedarf es der Genehmigung ihres Ordinarius.

Was wir durch diese Anweisung vermeiden wollen und müssen, ist die Hineintragung der Politik in die Kirche und Seelsorge. Unsere Anweisung berührt nicht die sittliche Pflicht der Liebe zum angestammten Volkstum und der Treue zum Vaterlande. Diese Liebe und Treue sind vielmehr nach der katholischen Lehre sittliche Tugenden. Die Priester wie auch die Laien mögen nicht vergessen, die ernste und wichtige Frage der Abstimmung im Gebet und Opfer dem allgütigen und allgerechten Gott zu empfehlen."

Und dennoch . . .

Unter schärfster Mißbilligung der katholischen Saardeutschlands erregte in den letzten Monaten häufig der Pater Hugolin Doerr unliebsames Aufsehen dadurch, daß er zusammen mit Kommunisten und Separatisten auf Kundgebungen der sogenannten Einheitsfront auftrat und sich besonders auf der Sulzbacher Kundgebung der separatistischen Kreise als übler Hetzer hervortat. Das Missionshaus St. Wendel gibt nunmehr folgende authentische Erklärung über den früheren Angehörigen ihrer Missionsgesellschaft ab:

„Wir erklären, daß Pater Hugolin Doerr unsere Missionsgesellschaft verlassen und in eine außerdeutsche Diözese eingetreten ist. Somit unterSteht er nicht mehr dem Gehorsam seiner bisherigen Oberen. Ferner erklären wir, daß dem früheren Pater Doerr von seinen damaligen Oberen jede politische Betätigung ausdrücklich untersagt war. Ebenso erklären wir, daß weder das Missionshaus St. Wendel noch die Gesellschaft des Göttlichen Wortes je etwas zu tun gehabt hat mit seiner politischen Tätigkeit."

Der Führer an Horthy

Berlin, 16. November.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Nicolaus Horthy, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem Tage, an dem Sie vor 15 Jahren an der Spitze der nationalen Armee in Budapest als Befreier einzogen und damit den Grundstein zum Wiederaufbau Ungarns legten, bitte ich Euer Durchlaucht, meine und des deutschen Volkes warm empfundene Glückwünsche und den Ausdruck aufrichtiger Freundschaft entgegennehmen zu wollen."

Marseille vor dem Völkerbund

Paris, 16. November.

Der ständige Vertreter Südslawiens beim Völkerbund, Potitsch, und der hiesige südslawische Gesandte haben den französischen Außenminister davon in Kenntnis gesetzt, daß Südslawien beim Völkerbund eine Untersuchung über die Ermordung König Alexanders beantragen werde.

höchstens noch zum Berufsstande, zur „Klasse". Das „Volk" als höchster Gemeinschaftsbegriff und Gemeinschaftsfaktor, als eigentlicher Kern und Träger des politischen Willens, fehlte so gut wie ganz.

Erst durch die Beseitigung der innenpolitischen Unruhe durch die Vernichtung des bisherigen Parteiensystems, die Ueberwindung sozialer Spannungen und Kämpfe durch die organische Eingliederung aller Berufsstände in eine neue, im Werden begriffene Volksordnung, die Ausschaltung partikularistischer Bestrebungen durch die Aufrichtung einer straffen, nach zentralen Gesichtspunkten geleiteten Staatsmacht und endlich die Einigung von Nation und Volk auf der Grundlage der nationalsozialistischen Bewegung haben auch den Weg freigemacht für eine politische Erziehung der deutschen Arbeiterschaft, die der Beschäftigung mit Fragen des außenpolitischen Lebensbereiches nicht mehr interessenlos gegenübersteht, sondern im Gegenteil in ihnen gerade Schicksalsfragen der gesamten Nation, der sie sich ebenso verantwortlich fühlt wie irgendein anderer Berufsstand, erblickt.

Anklageschrift als Kronzeuge

Seltsame Lebensversicherungen der Angeklagten Magnus und Flesch

Berlin, 16. November.

In der Freitagverhandlung im Rundfunkprozeß wurde die Erörterung der einzelnen Spesenbelege des Angeklagten Dr. Magnus fortgesetzt. Magnus bestritt auch heute wieder, Liquidationen vorgenommen zu haben. Er habe lediglich dann Reisekosten liquidiert, wenn er zu Generalversammlungen oder aus anderen geschäftlichen Gründen andere Sendegesellschaften besuchen mußte. — Das Gericht ging die einzelnen Spesenbelege eingehend durch.

In der Nachmittagssitzung stellte der Vorsitzende einen weiteren Anklagepunkt gegen Dr. Magnus zur Erörterung, dem vorgeworfen wird, unberechtigterweise aus Mitteln der Reichsrundfunkgesellschaft für seine privaten Lebensversicherungsprämien Zahlungen entnommen zu haben. Dr. Magnus erklärte, er habe damals von Dr. Bredow die Ermächtigung erhalten, von 1930 ab 3000 RM. jährlich für seine eigenen Lebensversicherungszwecke zu verwenden. Als dann 1931 eine neue Gehaltsregelung für die leitenden Rundfunkangestellten eintrat, habe er Bredow gefragt, ob er noch Anspruch auf diese Nebenbezüge hätte. Bredow habe ihm dann in einem weiteren Schreiben erklärt, daß für ihn auch weiterhin ein Betrag bis zu 3000 RM. jährlich für die unmittelbare Bezahlung von Lebensversicherungsprämien bewilligt werde. — Zur Begründung dieser Ermächtigung erklärte Dr. Magnus: „Die Tendenz dieses Ermächtigungsschreibens habe ich so aufgefaßt, daß ich für eine Versorgung für mich und für meine Familie (!) bemüht sein sollte.

Im weiteren Verlauf der Nachmittagssitzung ging der Vorsitzende dann auf die Untreuehandlungen ein, die den Angeklagten zum Nachteil der einzelnen Sendegesellschaften vorgeworfen werden. Zuerst stellte der Vorsitzende den Fall Südwestfunk zur Erörterung. In diesem Fall richtet sich die Anklage gegen Magnus und Bredow, während gegen Flesch kein Verfahren eröffnet ist, da seine Taten in Frankfurt a. Main als verjährt gelten.

Der Vorsitzende ersuchte den Angeklagten Flesch zunächst, über seine damalige Vorschußangelegenheit in Frankfurt am Main zu berichten. Flesch erklärte, er habe 1926 zu Erweiterungsbauten in seiner Wohnung zunächst 6000 RM. Vorschuß beantragt, diese Summe habe er später, da sich erhebliche Mehrkosten ergaben, durch Nachforderungen auf 13 000 RM. erhöhen müssen. Als der Vorsitzende den Angeklagten Flesch nach den Einzelheiten dieses Vorschusses fragte, blätterte Flesch in der Anklageschrift, worauf der Vorsitzende sagte: „Sie benutzen wohl die Anklageschrift als Kronzeugen?" (Heiterkeit).

In seinen weiteren Ausführungen gibt Flesch zu, daß er nicht recht habe wirtschaften können. Er sei zwar nicht verschwenderisch gewesen, aber er habe kein Verständnis für wirtschaftliche Dinge gehabt!

Am Schluß der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß Flesch während seiner Frankfurter Tätigkeit eine Lebensversicherung abgeschlossen hatte, für die die Hälfte der Prämie von dem Südwestfunk gezahlt wurde. Diese Prämienhälfte wurde aber noch nach dem Uebertritt Fleschs nach Berlin von Frankfurt weitergezahlt, so daß trotz des Ausscheidens von Flesch die Frankfurter Gesellschaft für ihren früheren Intendanten immer noch laufende Beträge zu verausgaben hatte. Erst auf Grund einer späteren Notverordnung wurden diese Zahlungen eingestellt.

Die Verhandlung wurde dann auf nächsten Montag vertagt.

Politik um Ungarn

Kundgebung für nationale Einheit / Unwillen gegen die Kleine Entente

Budapest, 16. November.

Aus Anlaß der 15jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Reichsverweser und Admiral Horthy an der Spitze der in Szegedin gebildeten nationalen ungarischen Armee in Budapest einzog und die Kommunistenherrschaft in Ungarn brach, fand am Freitag auf der historischen Generalwiese eine Parade statt. Der Reichsverweser nahm, begleitet vom Ministerpräsidenten und Honved-Minister Gömbös den Vorbeimarsch ab. Auf der Ehrentribüne hatten u. a. das ganze diplomatische Korps und die Militärattachés der auswärtigen Mächte Platz genommen. Bei strahlendem Sonnenwetter bot die Parade ein ungewöhnlich farbenprächtiges Bild. Die vieltausendköpfige Menge begrüßte den Reichsverweser mit nicht endenwollendem stürmischem Jubel. Der heutige Tag wird von der ganzen Nation zur Erinnerung an die Befreiung Ungarns von der kommunistischen Herrschaft gefeiert. Während seit dem Vertrage von Trianon Ungarn zum Zeichen der Trauer nur halbmast flaggt, zeigt sich heute die ganze Stadt in vollem Flaggenschmuck. Alle Aemter und Schulen sind geschlossen. In allen Arbeitsstätten ruhte pünktlich um 11 Uhr die Arbeit auf fünf Minuten.

Die Presse feiert den Reichsverweser Horthy als den Führer der Nation, der das Land von der kommunistischen Herrschaft gerettet und durch seine Energie und seinen Mut Ungarn wieder sich selbst zurückgegeben habe.

Protest-Kundgebung im Parlament

Budapest, 16. November.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses behauptete der Abgeordnete Tobler, daß der Preßburger Sender täglich Greuelmeldungen über Ungarn verbreite und daß die tschechoslowakische Regierung ein Verbot sämtlicher ungarischen Drucksachen, darunter auch die Erzeugnisse der bekanntesten ungarischen Schriftsteller, erlassen habe. — Der Abgeordnete Barcay (Regierungspartei) meinte, gegenwärtig habe ein Frontalangriff der Kleinen Entente gegen Ungarn eingesetzt; die ungarischen Einwohner in den abgetretenen Gebieten würden unterdrückt. — Im Abgeordnetenhaus spielten sich darauf erregte Szenen ab. Rufe gegen die Kleine Entente wurden laut und viele Abgeordnete gaben ihrem Unwillen über die von den Rednern erwähnten Maßnahmen der Kleinen Entente nachdrücklich Ausdruck.

Südslawien contra Ungarn in Genf

Paris, 16. November.

Geneviève Tabouis berichtet im „Oeuvre", daß der ständige Vertreter Südslawiens beim Völkerbund, Fotitsch, eine längere Unterredung am Quai d'Orsay gehabt habe. Im Anschluß an diese Unterredung bringt das Blatt von neuem das Gerücht, nach dem Südslawien trotz Widerstrebens des Quai d'Orsay und des Sekretariats des Völkerbundes am kommenden Freitag eine Note über die Verantwortlichkeit Ungarns an dem Marseiller Anschlag in Genf unterbreiten werde. Diese Note werde außerdem von zwei anderen, kürzeren Noten, nämlich einer tschechoslowakischen und einer rumänischen, begleitet sein, die sich dem südslawischen Standpunkt anschließen würden.

Schließt die Türkei sich Südslawien an?

Belgrad, 16. November.

Der türkische Außenminister Tewfik Rüschtü Bey hat seine Reise nach Genf in der südslawischen Hauptstadt am Freitag für 24 Stunden unterbrochen, um eine eingehende Besprechung mit Außenminister Jeftitsch zu pflegen. In politischen Kreisen verlautet, daß in erster Linie die Frage besprochen werden solle, in welcher Weise Südslawien den Marseiller Königsmord vor den Völkerbund zu bringen habe.

„Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit"

Mailand, 16. November.

Der österreichische Außenminister Baron Berger-Waldenegg, der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auf seiner gegenwärtigen Romreise begleitet, gab dem „Popolo d'Italia" über den römischen Besuch folgende Erklärungen ab:

Angesichts der Weltlage erscheinen häufigere persönliche Besprechungen der Staatsmänner nützlich und notwendig. Während des römischen Besuches wird man nur von der allgemein politischen Lage sprechen, doch ist auch die Behandlung der Fragen vorgesehen, die Italien und Oesterreich besonders interessieren. Die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder lassen es schon als natürlich erscheinen, daß diese Besprechungen die von Italien und Oesterreich verfolgte Politik erspriesslicher Zusammenarbeit nicht nur auf politischem sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet weiter befestigen, um den von beiden Parteien verfolgten Zweck einer Erweiterung dieser Politik wirksam zu begünstigen.

Die italienisch-österreichische Zusammenarbeit entwickelt sich in aller Offenheit vor der ganzen Welt und ist von dem Gedanken durchdrungen, dem Frieden zu dienen. Sie hat keinen ausschließlichen Charakter und steht jedem offen, der guten Willens ist. Das sind die klaren Grundlagen für eine tatsächliche europäische Zusammenarbeit. Das Beispiel Italiens und Oesterreichs zeigt, daß man den Weg der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ohne politische Opfer anschlagen kann, wenn Vertrauen vorhanden ist.

Rege Tätigkeit am Quai d'Orsay

Bevorstehende Begegnung Flandins mit Mussolini?

Paris, 16. November

Der französische Außenminister hatte Freitag vormittag eine Reihe Unterredungen, die von allgemeinem politischen Interesse sind. Er empfing zunächst den französischen Botschafter in Rom, de Chambrun, der Freitag abend wieder nach Italien zurückreist, um die Verhandlungen an Ort und Stelle weiterzuführen.

Zu der Ankündigung einer Romreise des Ministerpräsidenten Flandin durch ein Pariser Morgenblatt wird von zuständiger Seite erklärt, daß noch keinerlei Beschlüsse in dieser Angelegenheit gefaßt seien. Diese vorsichtige Auskunft schließt die Möglichkeit einer Begegnung Flandins mit Mussolini an sich nicht aus.

In der Reihenfolge der Empfänge beim Außenminister folgte der südslawische Vertreter beim Völkerbundsrat, Fotitsch, der vom südslawischen Gesandten in Paris begleitet war und dann der österreichische Gesandte. Mit dem südslawischen Diplomaten hat Laval sich ausführlich über die Absicht Südslawiens unterhalten, den Völkerbund mit einer Note über die angebliche ungarische Verantwortung für den Marseiller Anschlag zu befassen.

*

Ministerpräsident Flandin hat an alle Minister folgendes Rundschreiben gerichtet: „Die Wiederherstellung der Staatsautorität bedingt eine genaue Befolgung der Gesetze und Bestimmungen durch die öffentlichen Amtsstellen. In Zukunft darf eine tadellose Durchführung des Dienstes weder durch einzelne noch gemeinsame Nachlässigkeiten oder Verlangsamung der Arbeit gestört werden. Ich bitte Sie also erstens, darauf zu achten, daß keine Vergehen in den Ihnen unterstellten Aemtern begangen werden und gegebenenfalls die Leiter persönlich und beruflich zur Verantwortung gezogen werden; zweitens mir jeden Monat eine Liste der in den Ihnen unterstellten Aemtern festgestellten Vergehen und der von Ihnen getroffenen Strafmaßnahmen zukommen zu lassen.

Paris und Rom

Paris, 16. November.

Außenminister Laval hat über die neuen französischen Vorschläge zur Vereinigung der französisch-italienischen Beziehungen im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten keine ins einzelne gehende Angaben gemacht. Trotzdem glaubt „Echo de Paris" feststellen zu können, daß die Lage zwischen Paris und Rom wenig günstig sei. Mit Bedauern will es feststellen, daß die römische Regierung sich gegenüber der Pariser Regierung abwartend verhalte und noch nicht geneigt zu sein scheine, die südslawische Einheit als unabänderliche Tatsache hinzunehmen. Das sei kein gutes Vorzeichen, wenn der Völkerbund jetzt aufgefordert werden sollte, die angebliche Verantwortung Ungarns am Marseiller Anschlag zu prüfen. Italien vermeide gegenwärtig noch jede Stellungnahme. Es werde im Augenblick der Krise seine Entscheidung bekanntgeben, aber wegen dieser Verspätung drohe die Entscheidung selbst ihres ganzen vorbeugenden Wertes beraubt zu werden.

Jaspar verzichtet — Theunis beauftragt

Brüssel, 16. November.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Außenminister Jaspar hat dem König seinen Auftrag zurückgegeben. — Jaspar hatte nach verhältnismäßig kurzen Verhandlungen am Dienstag und Donnerstag eine Ministerliste zusammengebracht, auf der u. a. als Schatzmeister der Staatsminister Franqui, der Gouverneur der einflußreichen Société Générale, ferner der bekannte Finanzmann Guit, der Franqui und einflußreichen Kreisen nahesteht, schließlich als „Wirtschaftsminister" der Direktor der staatlichen Waffenfabrik in Herstal, Joassart, stand. Diese Kombination scheint nicht die Billigung des Königs gefunden zu haben. Es scheint auch sehr fraglich, ob ein solches stark einseitig orientiertes Kabinett sich im Parlament durchgesetzt hätte. Die innerpolitische Lage hat sich durch den Entschluß Jaspars außerordentlich zugespitzt.

*

Einer Meldung des Kabinetts des Königs zufolge hat dieser nach dem Empfang Jaspars den katholischen Senator van Overbergh, der zum demokratischen Flügel der Katholischen Partei gehört, zu sich kommen lassen und an ihn die Frage gerichtet, ob er bereit sei, die Regierungsbildung zu übernehmen. Van Overbergh hat aber unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand das Anerbieten des Königs abgelehnt.

Darauf wurde der ehemalige Ministerpräsident Theunis, mit dem der König bereits vor der Beauftragung Jaspars Rücksprache wegen der Kabinettsbildung genommen hatte, erneut vom König empfangen und nach einer längeren Unterredung beauftragt, die ergebnislos gebliebenen Verhandlungen Jaspars wieder aufzunehmen.

Thronrede des englischen Königs

London, 16. November.

In seiner Thronrede zur Vertagung des englischen Parlaments gab der König vor allem seiner und der Welt Abscheu über die Attentate gegen Dollfuß, König Alexander von Südslawien und Barthou Ausdruck. Diese Tragödien hätten ganz bestimmt einen Rückschritt in den Verhandlungen zur Befriedung Europas, die gerade im Gange waren, zur Folge gehabt. Er könne aber mit Genugtuung auf die unermüdlichen Anstrengungen der englischen Regierung verweisen, nach vielen Richtungen zur Mäßigung zu raten und freundschaftlichere Beziehungen unter den Nationen zu fördern.

Trotz der schwierigen Bedingungen, fuhr er fort, unter denen der Welthandel zu leiden hat, habe sich die Kaufkraft und der Wohlstand des englischen Volkes gehoben, und die Finanzen Englands hätten sich derart gebessert, daß man an eine erhebliche Verminderung der vor drei Jahren beschlossenen öffentlichen Lasten denken könne. Er sei besonders glücklich über das Ausbreitung des englischen Exports, zu welchem insbesondere die Handelsvereinbarungen mit einer Anzahl von Staaten und die Abmachungen über den Handel auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung innerhalb des britischen Weltreiches beigetragen habe. Er gebe, so schloß der König, der Hoffnung Ausdruck, daß die Flottenkonferenz der drei Großmächte zu einem günstigen Ende kommen möge, so daß man der Welt einen Wettlauf im Flottenaufrüsten ersparen könne.

Regierungskrise in Spanien

Der Außenminister und der Kriegsminister zurückgetreten

Madrid, 16. November.

Außenminister Samper und Kriegsminister Hidalgo sind zurückgetreten. Ministerpräsident Lerroux hat die Geschäfte des Außenministeriums dem Marineminister Rocha übertragen, das Marineministerium auch weiterhin verwalten wird. Das Kriegsministerium hat Lerroux selbst übernommen. Der Grund zum Rücktritt der beiden Minister sind die Angriffe, die das Parlament wegen ihrer nachgiebigen Haltung gegenüber den revolutionären Elementen im Sommer dieses Jahres gegen sie gerichtet hatte. Dadurch sind die Revolutionsvorbereitungen der Staatsfeinde wesentlich erleichtert worden.

Die Luftfahrtausstellung

durch den Präsidenten der französischen Republik, Lebrun, eröffnet

Paris, 16. November.

Der Präsident der Republik, Lebrun, eröffnete am Freitagvormittag die Internationale Luftfahrtausstellung, die nahezu Frankreich beachtliche Ausstellungen Deutschlands, Englands, Italiens, Rußlands, Belgiens, der Tschechoslowakei und der Vereinigten Staaten umfaßt. Präsident Lebrun schritt, nachdem er von den Spitzen der Behörden und der ausländischen Missionschefs vor dem Ausstellungsgebäude empfangen worden war, von Stand zu Stand und besichtigte mit eingehendem Interesse auch die deutsche Abteilung, die ihm von der deutschen Botschafter Roland Köster gezeigt wurde.

Neuer Angriff auf Simon

London, 16. November.

In einem dem Verhältnis zwischen der nationalen Regierung und dem Volk gewidmeten Leitaufsatz kommt „Times" auf die Unterhausrede des Außenministers Sir John Simon über die private Herstellung von Waffen in England zurück und sagt, die Rede habe den bedauerlichen Eindruck erweckt, daß die Regierung nichts tue. Simons Ausführungen haben die zweifelhafte Ehre gehabt, von dem Teil der Presse gelobt zu werden, der für Flotterung und Aufrüstung eintrete.

Der Führer an Robert Wagner

Karlsruhe, 16. November.

Der Führer hat an Reichsstatthalter Robert Wagner folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichsstatthalter! Für das Begrüßungstelegramm von der Einweihungsfeier des wiedererstandenen Oeschelbronn sage ich Ihnen und der Einwohnerschaft herzlichen Dank. Möge dem wiederaufgebauten Dorf und der Volksgenossen, die es bewohnen, eine glückliche Zukunft beschieden sein.

Mit deutschem Gruß Adolf Hitler."

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, Zweigniederlassung Bremen. Verlagsdirektor: Dr. Martin Nebe, Bremen. Hauptschriftleiter: i. V.: Rudolf Müller. Ortsvom Dienst: Kurt Toege. Verantwortlich für Außenpolitik: Rudolf Müller; für Innenpolitik Kurt Toege; für Wirtschaftspolitik: Reinhard Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches, Allgemeines und Nachrichtendienst: Heinz Tischer, sämtlich in Bremen.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Bohm, Bremen. D. A. X. 34: 33 350. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Ein Tief über Irland ...

Gedanken über die Wettermacher / Von Wolfgang Federau

Es gibt unentwegte Optimisten, die aus dem „langsam näherkommenden Hoch von Osten her" auf eine Reihe schöner Tage, und es gibt Gutgläubige, die aus dem „Tief über Irland" auf bevorstehenden Regen schließen. Sie würden bald durch die Tatsachen eines Schlechteren belehrt werden, sofern sie sich überhaupt belehren ließen.

Denn wer sich auf die Vorhersagen der berufsmäßigen Wetterfrösche verläßt, hat sein Haus auf Sand gebaut. Er wird sehr schnell erfahren, daß das näherrückende Hoch, wenn es endlich da ist, das Aussehen eines einwandfreien Wolkenbruchs annimmt und daß ein Tief über Irland offenbar nichts weiter ist als eine faule Ausrede. Jeder glaubt daran — aber niemand hat es gesehen.

Im übrigen mißt offenbar die amtliche Wettervorhersage grundsätzlich mit anderen Begriffen als der schlichte Laie. Wenn der letztere im Hochsommer vor Hitze umkommen möchte und bei einem Blick aufs Thermometer feststellt: „Aha — sind ja auch dreißig Grad im Schatten!", dann liest er am nächsten Tage in der Zeitung: Höchsttemperatur der letzten vierundzwanzig Stunden: plus neunzehn Grad. Und wenn er eines Abends mit ein paar guten Freunden auf dem Balkon sitzt und eine Erdbeerbowle in sich hineinfüllt und meint: „So eine laue Nacht haben wir schon seit Emigkeit nicht mehr gehabt", so schnarrt es teuflisch im nächsten oder gar im gleichen Augenblick im Lautsprecher: „Weitere Abkühlung bevorstehend — Nachtfrostgefahr!"

Also bitte: woran soll man sich halten? An den Augenschein oder an die staatlich geförderte Wettervoraussage?

Die Vorsichtigen ziehen den Augenschein vor. Nur die Naiven, die auf den amtlichen Wetterbericht schwören, sind weitaus in der Mehrzahl. Hätten sie ein paar Jahrtausende früher gelebt, so würden sie das delphische Orakel oder die Auguren befragt haben.

Mit diesen antiken Orakelsprüchen hat der moderne Wetterbericht zumindest die Zweideutigkeit gemeinsam — und die vorsichtige Ausdrucksweise. Das Wetter mag werden, wie es will — wenn die Vorhersage lautete: „wolkig, teils heiter", so behält der Wetterprophet auf alle Fälle recht. Regnet es Bindfäden, so kommt dieser Regen natürlich aus den angekündigten Wolken. Spannt sich aber von morgens bis abends ein wolkenlos-blauer Himmel über die Erde, so wird niemand die Behauptung des Wetteransagers, daß es in andern Teilen unseres lieben Vaterlandes zur gleichen Zeit wolkig sei, entkräften können. Also: nur teils heiter, wie angekündigt ...

Bei „leichten, langsam auffrischenden westlichen Winden" eine Dampferfahrt längs der Küste zu unternehmen, darf nur wagen, wer vollkommen gesetzt ist. Jeder andere würde unweigerlich von diesen „leichten" Winden und den durch sie hervorgerufenen, umso schwereren Wellen gezwungen werden, dem Neptun zu opfern. Dagegen sind die „durch ein neues Teitlief verursachten stürmischen östlichen Winde" zumeist nur dadurch nachweisbar, daß man den angefeuchteten Finger in die Luft hält.

Vielleicht gehen aber zahlreiche Mißverständnisse überhaupt nur darauf zurück, daß die meisten Zeitungsleser und Rundfunkhörer nicht über jene Kenntnis und Allgemeinbildung verfügen, welche die notwendige Voraussetzung für das richtige Verständnis der Wettervorhersage bildet. Denn wer von uns — Hand aufs Herz! — vermag sich von einem Hochtief nordwestlich von Schottland, von einem in Auflösung begriffenen flachen Randgebilde oder gar von einem 780-Millimeter-Keil in Richtung auf Mittelrußland eine auch nur halbwegs plastische Vorstellung zu machen?

Aber darum kümmert sich der Wetterwart nicht. Er besteht kategorisch „Signalball einziehen!"

Wir ziehen ihn nicht ein, weil wir ihn nicht besitzen. Und erwachen am kommenden Morgen bei strahlendem Sonnenschein. Worauf hin wir beim Rasieren im Badezimmer vor lauter Freude zu singen beginnen.

Daß sich der Wettergott gerade hierfür zuweilen rächt und daß der Regen aus einer dicken Wolke herniederplatzt, ehe wir noch die Schnittwunde oberhalb des Kinns — an dieser gefährlichsten und blutigsten Kurve, die es gibt — mit Leukoplast oder Seidenpapier verklebt haben, wird ganz nur derjenige begreifen, der uns einmal singen gehört hat.

Immerhin: zuweilen bleibt es schön. Trotz dem und dem und alledem. Und es gibt wirklich Tage, wo noch der Abend hält, was der Morgen versprochen hat!

Dann sagen wir befriedigt: welch schönes Wetter! Aber was ist schönes Wetter? Doch auch nur ein sehr relativer Begriff. Dasselbe Wetter, das dem auf Urlaub befindlichen Städter, dem eben die Ferien antretenden Bürokratschen als schön erscheint, entlockt vielleicht dem Landmann, der seit Wochen auf einen Tropfen Regen wartet, einen bösen Fluch. Hier wie überall ergibt sich eben, daß, was dem einen Sir Uhl, dem andern sin Nachtigall ist.

Was paßt ihm, aber es paßt ihm nicht. Weiß paßt es ihm nicht.

Im letzteren Falle mag es ihm zum Trost dienen, daß jenes „nördliche Druckfallgebiet bereits nach Westen abwandert, während in das Tief über Irland neue Kaltluftmassen hineinströmen."

Woraus dann jeder den Schluß ziehen mag, der ihm am angenehmsten ist.

Hundertjähriger Kalender und anderes

Betrachtungen von Peter Damm

Seit dreihundert Jahren gibt es den Hundertjährigen Kalender. Zehn Generationen haben darauf geschworen. Als die Meteorologie, die Wissenschaft vom Wetter, auftam, nahm der Glaube an den Hundertjährigen Kalender einen neuen Aufschwung. Mai stimmte er, mai stimmte er nicht. Aber seine Jünger schworen auf ihn. Wenn die Meteorologie einmal soweit sein wird, daß sie das Wetter immer richtig voraussagt — und sie ist nahezu soweit —, wird niemand auf sie schwören. Die Leute werden sich ihre Resultate gelangweilt anhören und mit Selbstverständlichkeit von ihr Gebrauch machen. Wissenschaft hat kein Vorurteil für sich, sondern nur immer Vorurteile gegen sich.

Unglücklicherweise ist nun die Originalhandschrift des Hundertjährigen Kalenders, der von dem fränkischen Abt Mauritius Knauer in der Mitte des 17. Jahrhunderts verfaßt wurde, im Bamberger Staatsarchiv gefunden worden. Es stellt sich heraus, daß der bisher im Schwange befindliche Kalender unvollständig und total durcheinandergedruckt ist, ein sinnloses Zufallsprodukt, das seiner Zeit von einem ahnungslosen Spekulanten auf den Büchermarkt gegeben wurde.

Werden nun die Jünger des Hundertjährigen Kalenders, der, wie nunmehr feststeht, nur Unsinn enthält, zu verständigen Anhängern der Meteorologie werden? Ach, wie schlecht kennt der das menschliche Herz, der dergleichen auch nur einen Augenblick annimmt. Lügen haben kurze Beine? Ach, die Lügen sind die Langstreckenläufer der Geschichte. Und wenn eine Lüge alt und grau geworden ist, dann wird sie zur Legende. Das heißt man dann in Ehren grau werden. Die Jünger, die nun mal das Schwören nicht lassen können, werden auf den neuen Kalender schwören. Urteile sind schnell vergessen. Vorurteile leben ewig.

*

Wie dem auch sei und was immer der Hundertjährige Kalender anzeigen mag, auf jeden Fall regnet es. Der Mensch, der das schützende Dach seines Hauses verläßt, wird naß. Jeder Hase, der im Regen auf der Schneise sitzt, ist ihm über. An und für sich würde es ja auch der menschlichen Haut nicht schaden, wenn sie naß würde. Den der Haut tropfte der Regen so gut ab wie von den Hasen auf der Schneise. Aber die Kleider werden naß, und die Kleider muß man gegen den Regen schützen.

Der Regenschirm ist schwarz und ernst und gilt allgemein als ein Zeichen der Würde. Welch ein Verfall!

Ist es nicht ein glorreicher Einfall, wenn es vom Himmel ununterbrochen regnet, sich einen eigenen Himmel aufzuspannen, von dem es nicht regnet? Der Regenschirm, bis zum Zeichen der Würde herabgesunken, ist ursprünglich ein glänzendes Exempel schöpferischer Souveränität. Seinen eigenen Himmel über sich zu spannen, ist das nicht die Erfüllung der höchsten und kühnsten Träume?

Ach, wie sehr beweisen wir, daß uns recht geschieht, wenn es so oft regnet. Der Himmel unter dem wir geboren sind, ist doch meistgenus zuweilen blau. Der Himmel, den wir uns selber spannen, ist immer schwarz und dunkel. Dieses eine Mal, da wir Gelegenheit hätten, unserer Phantasie Spielraum zu lassen, begnügen wir uns mit düsteren Tinten, zu Ehren einer trockenen Würde, die noch nicht einmal bis zum Knie reicht.

Die Schirmfabrikanten machen Propaganda zugunsten der dunklen Eigenhimmel, die sie unverkaufen wollen. Wieviel mehr Aussicht auf Erfolg hätten sie, wenn sie uns Himmel verkaufen, wie wir sie wirklich brauchen. Was hindert uns, die Innenseite unseres Schirms mit unseren Träumen zu bevölkern? Ein strahlendes Blau mit einer Kamelkarawane, die durch die Spanten zieht, der Anblick Neapels mit dem rauchenden Vesuv, eine Flotte von Segelschiffen an einem heißen Mannseetag, das wären die Aspekte, unter denen man seinen Regenweg auf dem nassen Asphalt zurücklegen möchte. Da könnte man wirklich einmal einen Blick nach oben schicken, der einen mit neuer Hoffnung erfüllte.

Welch neue Möglichkeiten auch, einer Dame im Regen Schutz zu bieten, sie in einem Au in

Unterweser – Wasserkante

Ein Volksstoß findet seine Sühne

Verhandlung in Verden gegen Ludwig Albrecht aus Kirchweyhe

Vor dem Schwurgericht Verden hatte sich der 23jährige Ludwig Albrecht aus Kirchweyhe unter der Beschuldigung zu verantworten, in der Nacht zum 1. Juli 1934 vorsätzlich und rechtswidrig den 23 Jahre alten Fritz Gieseke aus Kirchweyhe körperlich mißhandelt und dadurch seinen Tod verursacht zu haben. Die Verhandlung vor dem Verdener Schwurgericht fand am Tatort selbst, und zwar in der Gastwirtschaft von Bosmeyer in Subwenhe unter einem riesigen Andrang von Zuhörern — es waren mindestens 300 Menschen anwesend — statt.

Albrecht hatte bei einer Festlichkeit in Subwenhe Gieseke während eines Streites niedergeschlagen. Obgleich er den Verletzten dann selbst in ein Bremer Krankenhaus gebracht hatte, war der Verwundete nach zwei Tagen seinen Verletzungen erlegen. Durch eine umfangreiche Beweisaufnahme, bei der etwa 30 Zeugen vernommen wurden, wurde dem Angeklagten einwandfrei widerlegt, daß es sich um eine Notwehrhandlung habe, es war vielmehr eine Rangelei von Mann zu Mann, bei der von dem Angeklagten der Dolch gebraucht wurde, obgleich sein Gegner nur die Fäuste als Waffe zur Verfügung hatte. Der Anklagevertreter kommt auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, sondern wegen Totschlags zu bestrafen sei und beantragte mit Rücksicht auf die Schwere der Tat und die traurigen Folgen 4 Jahre Gefängnis und Erlaß eines Haftbefehls.

Das Gericht verurteilte nach nahezu zweistündiger Beratung den Angeklagten wegen Totschlags zu 2 Jahren, 6 Monaten Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet.

Achim

Eingliederung des Kriegervereins Thedinghausen in den Achimer Bezirksverband. In einer von allen Führern der Kriegervereine des Bezirksverbandes Achim des DKBV. „Kyffhäuser" berufenen Versammlung machte der Bezirksführer Brüns-Achim bekannt, daß laut Verfügung des Landesverbandes Hannover der Kriegerverein Thedinghausen dem Bezirksverbande Achim angegliedert worden ist. Das bedeute für Achim einen Zuwachs von 170 Mitgliedern. Weiter teilte er mit, daß der Unterverband Verden-Rotenburg im Achimer Sparkassengebäude ein Geschäftszimmer eingerichtet hat. Dem Unterverband gehören 80 Vereine mit rund 5000 Mitgliedern an und zwar aus dem Großkreise Verden, Rotenburg und Thedinghausen.

Grundsteinlegung für die Molkerei. Nachdem bereits am 21. März 1934 der erste Spatenstich zum Neubau der Achimer Molkerei erfolgte, mußte der Beginn des Baues verschoben werden, weil unter den Milchviehhaltern auch Achim und Upten noch keine Einigung zustande gekommen war. Jetzt konnte der Grundstein für den Molkerei-Neubau gelegt werden. Zu der Feier hatten sich der gesamte Vorstand und der Aufsichtsrat der Molkereigenossenschaft Achim und Umgegend eingefunden. Als Vertreter der Kreisbauernschaft war Obmann Meyer und Stabsleiter Klingmann-Verden anwesend. In den Grundstein wurde eine Urkunde eingemauert, die auf den ersten Spatenstich am 21. März 1934 und auf die Bedeutung des Baues hinweist.

Verden

John Pfennig für jeden Fehlschuß an das WHW. Das von Reichsjägermeister Hermann Göring erlassene Jagdgesetz zeigt bereits seine ersten Erfolge. Die Kreisdamische Hege und Pflege begünstigte den Wildstand der Jagden. Bei der Treibjagd in dem Weserdorfe Blender erlegten dreißig Jäger 101 Hasen. Für jeden Fehlschuß zahlten die Jäger zehn Pfennig an das Winterhilfswerk. — In Völkersen, einem Geestdorf, brachten sieben Jäger bei der Treibjagd 22 Hasen und 16 Kaninchen zur Strecke. Leider ist aus der Jagd des Dorfes Daueln Betrübliches zu melden. Das Dorf liegt an dem Schienenstrang Hannover—Bremen. Hier wurde erst kürzlich die neue Ueberführung der Bahnstrecke in Betrieb genommen. Die Rehe laufen offenbar aus Neugier auf den hohen Bahndamm und werden in einer Anzahl von Fällen überfahren. Man findet als Tiere völlig zerstückelt auf dem Bahnkörper liegen.

Industrie- und Handelskammer tagte. Die Industrie- und Handelskammer trat hier im Rathaus zu einer Sitzung zusammen. Der Vertreter der Bank für Deutsche Industrie-Obligationen, von Reichel-Hannover sprach über die Kreditbeschaffung für gewerbliche Betriebe mittleren und kleineren Umfanges. Der Redner teilte die Bedingungen der auf fünf Jahre laufenden Kredite mit, die recht günstig zu nennen sind. Der Mindestbetrag der Kredite ist 500 Mark, der Höchstbetrag 300 000 RM. Dem Vortrage schloß sich eine Aussprache an.

Auf der Aller festgefahren. Ein mit Schlackesteinen beladenes Schiff fuhr bei dem niedrigen Wasserstande der Aller fest. Obgleich mehrere Dampfer sich bemühten, konnte das Fahrzeug nicht wieder flott gemacht werden, so daß eine Leichterung vorgenommen werden mußte.

Vegesack

Es sind aufgeboten: Der Maschinenschlosser Karl Schreiber, wohnhaft in Vegesack, Wulkanstraße 14, und die Friseuse Eva Minna Johanne Geßner, wohnhaft in Schönebeck, Kreis Osterholz.

Delmenhorst

Kreismitgliederversammlung der NSDAP. Immer mehr werden die Kreismitgliederversammlungen im „Schützenhof" zu Stunden der Erbauung und zu Stunden, die deutlich erkennen lassen, daß das Wort Volksgemeinschaft nicht Schall und Rauch ist. Das übliche Bild, der restlich geschmückte Saal und ein Zeichen der Bewegung und ein riesiger Massenandrang! Schon früh rückten die Formationen der SA., der SS. an und gaben mit ihren Uniformen der Veranstaltung einen festlichen Rahmen. Die Partei in Gliederungen aufgeteilt, aber doch eine Einheit im Wollen und im Glauben. Die Sturmbannkapelle des Marinesturmbanns IV/73, unter der Stabführung von Oberscharführer Sobotta, hat vertraute Weisen und vertrieb die Zeit. Die Hitler-Jugend, die in letzter Zeit sehr rührig geworden ist, und unser BDM. erfreuten durch Sprechchöre und muntere Lieder. Die Kreisamtsleiter erstatteten über ihre Arbeitsgebiete kurz Bericht, und anschließend nahm unser Kreisleiter Pg. Sturm das Wort zu dem Thema: „Die Arbeit der Bewegung im kommenden Winter".

Hohes Alter. Seinen 70. Geburtstag konnte in voller geistiger und körperlicher Frische der weiten Kreisen Delmenhorsts bekannte Eduard Seidel aus der Lilienstraße feiern. Herr Seidel kam von Oberschlesien zu einer Zeit nach Delmenhorst, als unsere heimische Industrie erst im Entstehen war. Lange Jahre arbeitete er in der Chemischen Abteilung der „Nordwolle" bis zur Erreichung der Altersgrenze. Zu seinem Geburtstag hatten sich außer seinen Angehörigen auch zahlreiche Freunde und Bekannte eingefunden.

Ehrenvolle Beanstragung. Dr. med. Krahnstöver ist mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Amtsarztes für die Stadt und das Amt Oldenburg in Oldenburg beauftragt worden. Dr. med. Krahnstöver geht ein Ruf als praktischer Arzt notauf, somit erscheint die Beauftragung als eine Anerkennung seiner praktischen Erfahrungen und seines Fachwissens in seinem Beruf.

Stade

Das Schicksal dreier Stader Kanonen. Solange die Elbweiche heißen, ist es Brauch, daß bei gefahrdrohenden Sturmfluten von Stade aus in das Alte Land hinein Alarmschüsse abgegeben werden. In früheren Jahren standen zu diesem Zweck auf einer Anhöhe am Eingang zum alten Hafen drei alte Geschütze, mit denen bei Eintritt einer bestimmten Hochwasserhöhe drei Alarmschüsse abgegeben wurden. Stieg das Wasser weiter, so wurde auf der Schwinge nochmals dreimal geschossen. Bei höchster Gefahr folgten dann die letzten drei Schüsse, die das Zeichen dafür waren; daß der Deichschutz in ganzer Stärke auf die Deiche zu eilen hatte. In den letzten Jahren ist nur vereinzelt geschossen worden. Vom Kreis ist ein besonderer Betrag ausgesetzt für die Bedienung der drei Geschütze. Nun ist dieser Betrag des Kreises Stade gestrichen worden und vom Landrat die Anordnung getroffen, daß das Alarmschießen künftig unterbleibt. Die drei Geschütze sind vor einigen Jahrzehnten vom Alten Hafen fortgeschafft und an einer Stelle hinter dem Deich an der Schwinge aufgestellt worden. Hier haben sie seit vielen Jahren ein verborgenes Dasein geführt. Mit dem Fortfall des uralten Brauches sind sie nun überflüssig geworden; man beabsichtigt, sie auf einer der Stader Bastionen aufzustellen.

Raubmörder John gefaßt

Görlitz, 16. November. Der Raubmörder Kurt John, der den Kraftwagenbesitzer Pieschk aus Seidenberg (Oberlausitz) am vorigen Freitag ermordet hat, ist heute vormittag von der sächsischen Gendarmerie verhaftet worden. John wurde von einem Arbeitsdienstmann im Walde bei Königshain, Arbeitsdienstbezirk Bautzen, gefaßt. Der Arbeitsdienstmann machte sofort die Gendarmerie auf den Gesuchten aufmerksam, die sogleich zusammen mit der Kriminalpolizei die Verfolgung des Täters aufnahm, der zu fliehen versuchte, so daß die Beamten auf den Flüchtenden mehrere Schüsse abgaben, die jedoch nicht trafen. Da John einsah, daß jede weitere Flucht zwecklos war, stellte er sich seinen Verfolgern. Er leistete keinerlei Widerstand und gab zu, der gesuchte John zu sein. Die Staatsanwaltschaft Görlitz hat die Ueberführung des Mörders nach Görlitz angeordnet.

Festabend der NSDAP. in London

London, 16. November.

Die Ortsgruppe London der NSDAP. veranstaltete unter der Leitung des Landesgruppenführers für Großbritannien und Irland, Pg. Bene, in der mit Hakenkreuzfahnen geschmückten großen Orchester Hall einen Festabend, der sich bei Beteiligung von über 1500 in London ansässigen Reichsdeutschen zu einer eindrucksvollen Kundgebung deutscher Volksgemeinschaft im Ausland gestaltete. Der deutsche Botschafter von Hoesch, Botschaftsrat Fürst Bismarck und der gesamte Stab der deutschen Botschaft waren erschienen, um mit ihren beruflich in England tätigen Landsleuten, Männern und Frauen, die Verbundenheit der im Ausland lebenden Deutschen mit der Heimat unter dem Führer Adolf Hitler kundzutun.

Umfangreicher „Menschenschmuggel" aufgedeckt

Warschau, 16. November.

Im Zusammenhang mit einem umfangreichen „Menschenschmuggel" an der polnisch-sowjetrussischen Grenze wurden im polnischen Grenzgebiet etwa 80 Personen, darunter eine Reihe polnischer Kommunisten verhaftet. Sie verhalfen polnischen Staatsangehörigen, die von den Gerichten verfolgt wurden, zur Flucht in die Sowjetunion über die grüne Grenze.

Die Antwort Horthys an den Führer. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, v. Horthy, hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Antworttelegram mgesandt: „Tief berührt haben mich die so warm empfundenen Begrüßungsworte, welche Eure Exzellenz anläßlich des 15. Jahrestages meines Einzuges an der Spitze der nationalen Armee in Budapest an mich richteten. Zurückblickend auf die 15jährigen ehrlich Kraftentfaltung der durch das Schicksal so schwer geprüften ungarischen Nation, gereicht es mir zur besonderen Freude und Genugtuung, an diesem Tage einen so warmen Beweis Ihrer und der deutschen Nation Freundschaft erhalten zu haben."

In Letzter Minute

„Wir schwören dir, Adolf Hitler"

Feierliche Vereidigung des Reichsbauernrates auf den Führer in Goslar

Goslar, 16. November.

Im großen Saal der Kaiserpfalz fand am Freitagabend die feierliche Vereidigung aller Mitglieder des Reichsbauernrats und des nationalsozialistischen Führerkorps im Reichsnährstand auf den Führer Adolf Hitler statt.

Die Verwaltung Goslars wurde durch die Spalierbildung vom Rathaus bis zur Kaiserpfalz aufwerkfam, die das Felsbiägerkorps, SA. und, auf dem letzten Teil der Strecke, SS. mit lodernden Fackeln übernommen hatte. Am Fuße der Kaiserpfalz verließen der Reichsbauernführer und die Mitglieder des Reichsbauernrates die Wagen und schritten in feierlichem Zuge in den großen Saal des historischen Baues. Der Raum war ganz mit dunkelrotem Tuch ausgeschlagen. Der in seinen Linien wundervolle Raum bot im Kerzenlicht einen überwältigenden Eindruck.

Der Sprecher des Reichsbauernthings, Staatssekretär Willikens, eröffnete die Sitzung. Dann ertönte der feierliche Marsch aus Gluks Alceste. Der Sprecher gab darauf dem Reichsbauernführer das Wort. Er wies auf die symbolhafte Bedeutung hin, daß das endlich geeinte deutsche Bauerntum gerade in Goslar und in der Kaiserpfalz vor wenigen Wochen den Führer Adolf Hitler habe begrüßen können, der die Einigung der deutschen Bauern vollzogen habe. Stehend hörten die Mitglieder des Reichsbauernrates dann die abschließenden Worte des Reichsbauernführers, mit denen er ihnen sagte, daß der Mann, der sie gelehrt habe, für die Gesetze des Blutes zu kämpfen, und die sie in diesem Kampf geführt habe, Adolf Hitler, nun auch der gesetzlich anerkannte Führer des ganzen Volkes sei, auf den sie nun den Eid der Treue und des Gehorsams bis zum Tode leisten sollten.

Wie ein Mann erhoben die Mitglieder des Reichsbauernrates die Schwurhand und sprachen Satz für Satz dem Reichsbauernführer die Worte des feierlichen Schwures nach:

„Wir schwören dir — Adolf Hitler — Treue und Tapferkeit. Wir versprechen dir — und dem von dir bestimmten Vorgesetzten — Gehorsam bis in den Tod — so wahr uns Gott helfe."

Todesurteile in Salzburg

Wien, 16. November.

Sechs Angeklagte aus Bad Gastein hatten sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Salzburg wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Sie waren angeklagt, große Mengen Sprengstoff verwahrt zu haben. Außerdem sollen sie Besprechungen über geplante Sprengstoffanschläge abgehalten haben. Von den Angeklagten wurden Joseph Wörth, Johann Zafred und Joseph Wirth zum Tode durch den Strang verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Während die Verteidigung gegen das Urteil Berufung einlegte, meldete der Staatsanwalt gegen die Freisprüche Berufung an. — Als Zeuge war der vom Standgericht Wien wegen Sprengstoffanschlages zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilte Michael Riedl geladen. Der Vorsitzende teilte auf Grund eines Funktelegramms mit, daß Riedl, der aus der Strafanstalt Stein nach Salzburg übergeführt werden sollte, um 1 Uhr nachts in Seelichten aus einem fahrenden Personenzug gesprungen und geflüchtet ist. Er wurde aber kurz vor der Urteilsverkündung in Salzburg aufgegriffen, dem Gericht eingeliefert und als Zeuge vernommen. Er gab an, daß er an Besprechungen, die sich auf Sprengstoffanschläge bezogen, teilgenommen habe. Da das Urteil vom Schwurgericht gefällt worden ist, muß es nicht sofort vollstreckt werden.

Heimkehr von Knox gewünscht

London, 16. November

„Saar-Wahnsinn" ist das Urteil des „Evening News" über die gestrige Oberhaus-Aussprache zur Saarfrage. Das Blatt nennt den Vorschlag Lord Marley's, die britische Regierung solle zwei Bataillone nach dem Saargebiet entsenden, dumm und gefährlich. Weder die Saarabstimmung, noch der Völkerbund selbst seien die Knochen eines britischen Grenadiers wert.

Zu der vom Wortführer der Regierung, Lord Stanhope, ausgedrückten Besorgnis für die Sicherheit von Knox, der von Scotland Yards Geheimpolizisten bewacht werde, bemerkt „Evening News": „Nach unserer Ansicht ist die angenehmste Weise, Knox von Schaden fernzuhalten, wenn man ihn auffordert, nach Paris zurückzukehren. Wenn dies nicht geschieht, so sollte ihm zumindest klar gemacht werden, daß er ein Angestellter des Völkerbundsrates und daß niemand anders als dieser für ihn verantwortlich ist.

Neuer Plan zur Rüstungskontrolle

Paris, 16. November.

Havas erfährt aus London, daß der englische Vorschlag auf Kontrolle der Waffenherstellung, der in der nächsten Woche von Eden in Genf eingereicht werden soll, eine viel größere Tragweite haben werde, als die erste von der englischen Regierung beabsichtigte Fassung.

Der erste Plan habe in einer einfachen Verallgemeinerung des englischen Systems der Ausfuhrlizenzen bestanden. Der neue Plan, der vielleicht unter dem Einfluß der Fürstin in Washington dargelegten Absichten zustande gekommen sei, bringe nunmehr die Einrichtung einer weiterreichenden und wirksameren Kontrolle in Vorschlag. Der englische Vorschlag sehe im einzelnen vor:

1. Die allgemein verbindliche Einführung des Genehmigungszwanges für alle Waffenfabriken, 2. die allgemein verbindliche Einführung des Genehmigungszwanges für die Ausfuhr von Waffen, 3. die Verpflichtung für alle Länder, Berichte über ihre Waffen- und Munitionsherstellung zu veröffentlichen.

Wichtiges – kurz gesagt

Schuschnigg nach Rom abgereist. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat in Begleitung des Außenministers Berger-Waldenegg Donnerstag abend die Reise nach Rom angetreten. In der Begleitung der beiden Staatsmänner befand sich noch der Sektionschef des Außenministeriums, Hornbostel, der Chef des politischen Departements dieses Ministeriums.

Chambrun bei Laval. Außenminister Laval empfing am Donnerstagabend den französischen Botschafter in Rom, de Chambrun, der demnächst auf seinen Posten zurückkehrt.

Unterredung Flandin—Weygandt. Ministerpräsident Flandin hatte am Donnerstagabend eine längere Unterredung mit dem Generalinspektor des französischen Heeres, General Weygandt. Ueber den Inhalt der Besprechung wurde keine Mitteilung ausgegeben.

Eine südslawische Denkschrift über den Marseiller Königsmord. Der türkische Außenminister Tewfik Rüschtü Bey verhandelte am Freitag mit dem südslawischen Außenminister Jeftitsch. In politischen Kreisen verlautet, daß Südslawien eine Denkschrift vorbereitet habe, die es in Genf über den Marseiller Königsmord vorlegen wolle. Der türkische Außenminister habe sich mit Jeftitsch eingehend über die Denkschrift unterhalten.

Konsul Carl Flemming, Hannover †. Im Alter von nahezu 62 Jahren starb unerwartet nach kurzer Krankheit in Wiesbaden der Bezirksführer der niedersächsischen Ziegelindustrie Konsul Carl Flemming, Hannover. Mit ihm ist ein verdienstvoller, weitblickender Industrieller aus dem Kreise seiner Fachgenossen geschieden, dem das Wirken für das Wohlergehen der deutschen Ziegelindustrie und im besonderen der seines engeren Wirkungskreises Niedersachsen, Herzenssache und Lebensinhalt geworden war.

Sportmeldung

Der große Erfolg der Werbeveranstaltung im WSV.B. anläßlich der Wintersport-Werbewoche veranlaßt den Bremer Eislauf-Verein, einen neuen Trockeneislaufkursus (Dauer fünf Stunden) anzusetzen. Der Kursus beginnt Sonntag, 18. Nov., 11.15 Uhr, im Lyzeum Viktor, Bürgermeister-Smidt-Straße. Ferner beginnen am 22. und 26. Nov., 20.30 Uhr, ebenfalls zwei neue Kurse im Lyzeum Viktor. Dauer ebenfalls fünf Stunden. Anmeldungen dort. Auskunft C. Meyer & Co, Langenstraße 116, und Schlüter, Georgstraße 37.

---

eine schönere Welt zu versetzen. Wieviel besser plaudert es sich unter dem Sonnenhimmel des Wannsees als unter dem Regenhimmel des Kurfürstendammes. Ein Mexiko trägt man über den Arm gehängt, eine zusammengeklappte Welt der Träume immer bei sich.

„Gnädige Frau, es regnet! Darf ich Ihnen meinen ägyptischen Himmel offerieren?"

Welche Frau kann da wohl nein sagen! Freilich die Füße werden gleichwohl naß. Und der Schnupfen ist auch so unausbleiblich. Doch kann man schließlich wohl für fünf Minuten Alsan in der Sonne eine Woche Schnupfen in Berlin ruhigen Gemüts auf sich nehmen.

Schillers deutscher Traum

Unter der Leitung von Intendant Erich Pabst fand am Augsburger Stadttheater die Uraufführung von Hans Rykers „Schillers deutscher Traum" statt.

Wir sehen den Dramatiker Schiller auch hier in dem preußen Bühnenwerk wieder den Weg gehen, der in seiner bitterlichen Komödie „Kembrandt vor Gericht" die Form des historischen Aufbaus für die Handlung des Schillerdramas fußt auf dem Plan des deutschen Dichterfürsten, in den Streit des französischen Nationalkonvents mit Ludwig XVI. einzugreifen. Nachts, im Kreise seiner Freunde, drängt sich dem Dichter eine dittere Stimmung auf, gezeugt aus den Nachrichten über die Vorgänge im revolutionären Frankreich. Sein Genius führt den Schiller nach Paris, vor die Guillotine, auf den Grèveplatz, in die Tuilerien, in den Konvent, wo ihn als Wortführer der sittlichen Gedanken seiner Nation findet. Die Ideen des französischen Revolution zu bekämpfen. So läßt der Verfasser Schillers erstes hohes Gedanken zur Tat werden und den Genius des deutschen Idealismus selbst im Konvent auftreten. Hier liegt für Ryser das Moment, die deutsche Weltanschauung der sogenannten plastisch und wirksam Bühnenwirksamen, wenn auch stürmer der im reizvollen Gegensatz liegende Vergleich nicht erschöpfend deutlich genug herausgearbeitet werden kann. Darüber hinaus ist dem Stück durch eine gewingende Bühnenwirksamkeit eigen, die Ryser als Dramatiker auszeichnet. Mit diesem Werk ist der Autor um ein gutes Stück weiter in die deutsche Literatur vorgedrungen.

In starkem Beifallen hat sich Intendant Pabst um die Regie verdient gemacht, die auch insgesamtstark einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Gestalt des deutschen Dichterfürsten Schiller verkörperte glaubhaft in Spiel und Maske Harry Buckwitz, trefflich unterstützt von Charlotte Kühlmann als Schillers Gemahlin. Auch die übrigen Darsteller standen auf einer künstlerisch hohen Stufe.

Bas.

BREMER STAATSTHEATER

Märchenoper und Ballett

Vor acht Tagen hatte Fritz Wolf-Ferrari mit seiner neuen Inszenierung des Märchenspiels „Hänsel und Gretel" auf den Tag ein Jubiläum der Oper in Bremen feiern können: vor vierzig Jahren, am 7. November 1894, ein Jahr nach der Uraufführung am 23. Dezember 1893 in Weimar, ist die Oper vom Hänsel und Gretel nach Bremen gekommen und über die Bühne des heutigen Staatstheaters gegangen. Hier, wie in Weimar, hat sie größeres Aufsehen erregt und sich die Herzen derer gewonnen, die sich den Sinn bewahrt haben für das Märchenerlebnis ihrer Kindertage. Hier wie in allen deutschen Opernhäusern ist das Wort Mittler der Vorweihnachtsstimmung und erwachsenen Kindern gewerden und geblieben bis auf den heutigen Tag. Es ist so recht ein Glückstreffer gewesen, den die Geschwister Humperdinck da getan haben: Adelheid Wette, geborene Humperdinck, schrieb das Textbuch, Engelbert Humperdinck gab einer Reihe westfälischer Kinderlieder Bearbeitung und umrahmende Fassung — ein deutsches Opernmärchen war entstanden, das zum eisernen Bestande der Opernspielpläne gehören sollte.

Wer sich auf den Abend im Staatstheater gefreut hatte, ist auf die Kosten seiner Erwartungen gekommen. Fritz Wolf-Ferrari weiß, daß man dieses „Märchenspiel" nicht nur auf Märchen-Unwahrscheinlichkeit oder Märchen-Wirklichkeit — wie man will — spielt, sondern daß zum Märchen auch kindlicher Bilderbogenpomp und Farbenpracht gehören. Und so greift er hinein ins volle Kostüm- und Bühnenbildner-Arsenal des Hauses. Sein Märchenwald wird ein Zauberwald mit Echo, Glühwürmchen, Nebelstreif, Hexenritt und mit dem theatertechnisch kühnsten und schönsten pantomimischen Traumbild von den vierzehn Engelein auf der Wolkenhimmelsleiter. Die Besetzung spielt ein Märchen mit jenem ehrlichen und offenherzigen Spielwillen, der märchenglaubensfrohe Herzen wissen lassen will, daß man hier „nur etwas vormachen" möchte. Solcher Art Auflockerung gibt der Welt ohne die berühmte vierte Wand einen mächtigen Auftrieb, zumal die Besetzung musikalisch zu sicher ist, als daß man sich im eigenen Kinderland einmal verspielen könnte. Da ist das Elternpaar Egmont Koch und Grete Pense, nicht ohne künstlerische Absicht stark realistisch charakterisiert, besonders in den gesanglichen Partien. Die Titelrollen sind Manny Bremer und Maria Bertazzoni, das Hänsel voller Schalk und Verschmitztheit, das Gretel ein blasses liebenswertes Warten auf das große Wunder. Die Knusperhexe von Margarethe Hensh ist eine groteske Gelegenheit, Talent im Gestalten zu beweisen. Die Sandmännchen und Kätie Blooms feines zartes Taumännchen ergänzen das Ensemble. So ist die Aufführung in den Besetzungseinzelheiten eine gut durchgearbeitete Inszenierung. Das Orchester leitet Eduard Martini. Leicht und beschwingt und in engem Kontakt mit der Bühne wird musiziert. Der Erfolg war bereits mit den ersten Takten gesichert, zumal das meisterhaft geschriebene Vorspiel mit den Themen des Werkes die Stimmung im Hause vorbereitet hatte.

*

Voraus ging Josef Baners Ballett „Die Puppenfee". Wie wohl bekannt, Szenen in einem Puppenladen von der abendlichen Ausstellung bis zur Geisterstunde, da die Puppenfee zum Leben erwacht und die übrigen entzückt. Musikalisch stellt dieses Ballett bei weitem nicht die Ansprüche, die Gabriele Dalgren als Tänzerin, Tanzbildnerin und Ballettmeisterin selbst und mit den ihr zur Verfügung stehenden Kräften erfüllen kann. Die ganze Sache ist ein wenig verstaubt, aber es ist reizvoll und immer ein Verdienst, über Altes etwas Neues zu sagen und mit Veraltetem etwas Neues anzufangen, es ist jedenfalls besser, als zu neuen Dingen nur Veraltetes sagen zu können. So behandelt Gabriele Dalgren den „Inhalt" sowohl als auch die Musik dieses Balletts als Vorwand und gibt bereits in der streng symmetrischen Anlage der Inszenierung Eigenes. Bewegung soll hier mit Gedanken ausdrücken, sie soll Formung sein Raum durch Linien des Körpers. Gabriele Dalgrens Solotänze als Flötenspieler sind beherrscht durch das überlegene Spiel mit den Formen. Mittels einer bemerkenswürdig gut durchgeschulten Schritt-Technik beherrscht sie Tanzfläche und Raum, so daß sie, ohne sich auf- und vordringlich in den Mittelpunkt zu spielen, als Solistin mit herrlich schwebenden Sprüngen die berufene Führerin ihres Balletts ist. Die reife und ausgereifte Könnerschaft ihrer ersten Solo-Tänzerin Erna Jonkisch im Sinne der russischen Ballettschule. In ihr wird der Zauber des Spitzentanzes wieder lebendig, von deren Spannungen und Schwierigkeiten nichts zu spüren ist. Grazie und Haltung, „Tanz im Blut" und Musik, die sich tänzerisch ausdrückt, das sind die Elemente dieses Könnens. Neben diesen solistischen Leistungen sind es noch verschiedene Begabungen: Lissys Gorzsinskys Hofnarr, Alice Schlosys Bobo, die beiden Schwälmerinnen (Hertha Reimers und Irene Filcher), die beiden Spanierinnen (Erna Klee und Minnie Strieck), dann sehr nette Gruppen wie die Trommelhasen und anderes mehr... eine entzückende Puppenwelt, von Christl Hartmann in sorgfältig kolorierter und mit Flitter gerade so bedacht, daß nirgends der Eindruck der Ueberladenheit und der Kostümparade entsteht. — Für die musikalische Leitung zeichnet Alfred Habermehl.

Das Publikum des ausverkauften Hauses steht im Banne des Tanzes. Es ist überzeugt und läßt sich mitreißen. Die Stimmung auf der Bühne zündet. Sie greift über ins Publikum. Mehr solcher Märchenabende! Ballett — das ist immer eine Stärke des Stadt- und Staatstheaters gewesen. Es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn dieses Ballett nicht für ein rundes Dutzend ausverkaufter Häuser werden wird

—ese—

XX. Dom-Motette

Die vielleicht gewählte Folge geistlicher Musik enthielt auch Werke von Meistern, die mehr als weltliche Muster bekannt und geschätzt wurden. Aber gerade bei Schubert, Brahms und Reger wird das Wunder der deutschen Seele, ihre All-Einigkeit in der Liebe zum Leben und in dem Sehnen zu Gott, in jeder ihrer Schöpfungen offenbar, sei sie nun im üblichen Sinne mehr „geistlich" oder mehr „weltlich" gehalten. Diese lebensbejahende Frömmigkeit spricht ganz aus der „Deutschen Messe" von Franz Schubert, aus der unser Domchor das von starker Zuversicht erfüllte „Wohin soll ich mich wenden" sang, eine Melodie, die wie eine unauflösliche Verbindung von Choral, Hymne und Vaterlandslied erscheint. Der Domchor gab sich hier übrigens von einer verhaltenen Kraft und Klangschönheit, die sich unter der Führung Richard Lieches auch in der abschließenden Brahms-Motette zu reinen Formen entfalten konnte. Schon diese instrumental gehörten, wie die Mitwirkung des Dom-Kammerorchesters eine Bereicherung. Musikalisch brachte sie eine wundervolle Ergänzung der Mittsinne Hanna Bartels, die in den „Bibelworten" von A. Barthouven neben dem meisterlich gespielten Fagott von Herrn Jung wirkte. In den zwei Gesängen von Brahms für Alt, Bratsche und Orgel hielt sich Hanna Bartels, besonders im zweiten, dem „Geistlichen Wiegenlied", stimmlich und in der Auffassung nicht ganz auf der Höhe der „Bibelworte". Die rhythmische Erfassung des Wiegenliedes litt auch etwas unter dem nicht ganz sicheren Einsatz der Bratsche, die aber, im großen gesehen, von H. Röhrs vorzüglich gehandhabt wurde. An der Orgel war der Domkantor eine feste Stütze. Das Dom-Kammerorchester bewies in dem am Eingang der Abendmusik stehenden Bachschen Choralvorspiel wie auch in einer nach Bach geformten Aria für Streichorchester von Max Reger ernste Disziplin und Klangschulung auf weite Sicht — Vorzüge, die auch dem Bußtagskonzert zugute kommen werden.

wy.

Die Standesämter melden:

Standesamt Bremen 1

Gestorbene

24. Oktober. Louis Möhlenbrock Ehefrau, geb. Hoblach, 48 J., Buchenstr. 47. — Hermann Heitkamp, 1 J., In der Runken 6. — Bankbeamter Wilhelm Fiege, 53 J., Allerstr. 24. — Zigarrenhändler Hermann Meyer, 61 J., Hafenstr. 72-76.

25. Oktober. Maria Smarzynski, 19 J., Stephanstr. 46. — Wirt Heinrich Meyburg, 70 J., Gottfried-Talleştr. 39. — Christoph Schamburg Witwe, geb. Ehlers, 85 J., Baumstr. 51. — Wilhelm Marlschat Ehefrau, geb. Schumacher, 37 J., Schwarzburgerstr. 43. — Hartwig Delvendahl Ehefrau, geb. Bullerdiek, 61 J., Germaniastr. 31. — Schriftleiter Erich Berghaus, Sohn totgeboren, aus Syke. — Sattlermeister Ferdinand Franke, 68 J., aus Osterholz, im Bremer Gebiet. — Arbeiter Johann Weinlich, 57 J., Grenzstr. 138. — Landwirt Johann Husher, 34 J., aus Rautendorf. — Kaufmann Johannes Griesing, 47 J., Am Dobben 38.

26. Oktober: Jacob Luckhardt Wwe., geb. Röhrscheidt, 86 J., Westerstr. 24. — Heinrich Goecke Ehefr., geb. Metscher, 56 J., Wilhelmstr. 3. — Friedrich Eggert Wwe., geb. Köster, 86 J., Meyerstraße 119.

27. Oktober: Eduard Kumm Wwe., geb. Wittgenfeld, 71 J., Fleetrade 29. — Hinrich Bunje Wwe., geb. Koch, 82 J., Seefahrtshof 21. — Gerda Jümpel, 5 M., Elisabethstr. 73. — Techn. Inspektor i. R. Gustav Peschelt, 86 J., Nikolaistraße 13. — Schneidermeister Heinrich Niederfranke, 74 J., Kantstr. 124. — Maurer Karl Böger, 70 J., Grenzstr. 126. — Georg Hehlbehr Wwe., geb. Specht, 68 J., Westerdeich 83.

28. Oktober: Johann Lange Ehefr., geb. Röttger, 69 J., Sodenstich 49. — Gärtner Karl Brandes, 81 J., Riensberger Str. 79. — Handlungsgehilfe August Bauntz, 37 J., Geeren 24. — Lokomotivführer i. R. Friedrich Weppner, 58 J., Wintjenstraße 46. — Kellner Curt Laesch, 31 J., Lützowerstr. 154. — Friedrich Borrmann Wwe., geb. Siems, 77 J., Westerdeich 130. — Oberinspektor Max Lampe, 62 J., aus Osterholz-Scharmbeck. — Anneliese Willers, 14 J., Weller Heerstraße 48a. — Heinrich Wrissenberg Ehefr., geb. Walterling, 35 J., Neustadtswall 74.

29. Oktober: Schneidermeister Friedrich Wilke, 84 J., Knoopstr. 34. — Heinrich Meyhohm Ehefrau, geb. Hogrefe, 57 J., Im grünen Winkel 62. — Dachdecker Eberhard Beyer, 56 J., Auenweg 11. — Clara Gerlach, 69 J., Lützowerstr. 42. — Pauline Wissel, 52 J., Baumstr. 17. — Eisenhobler Heinrich Warnke, 60 J., Borgfelder Str. 3. — Konrektor i. R. Johann Ohtendorf, 73 J., aus Achim.

30. Oktober: Maschinenschlosser Wilh. Strube, 50 J., Leerer Str. 35. — Heinrich Schmidt Ehefrau, geb. Lüthke, 62 J., Timmerslohe Str. 52. — Des Bautechnikers Heinrich Watermann S., totgeb., Langereihe 21. — W. Schulz Wwe., geb. Fahmer, 81 J., St.-Jürg.-Str. — Arnold Rautert Ehefr., geb. Paschedag, 71 J., aus Osterholz im Br. Gebiet.

31. Oktober: Heinrich Lau Ehefr., geb. Worthmann, 65 J., Lutherstr. 39. — Friedrich Heitmann Ehefr., geb. Nawrotzki, 67 J., Landwehrstr. 171. — Helmut Prokate, 14 J., Leuchtenburger Str. 30. — Walther von Mallinckrodt, geb. Sartorius, 42 J., Schubertstr. 35a. — Kaufmann Hermann Staehelin, 63 J., Humboldtstr. 67. — Friseur Otto Paul, 59 J., Osterfeuerbergstr. 76. — Ernst Heuer Ehefr., geb. Dohrmann, 56 J., aus Osnabrück-Eversburg. — Gottlob Rüdiger Ehefr., geb. Martens, 52 J., Brinkstr. 38. — Karl Streckhardt Ehefrau, geb. Sprute, 59 J., Abbentorstr. 3. — Ehemiker Dr. phil. Hermann Minssen, 66 J., Rheinstraße 106. — Edith Stoewen, 15 Std., Sandstraße 1.11-12.

1. November: Elli Kothe, 5 J., aus Trupenbeich, Kr. Osterholz. — Hausdiener Heinrich Fahrenholz, 76 J., Waterloostr. 94. — Friedr. Meyer Wwe., geb. Stürmer, 73 J., Kattenturmer Heerstraße 257. — Fritz Butt Ehefr., geb. Quantz, 54 J., aus Blockwinkel, Kreis Grafsch. Diepholz. — Kreisbote i. R. Amandus Heuduck, 73 J., Lloydstr. 129. — Heinrich Halberstadt Ehefr., geb. Kehrbach, 71 J., Düsternstr. 15.

2. November: Paul Kundorf Ehefr., geb. Wachnik, 65 J., Auf der Kuhlen 31. — Schlosser Joh. Diedmann, 31 J., Hufumer Str. 11. — Inge Ramm, ¼ Std., Brokstr. 14. — Heinrich Sieling Wwe., geb. Küfe, 51 J., aus Staffhorst, Kr. Nienburg. — Friedrich Matern Ehefr., geb. Bädeker, 55 J., Stephanitorsteinweg 62. — Prokurist Hans Awe, 61 J., Hamburger Str. 265. — Marie Hüling, 39 J., Bleicherstr. 54. — Meta Delsten, 61 J., Berliner Str. 24. — Gastwirt Friedrich Eschenhorst, 51 J., aus Lehesterdeich. — Werner Arnemann, ½ Std., a. Ristedt, Kr. Grafsch. Hoya.

3. November: Wilhelm Kuhlmann, Ehefr., geb. Meyer, 65 J., Elsbtr. 15. — Schmied Hermann Ludwig, 45 J., Grenzstr. 212. — Zimmermann Adolf Pahlsmeier, 35 J., Neuenburger Str. 3. — Küper Hermann Trautmann, 58 J., Ellener Dorfstraße 1.11. — Karl Böhm Ehefr., geb. Dentz, 27 J., Elmshorner Str. 26. — Oscar Sachs Ehefr., geb. Hennecke, 29 J., Buseştr. 72.

4. November: Margaretha Prüser, 48 J., Osterdeich 18. — Gerhard Wöltjen Wwe., geb. Stoelander, 78 J., Poststr. 1. — August Bennecke Ehefr., geb. Jungnickel, 71 J., Antonistr. 2. — Rechtsanwalt u. Notar Justizrat Norbert Ehlermann, 77 J., Am Dobben 127. — Wilhelm Ohlendorf Ehefr., geb. Meyer, 75 J., Bismarckstraße 136. — Heinrich Wilhelm Wwe., geb. Behrens, 65 J., Unterstr. 19. — Steuerinspektor i. R. Friedrich Bünte, 51 J., V. d. Steintor 56. — Schiffskapitän Guido Stiebritz, 56 J., Lindenstraße 13. — Stahlgraveur Georg Heise, 23 J., Holundersti. 79.

5. November: Friedrike Staffhorst, 79 J., Kantstraße 116.

Standesamt Bremen 2 (Gröpelingen)

Gestorbene

20. Oktober: Arbeiter Heinrich Brinkmann, 66 J., Waltjenstr. 75. — Hinrich Albrecht Ehe, geb. Südwold, 60 J., Am Fockenberg 29.

21. Oktober: Former Johann Behrmann, 87 J., Waltjenstr. 114.

25. Oktober: Theodor Knöllinger Ehefr., geb. Zuchter, 55 J., Am Koppenberg 12.

Herbert Krages
Luella Krages
geb. Förster

Vermählte

Bremen, den 17. November 1934
Donaustraße 64

Die „Bremer Zeitung" ist heute für Familienanzeigen aller Art das führende Blatt, in dem auch Ihre Anzeige nicht fehlen darf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 3 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adelheid Dierks

geb. Lackmann

im 61. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:

Familie Johann Dierks nebst Angehörigen.

Habenhausen, den 16. November 1934.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. November 1934, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Habenhausen, Holzdamm Nr. 132, aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere liebe, gute und treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegermutter

Frieda Dieckmann Wwe.

geb. Letzing

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Geschwister Dieckmann.

Bremen, den 15. November 1934
Muggenburgerstraße 56.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße; freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 12.30 Uhr, im Krematorium statt.

Heute entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Duhnenkamp

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johann Duhnenkamp jr. nebst allen Angehörigen.

Bremen, den 16. November 1934
Hempenweg 53.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße; freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 11 Uhr, in der Kapelle des Woltmershauser Friedhofes statt.

Heute entschlief sanft im fast vollendeten 92. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Carl Eduard Meyer

In tiefer Trauer:

Marie Graup, geb. Meyer
Carl Graup, Generalmajor a. D.
Carl Eduard Meyer und Frau, Erika, geb. Jahn
Martha v. Lauenstein, geb. Meyer
Major a. D. **Georg Meyer und Frau**, Röschen, geb. Michmayr
Rechtsanwalt **Dr. Otto Meyer u. Frau**, Otti, geb. Bremermann
Alfred Meyer und Frau, Elisabeth, geb. Piening
mit Enkeln und Urenkeln.

Leuchtenburg, Post St. Magnus, den 16. November 1934.

Feier im Krematorium am Dienstag, dem 20. November 1934, 9.30 Uhr.

Trauer-Drucksachen
liefert schnell und gut
„Bremer Zeitung"

Am Donnerstag, nachmittags 16 Uhr, entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Charlotte Stang

geb. Kaufmann

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friedr. G. Stang
Elisabeth Stang
Friedr. Stang und Frau, Anni, geb. Bleichert
Heinr. Stang und Frau, Frieda, geb. Wenhold
und Enkelkinder.

Bremen, 15. November 1934
Fritzherstraße 74.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Nordlicht", H. Schumacher, Wartburgstraße 39.

Die Beerdigung findet am Montag, 10.30 Uhr, von der Kapelle des Walter Friedhofes aus statt.

Gerichtliche Bekanntmachungen

In das Vereinsregister ist eingetragen worden:

Am 10. November 1934.

Der Verein „Deutsche Frontkämpfer 14/18 Bremen", mit dem Sitze in Bremen.

Amtsgericht Bremen.

Ein köstliches Gebäck meine ❁ Purmonter Rosenbröchen ❁ Stück 5 Pfennig, täglich frisch
Konditorei Böits, Fedelhören 76

Es ist Ihr Vorteil

in der „Bremer Zeitung" zu inserieren! Sie erfassen mit Ihrer Werbung alle Kreise der Bevölkerung.

Das schöne Oberhemd 5.75
nach Maß ..... Mk.
Norddeutsche Wäschefabrik
Obernstraße 35!
(Eingang Kaffee Trunkhardt)

STAATSTHEATER

Heute, 20 Uhr, Sonnabend Gr. B Ende ungef. 23 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor

Sonntag, 18. November, 14.30 Uhr, 13. Nachm.-Vorst. Kl. Preise 0.40 bis 2.90 ℳ
Der Zarewitsch

Sonntag, 18. November, 15.30 Uhr. Außer Platzmiete
Tannhäuser

Montag, 19. November, 20 Uhr, geschl. Vorst. der NS.-Gem. „Kraft durch Freude"
Dienstag, 20. November, 20 Uhr, Volks. Dienstag-Platzmiete
Mit stürmischem Beifall aufgenommen!
Die Puppenfee
Hierauf:
Hänsel und Gretel
Preise von 0.60 bis 6 ℳ (Kinder halbe Preise)

Mittwoch (Buß- und Bettag), 21. November, 18.30 Uhr Mittwoch, Gr. A
In neuer Einstudierung
Die Walküre
Siegmund . . Hans Grahl, Hdg.
Donnerstag, 22. November, 20 Uhr, Donnerstag, Gr. A
La Bohème

Freitag, 23. November, 20 Uhr, Freitag-Platzmiete
Der große Schauspiel-Erfolg in der Neueinstudierung
Die Jungfrau von Orleans

Sonnabend, 24. November, 20 Uhr, Sonnabend, Gr. A
Der Zarewitsch

Sonntag, 25. November, 15 Uhr, 14. Nachm.-Vorst. Volksk. Opern-Vorst. zu ganz kleinen Preisen: 0.40 bis 2.90 ℳ
Madame Butterfly

Sonntag, 25. November, 20 Uhr, „Mittwoch, Gr. B"
Tiefland

Montag, 26. November, 20 Uhr, geschl. Vorst. der NS.-Gem. „Kraft durch Freude"
Dienstag, 27. November, 20 Uhr. 2. Vorstellung im Wert-Anrecht
Die Jungfrau von Orleans

Mittwoch, 28. November, 20 Uhr, Mittwoch, Gr. B
Die Puppenfee
Hierauf:
Hänsel und Gretel
Donnerstag, 29. November, 20 Uhr, Donnerstag, Gr. B.
Die Jungfrau von Orleans

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonnabend, nachm. 4 Uhr: 2. Sonnabend-Nachmittag
Christa, ich erwarte Dich
Lustspiel von Alfred Möller
Karten zu RM 1.30 an der Kasse.
Abends 8 Uhr: Zum unwiderruflich letzten Male
Gastspiel **Leopoldine Konstantin**
Eine Frau ohne Bedeutung
Schauspiel aus der Gesellschaft von Oscar Wilde
Deutsche Bearbeitung v. Karl Lerbs
Sonntag, 4: Krach im Hinterhaus
Sonntag, 4:
Einmal Gastspiel **Otto Gebühr** als Alter Fritz in
Zwischen Abend u. Morgen

Thalia-Theater
Täglich
der große neue Hambg. Schlager
Hummel Hummel
wie lecht noch!
Anf. 8 Uhr, Kassenöffnung 12-2 u. ab 6½ Uhr

ASTORIA
Führendes deutsches
Varieté

Pappelstuben
Inh.: Johann Murken
Tel. R. 130
Jeden Sonnabend und Sonntag
Konzert u. Tanzeinlagen

Automarkt

1934 BMW 6-Zyl.-Limousine
1934 DKW Reichsklasse Cabrio.
beide steuerfrei, fast neu, umständehalber günstig zu verkaufen
Lankenau-Garagen, Feldstraße 83

Preis-Skat

Gr. Preisskat (Dauerware)
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
bei Wilkens
Schicketerei und Speisehaus
Georgstraße Ecke Bornstraße
Einsatz RM 1.50. Pro Tisch 2 Preise
1. Preis 1 Schinken 1 Trostpreis

PREIS-SKAT
Preisskat 8½ Uhr.
Riedenbarp.
Allenweg 3.

Heute Sonnabend, 8½ Uhr:
großer Preisskat i. d. Pappelstuben
Einsatz 1 Mark, jeder Tisch ein Hase.

„Sportklause", Neukirchstraße 40.
Heute Sonnabend, 8½ Uhr:
Großer Preisskat
Ia Preise.

Preis-Skat
Heute 20½ Uhr.
Fr. Bockelmann,
Westerstraße 118

Sonntag, 10 Uhr, Mittwoch, 10 Uhr:
Preisskat.
Restaurant zur Kaiserbrücke

Kauf

Kaufe getrag. Herren- und Damen-Garderobe, Schuhe, Möbel, Bilder usw. usw.
Basel, Hankenstraße 4/5

Auktionen

Versteigerung
Heute, morgen Dienstag 10 Uhr, bei der Speditionsfirma Bieleseld & Sohn, **Osterfeuerbergstr. Nr. 57 a,** lt. gestr. Anzeige.
Chr. Brauer, beeid. Versteigerer.

Verkauf

1 Delgemälde ob. M. 60×80, 14-17 U. Hohenlohestr. 52 I

Kleinkaliber-Büchsen
Sportmod. 34
Kleinkal.-Munition
A. Eisinger, Braunstr. 9 u. 4.

Meubelzug G. Sabatzki, Zweirädrig.

Möbel

Schlafsofa-Aufleger, jed. Gr. Landwehrstraße 21

Möbel billig vom **Hersteller.**
Ein Beispiel:
Schlafzim., Eiche, RM. 345,—.
H. Hei, Sachsenstraße 35.

Zu vermieten

Behaglich möbliert. Zimmer. **Am Brill 22 I**

Zwei Zimmer und Küche zum 1. 12. 1934 oder später. **Borgfeld, Krögersweg 4**

Mbl. Zi. 1-2 Pers. Lutherstraße 95

Gut mbl. Zim. Heizg. Kleiststr. 42

Sonstiges

KLANE
Herrenmoden
Am Brill 24

LEDER Jacken möbel
färbt auf neu u. repar.
O. Söhnlein, Spez.
Fasanenfeld 99 H. 430 83

Georg Schieder
Plantage 77
Uhrstatt-Kronenstr. 27, M. 851 49, repariert alle graph. Maschinen

---

Ein Rad greift in's andere

und der Bruch auch nur eines Zahnes kann unabsehbare Folgen haben. Deshalb prüft der gewissenhafte Meister täglich seine Maschinen, um jeglicher Stockung im Betriebe vorzubeugen. / Ihr Geschäft nicht auch so ein feines Räderwerk, daß bis auf's kleinste abgestimmt und genau beobachtet sein muß. / Da bedarf es tatkräftiger Werbung, damit ein Leerlauf vermieden wird und die Arbeit fleißiger Hände neuen Antrieb bekommt. Der Erfolg hat es immer wieder gezeigt, daß bei allen Werbemaßnahmen der Anzeige der erste Platz gebührt. Nutzen Sie die Erfahrung und werben Sie erfolgreich mit der Anzeige in der „Bremer Zeitung".



Zeige mir Deine Küche

und ich will Dir sagen, ob Du eine tüchtige Hausfrau bist. Helle, freundliche Küchen mit praktischen, die Arbeit erleichternden Einrichtungen sind heutzutage unerläßlich. Küchen von Leichthorstmachen das Wirtschaften, Kochen und Backen zur Freude. Ihre elegante Form, der freundliche Ton ihrer Lackierung, die zweckmäßige Innen-Einrichtung der Büfetts ermöglichen eine schnelle Handhabung. Sie kosten trotzdem nicht mehr als früher sehr einfache Einrichtungen.

Gustav Panhorst
HEMELINGEN • POSTSTRASSE 3-4
Vollständige Wohnungseinrichtungen
Klub- und Polster-Möbel, Teppiche
„Die vorteilhafte Zahlweise macht es leicht!"

Arbeitsbeschaffungslotterie
ÜBER 40 000 GEWINNER

50 Gewinner zusammen RM.	20 Prämiengewinner zusammen	20 Hauptgewinner zusammen
50.000	RM. 50.000	RM. 100.000

Reichsmark 1.500 000 Gewinne
Lose sind überall zu haben

Aller guten Dinge sind 3

1.
Das Weltstädtische Varieté-Programm in Bremens schönster Vergnügungsstätte
ASTORIA

2.
die mustergültigen Kleinkunst-Darbietungen im Familien-Kabarett und Tanzpalast
ATLANTIC

3.
die effektvolle Attraktions-Kapelle
José Wolff im Atlantic-Café
bieten **Garantie** für ein
vergnügtes Wochenende

REGINA

Neues Programm
mit
Carlo und Partnerin
Komische Akrobaten

Lu Chang Fu
Kombinations-Akt

2 Fettinos
Musikalischer Akt

Regina-Balett

Ludolf Köllisch conferiert

Seefahrt tut not!

Unter diesem Leitspruch steht die große **Deutsche Marineschau** **die am Dienstag, den 20. Nov. 1934** nachm. 5 Uhr, im unteren Rathaussaal eröffnet wird. Die Ausstellung wird zehn Tage lang lung und alt von fern und nah in den historischen Rathaussaal führen, wo der bekannte U-Boots-Kommandant und Four-le-Merite-Ritter Korvettenkapitän Hersing allen die unvergeßlichen Taten der deutschen Seestreitkräfte im Weltkriege vor Augen führt.

Also schon jetzt vormerken:

Die große Deutsche Marineschau vom 20. bis 30. November im unteren Rathaussaal zu Bremen

Eintrittspreise:
Eintrittspreis ..... RM 0.50
für Uniformierte ..... RM 0.25
für HJ., Schüler und Berufsschüler ..... RM 0.15



Kreis-Parteitag 1934 der NSDAP., Kreis Bremen

Veranstaltungen am Sonntag

8.30 – 11 Uhr:
Propagandamarsch

14 Uhr:
Große motorradsportliche Veranstaltung der N.S.K.K. / M./Standarte 62 im Weserstadion

20 Uhr:
Volkstum-Abend des Kreises Bremen im großen Saal der Union (Mitwirkende: Carl Rehder, Gesine Wessels, Niedersachs.-Chor Eekboom u. a. m.)

20 Uhr:
Volkstümliches Konzert im groß. Saal der Centralhallen

20 Uhr:
Unterhaltungs-Abend d. Standarte 75 in Sieler's Festsälen

Karten bei den Ortsgruppengeschäftsstellen sowie bei sämtl. Gliederungen und Formationen der NSDAP.

Weshalb werden eigentlich

kräftige Zigaretten in der Reklame so oft als „mild" bezeichnet? Abgesehen von der Unrichtigkeit ist „mild" an sich noch kein Qualitäts-Merkmal

Dem wirklichen Kenner imponiert bei REGATTA neben dem Zarten das Duftig-Blumige, der delikate Geschmack wirklich hochwertiger Qualität

REGATTA 3½
Verfeinerter milder Typ

Rund um den Roland

Abschied vom Garten

Trotz rauhen Windes mußte ich noch einmal in meinen Garten gehen; denn da war noch manches zu tun, bevor ich zum letztenmal, bis die ersten linden Lüfte wieder rufen werden, die Tür zuschließen konnte.

Rein, freundlich hellte er sich mir nun nicht mehr vor. Und doch hat mir dieser Besuch im Garten, so unfreundlich die Stunde war, eine große Freude bereitet. Zwei Stämme, denen ich im Sommer kaum einen Blick geschenkt, spendeten mir späte Rosen. Keine Prunkstücke; gegen ihre Schwestern, die mich im Sommer erfreut haben, sind es nur ganz kümmerliche Gebilde. Und doch haben sie mir mehr Freude bereitet als die leuchtenden Blüten der Sommerzeit. Wie ein letzter, scheuer Gruß waren sie mir, wie der zärtliche Blick der Liebe, wenn sie Abschied nimmt. Behutsam trug ich sie heim, wie ich niemals die Prunkstücke des Sommers getragen.

Noch einmal blickte ich zurück in den Garten, als ich die Tür bereits geschlossen, und trotz Wind und Wetter stand ich noch eine lange Weile, in Gedanken versunken. Hier hatte ich den ersten Frühling begrüßt, das erste scheue Spriessen, die keusche Blüte des Schneeglöckchens. Hier hatte ich an heißen Sommertagen, Schatten suchend und Ruhe, die stille Freude empfangen, die sich dem

Hausfrau! Denken Sie daran!
Morgen:
Eintopfgericht!

schenkt, der Pflichten und Sorgen und die ganze laute Welt vergißt. Und bis in die harten Tage des Herbstes hat sich mir dieses Fleckchen Erde geschenkt, an dem ich der Natur nahe bin und dem Wunder des Werdens und Vergehens mein Herz aufschließe.

Nun aber nahm ich Abschied. Für Wochen, für Monate. Mein stilles Grüßen ging noch einmal über die Beete hin, die ich gepflegt und denen ich wieder meine sorgende Hand zuzuwenden gedenke, wenn sich die Lerche ins lichte Blau des Frühlingshimmels schwingt. Die letzten Rosen begleiteten mich auf meinem stillen Heimweg. Nicht lange, so werden sie welken. Aber die reine, schöne Freude, die sie mir schenkten, hoffe ich bewahren zu können, auch wenn es nur der leise Nachhall scheuer Erinnerung sein kann.

Zehn Mahnworte zum Eintopfgericht!

1. Bedenke, wenn du am gedeckten Tische Platz nimmst, um deine Mahlzeit einzunehmen, daß viele deiner Volksgenossen nicht wissen, wie sie sich richtig ernähren sollen.
2. Die Sammlung am „Eintopf-Sonntag" gibt dir Gelegenheit, zu zeigen, daß auch du zu deinem Teil beitragen willst, die Hungrigen zu sättigen.
3. Wenn es dir dabei so bequem gemacht wird, daß du nicht selber zu den Bedürftigen gehen brauchst, sondern daß der Sammler zu dir kommt, so sei deswegen nicht mürrisch und behaupte nicht, du würdest belästigt.
4. Gib freudigen Herzens! Gib so viel, als du Freude bereiten möchtest denen, die so viel mehr Sorgen haben als du!
5. Bedenke, daß die Sammler ehrenamtlich arbeiten, sie erhalten wirklich keine Entlohnung. Es ist deshalb gänzlich abwegig, immer wieder danach zu fragen, was sie für ihre Tätigkeit empfangen.
6. Die Sammler kommen auch nicht als Bettler! Sondern ihr Herz, das warm für unsere ärmeren Volksgenossen schlägt, läßt sie ihre Zeit und ihre Kraft in den Dienst des Volksganzen stellen.
7. Urschön ist es deshalb, sie, die bei Wind und Wetter ihrer hohen Pflicht nachgehen, an deine verschlossene Haustür klopfen zu lassen, während du — perfekt hinter der Gardine — ihren Fortgang erwartest und beobachtest.
8. Unschön ist es auch, sich vor der Zeichnung umständlich über die gezeichneten Summen der lieben Nachbarschaft zu unterrichten. Laß dein Herz sprechen und gib nach deinem besten Können.
9. Sage dem Sammler nicht, er solle noch einmal wiederkommen. Bedenke, daß leider viel zu wenig Volksgenossen sich zur Sammeltätigkeit zur Verfügung stellen, so daß die kleine Anzahl Sammler von Sonnabendnachmittag bis Montagvormittag tätig sein muß.
10. Erst wenn du deine Schuldigkeit deinen notleidenden Volksgenossen gegenüber erfüllt hast, brauchst du die die Freude an dem Schönen in deinem Leben nicht durch ein Verstecken vor dem mahnenden Gewissen zu trüben.

NS.-Volkswohlfahrt. Heute um 11 Uhr findet im großen Saal des Gewerbehauses eine Sondertagung des Amtes für Volkswohlfahrt (NS.-Volkswohlfahrt) im Rahmen des Kreisparteitages der NSDAP. statt. Die Betriebsführer werden gebeten, den ehrenamtlich in der NSV. Tätigen den zum Besuch nötigen Urlaub zu gewähren.

Unsere Reportage des Tages:

Den Spaten geschultert!

Beim NS.-Arbeitsdienst 1/171 im Lager Werderhöhe

Straßenbahnhaltestelle: Hufeklriede, einige Straßen durchquert, liegt auf freiem Felde das erste reichsdeutsche Barackenlager in der Gruppe 171, Kreis Bremen—Osterholz-Scharmbeck—Wesermünde. Vom hohen Mast weht die Flagge des Arbeitsdienstes. Ein Posten mit geschultertem Spaten hält Wache. Viereckig gruppiert, liegen die einzelnen Baracken, und Arbeitsmänner sind fleißig dabei, dem Lager den letzten Schliff zu geben, dessen offizielle Einweihung am 24. November vorgesehen ist.

Rundgang mit dem Abteilungsführer, in dessen Zimmer begonnen. Stühle und Tische sind solide, feste Arbeit, das ganze Zimmer einfach und schlicht und ohne weichlichen Beibehang.

„Welche Aufgabe erfüllt zurzeit Ihre Abteilung?"

„Die 216 Mann sind mit der Regulierung der Ochtum beschäftigt und, wenn wir damit fertig sind, geht es in die Gemarkung Habenhausen!"

Abteilungsführer und Arbeitsmann schlafen alle auf dem Strohsack, wie sie auch gemeinsam am gleichen Tisch das gleiche Essen bekommen. Die Betten gleichfalls solide, feste Arbeit, Federbetten gehören nicht mit zur Ausrüstung. Die Baracken, deren Lebensdauer auf mindestens zwanzig Jahre vorgesehen ist, sind transportabel und so eingerichtet, daß das Lager jederzeit abgebrochen und an anderer Stelle sofort wieder aufgebaut werden kann. Dem Abteilungsführerzimmer anschließend, die Räume der Verwaltung, der Zugführer, Sanitäter, und sie tragen die gleiche Schlichtheit, ohne umständliche Beigaben.

„Und wie ist der Dienst eingeteilt?" ist unsere Frage an den Abteilungsführer.

„Früh schon geht es heraus aus den Betten, besser aus den Decken. Wecken durch Hornsignal ist um ¼ vor 5 Uhr morgens. Hinein in den Trainingsanzug und erst mal eine Weile Frühsport . . . im stolzen Leben nennen sie es wohl Gymnastik . . . dann Waschen, Bettenbauen, Stubenreinigen, und dann kommt das erste Frühstück in den Magen. 6.15 Uhr ist Flaggenparade und dann Arbeitsdienst im Freien . . ."

Inzwischen haben wir die Kammer besichtigt, in der sein säuberlich geordnet die Uniformen hängen, wie Wäsche, Sportzeug usw. Ihr schließt sich die Handwerkerstube an, Schneider und Schuhmacher, und tüchtig ist man dabei, Schäden an Schuhen und Zeug zu beseitigen. Das Nächste, die Waschbaracke, ist nach rein praktischen Gesichtspunkten eingerichtet und mit einer Heizungsanlage versehen. Gewaschen wird sich natürlich nur in kaltem Wasser. Ein Raum zum Abduschen steht den Arbeitsmännern gleichfalls zur Verfügung.

„Und wann gibt es Mittag?" werfen wir ein. „Um 14.15 Uhr, und von 15.15 bis 16.15 Uhr ist allgemeine Bettruhe. Anschließend der Nachmittagsdienst, der in Unterricht, Ordnungsübungen und Sport besteht. Außerdem haben wir jeden Mittwoch abend Führerschulung, an dem sämtliche Leute teilnehmen!"

„Ist denn nun jedem Arbeitsmann die Möglichkeit gegeben, eine höhere Stufe im Arbeitsdienst zu erreichen?"

„Aber natürlich, wenn er die Eignung dazu hat, steht dem nichts im Wege. Nach einer Vorbildung hier in der Abteilung, kann er später an Kursen teilnehmen und selbstverständlich, wie man so volkstümlich sagt, weiterkommen!"

Wir betreten eine der drei Baracken, die für je einen Zug und diesen wieder eingeteilt in vier Trupps, bestimmt sind. Jeder Arbeitsmann hat seinen eigenen Schrank zur Verfügung, in dem er sein Zeug und seine sonstigen Gerätschaften unterbringen kann. Sauber gebaut sind die Betten . . . Betten werden nicht „gemacht", sondern „gebaut"

. . . Tische, Stühle, wie überhaupt die ganzen Räumlichkeiten tragen die Merkmale unbedingter Sauberkeit, die überall vorherrschend ist. Der helle Tagesraum, der sich hinter dem Geräteschuppen anschließt, dient als Aufenthaltsraum, zum Einnehmen der Mahlzeiten und zur Erteilung von Unterricht. Er faßt die ganze Abteilung. Und nun die Küche. Angenehm umschlebt uns der Duft von gebratenem Fisch. Drei, je einhundert Liter fassende Kessel nehmen die ganze Mitte der Küche ein. Dazu noch ein Herd extra. Unvermeidlich natürlich die Frage, wie es mit der Verpflegung ist. Nicht nur ausreichend, sondern auch gut, und mancher ist unter den Arbeitsmännern, der zu Hause das nicht bekommen hat, was ihm hier vorgesetzt wird. Ein gerade stattfindender Brotempfang gibt den besten Beweis, es sind wirklich ausreichende Portionen, die den stärksten Hunger stillen können.

„Wir waren mit dem Dienst noch nicht zu Ende."



„Ja, um 19 Uhr gibt es Abendbrot und von 20 bis 21 Uhr ist entweder nochmals Unterricht oder eine Feierabendgestaltung. Und um 22 Uhr, auf die Minute genau, heißt es: Licht aus und hinein in die Betten! Ohne besonders einzuladende Erlaubnis hat jeder Arbeitsmann am Mittwoch- und Sonnabendabend Urlaub, Sonntags selbstverständlich auch!"

Noch einen Blick in das Wachtzimmer, und wir sind am Eingang des Lagers angelangt.

Fleißige Hände regen sich allüberall . . . Arbeitsdienst! Manchenorts hat man von ihm noch eine falsche Auffassung und glaubt, er sei lediglich eine Organisation nur für Erwerbslose. Das ist natürlich grundfalsch. Wie die Reichswehr mit der Waffe, so dient der Arbeitsdienst mit dem Spaten dem Volke. Neben der richtigen Erziehung der Jugend zum Volksgemeinschaftsgedanken ist seine Aufgabe, den deutschen Boden zu verbessern, Entwässerungen vorzunehmen, neue Kulturen und neues Land zu gewinnen. Es ist eine bitterernste Aufgabe, die nur durch äußerstes Pflichtbewußtsein und Einsätzen in den neuen Staatsgedanken zu lösen ist. Auf denn, den Spaten geschultert im Dienst am Volk und Vaterland.

Zur Besichtigung durch Parteigenossen ist das Lager Werderhöhe heute, Sonnabend, von 9 bis 17 Uhr freigegeben. Mit der Straßenbahn Linie 4 ist es in Richtung Arsterdamm zu erreichen. Der Besuch ist nur zu empfehlen, um einen wahren Einblick zu bekommen, wie unsere Arbeitsmänner leben, schaffen und ihre Pflicht erfüllen.

Was zeigt die Deutsche Marine-Schau?

Reliefs, Ausführungen, Zeichnungen

Unter dem Leitsatz: „Das Größte am Soldaten ist die Treue" wird am kommenden Dienstag in der unteren Halle des alten Rathauses die Deutsche Marine-Schau eröffnet, die für unsere Vaterstadt etwas völlig Neuartiges ist. Man sieht zwei Groß-Reliefs, die den Besucher fesseln und auch die wertvollsten Anziehungspunkte der Schau darstellen. Auf einer fast fünfzig Quadratmeter großen Fläche ist die Weltkarte entstanden. Durch leuchten die Länder und Meere hervor. Jedes Land hat seine besondere Farbe, seine Städte, seine Völker und jede Hauptstadt ihr bekanntestes Bauwerk.

Das Relief, das in zwei Teile zerfällt, zeigt das Vorkriegseuropa und das Nachkriegseuropa mit seinen unglücklichen Grenzziehungen und der ungeheuren Bedrohung Deutschlands durch seine waffenstarrenden Nachbarn. Durch die Weltmeere aber ziehen sich bunte Schnüre, die die Kaperfahrten unserer berühmtesten deutschen Kreuzer und Hilfskreuzer in Modellform vor Augen führen. Von dem Rednerpult aus blitzen kleine Glühbirnen auf, die die Orte in der Welt zeigen, wo unsere Schiffe siegreich gekämpft oder mit wehender Flagge in die Tiefe gingen: Coronel, Falkland, Skagerrak, Scapa-Flow und viele andere, deutschen Ruhm kündende Namen aus der Seegeschichte.

Nicht minder eindrucksvoll ist das zweite Relief, das in einem Maßstab 1:50 000 den Jadebusen mit der „grünen Stadt am Meer" und die zur Stagerrakschlacht auslaufende deutsche Flotte zeigt. Mühelig sind hier die Stadt — man kann fast jedes Haus erkennen —, die Hafenanlagen, die fadenscheinlichen Umgebung mit Varel und Dangast und die jeverländische und Butjadinger Küste nach Meßtischblättern mit Weg und Steg, Kanälen und Bahnlinien nachgebildet worden. Wie aus einem Flugzeug, aus großer Höhe aufgenommen, macht sich auf diesem Relief der Jadebusen mit seiner Küstenlandschaft. Immer wieder sucht das Auge nach Einzelheiten — und findet sie auch.

Was zeigt die Marine-Schau noch? Wir werden sorgfältig bearbeitete Modelle von Flugzeugen und Flugbooten, den Rote-Sand-Leuchtturm mit eingebauter Lichtanlage, Kriegs- und Segelschiffmodelle, ein interessantes Modell einer Wasserbombe, Waffen aus unseren früheren Kolonien, aus dem Kaperkrieg mitgebrachte Sessel aus Walfischbein und einen originellen Seemannstannenbaum sehen. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die Bildausstellung, die

Die große Parteitagung in der „Glocke" wird durch die ferngesteuerte Lautsprecheranlage auf alle öffentlichen Plätze übertragen.

unsere alte Flotte und ihre Arbeit während des Krieges zeigt. Unserer Marineflieger und -Luftschiffe gedenkt man ebenfalls; nichts ist vergessen worden. Auch unsere Reichsmarine ist in Wort und Bild vertreten. Heitere Szenen aus dem Seemannsleben sind illustriert, und Bilder aus den Anfängen der deutschen Marine vervollständigen die Sammlung.

Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich wohl kein Bremer nehmen lassen wird, dieser Schau einen Besuch abzustatten. Auch im Binnenlande wünschen wir ihr einen vollen Erfolg. Seefahrt tut not!

Tagesereignisse in drei Sätzen

Heute findet in der nur für offizielle Anlässe offenen oberen Halle des Alten Rathauses die Kulturtagung statt. Das Hauptreferat hält Reichsamtsleiter Dr. W. Stang aus Berlin. Die Tagung bringt u. a. einige kleine Kompositionen zum erstenmal zum Vortrag. Sie ist auch für alle Nichtparteigenossen zugänglich.

*

Morgen, Sonntag, abend findet in den geschmückten Räumen der „Union" ein großer festlicher Volkstumsabend statt, auf dem neben niederdeutschen Vereinen auch Solisten mitwirken, so Sine Wessels, Carl Rehder, Frau Hintz-Hendrich.

*

Vereine und Wirte, die Tanz veranstalten wollen, müssen bei der Lösung von Tanzscheinen der Polizeihauptkasse eine Bescheinigung des Arbeitsamtes vorlegen, nach der sie bei diesen Veranstaltungen Berufsmusiker und Berufskellner beschäftigen.

*

In einer Fahrraddiebstahlssache wird ein Herrenfahrrad, Marke „Ferte", Nr. 142 587, gesucht. Soweit die Ermittlungen ergeben haben, ist das Fahrrad von einem Gast am Sonntag, 9. November, für eine Zech- oder Logisschuld in einer Gastwirtschaft oder in einem Gasthaus als Pfand zurückgelassen worden. Es wird gebeten, daß die Personen, welche über die Sache irgendwie Angaben machen können, im Polizeihaus, Zimmer 408, Mitteilung machen.

*

Ein Kraftfahrer hatte sein Kraftrad mit Beiwagen in der Kaiserstraße, einige Meter von der Molkenstraße entfernt, aufgestellt. Ein zweijähriges Fuhrwerk fuhr an dem Kraftfahrzeug vorbei, wobei der Führer des Fuhrwerks zu früh nach rechts wieder einbog und das aufgestellte Kraftfahrzeug am Lenker anfuhr. Hierbei wurde der Druckknopf der Signaleinrichtung beschädigt. Dieser hatte sich festgesetzt, wodurch die Sirene in Tätigkeit gesetzt wurde und erst wieder abgestellt werden konnte, nachdem ein Zuleitungsdraht gelöst worden war.

Der Dampfer „Cairo City", der zur Briefpostbeförderung nach Aegypten und Palästina benutzt wurde, hat seine Fahrten von Piräus nach Alexandrien wieder eingestellt. Ueber Piräus werden fortan nur noch Briefposten nach Aegypten zum Abgang der türkischen Dampfer geleitet, die jeden Donnerstag nach Alexandrien fahren. Postschluß beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) jeden Sonntag um 23 Uhr. — Der Dampfer „Madrid" tritt seine Ausreise nach Südamerika am 30. November (anstatt 1. Dezember) von Hamburg aus an und verläßt den Hafen Lissabon am 6. Dezember. Postschluß beim Postamt 5 am 30. November und am 3. Dezember um 12.30 Uhr.

*

An der Landwehrstraße lief eine Frau gegen ein ausparktes Personenauto und erlitt eine Kopfverletzung. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen zur Krankenanstalt befördert.

*

Eine große Tafel mit den neuen Verkehrszeichen fand gestern auf dem Marktplatz Aufstellung. Diese begrüßenswerte Neueinrichtung verdient nicht nur die Aufmerksamkeit der Fahrzeugführer, sondern auch der Fußgänger.

*

St. Ansgar tritt seinen Winterschlaf an. Alljährlich stülpt sich zu Beginn der kalten Jahreszeit ein großer, hölzerner Kasten über die steinernen Baudenmäler unserer Stadt. Diese Beobachtung konnte der aufmerksame Spaziergänger in den letzten Tagen wiederholt in der Stadt und in den Wallanlagen machen.

*

Das Deutsche Jungvolk, Bremen-West, Fähnlein 2/1/2/75, veranstaltet am 1. Dezember, 20 Uhr, im Wilhelm-Decker-Haus einen Unterhaltungsabend, zu dem die gesamte Bremer Elternschaft herzlich eingeladen ist. Eine ausgesuchte Programmfolge wird den Besuchern der Veranstaltung Ausschnitte aus dem Leben und dem Dienstbetrieb unserer Pimpfe zeigen und in ihrer Vielgestaltigkeit jeden vollauf befriedigen.



PHANTASTISCHER ROMAN VON TITUS TAESCHNER

(Nachdruck verboten)

(21. Fortsetzung.)

„Hören Sie mich an, junge Freundin . . . nein, nein, ich will keinen Namen wissen", wehrte er die Worte ab, die sich schon auf ihren Lippen formten, „was ist ein Name? . . . Wenn Sir mir Ihren Vornamen anvertrauen würden . . ."

„Annalore", antwortete sie leise.

„Annalore . . . ich darf Sie doch so nennen? . . . Also Frau — Annalore, ich bringe Sie jetzt auf das Zimmer Ihres Freundes, wo ich Sie zu bleiben bitte, bis ich alle Vorbereitungen für meine Reise getroffen habe. Zuerst werde ich mich mit Suez radiotelephonisch in Verbindung setzen lassen, um zu hören, ob die „Sibiria" bereits den Kanal passiert hat. Bis zu meiner Abfahrt werden Sie doch mein Gast bleiben? Spätestens übermorgen bringe ich Ihnen Dr. Krafft wieder zurück!"

„Uebermorgen? So schnell? Das ist doch nicht möglich", rief die junge Frau überrascht und fügte dann leiser hinzu. „Bitte, bitte, Herr Professor, nehmen Sie mich doch mit!"

Einen Augenblick überlegte er, schien zu zögern, nickte aber dann zustimmend.

„Gut, wenn Sie Mut haben? Die Fahrt, die vor uns liegt, wird etwas ungewöhnlich werden. Wir reisen mit einem neuartigen Luftschiff, dessen Existenz und Konstruktion vorläufig noch strengstes Geheimnis bleiben muß!"

„Ich werde mutig und verschwiegen sein, Herr Professor."

Frau Annalore saß im Zimmer ihres Gatten, ohne sich aber der Umgebung bewußt zu werden. Allzu viele Gedanken stürmten auf sie ein. Was war das für ein Mann, den sie soeben erst kennengelernt hatte? Wie konnte dieser Fremde, der ihr doch nicht fremd war, einen so seltsamen Eindruck auf sie machen? Herausgerissen aus ihrem einfachen, bürgerlichen Leben war sie auf einmal in eine Welt geraten, die ihr ganzes Wesen und Fühlen umformte und sie mit Dingen in Berührung brachte, die ihr Furcht einflößten. Furcht und zugleich ein bisher unbekanntes Gefühl der Geborgenheit, der Zuversicht. Sie schüttelte ungeduldig den Kopf. Nein, es konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, daß ein Mann, den sie heute zum ersten Male sah, einen so starken Einfluß auf ihr Empfinden ausübte . . .

*

Eine Stunde später führte Professor Sieger Frau Annalore zu dem vor dem Hauptportal wartenden Auto. Mit Erstaunen sah der alte Haushofmeister die fürsorgliche Zuvorkommenheit, mit der sein Herr die fremde Dame umgab. Aber mit gleich großem Mißtrauen beobachtete der Diener Petroff die beiden. Das Auftauchen einer Fremden im Hause Marsberg mußte sofort seinem Auftraggeber in der fibirischen Gesandtschaft mitgeteilt werden, aber — er konnte sich des Haushofmeisters nicht entledigen. Mit ständig wachsender Unruhe stellte Petroff fest, daß er auf Schritt und Tritt beobachtet wurde. In die Privaträume des Professors durfte er überhaupt nicht mehr hinein, das Betreten der Betriebsstätten war ihm strengstens untersagt worden, und es bestätigte ihn das unbehagliche Gefühl, daß man anfing, ihm zu mißtrauen. Welche Gefahr aber ein solches Mißtrauen im Hause Marsberg bedeutete, wußte Petroff nur zu gut. Die verräterische Leine und alle anderen Beweise seiner verbrecherischen Tätigkeit hatte er beiseite bringen und so gut verstecken können, daß selbst dieser schnüffelnde Alte sie nicht finden würde. Seit dem entsetzlichen Ereignis mit dem Iren O'Kornor war Petroff nervös geworden, fühlte sich unsicher . . .

Aber der Sibire beschloß gut, da mußte man schon etwas riskieren! Wenn man nur herausbringen könnte, wohin die Fahrt des Herrn mit dieser fremden Dame ging — was sie überhaupt im Hause Marsberg zu suchen hatte? Auch sein Mikrophon, mit dem er so manches Gespräch belauscht hatte, war diesmal völlig stumm geblieben . . .

Nach sehr kurzer Fahrt hielt das Auto vor der riesigen Halle mit dem merkwürdigen Ausbau am hohen Giebel. Ein Mann, den Annalore für einen der Mechaniker hielt empfing sie und meldete:

„Alles startbereit, Herr Professor."

Mit staunenden Augen betrachtete Frau Annalore in der Halle den riesigen Metallkoloß, in dessen Bauch es geheimnisvoll summte. Das mußte das Luftschiff sein, von dem der Professor gesprochen hatte.

Ein kleiner Aufzug brachte die beiden nach einer in halber Höhe des stählernen Riesen angebrachten Tür, von der aus ein langer Gang nach dem Führerraum mit all seinen technischen Wundern lief. Hier forderte Sieger die junge Frau auf, in einem der tiefsehnigen Sessel Platz zu nehmen. Dann wandte er sich zu dem schweigsamen, finster blickenden Mann im Mechanikeranzug.

„Ist der Rebel auf?"

Ein stummes Nicken war die einzige Antwort.

„Dann langsam ausfahren! — — Lehnen Sie sich fest in die Polster!" ermahnte er die Frau. „Wir werden, wenn wir erst oben sind, mit etwa tausend Kilometer Stundengeschwindigkeit fahren. Das ist zuerst immer etwas lästig für den Anfänger. Aber man gewöhnt sich rasch. Viel sehen werden Sie jetzt noch nicht können, denn wir fahren in einer dichten Wolke, die den Ausblick verschleiert. Da die „Sibiria" nach den erhaltenen Meldungen bereits Aden passiert hat, werden wir sie im Arabischen Meerbusen oder im Indischen Ozean zwischen der Insel Sokotra und den Malediven in der Nacht gegen zehn Uhr eingeholt haben. Die „Sibiria" ist einer der schnellsten Kreuzer der Welt. Aber uns kann sie nicht entgehen! Jetzt ist es halb drei Uhr. In etwa einer Stunde wollen wir Kaffee trinken, nicht wahr?"

Die Frau reichte ihm lächelnd die Hand.

„Ja — Professor — wie Sie wünschen. Mir ist alles recht."

In schrägem Aufstieg setzte sich das Luftschiff nun in Bewegung. Dichter, weißer Nebel wallte vor den Fenstern. Und nun schien es doch ein wenig zusammen, als sie plötzlich mit unwiderstehlicher Gewalt in die Rückenlehne ihres Sessels gepreßt wurde. Unwillkürlich klammerte sie sich an den Arm des Professors, der ihre Hand beruhigend streichelte, und dann zu dem Führer trat.

Als das Luftschiff in einer Höhe von 5000 Metern seinen Kurs nach Südosten genommen hatte und sich in voller Fahrt befand, gesellte er sich wieder zu seiner Begleiterin.

„Jetzt können wir in Ruhe plaudern", begann er, setzte sich neben sie, stand aber sofort wieder auf.

„Es ist nicht ganz so einfach, was ich Ihnen zu sagen habe. Frau Annalore. Sie werden sich sehr wahrscheinlich Gedanken über meine sonderbare Begrüßung heute vormittag gemacht haben, die ich Ihnen zu erklären versuchen möchte, wenn Sie mir einige Augenblicke Ihre Aufmerksamkeit schenken wollen. Sehen Sie, liebe Freundin — so darf ich Sie doch nennen? — das Leben spielt manchmal recht seltsam mit uns Menschenkindern. Es war sicherlich kein Zufall, daß auf mein Inserat hin gerade Dr. Krafft in mein Haus kommen mußte, der genau dem Bilde entsprach, das ich mir von meinem zukünftigen Mitarbeiter gemacht hatte. Er gefiel mir vom ersten Augenblick an. Und so hatte das Geschick den ersten Schritt getan, um mir in Ihnen die Frau zuzuführen, die mir mein Leben lang als Idealgestalt vorschwebte. Die Frau hat bisher in meinem Leben, das nur der Arbeit gewidmet war, keine Rolle gespielt, aber ich bin auch nur ein Mensch und ein Mann, der sich im stillen Grunde seines Herzens nach einer Frau, einer treuen Gefährtin sehnte, der sich in seinem Sehnen ein Ideal schuf. Ich kannte Sie nicht, Annalore, hatte Sie nie vorher vorher gesehen und wußte doch, wie Sie aussahen! Als ich Sie heute in meinem Zimmer vor mir stehen sah, sah ich mein Traumbild verwirklicht, wurde mein Sehnen erfüllt. Soll ich Ihnen das Gefühlsgefühl beschreiben, das in mir aufstieg? Sie waren keine fremde Frau für mich, nein, Annalore, eine mir längst vertraute, aber . . ."

Nach kurzem Zögern fuhr er fort. „Wie Sie zu meinem Freunde stehen? . . . Ich weiß es nicht. Einmal sprach er mit mir von seiner Hausdame, aber ich nehme an, daß Sie einander doch wohl mehr sind, als Krafft mich sehen lassen wollte . . . Sein Schicksal liegt Ihnen gewiß am Herzen, daß beweist mir Ihr Besuch bei mir, und seine Leiden würden Sie leiden lassen. Kopf hoch, Frau Annalore, ich werde ihm helfen, ihm beistehen, als wenn es sich um mein eigenes Leben handelte! Krafft ist mir lieb geworden und — ich habe viel mit ihm vor, aber auch Sie, Annalore, sollen von nun an unter meinem Schutze, dessen dürfen Sie gewiß sein. Ich werde Sie zu hüten wissen, was auch immer kommen mag!"

Mit ständig wachsender Unruhe hatte Frau Annalore den Worten des Mannes gelauscht, der ihr fremd war und doch so vertraut erschien. Aber die vollkommene Offenheit, mit der er sie dem Ideal gleichstellte, das er sich von seiner Lebensgefährtin gebildet, die rückhaltlose Bewunderung, die zu ihr aus seinen Worten sprach, verwirrten, erschreckten sie. Sie fühlte sich geborgen in seiner Nähe, so sagar eigenartig froh und glücklich, aber doch hatten alle diese Gefühle nichts mit ihren Empfindungen als Weib zu tun. Und doch schmerzte sie der Gedanke, ihn enttäuschen zu müssen. Es drängte sie, ihm zu sagen, daß sie nicht mehr frei sei, niemals die Seine sein könnte. Aber durfte sie das jetzt tun? Jetzt dem Manne eingestehen, daß sein Mitarbeiter, dem er so unbegrenztes Vertrauen schenkte, ihn getäuscht hatte? (Fortsetzung folgt.)

Kreisparteitag 1934

Veranstaltungen am Sonnabend, dem 17. November 1934

SA.-Führer-Besprechung der SA.-Gruppe „Nordsee" im Hause der SA.-Gruppe „Nordsee", Holler Allee 81.
SS.-Führer-Besprechung des SS.-Abschnittes XIV.
NSKK.-Führer-Besprechung der M.- und K.-Säule im „Nordischen Hof".
HJ.-Führer-Besprechung im Hause des HJ.-Oberbannes, Dobben 60.
NS.-Arbeitsdienst-Führer-Besprechung in der Truppführerschule, Mariamnenhof.
Zur Besichtigung durch Parteigenossen ist das Lager Verderhöhe, Bremen-Huckelriede, am 17. November 1934, von 9—17 Uhr, freigegeben. Das Lager ist zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 4, Richtung Arsterdamm.
11.00 Uhr: Tagung des Amtes für Volkswohlfahrt (NS.-Volkswohlfahrt) im großen Saale des Gewerbehauses, Ansgaritorstraße.
11.30 Uhr: Kultur-Tagung im oberen Saal des alten Rathauses.
13.00 Uhr: Platzkonzerte auf folgenden Plätzen:
Am Markt (Börsentreppe), Reichswehrkapelle.
Am kl. Markt (Kaisertheater), Kreiskapelle.
Staatstheater, Standartenkapelle.
Rekumer Straße (Straßenbahn-Bahnhof), Inspektions-Kapelle III.
Bahnhofsplatz, Schutzpolizei-Kapelle.
Admiral-Brommy-Platz, Kapelle der NSKK.-Motorstandarte 62.
Technikum, NS.-Arbeitsdienst-Kapelle.
Platz der SA. (Leibnizplatz), Kapelle der Marine-Standarte 15.
Herdentor (Hillmanns Hotel), SS.-Kapelle.
14.30 Uhr: Tagung der NSBO., NS.-Hago und DAF. in der Wandelhalle des Wilhelm-Decker-Hauses.
15.00 Uhr: Schulungstagung im gr. Bürgerschaftssaal, Börsenhauptgebäude.
15.00 Uhr: Kassenleiter-Tagung im Gewerbehaus-Saal, Ansgaritorstr., Saal 1.
15.00 Uhr: Tagung des Amtes für Kriegsopfer (NSKOV.) im kleinen Saal des Museums, Domshof.
15.00 Uhr: Tagung des NS.-Aerztebundes im Hag-Haus, Goldener Saal.
16.00 Uhr: PO.-Hilfskassenleiter-Tagung im Gewerbehaus, Ansgaritorstraße, Saal 1.
16.00 Uhr: Tagung des NS.-Juristenbundes in den Ratsstuben, Weißer Saal.
16.30 Uhr: Tagung des DWB. im Hause d. Kleinhandelskammer Contrescarpe.
17.00 Uhr: Ortsgruppen-, Propaganda- und Organisationsleiter-Tagung, sowie Tagung der Propaganda- und Organisationsleiter-Obmänner und -Walter der Gliederungen im gr. Bürgerschaftssaal, Börsenhauptgebäude.
17.00 Uhr: Tagung der NS.-Frauenschaft (Deutsches Frauenwerk) im kl. Saal der „Glocke", Domsheide.
17.00 Uhr: BDM.-Kundgebung in der „Union".
17.00 Uhr: Sitzung des Kreisgerichts im Restaurant „Hohenzollern".
17.00 Uhr: Tagung des Amtes für Erzieher (NSLB.), „Museum".
17.00 Uhr: Tagung des Amtes für Beamte, Gewerbehaus.

Namens der geladenen Gäste brachte der stellvertretende Kreisamtsleiter Pg. Dr. Hoppe zum Ausdruck, es sei staunenswert, daß mit so geringen Mitteln aus der ehemaligen verfallenen Scheune ein so praktisch eingerichteles und geeignetes Heim errichtet werden konnte; es sei das Verdienst des Ortsgruppenamtsleiters, daß die Ortsgruppe in so kurzer Zeit nunmehr ein solch vorbildliches Heim ihr eigen nennen könne. Er übergab dann das Heim seiner Bestimmung in der Erwartung, daß von hier aus treue und segensreiche Arbeit ausgehen möge.

Bei einer anschließend stattfindenden gemütlichen Kaffeetafel gab auch der Stützpunktleiter Pg. Buda seiner Freude über das Geschaffene Ausdruck und forderte alle Amtswalter der Partei und Gliederungen zur tatkräftigen Mitarbeit innerhalb der Ortsgruppe auf. Seine Worte fanden mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer ihren Ausklang.

Geldbußen

zugunsten des Winterhilfswerkes

Geldbußen, die auf Grund einer Betriebsordnung wegen Verstoßes gegen die Ordnung oder die Sicherheit des Betriebes verhängt werden, sind nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 1. Dezember 1934 ab an die nationalsozialistische Volkswohlfahrt abzuführen.

Sie flossen zwar auch bisher schon einer neutralen Stelle, der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zu, waren also nicht zum Besten der Geschädigten des Betriebes zu verwenden, wie im alten Recht, wohl aber im Berufsfreis der Werktätigen. Die Neuregelung läßt nun auch den Zusammenhang mit dem Berufskreis und steht die Verwendung der Bußen für die wohltätigen Zwecke der alle Volkskreise betreuenden nationalsozialistischen Volkswohlfahrt vor. Ihre Beträge sollen in erster Linie dem Winterhilfswerk zugute kommen. Entsprechend sollen auch künftig die auf Grund des Heimarbeitsgesetzes verhängten Vergußbußen verwendet werden.

Betriebsordnungen, die auf Grund der bisherigen Vorschriften die Verwendung von Geldbußen zum Besten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vorsehen, sind dahin abzuändern, daß die Verwendung dieser Bußen künftig zum Besten der NS.-Volkswohlfahrt zu erfolgen hat.

Heute Flaggen heraus!

1. Standort-Appell der SA. Bremens

Am Sonntag, 18. November, findet der 1. Standort-Appell der SA. Bremens auf dem Messe-Gelände an der Gustav-Deetjen-Allee, vormittags um 11 Uhr, statt.

Der Führer der SA.-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmcker, spricht erstmalig vor seiner bremischen SA. Er vereidigt anschließend die SA.-R. I auf den Obersten SA.-Führer. Einige Nachbar-Standarten werden durch Sturmbanne bzw. Stürme vertreten sein.

Die bremische Bevölkerung, die mit der SA. eng verwachsen ist, wird dem Appell beiwohnen. Die Rede des Gruppenführers wird durch drei Lautsprecher übertragen und somit für jeden Volksgenossen verständlich sein. Der Platz ist für die Bevölkerung geöffnet.

Ein Schornsteinbrand brach gestern abend gegen 21.30 Uhr in dem Hause Hartungstraße 3 aus. Die Feuerwehr rückte kurz nach Ausbruch des Brandes an und es gelang ihr, innerhalb kurzer Zeit Herr des Brandes zu werden. Hierzu bemerken wir, daß Schornsteinbrände nicht durch Feuermelder, sondern telefonisch gemeldet werden müssen.

Weiteres Ansteigen der Steuereinnahmen im Lande Bremen

Die Gesamt-Einnahme des Reiches im Lande Bremen im Monat Oktober 1934 beträgt 21 067 000 RM. Sie ist um 4 688 000 RM. höher als im Oktober 1933. Diese Steigerung übertrifft die aller Monate dieses Haushaltsjahres, in dem einschließlich Oktober bisher 8 325 000 RM. mehr als in den entsprechenden sieben Monaten 1933 aufgekommen sind. Von der Gesamt-Einnahme entfallen auf die Besitz- und Verkehrsteuern 4 495 000 RM. (Oktober 1933: 3 653 000 RM.) und auf die Zölle und Verbrauchsteuern 16 574 000 RM. (Oktober 1933: 12 726 000 RM.). Die Erhöhung der Einnahmen verteilt sich in den abgelaufenen sieben Monaten dieses Haushaltsjahres mit 3 426 000 RM. auf die Zölle und Verbrauchssteuern und mit 4 899 000 RM. auf die Besitz- und Verkehrssteuern.

Bei allen Besitz- und Verkehrssteuern können wir — meistens erhebliche — Steigerungen gegenüber Oktober 1933 feststellen, mit Ausnahme der Erbschaftssteuer: 71 000 RM. (413 000 RM.), der Krisensteuer 2000 RM. (7000 RM.) und der Kraftfahrzeugsteuer 95 000 RM. (197 000 RM.). Das Minderaufkommen bei der Kraftfahrzeugsteuer erklärt sich aus der Steuerfreiheit aller seit Ende März 1933 neu zugelassenen Personenkraftwagen und aus der Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer für die früher zugelassenen Personenkraftwagen. Keinesfalls ist die Benutzung der Kraftwagen zurückgegangen. Lagen doch die Neuzulassungen im Oktober 1934 bei den Lastkraftwagen und Omnibussen um mehr als das Doppelte, bei den Krafträdern um die Hälfte und bei den Personenkraftwagen um ein Drittel höher als im Oktober 1933.

Die größte Steigerung sehen wir bei der veranlagten Einkommensteuer: 790 000 RM. (313 000 RM.). Hier ist auch die höchste Steigerung in diesem Haushaltsjahre: 7 518 000 RM. (4 132 000 RM.) zu verzeichnen. In dieser Erhöhung haben wir das Ergebnis der Veranlagung der Steuer aus den Einkommen des Jahres 1933, des Jahres der Machtergreifung der NSDAP.

Die anderen mit dem Einkommen zusammenhängenden Steuern weisen folgende Zahlen aus: Steuerabzug vom Kapitalertrag 22 000 RM. (0), Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen 6000 Reichsmark (3000 RM.), Körperschaftssteuer 49 000 RM. (21 000 RM.), Ehestandshilfe 187 000 Reichsmark (147 000 RM.), und Lohnsteuer 716 000 RM. (711 000 RM.). Diese spiegelt die Fortschritte im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit wider; sie bestätigt die Feststellung, daß wir im Monat Oktober 1933 die seit drei Jahren höchste Zahl der „regulär" Beschäftigten zu verzeichnen haben.

Auch die anderen Steuern, die eine Besserung der Wirtschaftslage rasch uns unmittelbar erkennen lassen, sind gestiegen. Ganz außerordentlich ist die Umsatzsteuer gestiegen. Sie betrug in diesem Oktober 2 166 000 RM. (1 697 000 RM.), also fast die Hälfte aller Besitz- und Verkehrssteuern. Von der Umsatzsteuer entfallen im Oktober 1934 auf die gewöhnliche Umsatzsteuer 1 615 000 RM. (1 294 000 RM.) und auf die Ausgleichsteuer, die bei der Einfuhr mit den Zöllen erhoben wird, 551 000 RM. (403 000 RM.). — Die Grunderwerbsteuer hat sich mit 67 000 RM. (34 000 RM.) ebenso wie die Börsenumsatzsteuer mit 9000 RM. (5000 RM.) fast verdoppelt. Die Versicherungssteuer hat 33 000 RM. (31 000 RM.) erbracht.

Schließlich sind noch zu nennen: Die Vermögenssteuer 110 000 RM. (53 000), die Aufbringungsumlage 117 000 RM. (3000 RM.), die Gesellschaftssteuer 6000 RM. (5000 RM.), die Buchmachersteuer 13 000 RM. (12 000 RM.), die Beförderungssteuer 2000 RM. (2000 RM.) und die erste Umlage nach dem Wirtschaftsgaran tiegesetz 29 000 RM. (0).

Auch bei den Zöllen und Verbrauchssteuern können wir, von wenigen Ausnahmen abgesehen, höhere Aufkommen feststellen. So haben die Zölle 12 463 000 RM. (8 361 000 RM.), die Zuckersteuer 22 000 RM. (11 000 RM.), die Abgaben auf den Alkohol 88 000 RM. (77 000 RM.), die Mineralölsteuer 15 000 RM. (13 000 RM.), die Unterschiedsbeträge 28 000 RM. (0), die Abgabe auf Milcherzeugnisse 8000 RM. (0), die Fettsteuer 439 000 RM. (384 000 RM.) und die Schlachtsteuer 104 000 RM. (0) erbracht. Die Minbereinnahmen finden wir bei der Tabaksteuer 3 130 000 RM. (3 570 000 RM.), der Materialsteuer 1000 RM. (6000 RM.), der Biersteuer 272 000 RM. (292 000 RM.) und der stat. Abgabe 4000 RM. (5000 Reichsmark).

Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß auch die bei den Finanzämtern eingegangenen bremischen Steuern im Oktober 1934 höher als im Oktober 1933 gewesen sind. Im ganzen sind es 1 940 000 RM. gegenüber 1 783 000 RM. Die geringen Rückgänge bei der Vergnügungssteuer 21 000 RM. (35 000 RM.), der Fahrzeugsteuer 2000 RM. (3000 RM.), der Warenhaussteuer 1000 RM. (4000 RM.) und der Erbschaftssteuer 0 (2000 RM.) werden durch die Mehreingänge bei den anderen Steuern mehr als voll ausgeglichen. So erbrachten die Grund- und Gebäudesteuer 232 000 RM. (162 000 RM.), die Miettsteuer 335 000 RM. (299 000 RM.), die Miettseuerablösung 13 000 RM. (3000 RM.), die Firmen- und Gewerbesteuer 895 000 RM. (882 000 Reichsmark), der Zuschlag zur Grundermerbsteuer 42 000 RM. (20 000 RM.), die Stempelsteuer 14 000 RM. (12 000 RM.), die Hundesteuer 36 000 Reichsmark (34 000 RM.), die Gemeindebiersteuer 123 000 RM. (120 000 RM.), die Gemeindegetränkesteuer 35 000 RM. (33 000 RM.) und die Bürgersteuer 190 000 RM. (173 000 RM.). Die Kanalabgabe für unbebaute Grundstücke beträgt wie im Vorjahre 1000 RM.

An Reichssteuerüberweisungen hat das Land Bremen im Oktober 2 417 000 RM. (2 622 000 RM.) erhalten. Diese verteilen sich auf die Reichsgrunderwerbssteuer mit 64 000 Reichsmark (33 000 RM.), die Einkommen- und Körperschaftssteuer mit 1 946 000 RM. (1 875 000 Reichsmark), die Umsatzsteuer mit 333 000 RM. (548 000 RM.), die Kraftfahrzeugsteuer mit 28 000 RM. (116 000 RM.) und die Biersteuer mit 46 000 RM. (50 000 RM.). Wenn das Land Bremen auch in diesem Monat geringere Ueberweisungen erhalten hat, so hat es doch seit April 1934 1 029 000 RM. mehr als in dem gleichen Zeitraum 1933 bekommen.

Einweihung des NSV.-Heims der Ortsgruppe Osterholz-Tenever

Für die NS.-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Osterholz, war der 14. 11. 34 von besonderer Bedeutung. Galt es doch an diesem Tage das NSV.-Heim seiner Bestimmung offiziell zu übergeben. Unter Teilnahme der Kreisleitung, des Kreisamtes der NS.-Volkswohlfahrt, des Stützpunktleiters, des Gemeindevorstehers und der Bezirksführge und weiterer geladener Gäste wurden zunächst sämtliche Räumlichkeiten des Heims besichtigt. Anschließend gab der Ortsgruppenamtsleiter Fallbdorf einen Ueberblick über die Entwicklung der Ortsgruppe und die Entstehung des Heims. Infolge der dauernd zunehmenden Anforderungen mußte innerhalb des Ortsgruppenbereiches eine Zentralstelle geschaffen werden, von wo aus die immer umfangreicher werdenden Aufgaben der NSV. gelöst werden konnten. Nach langen Bemühungen gelang es eine leerstehende Scheune zu erwerben und umzubauen. Durch großes Entgegenkommen und selbstlose Mithilfe verschiedener Stellen und Ortsansässiger war es möglich, mit sehr bescheidenen Mitteln das jetzige Heim zu schaffen.

Kameraden – ob Kommodore oder Heizer

Hundertste Ozeanüberquerung der „Bremen" / Jubiläum des Kommodore Ziegenbein

K. T. Dicker Nebel, der größte Feind aller Seefahrer, liegt über der Wesermündung. So dick, daß die Schiffe nicht ausfahren und die einkommenden Dampfer einige Seemeilen vom Hafen entfernt vor Anker gegangen sind und nun abwarten, bis sich das Wetter etwas aufgeklart hat.

An der Columbuskaje in Bremerhaven liegt die „Europa", über die Toppen geflaggt, und wartet auf die „Bremen". Für 8 Uhr früh war sie bereits angesetzt, aber das diesige Wetter hat einen Strich durch die Rechnung gemacht. Bei Hodeweg muß die „Bremen" vor Anker gehen und kann erst um 10.30 Uhr die Anker wieder lichten und langsam ihre Fahrt — der Nebel ist immer noch ziemlich dicht — in den Heimathafen fortsetzen.

*

Ganz schwach ist um die Mittagsstunde die „Bremen" in dem diesigen Wetter zu erkennen. Majestätisch, ohne Schlepperhilfe, schiebt sich der Riesenleib langsam näher, die gewaltigen Umrisse des Schiffes werden deutlich erkennbar, Ueberall an den Fenstern der einzelnen Decks stehen die neue Deutschland zerstreut und ihnen gesagt, daß das Deutsche Reich ein Reich der Ordnung und der Sauberkeit ist und daß das deutsche Volk nur den einzigen Wunsch hat, den Frieden nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt zu erhalten.

*

„Zwei Nächte bin ich nicht mehr ins Bett gekommen", sagt Kommodore Ziegenbein, als wir uns in seiner Kabine, die nur noch aus Blumen und Geschenken zu bestehen scheint, gegenübersitzen. „Der Nebel hat uns in den letzten Tagen viel zu schaffen gemacht!" Und dabei sieht man ihm die Strapazen gar nicht an, noch viel weniger, daß dieser Mann bereits 60 Jahre alt ist. Immer kommen die Stewards mit neuen Blumenkörben und Paketen. Die Passagiere verabschieden sich und überreichen ihm Blumen. Wie ist dieser Mann doch beliebt!

Seit 1890 fährt er nun schon zur See. Der Plan der Eltern war, den Jungen studieren zu lassen. Doch hier stießen die alten Herrchaften



Die „Bremen" beendet ihre 100. Rundreise und nähert sich der Columbuskaje in Bremerhaven

Passagiere und tauschen mit flatternden Tüchern die ersten Grüße mit ihren an Land seit den frühen Morgenstunden wartenden Angehörigen aus. Flotte Mierschweisen der Bordkapelle klingen zu uns an Land.

Nun ist die „Bremen" in Höhe der Kaje. Von Achtern und vom Vorschiff werden die Leinen an Land geschossen. Kräftige Hände packen zu und legen die dicken Stahltrossen um die großen Poller. Kurz nach 12 Uhr am Freitagmittag hat das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd und das schnellste Schiff der Welt festgemacht und damit seine hundertste Rundreise Bremen—Newyork—Bremen beendet.

Es kommt selten vor, daß die größten Schiffe einmal zusammen im Hafen liegen, wie an diesem Tage. Und so erleben wir einen wundervollen Anblick und erhalten einen grandiosen, bildhaften Beweis deutschen Schiffens und deutscher Arbeit, der uns stolz macht.

*

Bekannte Gäste hatte die „Bremen" diesmal wieder mitgebracht aus dem neuen Erdteil. U. a. kehrte Dr. Eckener von den Verhandlungen in Amerika über den planmäßigen Transatlantikverkehr mit dem Zeppelin zurück und verläßt als einer der ersten in großer Eile das Schiff, um auf dem schnellsten Wege die Weiterreise nach Berlin anzutreten.

*

Es waren kaum die Verbindungsbrücken zum Schiff gelegt, da eilten auch schon die ersten Angehörigen der Passagiere hinauf, um ihre Lieben in Deutschland willkommen zu heißen. Wir hatten keine Angehörigen zu empfangen, sondern unser Weg führte zu der Hauptperson, zum Kommodore Ziegenbein, der das Steuer der „Bremen" seit ihrer ersten Fahrt in Händen hält und nun ebenfalls seine hundertste Rundreise Bremen—Newyork—Bremen an Bord dieses Schiffes beendet. Das Schicksal wollte es so, daß außerdem Kommodore Ziegenbein am gleichen Tage seinen 60. Geburtstag feiert.

Auf der Treppe zu den Zimmern des Kommodore drücken sich Depeschenbote und Briefträger mit dicken Taschen an uns vorbei. Glückwünsche für den Kommodore. Glückwünsche aus nah und fern, aus allen Teilen der Welt, ein Zeichen des Ansehens und der großen Achtung, der sich dieser Mann erfreut. Ob Amerikaner oder Engländer Japaner oder Chinesen, Russen oder Polen Tschechen oder Italiener, alle geben sie auf das Wort des Kommodore Ziegenbein etwas. Und wie oft hat er bei seinen Fahrten schon die voreingenommenen Urteile der Ausländer über das **und ohne meine Leute wäre ich nichts.**"

So sollte jeder Vorgesetzte, und mag er an noch so hohem Posten stehen, denken! Und daß ein kameradschaftliches Verhältnis zwischen Besatzung und Kommodore besteht, haben wir an den vielen Geschenken gesehen, die die „Bremen"-Besatzung ihrem Führer überbracht hat.

Beglückwünschung von Dr. Firle

Am 16. November, nachmittags, dem Tage der Beendigung der 100. Rundreise des Lloyd-Schnelldampfers „Bremen" versammelten sich in der großen, festlich erleuchteten Halle des Schiffes, zusammen mit dem Vorsitzenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Dr. Rudolph Firle, dem 60jährigen Kommodore Leopold Ziegenbein und dem Offizierskorps der gesamten Besatzung der „Bremen".

Dr. Firle nahm das Wort zu einer Ansprache, in der er eingangs dem Kommodore Ziegenbein als dem Führer der „Bremen" namens des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd und der gesamten Gefolgschaft zu Wasser und zu Lande die herzlichsten Glückwünsche und den Dank für die Vollendung von 100 glücklichen Rundreisen über den Nordatlantik aussprach. In diesen Dank schloß Dr. Firle vornehmlich auch den leitenden Ingenieur der „Bremen", Herrn Hundt, sowie alle nautischen und technischen Offiziere und die ganze in Wind und Wetter erprobte Mannschaft, Matrosen, Heizer, Köche und Stewards, ein. Als Seemann brauche man nicht viele Worte darüber zu machen, was es heiße, 100 Rundreisen, glücklich für Passagiere, Fracht und Schiff, über den Nordatlantik zu vollenden. Viele Worte würden daher bei der Größe der Leistung nur eine Verkleinerung bedeuten.

Dr. Firle bezog sich dann auf seine im vergangenen Jahre bei Verleihung des Kommodore-Standers gemachten Ausführungen, bei denen er darauf verwiesen hatte, daß die Lage der Schiffahrt schwer sei. Er habe damals schon betont, daß das größte Aktivum der deutschen Schiffahrt ihr Personal sei. Zu diesem Worte stehe er auch heute noch, nachdem er im vergangenen Jahre genügend eigene und fremde Schiffsplanken unter seinen Füßen gehabt habe.

Dies vorbildliche gemeinschaftliche Kameradschaftsband, das auf dem Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, der „Bremen", Kapitän und Besatzung umschlinge, sei der Ausdruck echten nationalsozialistischen Geistes, der sich in seinen Leistungen bewähre. Diese Tatsache gäbe der deutschen Schiffahrt auch für die Zukunft das Vertrauen, trotz Sturm und widriger Winde ihre Stellung zu behaupten und zu stärken zum Wohle des gesamten deutschen Vaterlandes. In diesem Sinne wünschte Herr Dr. Firle der „Bremen" und seiner Besatzung auch weiterhin glückliche Fahrt.

Kommodore Leopold Ziegenbein brachte in seinen Dankesworten in seinem und seiner Besatzung Namen zum Ausdruck, daß es eine ernste und heilige Pflicht aller sei, auch weiterhin das Beste zu leisten, um das Ansehen der deutschen Schiffahrt und die Würde unseres Vaterlandes zu erhalten. Um das zu erreichen, werde jeder Mann an Bord der „Bremen" zu jeder Zeit auch seine volle Kraft einsetzen.

Namens der Besatzung begrüßenswünschte der Ortsgruppenführer der NSDAP., Rohde, Kommodore Ziegenbein, indem er auf das Vertrauen hinwies, das alle Besatzungsmitglieder für ihren Schiffsführer empfänden. Namens der Besatzung überreichte er Kommodore Ziegenbein als Geschenk das Ergebnis einer Sammlung, deren Betrag Kommodore Ziegenbein nach eigenem Ermessen an notleidende Besatzungsmitglieder verteilen kann.

Im Anschluß an die Kundgebung fand die Uebertragung eines festlichen Konzertes von Bord der „Bremen" statt.



Zeugnisse der Verehrung für den Kommodore

„Im Namen § des Volkes"

1000 Mark werden gesucht

Vor dem Schwurgericht hat sich die Ehefrau Lucie Jordan gegen die Anklage des Meineids zu verantworten. Tatbestand: Am 30. August 1931 holte sie von einem Ehepaar Gr. den Betrag von 1000 RM. ab, den ihr Mann dort entliehen hatte und brachte ihm das Geld ins Krankenhaus. Nach seiner Entlassung soll er — sagt sie — diese Kleinigkeit verjubelt haben. Am 7. Oktober des gleichen Jahres hat er jedenfalls bereits den Offenbarungseid geleistet. - Diese Fassung hat die Frau in dem bereits stattgehabten Zivilprozeß in dieser Sache beschworen. Die daraus erwachsene Anklage sieht die Dinge etwas anders, denn: Am 31. August 1929, also einen Tag nach der Entleihung der Summe, hat sie 990 RM. auf ihr Sparkassenkonto eingezahlt. Sie lebte mit ihrem Mann in Gütertrennung und hat — so nimmt die Klage an — die Geldgeber auf dem Umweg über die Unterschrift des Mannes als Gläubiger glatt um die hergegebenen 1000 RM. geprellt, also wissentlich einen falschen Eid geleistet.

Sie hat nun vor dem Schwurgericht den Nachweis zu führen, wo anders sie den Betrag von 990 Mark hergehabt haben könne. Dabei kommen interessante Zustände ans Tageslicht. Die Angeklagte hat z. B. im Jahre 1925 von einem Verwandten ein Haus „gekauft", dergestalt, daß es an sie aufgelassen wurde, wobei der ganze Kaufpreis von 4000 Mark als Hypothek stehenblieb. Wenig später verkaufte die geschäftstüchtige Frau für 5700 Mark, so daß sie abzüglich der Kosten einen Reingewinn von 1500 Mark bar auf den Tisch des Hauses erhielt. In der gleichen Zeit aber — bezog ihr Mann Fürsorgeunterstützung! Insgesamt in der Zeit von 1925 bis 1926 999,50 Mark. Wenig später bezog er noch einen Extrabetrag.

„Glauben Sie denn, daß die Fürsorge einem Mann Geld für die Reparatur seines Wochenendhauses gibt, wenn seine Frau ein paar tausend Mark im Schranke liegen hat?"

„Tja", entrüstet sie sich, „bin ich denn für meine Familie verantwortlich? Ich habe doch Gütertrennung vereinbart."

Den Ausdruck „Betrug an der Fürsorge" nimmt sie dem Richter durchaus nicht ab.

Sie weiß überhaupt auf alles und jedes eine Antwort, entwickelt ein erstaunliches Gedächtnis für die kleinsten und fernsten Begebenheiten und Zahlen; nur plötzlich, wenn so präzise Fragen kommen, die nicht in ihr Programm der gut durchdachten Darstellung passen, dann „ist das schon so lange her", daß sie gerade das nicht mehr wissen kann. Sie hat bewegte und für ihre Verhältnisse gar nicht niedrige Bankkonten geführt, aus deren Auszügen der Richter ihr nachweist, daß sie ununterbrochen jahrelang alle paar Tage das von ihr (und auch wohl das von ihrem Mann, wenn er Arbeit hatte) verdiente Geld auf Konto legte, von dem ebenso regelmäßig das Geld, das man brauchte, wieder abgehoben wurde.

Sie hat als Arbeiterin meist in einer Schwammschneidefabrik in den Jahren 1926 bis 1929 einen regelmäßigen Wochenverdienst von 23 bis 27 Mark netto gehabt. Aber trotz der regelmäßigen Einzahlungen — jeder Pfennig wurde weggebracht und wenn man es brauchte fünf-Mark-weise wiedergeholt — will sie immer runde glatte 1000 Mark zu Hause in der Schublade gehabt haben.

Anfang 1929 wurde wieder mal ein Haus gekauft, 1660 Mark darauf anbezahlt und bis Mai einschließlich weitere 3328 Mark abbezahlt. Zu dem am 1. Oktober gleichen Jahres zu zahlenden Rest gab die Sparkasse ein Darlehen von 3000 RM., während 1700 RM. von der Angeklagten anzuschaffen waren. Und darin sind eben die geheimnisvollen 1000 Mark enthalten, die sie — jahrelang in der Strumpfkasse gehabt haben will.

Ueber zehn Zeugen müssen verhört werden, es wird damit versucht, festzustellen, ob der Ehemann J. tatsächlich innerhalb weniger Tage 1000 RM. durchgebracht hat, oder ob und wozu der Betrag entliehen worden ist. Es ist da sehr wenig Positives herauszuholen, da schon allzuviel Zeit seit damals vergangen und Wichtiges vergessen ist. Ganz abgesehen davon, daß über den eigentlichen Vorgang, die evtl. Uebergabe der 1000 RM. tatsächlich nur der Mann und die Frau orientiert sind. Die Aussagen reichen nicht aus zu einem Beweis, trotzdem die Verdachtsmomente außerordentlich stark sind. „Ich sehe mich daher genötigt, den Freispruch der Angeklagten zu beantragen", schloß der Statsanwalt sein kurzes Plädoyer.

Die Angeklagte wird freigesprochen. Die Verdachtsgründe bestehen nach wie vor in erheblicher Schwere, es kann gar keine Rede davon sein, daß ihre Unschuld nachgewiesen ist. Es ist unwahrscheinlich, daß ein Mann wie Gr. — der dem Gericht durchaus glaubwürdig erscheint — ohne besondere Gründe eine so hohe Summe hergibt.

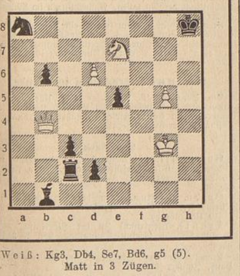
SCHACHSPALTE

Amtliches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

17. 11. 34

Aufgabe Nr. 81
Hans Vetter, Dresden
(Aus dem 1. Int. Dreizügerturnier des „Dresdner Anzeigers" 1926)

Schwarz: Kh8, Tc2, Lb1, Sa8, Bb6, c3, d2, e5, (8).

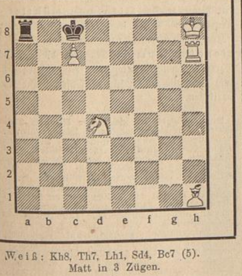


Weiß: Kg3, Db4, Se7, Bd6, g5 (5).
Matt in 3 Zügen.

*

Aufgabe Nr. 82
J. Klemensiewicz, Krakau
(Deutsche Schachblätter)

Schwarz: Kc8, Ta8 (2).



Weiß: Kh8, Th7, Lh1, Sd4, Bc7 (5).
Matt in 3 Zügen.

*

Lösung der Aufgabe Nr. 80 von W. Ferreau
1. St6—h7 Droht Dg5 oder f6 Matt.

1. ——— Te1—e6 2. Dg7—g5 matt
1. ——— Lf2—e3 2. Te8—e5 matt
1. ——— *Sc5—e4 2. Dg7—d7 matt.

*

Partie Nr. 53
(Gespielt im Sommerturnier 1934 des Oldenburger Schachklubs)
Weiß: **Chiamulera** Schwarz: **Claussen**
Caro-Kann

1. e2—e4 c7—c6
2. d2—d4 d7—d5
3. e4—e5 Lc8—f5
4. Lf1—d3 Dd8—d7 Besser erscheint Lf5×d3, weil die Dame auf f5 hier nicht gut steht.
5. Ld3×f5 Dd7×f5
6. Sg1—f3 Sb8—d7
7. 0—0 Sd7—b6
8. Sb1—d2 0—0—0
9. Tf1—e1 g7—g5
10. Sd2—f1 f7—f6
11. Sf1—g3 Df5—g6
12. b2—b3 h7—h5
13. c2—c4 d5×c4
14. b3×c4 h5—h4 Auf 14. Sb6×c4 15. Dd1—a4!
15. Sg3—e2 g5—g4
16. Sf3—d2 f6×e5
17. c4—c5 Sb6—d5
18. Dd1—a4 Kc8—b8
19. Sd2—c4 h4—h3 Vorher Lf8—g7 würde die schwarze Stellung verstärken
20. Sc4×e5 Dg6—e4
21. f2—f3 Genügt noch gerade
21. ——— g4×f3
22. g2×f3 De4—h7
23. Lc1—d2 Lf8—h6
24. Se5×c6+! Ein korrektes Springeropfer, das nur durch ein Gegenopfer pariert werden kann.
24. ——— b7×c6
25. Ta1—b1+ Sd5—b6
26. Ld2×h6 Dh7—g6+
27. Sf2—g3 Sg8×h6
28. Tb1×b6+ a7×b6
29. Te1×e7 Mattdrohung auf a7 oder a8
29. ——— Dg6—b1+
30. Kg1—f2 Db1—b2+? Der Fehlzug, der sofort zugunsten von Weiß entscheidet, weil Schwarz nach 31. Sg3—e2 Sh6—g4+ 32. Kg3 kein Schach mehr hat und daher verlieren muß. Durch 30. ——— Sh6—g4+! konnte Schwarz Remis erreichen.
31. Sg3—e2 Aufgegeben.

Eine lebhafte, beiderseits wagemutig gespielte Kampfpartie, der man einen unentschiedenen Ausgang gewünscht hätte; sie war die einzige Verlustpartie des Schwarzen in dem Turnier. (Anm. aus „Nachr. f. Stadt u. Land", Oldenbg.)

*

Wettkämpfe

In Varel lieferten sich am letzten Sonntag die A-Klassen **Oldenburger Schachklub — Wilhelmshaven-Rüstringen** einen harten Kampf, der mit dem Resultat 4½:3½ bei zwei Hängepartien für Oldenburg endete. Die beiden Partien sind zur Abschätzung vorgelegt, und wird die eine noch für Oldenburg (Claussen gegen Dr. Wolffram) gewonnen sein, während die andere (Odebrecht gegen Bachmann) auf Remis steht. Am 1. Brett gewann der Rüstringer Schmahl gegen Chiamulera; die übrigen Punkte für Wilhelmshaven-Rüstringen holten Schoolmann u. Meintz. Den Sieg der Oldenburger stellten sicher: Gröne, Klostermann, Brunken und Dr. Rogge. Unentschieden wurde die Partie Duden — Eilers.

Ein weiterer Wettkampf der A-Klassen wird am morgigen Sonntag in Osterholz-Scharmbeck (Bahnhofshotel, Beginn 15.30 Uhr) zwischen **Wesermünde** und **Bremer Schachgesellschaft** ausgetragen. Im Schlußspiel um die Mannschaftsmeisterschaft der A-Klassen (jeder Kreis des Verbandes stellte die beste Vereinsmannschaft) wird dann der Schachklub Oldenburg gegen die siegende Mannschaft in diesem Wettkampf anzutreten haben.

*

Berichtigung

Der Wettkampf **Vegesack-Blumenthal** gegen **Delmenhorst** gewann **Vegesack-Blumenthal** mit 16:4. Durch einen Aufnahmefehler kam in der letzten Schachspalte dieses Resultat gerade umgekehrt zum Ausdruck.

*

Turnier „Meister von Bremen"

Im Laufe dieser Woche sind nachstehende Partien (rückst. und Hänge) zur Erledigung gekommen:

1 Ohms — Schiphorst 0
0 von Hasseln — Kurpjuhn 1
0 Mißmann — Seidensticker 1
1 Fr. Meyer — Georg 0
1 Drab — Zins 0
1 Stahmer — Dr. Hogrefe 0

Der Turnierstand der Führenden lautet jetzt:
Gruppe 1: Kurpjuhn 5, Bruno Meyer 3, Windeler 2½ Punkte
Gruppe 2: Kettenburg, Mißmann je 3½, Draheim 3 (+H), Seidensticker 3 P.
Gruppe 3: Dr. Budde und Stahmer je 4, Drab 3½ Punkte
Gruppe 4: Schlüter 4½, Dr. Seemann 3½, Heberle 3 Punkte.

Heute abend, 20 Uhr, Fortsetzung des Turniers (6. Runde) im Klinkerhaus, Pelzerstr.

*

Briefkasten .W. Br., Oldenburg. Besten Dank für Ihre Einsendung.

(Bearbeitet von Bruno Meyer, Bremen, Fedelhören 21)

Kirchenzettel

Sonntag, 18. November
25. Sonntag nach Trinitatis
Bremische Evangelische Kirche
Evang. Kirchenkanzlei, Sandstr. 10/12, Fernruf D. 23 831 und 28 679. Dienststunden von 9—13 und 15—18 Uhr

A. Stadtgebiet

St. Ansgarii: 10.15 Uhr: Bode. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12 Uhr: Taufen i. d. Kirche ders. — **St. Petri-Dom:** 10.15 Uhr: Pfalzgraf, Beckensamml. f. d. Gemeindepflege. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst Landesbischof Lic. Dr. Weidemann. 18 Uhr: Schäfer, Abendmahl, Beckensamml. f. d. Schwesternfonds. Donnerstag 20 Uhr: Frauenhilfe, Mütterabend im Clubraum der Glocke. — **U. L. Frauen: a) Kirche:** 10.15 Uhr: D. Jeep. 12 Uhr: Kindergottesdienst ders. 18 Uhr: Frick. **b) Aula Vietor:** 9.30 Uhr: Frick. — **Friedenskirche:** 10 Uhr: Urban. 11 Uhr: Taufen ders. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche Mießner, desgl. Wielandstr. Urban. — **Grambke:** 10 Uhr: Heider. 11 Uhr: Kindergottesdienst und Taufen ders. Montag 20 Uhr: Gemeindebibelstunde i. d. Wilhelmshöhe. Donnerstag 15.30 Uhr: Nähverein bei Frau Steinbrügge. 20 Uhr: Helferkreis fällt aus. — **Gröpelingen:** 10 Uhr: Einführung von Pastor Gensch durch Landesbischof Lic. Dr. Weidemann. Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag 20 Uhr: Missionskränzchen im Lehrsaal Coorßen. — **Hastedt:** 10 Uhr: Dargel. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.30 Uhr: Taufen i. d. Kirche ders. Donnerstag 12 Uhr: Taufen im Gemeindehaus nach vorher. Anmeldung. — **Horn:** 10 Uhr: Fraedrich. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst ders. — **St. Jakobi:** 10 Uhr: Lange. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen i. d. Kirche. — **Luthergemeinde: a) Gemeindehaus Sommerstraße 26/28:** 9.15 Uhr: Bertuleit. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst Vogt. 12.15 Uhr: Taufen ders. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde. **b) Gemeindehaus Landshuterstr. 3:** 10.30 Uhr: Bertuleit. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.15 Uhr: Taufen ders. — **St. Martini:** 10.15 Uhr: Refer. 11.15 Uhr: Taufen. — **St. Michaelis:** 10.15 Uhr: Hackländer, Gesang des Kirchenchors. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.15 Uhr: Taufen ders. Donnerstag 14.30 Uhr: Taufen Doventorsdeich 4. — **Oslebshausen:** 10.15 Uhr: Schmidt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — **St. Pauli: a) Alt-Pauli:** 10 Uhr: Finke. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche ders. 11.30 Uhr: Sonntagsschule im Gemeindehause Mallow. 11.30 Uhr: Taufen Mallow Osterstr. 20, Taufen Finke Rolandstr. 9. **b) Zion:** 10 Uhr: Kramer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12 Uhr: Taufen ders. **c) Hohentorskirche:** 10 Uhr: Richtmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12 Uhr: Taufen ders. — **Rablinghausen:** 10 Uhr: Paul Meyer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — **St. Remberti:** a) Kirche: 10.15 Uhr: Schomburg. 11.15 Uhr: Taufen. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. **b) Gemeindesaal Buchenstraße 8:** 10.15 Uhr: Rölle. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **St. Stephani: a) Alt-Stephani:** 10 Uhr: Rosenboom. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst im Wilhelm-Decker-Haus ders. 13 Uhr: Taufen in der Kirche ders. **b) Wilhadi:** 10 Uhr: Penzel. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.30 Uhr: Taufen ders. 18 Uhr: Jugendgottesdienst Arlt. **c) Immanuel:** 10 Uhr: Denkhaus. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.15 Uhr: Taufen ders. — **Walle:** 10 Uhr: Klein. 11 Uhr: Kindergottesdienst ders. — **Woltmershauser Christuskirche:** 10.15 Uhr: Fr. W. Meyer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst ders. 12.15 Uhr: Taufen ders. — **Diakonissenhaus:** 10 Uhr: Freyer. — **Kapelle der Städt. Krankenanstalt:** 9.15 Uhr: Urban. — **Deutsche Seemannsmission:** 20 Uhr: Abendandacht.

B. Landgebiet

Arsten: 9.30 Uhr: Wahle. — **Borgfeld:** 10 Uhr: Mohrmann. — **Hemelingen:** Sonnabend 20 Uhr: Wochenschlußandacht. — Sonntag 8 Uhr: Konfirmanden und 9 Uhr: Vorkonfirmanden Röbbelen. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Kruse. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Evangelischer Männerkreis, Vereinshaus Karlstr.: Was verstand Luther unter Religion? **Bußtag:** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, anschl. Feier des hl. Abendmahls, Kruse. 17 Uhr: Nachmittagsgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Röbelen. — **Kirchhuchting:** 10 Uhr: Wessels. 11.15 Uhr: Sonntagsschule ders. — **Oberneuland:** 10 Uhr: Reusche. 11.15 Uhr: Kindersonntagsfeier und Taufen. Mittwoch 20 Uhr: Jugendwerk. Donnerstag 16 Uhr: Frauenhilfe Osterholz bei Mohrmann. — **Seehausen:** 10 Uhr: Hoops. — **Wasserhorst:** 10.30 Uhr: Thyssen, Abendmahl. — **Altenheim-Osterholz:** 9 Uhr: Reusche.

C. Besondere Organisationen der Bremischen Evang. Kirche

Jugendbund für entsch. Christentum e. V., Bremen I, Georgstr. 19: Sonntag 20.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch 20.30 Uhr: Bibelbesprechstunde nach dem Themabuch. Donnerstag 17.10 Uhr: Kinderbund. 20.30 Uhr: Geschäftsversammlung für tätige Mitglieder.

Landeskirchl. Gemeinschaft e. V., In der Runken 21: Sonntag 11.15 Uhr: Sonntagsschule. 20 Uhr: Evangelisation. Montag 20 Uhr: Gesangstunde. Mittwoch: Gemeinschaftskonferenz. 16.30 Uhr: P. Kramer. 20 Uhr: Fortsetzung.

Jugendbund für entsch. Christentum Bremen II, In der Runken 21: Sonntag 18 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag 20.15 Uhr: Jugendbundstunde.

Gröpelingen, Wischhusenstr.: Dienstag 20 Uhr: Frauenstunde.

1. Baptistengemeinde „Bethel", Ansgarikirchhof 7: Sonntag 9.30 Uhr: Pred. Schneider-Berlin. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Vortrag Pred. Schneider: „Genügt es, ein religiöser Mensch zu sein?" Von Montag bis Freitag jeden Abend 20 Uhr öffentl. Vorträge von Pred. Schneider. Montag: „Christus im Aufbruch der Nation". Dienstag: „Du und Deine Seele." Mittwoch: „Sünde — nur ein religiöser Begriff oder was sonst?" Donnerstag: „Im Banne der Leidenschaft." Freitag: „Wer kann sich selbst erlösen?" — **Oslebshausen, Landstraße 19:** Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 19.30 Uhr: Gottesdienst. — **Hastedt, Pfalzburgerstraße 175:** Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

2. Baptistengemeinde „Ebenezer", Zietenstr. 59: Sonntag 9.30 Uhr: Schütte. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Oeffentl. Vortrag: „Das Rätsel des Gewissens." Mittwoch (Bußtag) kein Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft (überkonfessionelle Bewegung zur religiösen Erneuerung): 9.40 Uhr: Sonntagsfeier für Kinder. 10.15 Uhr: Menschenweihehandlung. Mittwoch (Bußtag): 10.15 Uhr: Menschenweihehandlung. 20.15 Uhr: Vortrag von Pfarrer Joachim Sydow-Hannover: „Die christliche Gemeinde und ihre Toten." Freitag 20 Uhr: Jugendabend. Sonnabend 9 Uhr: Menschenweihehandlung. — Am Wall 158/160 III.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde in Bremen: Altstadt, Baumstr. 92: Sonntag 9.30 Uhr, 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr. Neustadt, Bachstr. 91/93: Sonntag 9.30 Uhr, 16 Uhr, Donnerstag 20 Uhr. Ostertor, Lübeckerstr. 39: Sonntag 9.30 Uhr, 15 Uhr, Donnerstag 20 Uhr. Sebaldsbrücker Heerstraße 39: Sonntag 9.30 Uhr, 16 Uhr, Dienstag 20 Uhr. Gröpelingen, Gohgräfenstr. 50: Sonntag 9.30 Uhr, 16 Uhr, Donnerstag 20 Uhr. Grambke, Grambker Heerstr. 17: Sonntag 9.30 Uhr, Mittwoch 20 Uhr.

Katholische Kirchen

St. Johanniskirche: 7 und 8 Uhr: Stille hl. Messen. 9 Uhr: Singmesse mit Predigt (Kindergottesdienst). 10 Uhr: Singmesse. 11 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Predigt und Andacht für den 3. Orden. An den Wochentagen 6.30, 7 und 7.30 Uhr: Hl. Messen. Mittwoch, 9 Uhr: Requiem für die im Kriege Gefallenen. — **St. Marienkirche:** 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Singmesse mit Predigt (Kindergottesdienst). 9.30 Uhr: Stille hl. Messe. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Andacht. An den Wochentagen 6.15, 6.45 und 7.20 Uhr: Hl. Messen. Mittwoch 9 Uhr: Requiem für die Gefallenen des Weltkrieges. Donnerstag 20 Uhr: Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. — **St. Josefskirche, Oslebshausen, Alter Heerweg 37:** 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Singmesse (Kindergottesdienst). 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht. An den Wochentagen 7.15 Uhr: Hl. Messe. — **St. Elisabethkirche, Fleetrade 15b:** 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Predigt und Andacht. An den Wochentagen 7 und 7.30 Uhr: Hl. Messen. Jeden Abend (außer Sonnabend) 20 Uhr: Predigt und Andacht. Montag 6.50 Uhr: Hochamt mit Aussetzung. Mittwoch 7 Uhr: Requiemmesse für die Gefallenen des Weltkrieges. 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — **Kirche am St. Joseph-Stift:** 6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. 17 Uhr: Andacht. An den Wochentagen 6 Uhr: Hl. Messe. Mittwoch 8 Uhr: Requiem für die Gefallenen des Weltkrieges. Donnerstag abend bis Freitag morgen nächtliche Anbetung. — **St. Raphaelskapelle, Falkenstr. 48:** 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen 7 Uhr: Hl. Messe. — **Gröpelingen, Restaurant Bar, Gröpelinger Heerstr. 159:** 10 Uhr: Hochamt. — **Buntentor (Huckelriede):** 9 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **Christ-Königs-Kapelle, Vegesack, Weserstr. 80:** 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen 7 Uhr: Hl. Messe. Freitag 20 Uhr: Andacht. — **Kath. Kirche Hemelingen:** 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht. — **Lilienthal (Sternwartestr.):** 8.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — **Osterholz-Scharmbeck (Bahnhofstr.):** 10 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — **Bremervörde (Berufsschule):** Mittwoch 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — **Harpstedt (Volksschule):** 8 Uhr: Hl. Messe. — **Syke (Auf den Würden 9):** 10 Uhr: Hochamt. 14.30 Uhr: Andacht.

Bischöfliche Methodistenkirche (Evangelische Freikirche), Georgstraße 59. Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt. Pred. St. v. Bohr; 11 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Evangelisation, Dir. Friedrich; 20 Uhr: Jugendbund, Familienabend, Olbersstr. 79. Mittwoch (Bußtag) 10 Uhr Predigt, Pred. Mayer. 17 Uhr Vortrag Bischof Dr. D. H. Nuelsen. — **Lutherstraße 81:** Sonntag, 11.15 Uhr: Sonntagsschule. — **Gröpelinger Heerstraße 212:** Sonntag, 11.15 Uhr: Sonntagsschule; 17 Uhr: Predigt. Pred. Kolb. Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde. Pred. Schilde.

Bremer Vereinsleben

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. Unter der zielbewußten Leitung des Ortsgruppenführers Kam. Meinen fand am Mittwoch, 14. Nov., im Vereinslokal (Centralhallen) der Monatsappell statt. Die Kameraden, welche sich bisher noch nicht zum Beitritt zur SA.-R. 2 entschließen konnten, wurden dringend gebeten, dies zu tun. Dienst am Vaterlande ist Pflicht und Notwendigkeit. Im Vordergrund des Monatsappells standen ein weiterer Bericht über die Bundestagung in Mühlhausen sowie die interessanten und nicht minder spannenden Berichte zweier Kameraden über ihre Erlebnisse in Kriegsgefangenschaft im Westen. — Bei dieser Gelegenheit richten wir die Bitte an alle bisher der REK. noch fernstehenden Kameraden: Ihr gehört zu uns und seid uns herzlich willkommen. Gebt eure Adresse ab: Hakenburgerstr. 14! — Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen wurde der Appell mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler geschlossen.

Bürgerverein Wilhadi-Utbremen E. V.

In der im Gottfried-Talle-Haus von Herrn Pingel geleiteten Novemberversammlung wurde als erstes das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn Brandes in würdiger Form geehrt.

Vor Beginn der kommunalen Beratungen fand eine Besprechung seitens der Mitglieder der Sterbeunterstützungskasse statt, in der eine eingesetzte Kommission berichtete, daß unvorhergesehene Verhältnisse und teilweiser Rückgang an Mitgliedern eine Verringerung des bisherigen Sterbefallbetrages von 200 RM. bedinge. Um dieses zu verhindern und weil ein solcher Betrag in heutiger Zeit für die Angehörigen eines Verstorbenen eine merkbare und notlindernde Unterstützung bedeutet, würde der Vorschlag gemacht, die Umlage für den Sterbefall auf 50 Pfg. pro Mitglied zu erhöhen. Nach längerer Aussprache wurde auch seitens der Anwesenden der Vorschlag der Kommission begrüßt und einstimmig angenommen. Dieser neue Satz tritt mit Beginn des Jahres 1935 in Kraft.

Auf die Eingabe des Vereins zwecks „Ausdehnung des Schalterdienstes beim Zweigpostamt Bremen 8" bis 19 Uhr antwortet die Reichspostdirektion, daß ein Bedürfnis zur Verlängerung des Scholterdienstes beim genannten Zweigpostamt nicht anerkannt werden kann, weil es sich hierbei nicht um einen ausgesprochenen Geschäftsbezirk Bremens handelt. Die Verlängerung bis 19 Uhr würde zudem zur Folge haben, daß entweder die letzte Post von diesem Zweigpostamt ebenfalls eine halbe Stunde später abginge oder daß eine spätere besondere Kraftwagenfahrt zur Abholung der eingelieferten Sendungen eingelegt werden müßte. Jedes spätere Eintreffen der Post beim Postamt 5 — Bahnhof — sei unerwünscht, weil es die rechtzeitige Bearbeitung zu den Abendzügen gefährdet. Der 10½stündige Schalterdienst genüge dem Bedürfnis vollauf.

Ueber „Schaffung neuer Radfahrwege" hielt Herr Rothdurft ein längeres Referat, in dem er als Grundsatz für einen geregelten und ungefährdeten Verkehr die Forderung und Notwendigkeit betonte, daß der Radfahrer, soweit es sich auf Grund der Verhältnisse ermöglichen läßt, dem Fahrstraßenverkehr entzogen werden muß. Es sei eine Tatsache, daß gerade Bremen im Verhältnis zu anderen Städten die meisten Radfahrer habe, die bei den engen und schmalen Hauptverkehrsstraßen eine Gefahr für die Kraftwagen- und Fuhrwerksbesitzer bedeuteten, sich selbst aber gleichfalls auf der Fahrstraße sehr oft in Gefahr befänden. Die vielen diesbezüglichen Unglücksfälle seien ein Beweis dafür. Eine wesentliche und wirksame Abhilfe sei dadurch geschaffen, daß, soweit eben möglich, sämtliche „Grandwege" Bremens, sofern sie neben dem plattenbelegten Fußsteig liegen, zu „Radfahrwegen" erklärt werden. Praktische Erfahrungen seien bereits auf diesem Gebiete in Bremen, wie in der Utbremer Straße, Bremerhavener Straße usw., zur Genüge gemacht worden. Die Herrichtung sei mit wenigen Kosten an Material, dagegen mit mehr Arbeitslohn verbunden, und es würde weiter Arbeit geschafft. Die Ausführungen wurden mit Interesse aufgenommen. Es wird erwartet, daß die Polizeidirektion es sich angelegen sein lassen würde, dieser Anregung volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Anschließend an die Versammlung erregte das zweite Gastspiel des Experimentalpsychologen Francesco de Dio und Senorita de Dio wieder verständnisvolles Aufsehen. Die Leistungen auf dem Gebiete der Fernsuggestion, der Gedankenübertragung und der Muskellese waren manchmal verblüffend. — Mit einem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Hier: Reichssender Hamburg

Sonnabend, 17. November

6.00 Zeitangabe, Wetterdienst, Landw. Morgenfunk.
6.15 Morgengymnastik.
6.30 Zeitangabe. Wetterdienst.
6.35 Morgenmusik. — In der Pause:
7.00 Zeitangabe. Wetterdienst. Nachrichtendienst.
7.10 Fortsetzung der Morgenmusik.
8.00 Wetterdienst — Hausfrauenfunk: Was kochen wir in der nächsten Woche?
8.10 Funkwerbung und Schallplattenmusik.
10.50 Nachrichtendienst.
11.00 Schulfunk: Die junge Front spricht.
11.30 Musik am Mittag. — In der Pause:
12.00 Markt und Küche.
12.05 Zeitangabe. Wetterdienst. Meldungen für die Binnenschiffahrt.
12.15 Fortsetzung der Musik am Mittag.
13.00 Börsenfunk.
13.15 Wetterdienst.
13.20 Musikalische Kurzweil.
14.15 Nachrichtendienst.
14.30 Eduard Künneke (Schallplatten).
15.00 Aus der Rundfunkbewegung.
15.15 Börsenfunk.
15.40 Schiffahrtsfunk und Luftverkehrsmeldungen.
16.00 Musik am Nachmittag.
17.30 Autorenstunde: Joachim und Waldemar Maaß lesen eigene Dichtungen.
18.00 Vespermusik von der Schallplatte.
18.35 Die Viertelstunde des Reichsheeres.
18.55 Wetterdienst.
19.00 Mozart-Stunde.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.15 Zweites großes Funk-Varieté.
22.00 Nachrichtendienst.
22.20 Fortsetzung des Funk-Varietés.

Vereine
Konzerte / Vorträge usw.
(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Vorbestellte Tische für das heutige Kolonialfest können nur bis 9 Uhr zurückgehalten werden.

Goethebund. Montag, 20 Uhr, im Bremer Schauspielhause „Weh dem, der liebt", Lustspiel von Fedor von Zobeltitz. Karten zum Einheitspreis an der Kasse des Schauspielhauses (10.30 bis 19.30 Uhr).

Parteiamtl. Mitteilungen
N·S·D·A·P BREMEN

Die PO.-Leiter sämtlicher Kreisinspektionen treten am Sonntag, 18. November, 7.30 Uhr, am Altenwall an. Aufstellung lt. erh. Befehls des Kreisinspekteurs Ponsilius.

Achtung! Die Kreiskasse ist am Sonntagmorgen in der Zeit von 9—11 Uhr für Schlußabrechnungen geöffnet.

Ortsgruppe Walle. Der Schulungsabend am Dienstag, 20. November, fällt aus. Die Teilnehmer (PO., SA., NSBO., NS.-Hago, NSV., NSKOV.) besuchen dafür die Versammlung bei Lehmkuhl im Rahmen des Winterhilfswerkes.

NS.-Frauenschaft

Die Großkundgebung der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks

findet am Sonntagmorgen 11 Uhr im „Casino" statt. Es spricht die Referentin in der Reichsleitung, Fräulein Lydia Gottschewski.

Erscheinen aller Frauenschaftsmitglieder und der Frauen der angeschlossenen Verbände wird dringend erwünscht. gez. Sophie Winkelmann.

BDM. 4/I/75 Schwachhausen. Sonnabend, 17., 16 Uhr, Sonntag, 18. Nov., 8 Uhr, am Stern antreten (Kreisparteitag).

NS.-Volkswohlfahrt

Betreuung „Mutter und Kind". Sprechstunden ab Montag, 19. November, nicht mehr im Café Flora, sondern in der Abfertigungsstelle Schule Humannstr., Montags und Mittwochs 15—17 Uhr. Kohlenausgabe: Restausgabe für November Buchstabe A—G Dienstag, 20. Nov., H—R Donnerstag, 22. Nov., S—V Freitag, 23. November.

Abt. Jugendpflege. Die neue Bastelstube an der Schaumburgerstraße ist geöffnet: Dienstags 3—6 Uhr für 6- bis 8jährige; Mittwochs 3—6 Uhr für 9- bis 11jährige; Donnerstags 3—6 Uhr für 12- bis 14jährige.

Die NSG. „Kraft durch Freude" meldet:

Es gibt schon Betriebe, in denen die gesamte Gefolgschaft am Lohnzahltag beim „Kraft-durch-Freude"-Wart eine Sparmarke kauft!
Wie ist es in deinem Betrieb?

Für den
Unterhaltungsabend zum Abschluß des Kreisparteitages
am Sonntag, 18. November, 20 Uhr, in den Centralhallen sind noch Karten zum Preise von 50 Pf. (Einzelkarte) und 1 Mark (Familienkarte für drei Personen) in den Ortsgruppen der DAF., Ortsgruppen-Dienststellen der NSDAP., Parteihaus Holler-Allee 79, Kreisamt Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 313, sowie an der Kasse der Centralhallen zu haben.

Das Konzert wird ausgeführt vom Bremer Sinfonie-Orchester in der NSG. „Kraft durch Freude" unter Leitung des Musikdirektors Pg. Trümper. Außerdem wirkt die Quartettvereinigung „Unterweser", Dirigent Alfons Renard, mit.

Vortragsfolge:

Einzug der Gäste auf der Wartburg	Wagner
Ouvertüre zur Oper „Idomeneo"	Mozart
Männerchor: (Quartettvereinigung Unterweser)	
Bauernerde	Simon
Durch Nebel und Nacht	Renard
Deutschland, dir mein Vaterland	Spieß
Vorspiel zur Oper „Lohengrin"	Wagner
Fantasie aus der Oper „Undine"	Lortzing
Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor"	Nicolai
Männerchor:	
Winter	Renard
Vogelorakel	Renard
Frech und froh	Trunk
Rosel den Mosel	Möllendorf
Ballettmusik aus „Rosamunde"	Schubert
Aufforderung zum Tanz	Weber

NS.-Kulturgemeinde

Großer festlicher Volkstum-Abend in der „Union"

Zu dem Volkstum-Abend am Sonntag, 18. d. M., 20 Uhr, in den geschmückten Räumen der „Union", auf dem beste Heimatkräfte mitwirken, sind Karten am besten sofort zu besorgen bei den Geschäftsstellen der NSDAP., in den Verkaufsstellen der NS.-Kulturgemeinde, Martinistr. 7/8 — Vortragsamt, Böttcherstraße (G. A. v. Halem, Buchhandlung), Ostertorsteinweg 68/69, bei der HJ., Dobben 60, und im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 313.

Es wird außerdem ab 19 Uhr eine Abendkasse in der „Union" eingerichtet.

Oratorium „Lied von der Glocke"

Bei der großen Feier zu Ehren von Schillers 175. Geburtstag: Max Bruch, Lied von der Glocke unter Kapellmeister Blankenburg wirken mehr als 250 Personen mit. Das herrliche Werk mit so viel hundert Singstimmen, mit großem Orchester und den Solisten Käte Plack-Borjes (Sopran), Eva Preuß (Alt), Erich Witte (Tenor), Hein Brüggebors (Baß) wird ein außerordentliches Erlebnis. Die Karten für RM. 1,— sind nahezu ausverkauft. Karten zu RM. 0,75 und RM. 0,50 sind bei den Verkaufsstellen der NS.-Kulturgemeinde zu haben und in den Buchhandlungen Geist, Am Wall, v. Halem, Schleifmühle 63 und Böttcherstraße, K. Anders, Meterstraße 5/7, und im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 313. Die Abendkasse in der „Glocke" wird ab 19.45 Uhr geöffnet.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß an der Kulturtagung, auf der Reichsamtsleiter Pg. Dr. Stang spricht, auch Nichtparteigenossen teilnehmen können. 11.30 Uhr im oberen Saal des alten Rathauses.

Kultur-Tagung im Rathaus

Zu der heutigen Kulturtagung in der oberen Halle des alten Rathauses, auf der Dr. W. Stang-Berlin spricht, sind einige Karten ab 11 Uhr in der unteren Rathaushalle zum Verkauf bereitgestellt worden.
Bischoff, Kreiskulturleiter.

Wetterdienst der BZ.

Bedeckt, kaum Niederschläge

Die vom Atlantik aus Skandinavien nach Rußland ziehende Hochdruckbrücke hat sich noch weiter gekräftigt, so daß ganz Deutschland in östlicher Strömung liegt. Diese wird noch durch das sich schnell entwickelnde und ostwärts wandernde Mittelmeertief gestärkt. Für Sonnabend und Sonntag ist zuerst eine Beruhigung der Wetterlage mit geringer werdender Eintrübung zu erwarten; später kann durch das von Italien nordostwärts wandernde Tief Verschlechterung eintreten.

Voraussage für den 17. November: Schwache bis mäßige Winde aus östlichen Richtungen, bedeckt bis wolkig, früh neblig, kaum oder nur leichte Niederschläge. Tagestemperatur zwischen 5 und 10 Grad.

Aussichten für den 18. November: Mäßige bis frische Winde aus östlichen Richtungen, wolkig bis bedeckt, früh diesig, langsame Temperaturabnahme, Niederschlagsneigung.

SPORT DER BZ

Bremens Hockey-Mannschaften spielen auswärts

Hannover - Hamburg - Osnabrück - Rheine

Am morgigen Sonntag treffen mit Ausnahme von Horn sämtliche Bremer Klubs auf auswärtige Mannschaften. Es ist somit eine feine Gelegenheit gegeben, die Spielstärke der Bremer Mannschaften gegen die der obengenannten anderen Städte zu vergleichen. 13 Mannschaften treten im Kampf um Bremens Ansehen im Norddeutschen Hockeysport an einem Tag gegen spielstarke Vertretungen des Niedersachsen- und des Nordmarkgaues an. Wir hoffen, daß es ein großer Erfolg für Bremen wird.

Club zur Bahr — Hannover 78

Die 78er haben bereits eine recht erfolgreiche Spielzeit hinter sich und sind neben dem DHC. Hannovers beste Vertretung. Schnelligkeit und Stockficherheit, die guten Eigenschaften des Hockeyspiels, sind bei ihnen bestens vertreten. Die Bremer müssen am Sonntag die, allerdings mit zahlreichem Ersatz erstmals Niederlage gegen Ulster, korrigieren.

In bester Besetzung sollte ihnen dieses normalerweise gelingen, die Hannoveraner werden allerdings heftigen Widerstand leisten und sind auch imstande, den Spieß umzudrehen. Es wird jedenfalls zu einem sehr interessanten Spiel kommen, das eins der besten der Saison zu werden verspricht.

Weser — HC. Hannover

Im Weserstadion wird es einen schönen Kampf geben. Weser empfängt dort im HC. Hannover einen der besten hannoverschen Klubs. Der HC. Hannover spielt nächst dem DHC. und 78 eine führende Rolle im hannoverschen Hockeysport, zudem sind die letzten Resultate der Gäste recht beachtlich ausgefallen. Weser wird am Sonntag, wenn nichts dazwischen kommt, seine beste Mannschaft ins Feld schicken, dies ist um so erfreulicher, als schon die letzten, leider mit Ersatz durchgeführten Spiele die stete Aufwärtsbewegung der WSV.-Spielstärke treffend anzeigten. Bremens Hockey wird somit bestens von den Weseranern vertreten werden.

Weser II — Delmenhorst II
Weser III — MTV. v. 75 III

BHC. — Rahlstedt

Hamburger Gäste hat der BHC. in Oberneuland. Mit der ersten, zweiten, vierten Herren- und der ersten Damenelf haben sich die Hamburger beim BHC. angesagt. Im Spiel der ersten Mannschaften erwarten wir die Bremer gegen die Gäste, welche zu Hause gute Mittelklasse vertreten, in Front. Rahlstedts Erste ist allerdings in Bremen zu wenig bekannt, um ihnen nicht auch eine Chance zum Sieg offen zu lassen. Wenn die Oberneuländer ihr Bestes hergeben, kann es jedoch nur einen Bremer Sieg geben.

BHC. Reserve — Rahlstedt Reserve
BHC. 4 — Rahlstedt 4
BHC. Alte Herren — HC. Hannover A. H.

Blauweiß — RC. Schwalbe Hannover

Auch in Gröpelingen werden auswärtige Hockeyspieler erwartet. Blauweiß empfängt dort die Hockey-Abteilung des Rugbyclub Schwalbe Hannover, die aus den ehemaligen Hockeyclubs Döhren und Niedersachsen entstanden ist. Durch die Verschmelzung dieser beiden Clubs miteinander hat sich die Spielstärke der jetzigen „Schwalben" recht beachtlich verbessert. Das 2:2 gegen die spielstarke hannoversche Eintracht und das Unentschieden gegen DHC.s spielstarke Reserve bezeugen die gute Spielstärke der Gäste. Blauweiß hat auf der anderen Seite in letzter Zeit gleichfalls eine aufsteigende Form gezeigt und wird aller daransetzen, seinen in Hannover errungenen 3:2-Erfolg über Niedersachsen gegen die nunmehr verstärkte Kombination Niedersachsen/Döhren = RC. Schwalbe vor einheimischem Publikum und auf eigenem Platz zu wiederholen. Im Interesse der weiteren Entwicklung der rührigen Blauweiß-Hockey-Abteilung erhoffen wir dafür das beste Gelingen.

In Hannover

MTV. v. 75 — DSC. Hannover

Die Turner fahren nach Hannover und stehen dort dem DSC. gegenüber. Letztere spielen ein gutes Hockey und mußten vor wenigen Sonntagen dem BHC. nach übertragenem Spiel den Sieg mit 1:0 abgeben; erneut im Kampf gegen eine Bremer Elf werden sie alles daransetzen, das Resultat zu korrigieren. Ob es ihnen gegen den MTV. gelingt, bleibt allerdings abzuwarten.

MTV. Reserve — DSC. Hann. Reserve.

Und die Damen . . .

BHC. — Rahlstedt

Wieder stehen die Oberneuländerinnen vor einer schweren Aufgabe, kommen doch in den Hamburgerinnen ein Teil der besten Hockeyspielerinnen unserer Schwesterstadt nach hier. Frl. Tegtmeyer hat ihre „Mannen" jedoch fein im Zug, so daß man mit einem ehrenvollen Abschneiden der Rotweißen rechnen darf.

Blauweiß—Schwalbe-Hannover

Blauweiß' junge Elf zeigte in den letzten Spielen eine ständige Aufwärtsbewegung, die hoffentlich durch einen Erfolg über die hannoverschen Gäste eine feine Belohnung findet. Mut und Selbstvertrauen werden dabei noch etwa vorhandene Schwächen überwinden.

MTV. v. 75—Bahr

Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften wird es nur ein knappes, vorläufig völlig offenes Resultat geben.

Weser Damen — Delmenhorst Damen

Die Delmenhorsterinnen zeigten am vergangenen Sonntag ein famoses Spiel. Sind sie wieder so gut in Schwung, dann sollten sie den Weseranerinnen zumindestens ebenbürtig sein.

MTV. Damen — Rheine und Osnabrück

Zwei Spiele wird die MTV.-Erste in Osnabrück austragen. Das Spiel gegen Rheine wird das schwerste sein. Nachdem die Turnerinnen in den letzten Spielen wieder an ihr altes Können anknüpfen konnten, reichen wir bestimmt mit einem Doppelerfolg.

Silberschild-Endspiel in Berlin

Als Austragungsort für das Endspiel um den Hockey-Silberschild, für das sich die Gaumannschaften von Brandenburg und Baden/Württemberg qualifiziert haben, wurde jetzt Berlin bestimmt, wo das Treffen am 25. November durchgeführt wird. Aus diesem Grunde wurde bereits ein Spielverbot ab 12 Uhr erlassen, so daß die für diesen Tag vorgesehenen Pflichtspiele der ersten Mannschaften bereits am Vormittag durchgeführt werden müßten.

Gaumeister Werder spielt in Blumenthal

Da wegen des Kreisparteitages in Bremen das Gauligatreffen zwischen dem Gaumeister Werder und dem Bremer Sportverein für den kommenden Sonntag abgesetzt wurde, benutzen die Grünweißen den spielfreien Sonntag, um ihre Mannschaft gegen einen verhältnismäßig leichten Gegner weiter einzuspielen.

Der Gegner in diesem Freundschaftstreffen heißt am Sonntag Allgemeiner Sportverein Blumenthal. Am Sonntagnachmittag wird der Sportverein Werder also nach Blumenthal hinausfahren, um auch hier gegen einen relativ schwächeren Gegner auf dem sogenannten „platten Lande" sein Können zu zeigen. Die Werderaner bestreiten den Kampf mit derselben Mannschaft wie gegen Arminia-Hannover. Allerdings steht noch nicht fest, ob Freye, der am Vorsonntag erheblich verletzt wurde, spielfähig ist.

Die Blumenthaler gehören zur ersten Kreisklasse, wo sie augenblicklich hinter Eintracht mit einem Punkt weniger den zweiten Platz einnehmen. Daß die Mannschaft Fußball spielen kann, hat sie in verschiedenen Spielen gegen namhafte Gegner bewiesen. So wurde vor gar nicht allzu langer Zeit der VfB. Komet in klarer Weise mit 2:0 besiegt.

Auch die Bezirksligisten Woltmershausen, Union und die Bremer Sportfreunde mußten sich von den Blumenthalern als geschlagen bekennen. Man hat sich der Bezirksliga gegenüber also durchaus als ebenbürtiger Gegner erwiesen. Deshalb darf man gespannt sein, wie die Mannschaft nunmehr gegen gute Vertreter der Gauliga abschneiden wird. Die Blumenthaler spielen mit folgender Mannschaftsaufstellung:

Hausmann
Günter Gebert
Streilschek Meier Mahlstrak
Strahl Marowiak Groß Kapitanic Schwarz

FC. Woltmershausen — SV. Eintracht. Der Herbstmeister der 1. Kreisklasse, Eintracht, folgt einer Einladung des Bezirksligisten, FC. Woltmershausen. Ein kampfreiches, wertvolles Freundschaftsspiel dürfte zu erwarten sein.

2. Kreisklasse: DSK. Roland — Eiche-Horn; Lloyd — Brinkmann Br.; Postsportverein gegen Brinkmann-Hemelingen.

2. Klasse: Polizei 2 — Woltmershausen 2.

3. Klasse: Blumenthal 2 — Pfv. 2; BTG. 2 gegen Schwachhausen 2.

4. Klasse: 96 2 — Arsten 2; Tv. Woltmershausen 2 — Leeste 2; Pfv. 2 — Brinkmann Br. 2.

5. Klasse: Eintracht 3 — Blau-Weiß 3.

6. Klasse: Eintracht 4 — Pfv. 3; Brema 3 gegen Polizei 3.

7. Klasse: Eiche-Horn 2 — DSK. Roland 2.

9. Klasse: BSV. 5 — Blau-Weiß 4.

10. Klasse: BSV. 6 — Brinkmann-Br. 3; BTG. 4 — VfR. 4.

Alte-Herren-Klasse: Br. Sportfr. — Pfv.; Woltmershausen — Polizei; 96 — Blau-Weiß.

Internationale Schwimmerklasse in Barcelona

Der Schwimmclub Barcelona veranstaltet vom 5. bis 7. Dezember ein internationales Schwimmfest, das eine ausgezeichnete internationale Besetzung erfahren hat. Die vielfache holländische Weltrekordschwimmerin Willis von Duden und Europameister Ferenc Csik-Ungarn, der immer wieder durch seine hervorragenden Zeiten über 100 Meter Kraul Aufsehen erregt, haben ihre Teilnahme bereits fest zugesagt. Auch unser Europameister Paul Schwarz-Göppingen und der Deutsche Hallenmeister im Kunstspringen Ernst Leifert-Teplitz haben Einladungen erhalten, denen sie sicherlich Folge leisten werden.

Japaner als Lehrmeister für 1935

Die Aufsehen erregenden Leistungen der japanischen Schwimmer, die bei den letzten Olympischen Spielen in Los Angelos als heftigste Gegner der Amerikaner auftraten, haben dazu geführt, daß verschiedene europäische Schwimmverbände Einladungen an japanische Schwimmer zu einer Wettkampfreise gemacht haben. Zuerst sollen die Japaner, deren Expedition etwa fünf Mann stark sein wird, in Holland starten. Für Deutschland ergibt sich hierbei eine besonders günstige Gelegenheit, die Trainingsmethoden und die Schwimmweise der Söhne Nippons zu studieren und hieraus wertvolle Schlüsse für die Aufbauarbeit zu den Olympischen Spielen zu ziehen.

Aus dem Boxring

Edu Hülsebus — Willi Pürsch

Der jetzt zum Berufsboxsport übergetretene deutsche Amateur-Halbschwergewichtsmeister Willi Pürsch-Berlin wird am 23. November im Berliner Neue-Welt-Ring seinen ersten Kampf als Berufsboxer bestreiten. Sein Gegner ist der Bremer Edu Hülsebus, der seit längerer Zeit nicht mehr zwischen den Seilen gestanden hat und kaum der rechte Mann für Pürsch sein dürfte.

Sechs neue Berufsboxer

Dr. Heyl hat als Leiter des Fachamtes Boxen eine Anzahl Amateurboxer den sofortigen Übertritt ins Lager des Berufsboxsportes mit sofortiger Wirkung gestattet. Den Uebertritt vollziehen der Halbschwergewichtsmeister Pürsch-Berlin, weiterhin Maier-Singen, Mahron-Berlin, Sing-München, Remscheid-Solingen und Schleinkofer-München. Weitere zehn Amateure müssen erst noch eine Qualifikation ablegen, bevor sie als Berufsboxer bestätigt werden können.

Deutscher Sechstagesieg in USA.

Das erste Dreimann-Sechstagerennen, das in Cleveland ausgefahren wurde, endete mit einem schönen Siege deutscher Fahrer. Die jungen Westdeutschen Kilian-Vopel setzten zusammen mit Miethe mit Runden-Vorsprung und der Höchstpunktzahl von 2447 den ersten Platz.

Sport in Kürze

Die Schwimmrekorde Helmut Fischers (100 Meter-Kraul in 58,8 Sek.) und Martha Genengers (200 Meter-Brust in 2:31,6) wurden vom Deutschen Schwimmverband als deutsche Bestleistungen anerkannt.

Einen neuen deutschen Fünfkampfrekord stellte der ausgezeichnete schwäbische Gewichtsheber Wahl-Wöhringen mit 1105 Pfund auf, womit er seinen alten Rekord um 15 Pfund überbot.

Die Autorekorde Hans Stucks und Rudolf Caracciolas, aufgestellt auf Auto-Union-Wagen auf der Avus bzw. auf Mercedes-Benz bei Gyon in Ungarn, wurden vom Internationalen Verband anerkannt.

Der Deutsche Ruder-Verband hat in Berlin einen Umzug vorgenommen und gibt ab 16. November folgende Adresse bekannt: Berlin SW 19, Seydelstraße 7.

Fußball

Sp.-V. „Marxel" 1 — Bremen-Besigheimer Oelfabriken 1 am 18. November, nachmittags.

BWB. „Union" alte Herren — Bremen-Besigheimer Oelfabriken alte Herren. Sonntag, 18. November, vormittags.

Aus der Deutschen Turnerschaft

„Wir tragen die Treue von Hand zu Hand"
Der große Tonfilm von der Saarkundgebung

Der gewaltige Film, der die Auszeichnung „staatspolitisch wertvoll" erhalten hat, gelangt am Sonntag in 30 deutschen Städten zur Uraufführung. Für Bremen ist diese Aufführung im Tivoli-Theater. Sie ist zeitlich so gelegt, daß es auch den Besuchern des Umzuges anläßlich des Kreis-Parteitages möglich ist, sich den Film anzusehen.

Der Film ist zu einem herrlichen Lied vom deutschen Menschen und seiner Heimat geworden. In seinem Mittelpunkt steht die große Rede des Reichssportführers Tschammer und Osten über die Saarkundgebung im Lustgarten zu Berlin, die den Abschluß des ersten Abschnittes der Saartreue-Staffel bildet. Dieser Abschnitt umfaßt wie der Schlußteil des Films mit der Rede des Führers, der Uebergabe der Urkunden durch die Schlußläufer an den Führer auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz kommen im Film zu stärkster Wirkung. In Verbindung mit der begleitenden Musik, für die der Turnerkomponist Gerhard Möhner das Beste beigetragen hat, wird der Film zu einem starken Ausdruck freier Verbundenheit zwischen Stammland und Saarbevölkerung, der es verdient, gerade im letzten Abschnitt des Saarkampfes in weitester Breite unserer Volkes hineingetragen zu werden.

Werbeturnen der Jugendturnerinnen des MTV. v. 75

Am Sonntag, 18. November, führen die Jugendturnerinnen und Mädchen-Abteilung des MTV. v. 75 ihre diesjährigen Abteilungswettkämpfe durch. Verbunden sind die Wettkämpfe mit einem Werbeturnen. Die Wettkämpfe beginnen 9 Uhr in der Turnhalle, Gottfried-Talle-Straße 7. Es wird in beiden Abteilungen ein Fünfkampf, bestehend aus Reck, Barren, Ringe, Pferd- und Dreisprung bzw. Kreuzensprung ausgetragen.

Am Nachmittag um 15.30 Uhr beginnt das Werbeturnen, das in folgender Vorführungsfolge vorgesehen ist. Es turnen die jetzt besten Mädchen- und Jugendturnerinnen am Pferd und Barren ihre Kürübungen, die dann auch erst kennen werden. Den Abschluß bilden die Vorführung und geselliges Beisammensein im Turnerheim des MTV.

75 Jahre Bremer Turngemeinde

Die BTG. beschließt ihre festlichen Veranstaltungen aus Anlaß ihres 75jährigen Jubiläums am heutigen Sonnabend mit dem herkömmlichen Stiftungsfest in sämtlichen Räumen der Centralhallen. Ein Stiftungsfestball der BTG. geht ein guter Ruf voraus. Die Besucher werden auch in diesem Jahre auf ihre Kosten kommen. Der Verein hat für einen ausgezeichneten Festball Sorge getragen. Das erstklassige Bühnenprogramm ist durch die Wiederholung einzelner Darbietungen des Festabends von letzten Sonntag bereichert worden. Ein Festtanz der Freden-Riemann-Kapelle, eine ausgezeichnete Verlosung mit erstklassigen Gewinnen und ein fröhlicher Turnerball werden Stimmung und Stimmung bringen und damit das 75jährige Jubiläum der BTG. zu einem netten Abschluß gestalten.

Weltrekordversuche Caracciolas auf der Avus

Der Meisterfahrer bereits in Berlin angekommen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. W. Berlin, 16. November.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird am Sonnabendvormittag der Meisterfahrer der Mercedes-Benz-Werke, Rudolf Caracciola auf der Berliner Avus-Rennstrecke neuen Weltrekordfahrten starten, wenn das Wetter einigermaßen trocken sein wird. Der Start war eigentlich schon zu Freitag geplant, doch regnete und Sonntag die drohenden Wetterwolken Fahrer und Techniker wieder von der Bahn.

Am Donnerstag und Freitag soll ist es bei Dreistundenfahrer Mörtz gelungen, den Rekord über 12 Stunden, 24 Stunden und 1000 Kilometer zu brechen, obgleich seine Maschine nur ein Hubvolumen von 197 ccm. aufweist. Die Weltrekord für Dreitagwagen die zu 350 ccm ist zwar besonders hart umkämpft, dafür war man aber den Ausländern noch niemals gelungen einen Rekordversuch über 1000 Kilometer glücklich zu Ende zu bringen, da die Motoren bisher stets versagten. Mörtz gebrauchte für die lange Strecke einen Durchschnitt von 53 Stdkm.

Rudolf Caracciola hat seine besonderen Wünsche noch nicht mitgeteilt. Man weiß wohl, daß er starten wird, nicht aber, auf welches Ziel es hinsteuert. In Budapest hat er ja den Kilometer und die Meile mit Erfolg angegriffen und unter anderem einen der Stuck-Rekorde gebrochen. Ob wird es sich wohl aber um die Langstreckenfahrten handeln. Fahrer und Wagen haben bereits Trainingsquartier bezogen, der Wagen ist startfertig. Sobald das Wetter aufklart, wird es losgehen.

Deutsche Meisterschaften in Berlin

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat die Meisterschaften für 1935 nach Berlin vergeben. Der genaue Termin steht noch nicht fest, sie finden aber wie üblich im August zum Austrag kommen.

Das Sportamt Kraft durch Freude meldet:

Achtung! „K. d. F."-Skiausrüstung

PPSt. Mit der Schaffung der „K.d.F."-Skiausrüstung ist beabsichtigt, allen am Skilauf interessierten Volksgenossen der Deutschen Arbeitsfront eine Möglichkeit zur „Kraft durch Freude" Möglichkeit zur Ausschaffung einer preiswerten Skiausrüstung zu bieten. Die Skiausrüstung, bestehend aus einem Paar Skischuhen, Aufschnaubindung und Stöcken, sowie einem Skistiefel, kann jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront und der NSBO. „Kraft durch Freude" gegen Ausweis erwerben.

Der Verkauf erfolgt nur durch Sportgeschäfte, die durch einen aufgedruckten Aufdruck des Reichssportabzeichens gekennzeichnet sind, kenntlich gemacht werden. Die Auslieferung hat begonnen und dauert bis zum 9. Dezember 1934. Nach diesem Termin wird die Skiausrüstung zu normalen Preisen verkauft. Bei Kauf ist, um Mißbrauch zu verhindern, auf die unbedingt Mitgliedsnummer der eigenen Ausrüstungsgegenstände durch die „K.d.F."-Werk besonders zu achten. Die Kennmarke „K.d.F." muß mit dem Termin von der Skiausrüstung entfernt werden.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß es bei diesen Ausrüstungen in erster Linie um Qualität ware handelt. Die Kontrolle über die Beschaffenheit wird erstens vom Reichssportamt selbst und zweitens von den örtlichen Sportämtern ausgeübt.

Interessenten, die sich für Skiausrüstung und Skilehrgang über das hiesige Sportamt gemeldet haben, geht in ungefähr acht Tagen Nachricht zu.

Achtung! Sport-Beratungsstelle

Das Sportamt Bremen eröffnet am 1. Januar 1935 eine Sport-Beratungsstelle. Unsere Kurtskeilnehmer können sich kostenlos jeden Mittwoch von 7—8 Uhr nachmittags beraten lassen. Anmeldungen im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314.

Ferner wird ab 1. Januar 1935 eine kostenlose sportärztliche Beratungsstelle für unsere Kurtsteilnehmer eingerichtet. Die Sprechstunde findet einmal wöchentlich abends statt. Nähere Anmeldung im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314.

Achtung! Trockenski im Sande

Am Sonntag, 18. November, 9.30 Uhr morgens findet eine Übung für Trockenski im Sande statt. Wer Unterricht im Sande erfolgt, Abfahrt vom Kaiserplatz Kaiser-Friedrich-Straße.

Neue Kurse

Gymnastik. (Oberneuland.) In der Hell- und Pflegeanstalt Cilen (Gesellschaftshaus). Jeden Freitag ab 23. November, von 8—10 Uhr abends. Kursus Nr. 67.

Boxen. (Zentrum.) In der Martinistr. 40/42. Kursus Nr. 40. Beginn Freitag, 16. November, von 8—10 Uhr abends.

Tennis. (Zentrum.) In der Martinistr. 40/42. Kursus Nr. 45. Beginn Sonnabend, von 7—9 Uhr abends.

Anmeldungen und Auskünfte im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314.

Will, kommissarischer Geschäftsführer.

Hier irrt Knigge

Umgang mit Menschen vor anderthalb Jahrhunderten

Einen Augenblick lang hält man beim Durchstöbern der Bibliothek unschlüssig das kleine Buch in der Hand: soll es in die Reihe der Bände kommen, die man griffbereit vornean stellt? Oder soll es in der großen Kiste der „Aussrangierten" verschwinden, die von Keller zu Keller, von Umzug zu Umzug ein Aschenbrödeldasein führt? Adolf Freiherr von Knigges „Umgang mit Menschen", vor nunmehr 132 Jahren geschrieben — was könnte dieses Buch uns heutigen zu bieten haben? Das Gesicht der Welt hat sich sehr verändert, seit der Herr Baron, mit weißgepuderter Perücke, seidenen Kniehosen und Spitzenjabot, die Feder zur Hand nahm, um Ermahnungen über den Umgang mit seinen Zeitgenossen niederzuschreiben.

Aber werfen wir schnell einen Blick in den „Knigge". Enthält er wirklich nur hölzerne Anstandsregeln aus der Zeit des Ancien régime? Was wir da finden, sind durchaus nicht nur Verbote, Fisch mit dem Messer zu essen oder im Zimmer den Hut aufzubehalten — sondern eine Fülle liebenswürdiger und treffsicherer, für den Alltagsgebrauch kleingemünzter Weisheiten.

Selbstverständlich: auf unsere Zeit angewandt, irrt der alte Knigge in vielen Urteilen und Ratschlägen. Oder trifft es etwa heute noch zu, was er über die Journalisten äußert? „Mit diesen Leuten ist eine ganz besondere Vorsicht im Umgang nötig. Sie stehen gemeiniglich bei geringem Vorrate von eigener Gelehrsamkeit im Solde irgend einer Partei . . . Dann ziehen sie nach des Land, um Märchen zu sammeln, die sie nach Gefallen Dokumente nennen, oder mit dem Schwerte der Verleumdung jeden zu verfolgen, der nicht zu ihrer Fahne schwören will. Sei behutsam im Reden, wenn ein solcher dich freundlich befragt!"

Nicht besser sind die „sogenannten Gelehrten" weggekommen, die nur darauf warten, unterwegs interessante Leute kennen zu lernen, um aus „vertraulichen Gesprächen ihre Anekdotensammlungen zu bereichern und uns nachher zum Dank für unsere Freundschaft gedruckt aufzustellen." Also Vorsicht vor den Männern der Feder! rät Knigge, der seine Kollegen so kennen muß. Aber mit den Schauspielern geht er womöglich noch schärfer um. „Was sind Menschen sind gewöhnlich diese Theaterhelden und Heldinnen? Leute ohne Sitten, ohne Erziehung, ohne Grundsätze, ohne Kenntnisse; Abenteurer, Leute aus den niedrigsten Ständen, freche Buhlerinnen . . . Die tägliche Abwechselung von Rollen benimmt dem Charakter die Eigenheit." Und gar erst die Musiker! „Die größte Anzahl der Tonkünstler besteht aus sehr leichtsinnigen, üppigen, sinnlichen Leuten. Die Musik erregt Gefühle, aber dunkle Gefühle, die öfter für Wollust als für hohe Tugenden empfänglich machen. Deswegen gibt es unter den Virtuosen so viel verderbte und dumme Menschen!"

Der Arzt genießt Knigges restlose Bewunderung als Helfer der Menschheit. Aber wehe, wenn er in seiner Eitelkeit gekränkt wird: „Nimm nicht etwa zu gleicher Zeit zwei solcher Herren an! Die Ergebnisse ihrer medizinischen Beratungen werden ebenso viel Todesurteile für dich sein, keinem von beiden wird deine Genesung am Herzen liegen. Sie werden deinen Körper zu dem Kampfplatz ihrer verschiedenen Meinungen gebrauchen, sie werden einer dem anderen die Ehre mißgönnen, dich gesund zu machen, und dich also lieber gemeinschaftlich in jene Welt schicken, um nachher wechselseitig die Schuld auf einander schieben zu können."

Auch mit den Juristen scheint Knigge keine allzu guten Erfahrungen gemacht zu haben: „Man hüte sich, mit seinem Vermögen oder seiner Person in die Hände der Justiz zu fallen!" empfiehlt er. Kann man es nicht verhindern, so suche man einen redlichen Advokaten — „man wird oft ein wenig lange suchen müssen!", — hüte sich vor Bestechung der Richter und bediene sich vor allem keines Juristen für Dinge, „die schleunig und einfach behandelt werden sollen."

Und doch gibt es ein Gebiet, auf dem alles beim alten geblieben ist: die Liebe. „Mit Verliebten ist ein vernünftiger Umgang nicht möglich", erklärt Knigge, „aber ist es euch darum zu tun, eine teilnehmende Seele zu finden, die mit euch klage oder euch ohne Sicherheit Geld borge, ein reiches Almosen gebe, mit euch Kindereien treibe, eure Verse lobe — so wendet euch an einen glücklichen Liebhaber. Doch den Verliebten selbst Regeln über ihren Umgang mitteilanden zu geben, daß würde verlorene Mühe sein."

Und das ist so geblieben bis auf den heutigen Tag.

zb.

Zweiter Vortrag im Kunstverein

Am Mittwoch führte Prof. Dr. Waldmann seine Vortragsreihe fort zu den Meistern Franke in Hamburg und Meister Stephan Lochner in Köln. Langsam bildet sich im Laufe des 15. Jahrhunderts die Persönlichkeit des Künstlers heraus, der dann auch gewissermaßen einen Stammsitz maßgebend beherrscht, wie etwa die Dürer, Holbein, Cranach, Altdorfer, Burckmair u. a. Die beiden Meister Franke und Lochner sind mit dem Anfang des 15. Jahrhunderts noch Vertreter eines Stils, der der altdeutsche. Sie wandern. Sie sind bald hier, bald da. Meister Franke kam nach Hamburg, wo er zum führenden Künstler nicht nur der Stadt, sondern auch ganz Norddeutschlands und der Ostseeprovinzen wurde. Er hat jedoch nicht eine Hamburger Ueberlieferung aufgenommen, sondern Gigantisches geschaffen. Er war ein ganz großer Künstler und ein großer Koloxist, wie der Redner an der Hand von Lichtbildern vor Augen zu stellen verstand. Lange Reihe mag er in Frankreich umhergezogen sein. Riesige Forschungen indessen machen es gewiß, daß er Nikolaus Franke hieß und aus Holland stammt. Seine Werke sind es, die Hamburg so berühmt machen, zum mindesten konnte er die französische Buchmalerei seiner Zeit. Geschaffen aber hat er aus Eigenem, aus seinem deutschen, ja nordeuropäischen Wesen.

Der Kölner Meister Stephan Lochner stammt aus Meersburg am Bodensee. Sein Name ist uns durch Albrecht Dürer auf dessen Tagebuch bekannt geworden. Dieser hatte sich auf seiner Reise in Köln das große Dombild Lochners zeigen und sich wahrscheinlich auch davon beeinflussen lassen. Lochner scheint nicht nur in Süddeutschland sondern auch in Holland gelernt zu haben, und auch die italienische Malerei der Zeit mag ihm nicht unbekannt gewesen sein. Er war ein großer Kleiner, der nicht nur kolossistisch, wie der Hamburger, sondern auch sehr materiell empfand. Er verschuhte sogar als erster, das Räumliche im Bilde zu meistern, und zwar durch die kluge Verwendung zwischen zwei Welten.

Dr. F. W.

KLEINE UMSCHAU

Goethe-Medaille für Professor von Günter

Der Führer und Reichskanzler hat dem Geheimrat Professor Dr. Otto von Günter in Marbach am Neckar in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Schiller-Nationalmuseum in Marbach die von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Dilettanten dürfen nicht mehr öffentlich Theater spielen. Den Polizeibehörden ist folgende Anordnung zugegangen: Den polizeilichen Bestimmungen müssen die bei öffentlichen Theateraufführungen mitwirkenden Mitglieder der der Reichstheaterkammer angeschlossenen Bühnenvereine sein. Ausnahmen von dieser Schauspieler also ausnahmslos Mitglieder der Reichsorganschaft der deutschen Bühnenangehörigen", sind Regelung bezweckt die Beschränkung der unter Bühnenkünstlern teilweise noch vorhandenen Unsolidarität und die Ausschaltung eines Wettbewerbs durch Laienspieler. Diese Laienvereine, wie sie sich als Theatervereine, Knappenvereine, Gesellenvereine usw. nennen, sind in der Vergangenheit vielfach, zahlreich vorhanden sind, dürfen künftig nur noch nichtöffentliche Theateraufführungen veranstalten. Jede öffentliche Theateraufführung, jeder nichtöffentliche Theateraufführung, jeder öffentliche Kartenverkauf und jeder Kartenhandel muß unterbleiben.

Sinken des österreichischen Fremdenverkehrs. Gegenüber dem Vorjahr ist nach amtlicher Ausweisung der österreichische Fremdenverkehr in diesem Jahr bisher um 19 Prz. zurückgegangen. Der Rückgang der deutschen Ausländer blieb hinter den Erwartungen zurück. Im Gegensatz hierzu ist der Fremdenverkehr in München und Süddeutschen im Sommer dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr um 30 bis 40 Prz. gestiegen. Einzelne Orte können sogar noch bedeutend höhere Ziffern angeben.

Die Aufforstung des Velus. Die italienische Regierung ist gegenwärtig in Kalabrien und Lukanien mit Vorarbeiten beschäftigt, die der Aufforstung des Velus dienen sollen. Nach Mitteilung des Ministers und anderer römischer Schriftsteller war der Velus zur Zeit des römischen Imperiums mit Wald bedeckt. Jedenfalls ist dieser Wald durch Raubbau in späteren Zeiten vernichtet worden. Zunächst soll eine Art der Trüppeleiche, die am Velus heimisch ist, und Zypressen des Velus gezogen und Versuchsbestände angelegt werden, um dann weiß man Versuche mit Steckpflanzen unternehmen.

Deutsche Musik als schöpferische Urkraft

Festliche Eröffnung des Kreisparteitages im Staatstheater

Zwischen dem feierlichen Staatsakt im Rathaus, der den symbolischen Dank der Bewegung an die „Alte Garde", das Gedenken an die Toten und den huldigungsaufmarsch der jungen, dem alten Kampfgeist verschworenen Gefolgschaft umfaßte, und den heute beginnenden Arbeitstagungen aller NS-Formationen, Kultur- und Wirtschaftsverbände fand gestern abend, zeitlich und inhaltlich, das Festkonzert im Staatstheater. Hatte zunächst, als Auftakt zum Kreisparteitag überhaupt, die Tat und das Opfer der lebenden Kämpfergeneration ihre für die weitere Zukunft verpflichtende Anerkennung gefunden, so sollte gestern, in der festlichen Ausverkaufsstehung des Schöpfertums großer Deutscher der Vergangenheit, aus dem Urgrund unserer Volksseele die Gemüts- und Geisteskraft an das Licht gehoben werden, der wir zur Erfüllung unserer unermeßlichen Aufgaben für eine höhere nationale Zukunft bedürfen. Von jeher hat unser Volk in Zeiten tätiger Selbstbesinnung auf seine großen Kulturvermächtnisse zurückgegriffen und gerade darin seinen Denkern und Künstlern nachgelebt, daß es an die Ewigkeitswerte ihres auf die Gegenwart überkommenen Schaffens den lebendigen Zukunftswillen bindet und so sein Dasein auf seine Geschichte ausrichtet.

Bach, Beethoven und Schiller prägten das unvergeßliche Erlebnis dieser zwei Weihestunden! Der erste darin urdeutsch, daß er das sich immer wieder erneuernde Streben unseres Volkes nach totaler Erfassung des Weltbildes in der unerschütterlichen Geschlossenheit der Fuge musikalisch erfüllte und damit also den faustischen Drang nach Erkenntnis in die Sphäre und gottgewollte Ruhe überirdischen Drang nach Erkenntnis in die Sphäre und gottgewollte Ruhe überirdischen Schauens erhob und darin erlöste. Jedes offene Gemüt kann im Anhören Bachs dieser Gehobenheit teilhaftig werden — in dieser gelösten und doch so unendlich gefestigten Ruhe fanden wir zu Zeiten des Kampfes den Glauben und im Frieden die Sammlung zum reinmenschlichen Handeln. Darum stand am Eingang der musikalischen Feier das „Festliche Praeludium" D-Dur, ein Werk, das trotz seiner grandiosen Aufschwünge und klangprächtigen Instrumentation in keinem Augenblick die tiefseligiösen Züge seines Schöpfers leicht nicht im triumphierenden Ausdruck erhabener Lebensfreude verleugnete. Dann schenkte uns dieser Abend Beethovens Neunte Sinfonie, das Werk, das für alle Zeiten der Welt und, vor allem, unserer Nation als der heiligste Ausdruck der göttlichen Begnadung der Menschheit gilt. Hier haben sich Geist und Seele zu höchster Einheit vermählt: das musikalische Genie Beethovens gelangte in der Befruchtung durch den Idealismus Schillers zum Gipfel seiner Schöpferkräfte. Urlos ist seit der Geburt dieses Tonwerkes das Bemühen gewesen, die Wirkung seiner seelischen Gewalten verstandesmäßig zu zergliedern und zu enträtseln. Die ehrfürchtigste Deutung durch die beschwingteste Kraft des nachempfindenden Wortes bleibt weit hinter dem Erlebnis zurück, das im Anhören dieser Töne über uns hereinbricht. Man mag den großartigen sinfonischen Aufbau mit aller ästhetischen Urteilskraft durchleuchten, man mag die geistigen und willensmäßigen Impulse seines Schöpfers in biographischer Betrachtung aufspüren, man mag etwa den musikgeschichtlichen Einbau der Schillerworte nach höchsten künstlerischen Gesichtspunkten für vollendet und unnachahmlich erklären — nie wird man damit das unerschöpfliche Geheimnis ausdecken, das die seelische Erschütterung und unirdische Begeisterung dieses in einer Sternstunde der Menschheit geborenen Werkes umschließt. Darum soll hier nicht mühsam wiederholt oder mit anderen unzulänglichen Worten ausgedrückt werden, was doch ungesagt bleiben muß. Und es ist besser so!

Würde doch die „Neunte" zum Nationalheiligtum erhoben, würde sie doch aus dem virtuosengewerblichen Konzertleben, das vielerwärts immer noch besonderen Kreisen vorbehalten bleibt, gerettet und nur dort aufgeführt, wo sie jenseits aller ästhetisch-kritischen „Würdigung" unmittelbar und uneingeschränkt ihre übergewaltige Sprache hören lassen kann! Was wir Richard Wagner in der ehrfürchtigen Bewahrung seines Bayreuther Erbes gegeben haben, bleibt immer noch unserem größten Meister vorenthalten. Kunst ist darum nicht volksfremd, wenn sie nicht verstandesgemäß erfaßt werden kann!; Daß die Aufführung der „Neunten" kein Wagnis war, das vielleicht nur vor einem musikalisch „gebildeten" Publikum bestanden werden könnte, hat auch unser Festkonzert zum Parteitag bewiesen. Wir sind überzeugt, daß mit dieser mutigen, von herrlichstem Erfolg gekrönten Tat für die NS-Kulturgemeinde der Weg vorgezeichnet liegt, auf dem endlich einmal mit dem ehrfürchtigen Erschauern vor dem ungekannten Beethoven allmählich aufgeräumt werden kann, aus dem nun einmal bisher beim sog. Durchschnitt die ganze Beschäftigung mit seiner Kunst bestand.

Bremen hört die „Neunte" unter der Stabführung Generalmusikdirektors Prof. Ernst Wendels nicht zum ersten Mal. Aber immer mehr wächst die tiefe Bewunderung und liebende Anerkennung, welche die sich stetig steigernde Kraft dieses Dirigenten verdient. Prof. Wendel hat sich vom Notenbild der Partitur freigemacht; mit grandiosem souveräner Kraft des Gedächtnisses und seiner persönlichen Neugestaltung — hier ist das verwaschene Fremdwort „souverän" in seiner ursprünglichen, mit einem Worte, unübertroffenen Bedeutung am Platze — faßt er die einzelnen Sätze zu einem ständig aufwärtsdringenden, in den unerhörten Aufschwung des Schlußchors einmündenden sinfonischen Ablauf zusammen. Staatsorchester, Philharmonischer Chor und Solisten, (Sopran: Maria Lauterbach, Alt: Grete Pense, Tenor: Karl Ostertag und Bariton: Ernst Hölzlin) fanden sich zu einer wundervollen Einheit zusammen.

Das festlich geschmückte Haus gab einen prächtigen Rahmen. Den Orchesterraum deckte ein riesiges Hakenkreusbanner, das von einem blühenden Kranz unserer niedersächsischen Heide umsäumt war. Podeste mit Hoheitsadlern schlossen die Bühne gegen das hohe Rund des Zuschauerraums ab, dessen Ränge als weitgeschwungene, mit rotem Fahnentuch ausgelegte und mit goldenen Lorbeerkränzen erhöhte Ringe das bis auf den letzten Platz besetzte Haus durchzogen. Der Vorraum des Theaters war zur Ehrenhalle erhoben worden. Die Hauptwand trug die umflammte Sonnen- und Siegrune, zu deren beiden Seiten Kerzenlicht erstrahlte. Die Fahnen der Bewegung, gestellt von SS., SA., PO. und NSBO., die je in einer Ehrenabordnung zu Beginn Aufstellung genommen hatten, zeugten von der lebendigen Kraft des wiedererwachten Volkes, das sich zu den Wurzeln seines geschichtlichen Werdens zurückgefunden hat.

Nachdem das Präludium des großen Thomaskantors verklungen war, richtete der Kreisleiter Bremens an die Festversammlung kurze Worte der Begrüßung und des Hinweises auf die Bedeutung dieser musikalischen Eröffnungsfeier des Bremer Kreisparteitages. Pg. Bernhard Blanke entwickelte an dem Vorgang des Jahreswechsels, der für jeden verantwortungsbewußten Volksgenossen eine Stunde der Selbstbesinnung darstellt, den Sinn dieser Veranstaltung und führte ungefähr folgendes aus:

„Meine lieben Parteigenossen und Volksgenossen! In der Neujahrsnacht, wo wir hinüberwechseln zum Neuen Jahr, gedenkt der Mensch seiner Taten im alten Jahr und gibt sich gute Vorsätze für das neue. So soll uns auch der Kreisparteitag vor Augen führen, was wir im vergangenen Jahr geschaffen haben und was wir im nächsten Jahr leisten wollen. Wie in der Silvesterstunde durch Deutschland die Glocken läuten, so wollen auch wir unseren Kreisparteitag mit der Neunten Sinfonie Beethovens eröffnen. Möge uns diese Feststunde neue Kräfte geben zum weiteren Kampf für das deutsche Volk!"

Die Musik Beethovens wird allen Anwesenden das Erlebnis gewesen sein, aus dem dieser Wunsch Erfüllung findet.

wy.

„Der Mensch im Bankbetrieb"

Der Leiter der Fachgruppe für Banken und Sparkassen in Bremen

Im Großen Saal des Gewerbehauses sprach am Freitag in einer Versammlung der Fachgruppe der Banken und Sparkassen der Reichsleiter der Fachgruppe Pg. Schaeffner-Berlin über das Thema: „Der Mensch im Bankbetriebe". Nach einleitenden Begrüßungsworten des Fachgruppenleiters in Bremen, Marquardt, der in ehrenden Worten des verstorbenen Kollegen Fürstenberg gedachte, nahm Pg. Schaeffner zu seinem Referat das Wort.

In klaren Ausführungen legte er den Versammelten die heutige Lage der Bank- und Sparkassenangestellten und die Verhältnisse im Bankgewerbe klar. Heute sei die Organisation der Banken und Sparkassen scharf zusammengefaßt. Wenn sie auch nicht ein Teil der Partei sei, so gäbe doch die Tatsache, daß die Führerstellen mit Parteigenossen besetzt seien, die Gewähr für eine nationalsozialistische Gestaltung des Lebens in ihr. — Energisch wandte sich der Redner gegen Kreditvergebung und -verschleb, den wir uns heute nicht mehr erlauben könnten. Wenn heute das Kreditrisiko, das im Kreditgeschäft mit einkalkuliert würde, herabgemindert werden könnte, dann sei schon ein großer Schritt auf dem Wege zur Zinssenkung getan. An dieser Arbeit könnten alle Sparer und Kontoinhaber durch verantwortungsbewußtes Handeln mithelfen.

In den Bank- und Sparkassenbetrieben zeige sich heute innerhalb der Angestelltenschaft eine gewisse „Verstopfung", die durch die soziologische Umschichtung im Laufe der Jahrzehnte hervorgerufen worden sei. Durch die besondere wirtschaftliche Lage seien viele Angestellte, die früher in leitenden Stellen gestanden hätten gezwungen gewesen, niedrigere Posten einzunehmen. Dadurch sei den jüngeren Kräften die Möglichkeit zum Aufstieg genommen worden. Weiter spiele die Tatsache, daß gerade durch den Geburtenausfall im Weltkriege die Generation der 20jährigen gegenüber den 40jährigen bedeutend geringer an Zahl sei. Dieses ungesunde Verhältnis im Altersaufbau bedeute, daß heute der Typ des Angestellten der 40jährige Familienvater geworden sei, während man in der Vorkriegszeit den jungen Menschen als den Typ des Angestellten bezeichnen konnte. In diesem Zusammenhang streifte der Redner kurz das Problem der Beschäftigung von Frauen. Während er den verheirateten Frauen, die ihren Erwerb als Nebenverdienst verrichteten, das Recht auf den Beruf absprach, erkannte er denjenigen Frauen, die durch das Schicksal des deutschen Volkes benachteiligt worden seien, die — statistisch gesehen — zu den 1150 Frauen gehören, auf die nur 1000 Männer kämen, in vollem Maße die Berechtigung zuerkannte, im Berufsleben zu stehen.

Zum Schluß seiner Ausführungen wandte sich Pg. Schaeffner gegen die oft vertretene Meinung der Dezentralisierung regionaler Großbanken. Diese hätten ihre Lebensberechtigung genau wie die Kleinbanken.

Nach einer kurzen Aussprache fand die Versammlung mit dem Sieg Heil auf den Führer ihren Abschluß.

Durchführung der Pflichtorganisation im Einzelhandel

Von Heinrich Kallsen,
Präses der Kleinhandelskammer

Der Reichswirtschaftsminister hat durch die Anordnung vom 18. 9. 34 über die Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel den Gesamtverband des deutschen Einzelhandels, Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße 2, als alleinige Vertretung des Einzelhandels anerkannt. Durch diese Anordnung sind gleichzeitig alle deutschen Einzelhändler Mitglieder des Gesamtverbandes des deutschen Einzelhandels geworden. Die Anordnung vom 18. 9. 34 im im amtlichen Teil des Reichsanzeigers Nr. 219 vom 19. 9. 34 veröffentlicht.

Auf Grund dieser Anordnung hat der Führer der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Hayler, das Meldeverfahren zur Pflichtorganisation des gesamten Einzelhandels bekanntgegeben.

I. Wer ist meldepflichtig?

Meldepflichtig sind alle Einzelhändler und Gewerbetreibende, die gemäß Ziff. 2 der Anordnung des Reichswirtschaftsministers der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel angeschlossen werden. Dazu gehören alle Unternehmer und Unternehmungen (natürliche und juristische Personen), die, ohne Rücksicht auf die Betriebsform, gewerblichen Einkauf von Waren aller Art an Verbraucher oder daneben an Weiterverarbeiter, gewerbliche Verbraucher oder behördliche Großverbraucher betreiben

a) in offenen Verkaufsstellen (z. B. Läden, Eingangsgeschäften, sonstigen gewerblichen Räumen),
b) im Wege des Versands mittels nicht persönlicher Werbung (durch Mustersendungen, Kataloge, Preislisten, Inserate und dergleichen oder mittels persönlicher Werbung (durch Reisende, Vertreter, Verteiler oder sonstige Mittelspersonen).

Einzelhandel ist eine solche Tätigkeit auch dann, wenn sie neben Industrie, Handwerk oder sonstiger Gewerbetätigkeit ausgeübt wird.

II. Wer ist nicht meldepflichtig?

Meldepflichtig sind nicht:

1. Gewerbetreibende, die Einzelhandel nur neben Industrie, Handwerk oder sonstiger Gewerbetätigkeit betreiben und nicht mehr als die Hälfte ihres Gesamtumsatzes oder nicht mehr als 3000 RM. im Einzelhandel umsetzen. Bei Feststellung des Gesamtumsatzes in handwerklichen Betrieben wird dabei nur der Umsatz aus Einzelhandel und Handwerk zusammen, nicht dagegen der Umsatz aus etwaiger sonstiger gewerblicher Tätigkeit gerechnet. Bei Feststellung des Einzelhandelsumsatzes bleibt ferner der gewerbliche Einzelverkauf von in eigenen Betrieb handwerklich erzeugten oder bearbeiteten Waren außer Ansatz.

2. Unternehmer und Unternehmungen des Einzelhandels, die gemäß der 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 (RGBl. I, S. 100) und der dazu ergangenen Anordnung ausschließlich dem Reichsnährstand angehören, also ausschließlich oder zu mehr als 80 Przt. Landhandel betreiben.

3. Die Mitglieder der Rekofei, Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels e. V., Berlin W. 35, Regentenstraße 13, die dort oder bei seinen Untergliederungen ordnungsmäßig gemeldet sind. Für diese ergeht eine besondere Anordnung.

4. Die ausschließlich von der Reichskulturkammer erfaßten Einzelhandelsbetriebe (Buchhändler usw.)

5. Die Apothekenbetriebe, für die ebenfalls eine besondere Anordnung ergeht.

6. Die Verbrauchergenossenschaften (Konsumvereine).

Bezüglich der Versandgeschäfte und Kohlenhandlungen ist in Bremen mit den beiden Fachgruppen eine besondere Vereinbarung wegen der Durchführung der Meldepflicht getroffen worden.

III. Wie erfolgt in Bremen die Meldung?

In der Stadt Bremen führt die Kleinhandelskammer als Meldestelle die Erfassung der Einzelhändler durch. Hierzu hat die Kammer die Stadt in Bezirke eingeteilt und als Bezirksleiter Obleute eingesetzt, denen, wo erforderlich, Vertrauensmänner beigegeben sind. Diese Obleute und Vertrauensmänner werden in den nächsten Tagen jedem meldepflichtigen Einzelhändler einen Fragebogen in doppelter Ausfertigung mit einem Begleitschreiben übergeben, das die grundlegende Erklärung über den Zweck des Meldeverfahrens enthält. Alle Betriebsführer werden hiermit auf ihre Pflicht zur genauesten Ausfüllung beider Fragebogen hingewiesen.

Soweit Mitgliedern von Reichsfachverbänden Fragebogen zugesandt sind, ist es diesen Mitgliedern freigestellt, den ausgefüllten Fragebogen dem Vertrauensmann der Kleinhandelskammer oder dem Fachverband zu übergeben. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß der Fragebogen nur einmal abzugeben ist.

Gegen Preissteigerungen und Warenhamsterei

Dem Vorgehen des Ministerpräsidenten Göring in Preußen folgend, hat Senator Laue kürzlich einen Aufruf erlassen, in dem er sich gegen unberechtigte Preissteigerungen wendet und scharfe Maßnahmen in solchen Fällen androht. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Aufgaben beauftragte er Richter Dr. Paren, der mit Einverständnis von Pg. Laue beabsichtigt, eine Kommission ins Leben zu rufen, deren Aufgabe die Beobachtung der Preisentwicklung, die Erforschung der Gründe für etwaige Preissteigerungen und die Ueberprüfung von Preissteigerungen in einzelnen Fällen ist, um der Polizeidirektion die Handhabe zu einem den Belangen sowohl des Handels und Gewerbes als auch der Verbraucherschaft gerecht werdenden Eingreifen zu geben.

Aus diesem Anlaß fand vorgestern nachmittag eine Besprechung statt, an der neben den obengenannten Herren die Vertreter der Kreisleitung, der Kammern, der NS-Hago, der verschiedenen Berufsverbände und der Presse teilnahmen. Nachdem Senator Pg. Laue und Richter Dr. Paren eingehend die Frage der ungerechtfertigten Preiserhöhung behandelt hatten, setzte eine fruchtbringende Aussprache ein, die dazu führte, daß eine Preisüberwachungskommission eingesetzt wurde, der Mitglieder der Händler- wie auch der Verbraucherkreise angehören. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: Kreiswirtschaftsberater Dr. Reimers (Kreisleitung), Frau Winkelmann (NS.-Frauenschaft), Staatsrat Schwenk (Deutsche Arbeitsfront), Staatsrat v. Hagel (NS.-Hago), Präses Kallsen (Kleinhandelskammer), Präses Ehlers, Stellvertreter Fürhölter und Balla (Gewerbekammer).

Rede, Dichtung und Musik

Zur heutigen Kulturtagung im Rathaus

Ein Kampf um Deutschland wird zuinnerst immer ein Kampf um die deutsche Kultur sein. Solange dieser Kampf nicht siegreich beendet ist, solange werden wir aus dem Kampf überhaupt nicht entlassen werden können, möge das politische, staatliche Ideal auch vorher erreicht sein. Ein gefestigter Staat bedarf des gefestigten Menschen zuerst und das ist nur der, der kulturell stark ist. Es gibt kein einiges Volk ohne die gewaltige Einigung und Reinigung durch die kulturelle Kraft, so wie es kein kulturloses Volk gibt, das in der Geschichte dauerte, mochte seine äußere Macht auch zu Zeiten gewaltig sein. Der Führer selbst hat es wiederholt als Befehl ausgesprochen: ohne kulturelle Erneuerung gibt es kein nationalsozialistisches Volk.

So ist es natürlich, daß auf den großen Parteitagen die Kulturarbeit einen festen Platz hat. Aber auch auf dem Parteitag eines seiner Aufgaben bewußten Kreises ist eine Kulturtagung wichtig und ist es nur folgerichtig, daß im Rahmen des Kreisparteitages Bremen eine Kulturtagung angesetzt wurde. Auf ihr werden Reichsamtsleiter Dr. W. Stang im Hauptreferat und Gaukulturleiter Köllmann, Gauschulungsleiter Bufler und Kreiskulturleiter Bischoff sprechen. Interessant ist die Ankündigung, die das Kreiskulturamt dieser Tagung gegeben hat.

Die Rede, die „Fiesco" den Genuesern im zweiten Akt hält, verdeutlicht es. Sie ist, gerade auch darin, daß sie Ereignisse in eine andere Welt, in das Tierreich überträgt, um sie desto klarer, drastischer herausarbeiten zu können, des Meisterstück einer Rede. Sie ist entstanden kurz vor dem Ausbruch der französischen Revolution und in einem überzeitlichen, außerordentlichen Maße politisch. So gibt sie auch dieser Kulturtagung äußerlich eine politische Grundlinie. Bei der Bedeutung, die das Theater für uns als Kampfstätte hat, ist auch die berühmte Begründung der „deutschen Nationalbühne" aus einer Rede ausgewählt worden, die der junge Schiller in Mannheim gehalten hat. Beide im Programm verteilte Stücke, die Heimkehr Odysseids sprechen wird, sind zugleich eine Huldigung dieser Kulturtagung im Schillermonat 1934 an diesen großen Genius unseres Volkes.

Am Eingang dieser Feier stehen von deutscher Musik die Ouvertüre zu „Iphigenie" von Gluck, dem Begründer der deutschen Oper und die Ouvertüre zu „Rienzi" von R. Wagner, dem großen Deutschen. Ein musikalisches Zwischenspiel ist Altbremen entnommen und betont, daß dies eine Tagung des Bremer Kreises ist. Mit der Schlußmusik bei das Kreiskulturamt dann wieder einen neuen oder vielmehr alten, leiderher nur zugeschütteten Weg beschritten. Es werden neue Kompositionen Bremer Musiker gebracht, die teils für diese Tagung eigens geschaffen wurden. Erfreulich ist übrigens, daß die meisten Komponisten auf die Anregung sofort freudig eingingen, so daß zu hoffen ist, daß bei einer anderen Gelegenheit schon mehr geboten werden kann. Stehen am Anfang die Instrumente mit ihrem Klang, so sind es in der Schlußfeier die menschlichen Stimmen. — Das ist der Gedanke dieser Tagung, sie und den Glauben an die Richtigkeit der Arbeit zu binden und das an das Vergangene, an dem hundert Jahre nichts zerstören konnten und an das Lebende, Gegenwärtige, aus dem die Kraft weiter in die Zukunft getragen wird. So ist es auch folgerichtig, daß den Schlußchor vor dem Horst-Wessel-Lied die Jugend singt.

Identifizierung der Leiche aus der Weser

Aus der Weser wurde kürzlich eine weibliche Leiche geborgen. Es handelt sich, wie jetzt festgestellt werden konnte, um die als vermißt gemeldete Ehefrau Junglaus aus Stade. Die Frau litt an Schwermut und hat sicherlich in diesem Zustand Selbstmord verübt.

HAUPTPREISLAGEN
9.75 12.50



ist der Inbegriff
für hervorragende Passform
für auserwählte Modelle
für bestes Material
für grösste Preiswürdigkeit

1001 Mercedes

Bremen, Obernstr. 45

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Sonnabend, den 17. November 1934

Wirtschaftliche Vernunft!

F. A. Sch.: — Die Weigerung des Auslandes deutsche Waren und Dienstleistungen zum Ausgleich unserer Schuldverpflichtungen anzunehmen, ist die eigentliche Ursache der Bestrebungen der deutschen Wirtschaft, sich unabhängig von entbehrlichen Rohstoffzufuhren zu machen. Vorweg wäre aber festzustellen, daß Deutschland vom Ausland zu dieser Abwehr-Aktion gezwungen wird.

Am 13. Juli richtete der Führer seine warnenden Worte an die ganze Welt, indem er sagte: „Wenn unsere Handelsbilanz durch die wirtschaftlichen Sperrungen ausländischer Märkte oder durch den politischen Boykott eine passive wird, werden wir dank der Genialität unserer Erfinder und Chemiker und durch unsere Tatkraft die Wege finden, uns vom Import jener Stoffe unabhängig zu machen, die wir selbst zu erzeugen oder zu ersetzen in der Lage sind. Alle diese Probleme werden wir mit einer unbändigen Entschlossenheit lösen, immer aus der Sorge heraus, unserm Volke in seinem Daseinskampf zu helfen."

Diese Erklärung Hitler's war keine Drohung, sondern eine letzte Warnung. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk sind bereit den Kampf gegen die Absperrung des Auslandes aufzunehmen. Das deutsche Volk wird ihn ebenso erfolgreich, wohl noch erfolgreicher als nach nach den Weltkrieg durchführen, als man Deutschland seine Kolonien raubte und ihm somit seine Rohstoffbasis nahm.

Das Ausland scheint sich nicht bewußt zu sein, daß unsere heutige Industrie nicht mehr die von 1914 ist. Unsere Industrie ist ein großes Macht- und Kampfmittel geworden zur Verteidigung des Landes, wie früher unsere Armee und unsere Kanonen. In der Industrie wie in der Wirtschaft gibt es heute viele Dinge, die wir allgemein im Leben kaum noch beachten. Man denke nur an die „Kunst-Seide. Ursprünglich als „Ersatz" gedacht, ist die

Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel

Bremen, 16. November. Die Frist für die durch den Reichswirtschaftsminister angeordnete Anmeldung des Groß-, Ein- und Ausfuhrhandels zu der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel ist mit dem 15. November abgelaufen. Firmen, welche die Anmeldung bislang versäumt haben, wird in ihrem eigenen Interesse geraten, diese baldmöglichst nachzuholen. Meldestellen für den Bezirk: Freistaat Oldenburg (ohne die Landesteile Lübeck und Birkenfeld), Freistaat Bremen und Regierungsbezirk Aurich ist die Bezirksgruppe Bremen des RDGEA., Haus Schütting, Am Markt 13.

Kunstseide heute kein Ersatz mehr, sondern ein reguläres und vollwertiges Industrieprodukt. Aehnlich liegt es in der Bekleidungs-, Nährmittel- und technischen Industrie. Wir sind heute auch in der Lage künstlich Benzin herzustellen. Alles lebenswichtige Industrie-Erzeugnisse. Es fällt niemandem mehr ein, synthetische Edelsteine oder Perlen als „Ersatz" anzusprechen. Jeder würde das Wort „Ersatz" als nicht mehr zutreffend empfinden. Man muß sich unbedingt klarmachen, daß wir heute mit den heimischen Rohstoffen neue Wege gehen. Wir revolutionieren in der Wirtschaft, ebenso, wie wir innerpolitisch revolutioniert haben.

Unsere Ausfuhr reicht infolge der bekannten Maßnahmen des Auslandes nicht mehr aus, die nötigen Rohstoffe einzukaufen. Das Ausland muß aber deutsche Waren kaufen, wenn es ein 65-Millionen-Volk nicht als ständigen Käufer seiner Rohstoffe verlieren will. Das Ausland möge aber nicht glauben, daß wir von dem einmal eingeschlagenen Wege wieder abweichen werden.

Ein Zurück gibt es nicht mehr, auch dann nicht, wenn es den anderen unbequem wird!

Die Politik des Dritten Reiches hat zur Genüge bewiesen, daß sie gradlinig ihren Weg geht. Vor dem Austritt aus dem Völkerbund, vor der Zurückziehung von der Abrüstungs-Konferenz, hat Deutschland seine Warnungen und seine in Frage kommenden Schritte vorher der Welt angekündigt. Als es sie ausführte, war man erstaunt, weil man im Ernst nicht daran geglaubt hatte. Ebenso ernst ist es uns mit der Rohstofffrage. Wir wünschen die Autarkie nicht. Dazu gezwungen, verfolgen wir den einmal beschrittenen Weg mit eiserner Energie.

Das Ausland möge dabei nicht übersehen, daß es außer Deutschland noch andere Länder gibt, die vielleicht aus den gleichen devisentechnischen Gründen zwangsweise in die Lage kommen könnten, gleiche Wege zu gehen. Die Folge wäre eine noch weitere Schrumpfung des Welthandels, ein Ansteigen der Arbeitslosenziffern in den Rohstoffländern und letzten Endes das wirtschaftliche Chaos.

Besserer Absatz von Frisch- und Flaschenmilch. Im September ist die Milchanlieferung an Molkereien bei den 1337 Berichtsbetrieben — entsprechend der Jahreszeit — weiter um 6,4 % gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Dementsprechend hat sich auch die Weiterverarbeitung der Milch verringert und zwar um 8,7 %. Die Herstellung von Butter hat um 6,3 %, von Käse dagegen nur um 2 % abgenommen. — Der Absatz von Frischmilch hat sich auf ungefähr der gleichen Höhe wie im August ds. Js. gehalten, im Absatz von Flaschenmilch ist dagegen eine kleine Zunahme um 2,5 % eingetreten.

Verglichen mit September 1933 zeigt sich für sämtliche Berichtsmolkereien im September ds. Js. eine Erhöhung der Milchanlieferung, und Milchverwertung (um rd. 16, bzw. 10 %), die zum Teil allerdings durch die Neuregelung der Milchwirtschaft bedingt ist. Besonders stark hat sich der Frischmilchabsatz gehoben, der um 31,5 % über den Absatzmengen von September 1933 liegt. Auch der Absatz von Flaschenmilch übertrifft erheblich (um 13,7 %) die Mengen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Weniger beträchtlich ist die Steigerung in der Herstellung von Butter und Käse, sie beträgt 9, bzw. 5 % gegenüber September 1933.

Der Uebergang zum Triebwagen

Die Eisenbahn als allgemeines Verkehrsmittel - Gemeinnützige Aufgaben von Reichsbahn und Wirtschaft

Berlin, 16. November. (Eigenbericht) Im Rahmen der eisenbahnwissenschaftlichen Vortragsreihe der Verwaltungsakademie in Berlin behandelte der Ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Kleinmann das Thema „Die Reichsbahn und die deutsche Wirtschaft".

Die Eisenbahn ist auch heute das allgemeine Beförderungsmittel für alle Zweige der Wirtschaft, und sie ist zugleich immer noch weitaus das leistungsfähigste Verkehrsmittel im Güteraustausch. Nahezu ¼ aller Güter werden von den Eisenbahnen befördert. Hatte anfangs die Geschwindigkeit der Beförderung nur für den Personenverkehr Bedeutung, so braucht heute die Wirtschaft ebenfalls eine raschere Beförderung für den Güterverkehr. Dem hat die Reichsbahn dadurch Rechnung getragen, daß sie die zulässige Geschwindigkeit für Güterzüge auf 65 km in der Stunde festgesetzt hat. In besonderen Fällen wird die Geschwindigkeit auf 75 km/h zugelassen, ja in einem Sonderfall sogar 90 km/h.

Im Güterverkehr erlangt der Behälterverkehr immer wachsendere Bedeutung. Die Reichsbahn hat bereits über 10 000 Behälter angeschafft, und die Nachfrage steigt jeden Tag weiter. Auch das Straßenfahrzeug, mit dem ganze Güterwagen mit ihren Ladungen vom Bahnhofe durch die Straßen nach abgelegenen Industriewerken gefahren werden, findet immer mehr Anklang, so daß den Anforderungen bei dem derzeitigen Bestand dieser Fahrzeuge nicht voll entsprochen werden kann. Es ist daher eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge neu in Auftrag gegeben worden.

Im Personenverkehr stehen zwei Hauptaufgaben im Vordergrund: Beschleunigung und möglichste Verdichtung des Verkehrs. Das nächste Ziel ist, allgemein auf 120 km Stundengeschwindigkeit für die Schnellzüge zu kommen.

Die größte Umstellung, die das Eisenbahnwesen zur Zeit erfährt, ist der Uebergang zum Triebwagenbetrieb. Er soll den Schnellstverkehr übernehmen und damit eine Beschleunigung und Verdichtung des Personenzugverkehrs herbeiführen.

Eine wichtige Rolle für alle Eisenbahnen spielt

das Problem: „Eisenbahn—Kraftwagen".

Seit 1933 beteiligt sich die Reichsbahn aktiv am Kraftwagenverkehr. Das Ziel ist, den Fernverkehr entweder auf der Schiene oder mit den bahneigenen Kraftwagen zu bedienen, je nachdem, wie es für die Wirtschaft und für die Eisenbahn von größerem Nutzen ist. Ein Irrtum ist es, zu glauben, daß der Kraftwagen allein dazu berufen sei, den Verkehr schneller zu bedienen. Auch die Reichsbahn hat hier bedeutende Fortschritte gemacht. So befördert sie z. B.

Fischzüge von Wesermünde nach Köln in 9½ Stunden, nach Frankfurt und Dresden in 17 bis 18 Stunden und nach Basel in 25 Stunden.

Eisenbahn und Kraftwagen auf eine neue wirklich großzügige Weise zusammenzubringen, war Deutschland durch den

Bau der Reichsautobahnen

vorbehalten. Hier ist es die Reichsbahn, die sowohl finanziell wie personell, als auch technisch wie wirtschaftlich in allererster Linie hinter den Reichsautobahnen steht.

Auch bei der Tarifgestaltung der Reichsbahn treten in erster Linie volkswirtschaftliche Gesichtspunkte in den Vordergrund. Bei den Personentarifen wird das Soziale stark betont. Durch zweckdienliche Ausgestaltung der Gütertarife war es möglich, die Wirtschaft vieler Gebiete heute wieder lebensfähig zu machen.

Auf dem Gebiete der sozialen Maßnahmen hat die Reichsbahn in den letzten beiden Jahren Mustergültiges geleistet und ist maßgebend für andere Betriebe geworden. Im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit steht die Reichsbahn an erster Stelle. Neben dem jährlichen Grundprogramm von 1000 Mill. RM wurden seit der Machtergreifung für 1067 Mill. RM zusätzliche Aufträge an die Wirtschaft gegeben. Damit konnten jährlich 700 000 Menschen in Industrie, bei Bauarbeiten und im Handel beschäftigt werden.

Eine besondere Aufgabe der Reichsbahn ist es, sich von den ausländischen Rohstoffen unabhängig zu machen. Durch die Maßnahmen in den letzten Jahren ist dies bereits in weitgehendem Maße gelungen, was darin zu erkennen ist, daß die Reichsbahn gegenüber einer Gesamteinfuhr der deutschen Wirtschaft von rd. 4 Milliarden RM mit nur 25 Mill. RM beteiligt ist. Dennoch hat sie weitere Schritte ergriffen, um noch mehr ausländische Rohprodukte zu verdrängen. In den Ausschreibungsbedingungen wird die Lieferung und Verwendung einheimischer Rohstoffe vorgeschrieben.

Ihrer Aufgabe gegenüber der Wirtschaft, ein möglichst gutes und billiges Verkehrsmittel zu bieten, kann die Reichsbahn nur gerecht werden, wenn sie

Unterhaltung und Erneuerung ihres Apparates

pflegt und ihn nach den jeweiligen Stand der Technik gut unterhält und weiter entwickelt. Ebenso wichtig ist es, daß die Reichsbahn finanziell gesund gehalten wird.

Die deutsche Wirtschaft ist an der Reichsbahnpolitik keineswegs nur passiv interessiert, sondern sie muß auch aktiv an ihrer Reichsbahn Interesse nehmen. Sie muß mithelfen, daß die Reichsbahn in ihren Leistungen erhalten bleibt, d. h. auch die Wirtschaft hat ein Interesse daran, daß die Reichsbahn nicht von anderen Verkehrsmitteln erdrückt wird. Es geht auf die Dauer nicht an, daß die Wirtschaft bloß von Fall zu Fall nach der billigsten Beförderungsgelegenheit fragt, und die Reichsbahn nur einseitig von dem Gesichtspunkte des augenblicklichen Vorteils ausnützt, sondern sie muß mit Verständnis der Reichsbahn auch die einträglicheren Transporte zuwenden, denn nur so läßt sich in ihrem eigensten Interesse das gemeinnützige Tarifsystem aufrechterhalten.

Güterwagenstellung. In der Woche vom 28. Oktober bis 3. November wurden bei 5⁹/₁₀ Arbeitstagen im arbeitstäglichen Durchschnitt 136 709 Wagen gestellt gegen 138 142 in der Vorwoche bei sechs Arbeitstagen und 122 842 in der gleichen Vorjahrswoche bei 5⁹/₁₀ Arbeitstagen.

Vorsorge für das Alter

Die Lebensversicherungen im Herbst 1934

Berlin, 16. September. Wie dem letzten Bericht des Instituts zur Konjunkturforschung zu entnehmen ist, war in den Monaten Januar bis September ds. Js. die Summe der neu abgeschlossenen Versicherungen bei den größeren und öffentlichen Unternehmen um rund die Hälfte größer als im Vorjahr. Das Neugeschäft betrug im Durchschnitt des Monats 225 Mill. RM gegenüber nur 150 Mill. RM im Vorjahr. Der Abschluß neuer Versicherungen erreichte damit wieder den Umfang von Ende 1930. Die Zunahme der neuen Abschlüsse ist zum überwiegenden Teil auf den Abschluß von kleinen Lebensversicherungen zurückzuführen. Der Versicherungsbestand ist im ersten Halbjahr 34 um 690 Mill. bei einem Neugeschäft von 1400 Mill. RM gewachsen. Die Abgänge, gemessen an den Neuabschlüssen, betrugen also nur noch etwa die Hälfte. Die Steigerung des Versicherungsbestandes hat bis Ende Juni 1934 den Bestandrückgang der vergangenen Jahre bereits wieder zu mehr als ⅘ ausgeglichen. Gegenwärtig dürfte der Versicherungsbestand bereits die Höhe vom Herbst 1931 wieder erreicht haben.

*

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover. Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1933 wird nach dem erst jetzt vorliegenden Geschäftsbericht als außerordentlich günstig beurteilt. Nach den erforderlichen Rücklagen und Abschreibungen ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung der Lebensversicherung einen Ueberschuß von 955 409 RM., der satzungsgemäß in voller Höhe in die Ueberschußrückläge für die Versicherten fließt. Der Betrieb der Unfall-, Haftpflicht- und Autokaskoversicherung ergab einen Ueberschuß von 177 510 RM. Dieser Ueberschuß setzt die Anstalt in die Lage, eine besondere Ueberschußrücklage zu bilden, aus der den in Betracht kommenden Versicherten Ueberschußanteile in Höhe von 10 Prozent in der Unfall- und Haftpflichtversicherung und in Höhe von 20 Prozent der Autokasko-Versicherung vergütet werden. Im Jahre 1933 wurden in der Lebensversicherung 14,6 Mill. Versicherungssumme neu beantragt. Gegenüber dem Antragszugang von 1932 ist dies ein Neuzugang von 47 Prozent. Im Jahre 1934 ist der Neuzugang weitergestiegen. Die Steigerung in den ersten neun Monaten 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1932 macht sogar 73 Prozent aus.

*

Im Oktober wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten 15 430 neue Kapitalversicherungen mit 20,61 Mill. RM Versicherungssumme beantragt.

Die Zahl der bei der Nordwestdeutschen Versicherungsanstalt a. G. für Handwerk und Gewerbe versicherten Personen hat sich von 301 336 am 1. Januar auf 317 953 am 31. Oktober 1934 erhöht.

Warenaustauschgeschäfte mit Röhren

Die Marktlage für Eisen und Stahl im Oktober

Bremen, 16. November. (Eigenbericht) Während sich der Inlandsabsatz von Halbzeug im Vergleich zum September auf gleicher Höhe gehalten hat, weist der Versand nach dem Auslande einen kleinen Rückgang auf. Das Inlandsgeschäft in Formeisen hat sich weiter gut gehalten. Der Versand ist noch etwas gestiegen. Die Abrufe zum unmittelbaren Versand an die Verbraucher haben zugenommen. Auslandsgeschäft unverändert. Die Nachfrage und der Eingang von Aufträgen und Abrufen von Oberbaustoffen ist nach wie vor lebhaft. Auch aus dem Ausland konnten Aufträge hereingenommen werden.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, in der sonst immer ein Absinken des Versandes zu bemerken war, hat sich das Stabeisen geschäft auf der bisherigen Höhe gehalten. Auch das Stabeisenausfuhrgeschäft kann weiter als befriedigend bezeichnet werden.

Der Versand in Grobblechen war besser als im Vormonat. Der Auftragseingang aus dem Inland hielt sich in ungefähr gleichem Rahmen wie im September. Im Auslandsgeschäft trat eine Aenderung der Verhältnisse nicht ein. In Mittelblechen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Auftragseingang für Universaleisen zeigt gegenüber September keine wesentlichen Aenderungen. Nachdem der Inlandsmarkt in den Vormonaten eine der Jahreszeit entsprechende Abschwächung erfahren hatte, brachte der Berichtsmonat wieder einen stärkeren Auftragseingang für warmgewalztes Bandeisen. Auf den Auslandsmärkten hat sich die Kauflust fortgesetzt, so daß die Internationale Bandeisenvereinigung einen höheren Auftragseingang verzeichnen konnte. Die zuversichtliche Stimmung auf dem Feinblechmarkte hat angehalten. Die Auftragseingänge und Ablieferungen hielten sich auf der Höhe des Vormonats.

In Röhren konnten gegenüber den Vormonaten etwas bessere Umsatzziffern erreicht werden. Auf dem Inlandsmarkt war hauptsächlich das Geschäft in handelsüblichen Gas- und Siederöhren sowie in Qualitätsröhren reger, während das Stahlmuffenrohrgeschäft sich in den bisherigen Grenzen bewegte. Der erhöhte Auftragseingang aus den Exportgebieten ist vorwiegend durch Warenaustauschgeschäfte ermöglicht worden.

Auftragseingang und Versand in Walzdraht sind um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Im Auslandsgeschäft ist keine Besserung eingetreten. Die Abschlußtätigkeit und der Eingang für Drahterzeugnisse im Inlande haben eine merkliche Steigerung erfahren. Die Belebung des Auslandsgeschäfts, die der Vormonat brachte, hat auch im Berichtsmonat angehalten.

Neueinstellungen in der Maschinenindustrie

Steigender Eingang von Anfragen und Aufträgen im Inlandsgeschäft — Auch im Auslandsgeschäft Ansätze zur Besserung

Berlin, 16. November. Die seit einer Reihe von Monaten anhaltende, rege Anfragetätigkeit der Inlandskundschaft erfuhr lt. der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau im Oktober, u. a. auch infolge des bevorstehenden Fristablaufs für den Einkauf steuerbegünstigter Ersatzinvestitionen eine weitere Steigerung. Erfreulich war, daß in diesem Monat auch das Ausland in stärkerem Umfange als bisher mit Anfragen auftrat. Der Auftragseingang aus dem Inland nahm weiter zu, während er im Auslandsgeschäft unverändert war. In den meisten Zweigen des Maschinenbaues konnten im Oktober Neueinstellungen vorgenommen werden. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit nahm nicht mehr zu. Der Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie stieg im Lauf des Monats infolge der Vermehrung der Gefolgschaft auf etwas über 60 % der Normalbeschäftigung. Unter den einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie war im Oktober vor allem der Werkzeugmaschinenbau infolge der gesteigerten Inlandsaufträge in der Lage, neue Arbeitskräfte einzustellen. Besserung des Inlandsgeschäfts und Neueinstellungen wurden ferner gemeldet vom Kran- und Fördermittelbau, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinenbau, Kraftmaschinenbau, Apparatebau, von der Bergwerksmaschinenindustrie, der Armaturenindustrie und auch der Textilmaschinenindustrie, bei der in den letzten Monaten eine gewisse Stockung des Inlandsgeschäfts eingetreten war.

50prozentige Umsatzsteigerung bei der Ankerwerke AG., Bielefeld

Essen, 16. November. Das Unternehmen weist nach Abschreibungen von insgesamt 98 400 (i. V. 269 078) RM einen Verlust von 49 560 RM aus, der zusammen mit dem Vorjahresverlust in der Gesamthöhe von 121 940 RM vorgetragen werden soll. Im Bericht wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr festgestellt, daß sich der Umsatz gegen das Vorjahr etwas gebessert habe. Das Auslandsgeschäft litt durch Boykott, durch Entstehung neuer Konkurrenzfabriken und durch die Währungsverschlechterung in verschiedenen Ländern.

Die Bilanz verzeichnet (alles in Mill. RM) Warenvorräte mit 1,80 (1,82), Schuldner mit 1,00 (1,01), Bankguthaben mit 0,39 (0,21) andererseits werden bei unv. 2,16 AK Rücklagen, Otto-Kramer-Stiftung usw. mit 1,50 (1,49), Gläubiger, Warenlieferungen usw. mit 1,60 (1,54) ausgewiesen. Der Gesamtumsatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres konnte sich infolge der Besserung der Verhältnisse in Deutschland um 50 % erhöhen. Der seit dem Jahre 1901 dem Unternehmen vorstehende Generaldirektor, Otto Kramer, ist plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Dadurch ist erneut eine Verschiebung der auf den 16. ds. Mts. angesetzten o. HV. notwendig geworden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

*

Das Abkommen zwischen den englischen Schiffsblecherzeugern und dem Verkaufskontor für Grobbleche innerhalb der Ireg ist um zwei Monate bis zum 31. 12. 1934 verlängert worden.

Die Ueberwachungsstelle für Ruß veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 12. November ihre Gebührenordnung.

Lebhafter Auftragseingang

Beschränkte Liefermöglichkeit in der Baumwollweberei

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien e. V. berichtet: Die Lage in der Baumwollweberei im Oktober hat gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Aenderung erfahren. Die überaus rege Nachfrage konnte nur zu einem Bruchteil durch Abschlüsse neuer Kontrakte befriedigt werden; insbesondere wurden größere Abschlüsse in Rohgeweben aller Art gemacht. Der Beschäftigungsgrad gegenüber dem September ist etwas zurückgegangen. Da der Beschäftigungsgrad und die Lieferungsmöglichkeiten der Webereien ausschließlich von der ausreichenden Garnversorgung durch die Spinnereien abhängt, so wird sich selbst eine durch die Faserstoffverordnung eingeschränkte Beschäftigung nur dann aufrechterhalten lassen, wenn es gelingt, die Spinnereien in genügendem Umfange mit Rohbaumwolle zu versorgen. Die Ausfuhr leidet nach wie vor unter den bekannten währungstechnischen Schwierigkeiten und der deutschen Vorbelastung; trotzdem gelang es, da und dort wieder etwas Fuß zu fassen.

Baumwollspinnerei wenig verändert

Berlin, 16. November. Die Lage der Baumwollspinnerei hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. Die erhöhte Nachfrage nach Neuabschlüssen hielt an. Sie konnte aber wie im Vormonat nur zu einem geringen Bruchteil befriedigt werden. Größere Betriebseinschränkungen wurden vermieden.

Auf einer Tagung des westdeutschen Damenputzgewerbes wurde festgestellt, daß nach jahrelanger Abwärtsbewegung seit dem vergangenen Jahre wieder eine allmählich ansteigende Tendenz in der Umsatzentwicklung zu verzeichnen ist.

Tabakgewerbe und Wirtschaftsbelebung

Erhöhung der Umsätze — Weiter steigender Verbrauch

Die Nachfrage nach Tabakerzeugnissen ist in „Wirtschaft und Statistik" im Rechnungsjahr 1933/34 und in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35 gestiegen und hat zu einer ansehnlichen Erzeugungserhöhung des Tabakgewerbes geführt. Am 31. März ds. Js. übertraf die Zahl der im Tabakgewerbe beschäftigten Angestellten, Betriebs- und Heimarbeiter mit 167 422 den Vorjahrsstand (150 396) um 11,3 %.

An Rohtabak wurden 1933/34 811 943 (i. V. 746 238) dz, von April bis September 1934 443 528 (i. V. 410 610) dz eingeführt. Die Mehrverarbeitung von Rohstoffen entfiel entsprechend der Entwicklung des Tabakverbrauchs fast ausschließlich auf die Zigarren- und Zigarettenindustrie.

Der deutsche Tabakverbrauch erreichte 1933/34, in Rohstoffe umgerechnet, rd. 1,149 Mill. dz gleich 1,76 kg je Kopf der Bevölkerung (plus 5,9 %) und ist 1934/35 weiter im Steigen begriffen.

Der seit Jahren anhaltende Rückgang der durchschnittlichen Kleinverkaufspreise hat sich verlangsamt und ist in den letzten Monaten fast ganz zum Stillstand gekommen. Die Mengenkonjunktur führte bei Zigarren bereits 1933/34, bei Zigaretten in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35 auch wertmäßig zu einer Erhöhung der Umsätze dieser Zweige des Tabakgewerbes über die Vorjahrsergebnisse. Der Aufwand der Bevölkerung für Tabakerzeugnisse ist für 1933/34 auf 2071 (i. V. 2088) Mill. RM berechnet worden, für April bis September 1934 auf 1104 (i. V. 1063) Mill. RM (plus 3,9 %). Demgemäß ist auch bei der Reichseinnahmen vom Tabak ein Tendenzumschwung eingetreten.

Bei der AG. Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu. München, dürfte für das am 31. August 1934 abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einer unveränderten Dividende von 8 % zu rechnen sein.

Die Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei verteilt 5 % gegen 4 % Dividende i. V.

Brennstoffe nur nach Gewicht!

Berlin, 16. November. Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist eine Reihe von Anrichten zugegangen, nach denen der Verkauf von festen Brennstoffen verschiedentlich nicht nach Gewicht, sondern nach dem Stückpreis erfolgt. Bei einem solchen Verkauf sind Verluste und Ueberteuerung für die Bevölkerung zu befürchten. Um die Bevölkerung davor zu schützen, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine Verordnung erlassen, nach der der Verkauf von Steinkohlen, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Grudekoks sowie aus diesem hergestellten Briketts, oberbayerischer Pechkohle und den aus diesen hergestellten Briketts nur nach Gewicht erfolgen darf. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bestraft.

*

Im „Führer durch das Preisüberwachungsrecht" werden die für die Beschilderung und Auszeichnung von Preisen geltenden Vorschriften zusammengestellt.

Weitere Preisermäßigung für Linoleum. Mit Wirkung vom 15. November ab hat die deutsche Linoleum-Industrie für alle Sorten ausschließlich einiger ganz billiger Erzeugnisse ihre Preise gruppenweise um 2½, 5 und 7½ % herabgesetzt. Die Linoleum-Industrie erklärt dazu erneute Preissenkung damit, daß im Anschluß an die Preissenkungen, daß im Anschluß an die Preissenkungen vom 3. April 34 um 10 % für gemusterte und 5 % für einfache Sorten sowie auf Grund der allgemeinen Wirtschaftsbelebung eine beachtliche Mengenkonjunktur eingetreten ist. Diese Umsatzbelebung ermöglichte auch die volle Beschäftigung der in Betrieb befindlichen Fabriken. Auch zurzeit ist das Linoleumgeschäft sehr gut.

Der Reichsbund des Textileinzelhandels e. V. stellt fest, daß sich im allgemeinen im deutschen Textileinzelhandel der japanische Wettbewerb noch nicht fühlbar gemacht hat.

Steuerwesen

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen

Um ein Vierteljahr verlängert

Berlin, 16. November. Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 wird ergänzend bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen bei der Ermittlung des Gewinns, den der Steuerpflichtige im Wirtschaftsjahr 1935 (1934/35) erzielt, für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer dann anzuwenden sind, wenn der Auftrag auf Lieferung des Ersatzgegenstandes vor dem 1. Januar 1935 erteilt wird und die Lieferung vor dem 1. April 1935 erfolgt. Danach ist also die Steuerbefreiung für Ersatzbeschaffungen um ein Vierteljahr verlängert worden, eine Maßnahme, auf die Staatssekretär Reinhardt bereits vor kurzem hinwies.

Die Bewertung bebauter Grundstücke

Im „Reichsgesetzblatt" (Teil I) Nr. 125 vom 16. November wird eine Verordnung über die Bewertung bebauter Grundstücke erlassen. Danach sind als Grundstückshauptgruppen zu unterscheiden: 1. Mietwohngrundstücke; 2. Geschäftsgrundstücke; 3. gemischtgenutzte Grundstücke; 4. Einfamilienhäuser und 5. die nicht unter die Ziffern 1 bis 4 fallenden bebauten Grundstücke.

Mietwohngrundstücke und gemischtgenutzte Grundstücke sind nach der Verordnung mit einem Vielfachen der Jahresrohmiete zu bewerten. Alle übrigen bebauten Grundstücke sind mit dem gemeinen Wert zu bewerten. Grundstücke, die sich am Feststellungszeitpunkt im Zustand der Bebauung befinden, sind mit dem gemeinen Wert des Grund und Bodens zuzüglich der Kosten zu bewerten, die für die Baulichkeiten bis zum Feststellungszeitpunkt entstanden sind. Läßt sich ausnahmsweise die Jahresmiete für ein Grundstück nur schwer ermitteln oder schätzen, so ist das Grundstück mit dem gemeinen Wert zu bewerten. In Abschnitt 3 und 4 der Verordnung werden „besondere Vorschriften für die Bewertung nach der Jahresrohmiete" sowie „gemeinsame Vorschriften" erlassen.

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage) — Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen. — (Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof*. (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
I. Bremen—Europa-Dienst						
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen						
Hamburg, sowie in Durchfracht nach Berlin, den märk. Wasserstraßen. Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl. auch von Bremerhaven	Seeleichter	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd Schleppsch.		Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	u. U. a. in	Klingenberg & Co.		Bugs.-R
Hamburg	2 × wöchentl.	Seeleichter	B'haven	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen	2 × wöchentl.	* * *	n. Vereinb.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen und Oderplätzen	jed. Sonnabend	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Pieper & Vollmers
Unterweserhafen b. Bremen-Elsfleth-Brake, Oldenburg	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	Weserbhf.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätz. a. d. Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weser-Bhf.	Heinr. Joh. Müller		Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Norderney, in Umladung über Emden	2 × wöchentl.	* * *		Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Norden, Borkum, Norderney in Umladung via Leer	wöchentlich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge	10täglich	Dollart	Hohentorsh.	Carl Büttner		Carl Büttner
Bremen-Bremerhaven und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller		Joh. Kriete Brh
Bremen-Hamburg und sämtl. Plätzen an der Unterelbe sowie in Durchfracht nach der Oberelbe und anschließenden Wasserstraßen	2 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller		P. Oltmann Hbg.
Bremen-Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach d. anschließend. Wasserstraßen	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Pieper & Vollmers		H. Schönefeld
Oldenburg	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Wilhelmshaven, Varel	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Leer, Emden, Aurich, Weener, Papenburg u. Meppen	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Leer, Weener, Papenburg, Emden, Aurich, Haren, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Rodde, Saerbeck und Münster/Westf.	täglich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver W. E.
Vegesack, Brake, Nordenham, Bremerhaven	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Br.Warenvert.GmbH.
Rheine/Westf.	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Westdeutsche Kanal- u. Rheinplätze, Durchfr. Mainh.	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg, Oldenburg	2 × wöchentl.	* * *		G. Niehaus G. m. b. H.		Bugs.-R. u. Berg.-AG.
Hamburg	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	mehrm. wöchtl. nach Bedarf	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb.	Weser & Kanal Frachtverkehrs-Kontor Friedr. Ziebell		
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	täg. nach Bedarf	Güterdampfer u. Kahnverkehr	b. d. betr. Gesellsch.	Bremer Schleppsch.-G., Oberweser-Privatsch.-Vereinig., Mindener Schleppsch.-Ges.		
Nach dem Rhein	2 × wöchentl.	Venus 17 11	Z-A S 5	Steinm. & Co.	17 11	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 × wchtl.	MS Maria MS Mathilde	Z-A	Carl Büttner		Wrihal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde usw., direkt nach Bedarf, sonst in Durchfracht	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Königsberg	jed. Sonnabend	H. A. Nolze 17 11 Priamus 24 11	Z-A S 9	Fisser	17 11 24 11	Neptun
Königsberg	nach Bedarf	* * *	n. Vereinb.	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Memel	nach Bedarf	* * *	Z-A S 9	Fisser		Neptun
Lübeck	jed. Donnerst.	Nixe 22 11	Z-A S 10	Fisser	22 11	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst.	Egeria 22 11	Z-A S 9	Fisser	22 11	Neptun
2. Dänemark						
Kopenhagen, Malmö	10täglich	* * *	Z-A S 5	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Kopenhagen (jeden Dienstag und Sonnabend)	2 × wöchentl.	Pax 17 11	Z-A S 4	Fisser	17 11	Neptun
Dänische Provinzhäf. direkt n. Bed., sonst i. Durchfr.	nach Bedarf	* * *	Z-A S 4	Fisser		Neptun
Aarhus, Aalborg	7täglich	Carl 17 11 Carl 24 11 Carl 1 12	Z-A S 4	N. Haye & Co.	17 11 24 11 1 12	C. Clausen
Odense	7täglich	Carl 17 11 Carl 24 11 Carl 1 12	Z-A S 4	N. Haye & Co.	17 11 24 11 1 12	C. Clausen
Veile	7täglich	Carl 17 11 Carl 24 11 Carl 1 12	Z-A S 4	N. Haye & Co.	17 11 24 11 1 12	C. Clausen
Randers	7täglich	Carl 17 11 Carl 24 11 Carl 1 12	Z-A S 4	N. Haye & Co.	17 11 24 11 1 12	C. Clausen
3. Lettland — Estland						
Riga	jed. Donnerst.	Egeria 22 11	Z-A S 9	Steinm. & Co.	22 11	Neptun
Reval	14täglich	Alk 29 11	Z-A S 8	Steinm. & Co.	29 11	Argo
4. Rußland						
Leningrad und Murmansk	nach Bedarf	* * * * * *	Z-A S 9 Z-A S 9	Derutra/Bode Steinm. & Co.		Staatl. Balt. Rhed. Argo
5. Finnland						
Helsingfors, Kotka	7täglich	Strauß 22 11	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	22 11	Argo
Wiborg	7täglich	Strauß 22 11	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	22 11	Argo
Abo, Mäntyluoto, Raumo	7täglich	Optima 17 11 Orla 26 11	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	17 11 26 11	Argo
Vasa	7täglich	Optima 17 11	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	17 11	Argo
[illegible]pila, Jacobstad, Uleaborg	3wöchentlich	* * *	Z-A S [illegible]	Rab. & Stadtlander		Argo
6. Schweden						
Malmö	jeden Freitag	Feronia 23 11	Z-A S 10	Dauelsberg	23 11	Neptun
Helsingborg	14tägl. Freitags	Feronia 23 11 Feronia 7 12	Z-A S 10	Steinm. & Co.	23 11 7 12	Neptun
Gothenburg	jeden Freitag	Feronia 23 11	Z-A S 10	Dauelsberg	23 11	Neptun
Stockholm	jed. Donnerst.	Nixe 22 11	Z-A S 10	Steinm. & Co.	22 11	Neptun
Norrköping und Gefle	14tägl. Dienstags	Irene 20 11 Theseus 4 12	Z-A S 10	Steinm. & Co.	20 11 4 12	Neptun
Nach westschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Nach südschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	* * * * * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Ystad, Karlshamm, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich					
7. Norwegen						
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Sigurd 17 11 Kong Björn 24 11 Kong Sigurd 1 12	Z-A S 3	Dauelsberg	17 11 24 11 1 12	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Fredriksstad, Kristiansand/S. und Arendal	14täglich	Kong Sigurd 17 11	Z-A S 3	Dauelsberg	17 11	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Skien, Porsgrund, Menstad und Heröen	14täglich	Kong Björn 24 11	Z-A S 3	Dauelsberg	24 11	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Fredrikstad, Kristiansand/S.	14täglich	Kong Sigurd 1 12	Z-A S 3	Dauelsberg	1 12	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	jeden Freitag	Pylades 23 11	Z-A S 6	Dauelsberg	23 11	Neptun
8. Holland						
Amsterdam	jeden Dienstag	Astarte 20 11	Z-A S 3	Steinm. & Co.	20 11	Neptun
Rotterdam	2 × wöchentl.	Venus 17 11	Z-A S 5	Steinm. & Co.	17 11	Neptun
Groningen sowie in Durchfracht n. all holl. Plätzen	jed. Sonnabend	MS Hunze VI	Z-A S 5	N. Haye & Co.		Hze. Linie
9. Belgien						
Antwerpen	mehrm. wöchtl.	Latona 20 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	20 11	Neptun
10. Frankreich						
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes La Pallice	wöchentlich	Falke 19 11	Z-A S 5	Steinm. & Co.	19 11	Gemeinschaftsdienst Argo, Reed. J. Worms & Co., Rob. M. Sloman jr., Wm. H. Müller & Co. Rotterdam
Marseille *)	3wöchentlich	* * * ca. 20 - 25 11	Z-A S 16	Steinm. & Co.	20 11	
Paris via Rotterdam	jed. Sonnabend	Neptun-Dampfer	Z-A S 5	Batavier		
11. England						
London	Dienst., Donnerstag u. Sonnabend	3× wöchentlich ein Dampfer	Z-A S 2 Z-A S 2	Dauelsberg Gen. Steam Nav. Co. Ltd		Gemeinschaftsdienst Argo / Gen. Steam Nav. Co. Ltd
Hull	jeden Dienstag u. Sonnabend	Phönix	Z-A S 2	Dauelsberg		Argo
Newcastle und Middlesbrough	10täglich	Ibis 20 11	Z-A S 2	Böning & Co.	20 11	Argo
Jersey, Guernsey u. St. Malo i. Durchfr. via Rotterdam	wöchentlich	* * *	Z-A S 5	Batavier		Wm. H. Müller
Leith (Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossenemnt ab Bremen)	10täglich	Helmond 24 11 Helmond 4 12 Helmond 14 12	Z-A S 7	Carl Scholle	24 11 4 12 14 12	Currie
Glasgow direkt	10täglich	Greenland 21 11 Rhineland 1 12	Z-A S 7	Carl Scholle	21 11 1 12	Currie
Southampton	wöchentlich	Hansa 19 11 Eider 26 11 Hansa 3 12	Z-A S 5	Carl Scholle	19 11 26 11 3 12	Un. Castle Line
Jersey und Guernsey via Southampton	wöchentlich	Hansa 19 11 Eider 26 11	Z-A S 5	Carl Scholle	19 11 26 11	Union Castle Line
Liverpool	10täglich	Zealand 23 11 Finland 3 12	Z-A S 7	Carl Scholle	23 11 3 12	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Preston, Garston, Birkenhead	nach Bedarf	* * *	Z-A S 7	Carl Scholle		J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Manchester	10täglich	Ellenau 23 11 Iceland 3 12	Z-A S 7	Carl Scholle	23 11 3 12	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Aberdeen direkt	20täglich	Helmond 24 11 Helmond 14 12	Z-A S 7	Carl Scholle	24 11 14 12	Currie
Runcorn, Ellesmere, Port	nach Bedarf	* * *	Z-A S 7	Carl Scholle		
Bristol, Cardiff, Swansea	14täglich	Procris 30 11 Wiedau 14 12 Philotis 28 12	Z-A S 5	N. Haye & Co.	30 11 14 12 28 12	Bugs.-R. u. Berg.-AG. und Hutchison Linie Ltd.
Plymouth, Newport *)	14täglich	Philotis 1 12 Procris 15 12 Wiedau 29 12	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	1 12 15 12 29 12	
12. Irland						
Dublin	wöchentlich	City of Bremen 20 11 Finkenau 27 11 City of Bremen 4 12 Finkenau 11 12	Z-A S 16	N. Haye & Co.	20 11 27 11 4 12 11 12	Head-L. u. Bugs.-R.
Cork	14täglich	Sonnenfelde 30 11 Sonnenfels 14 12	Z-A S 16	N. Haye & Co.	30 11 14 12	Head-L. u. Bugs.-R.
Belfast	14täglich	Sonnenfelde 30 11 Sonnenfels 14 12	Z-A S 16	N. Haye & Co.	30 11 14 12	Head-L. u. Bugs.-R.
13. Portugal						
Oporto, Lissabon und Setubal	10täglich	Saturn 20 11 Pluto 10 12	Z-A S 8	Steinm. & Co.	20 11 10 12	Neptun
Oporto, Lissabon, Casablanca	10täglich	Lisboa 30 11	Z-A S 8	Steinm. & Co.	30 11	O. P. D. R.
Portugal, Madeira, Azoren	10—14täglich	Villa Franca 20 11 Goncalo Velho 3 12 San Miguel 17 12	Z-A S 18	N. Haye & Co.	20 11 3 12 17 12	Carregadores Açoreanos
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien						
Santander, Pasajes, Bilbao	14täglich	Latona 20 11 MS Kepler 4 12	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	20 11 4 12	Neptun
Gijon, Pasajes, Bilbao	14täglich	Vesta 27 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	27 11	Neptun
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva	monatlich	Leander 30 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	30 11	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia	jeden Dienstag	MS Bessel 20 11 Hestia 27 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	20 11 27 11	Neptun
Malaga, Cartagena, Alicante	14täglich	Triton 30 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	30 11	Neptun
Pasages, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Coruna, Cadiz, Sevilla	3wöchentlich	Lisboa 30 11	Z-A S 8	Steinm. & Co.	30 11	O. P. D. R.
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo *)	3wöchentlich	* * * ca. 20 - 25 11	Z-A S 16	Steinm. & Co.	20 11	R. M. Sloman jr.
Genua	regelmäßiger wöchtl. Dienst Lloyd-Hapag	Fulda 21 11 Burgenland 28 11 Isar 5 12 Bochum 12 12	Weserbhf. nur f. Stück- und Sammelladungen	Gebr. Specht Klingenberg & Co Gebr. Specht Klingenberg & Co.	21 11 28 11 5 12 12 12	Norddeutsch. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd H. A. L.
15. Kanarische Inseln						
Tenerife, Las Palmas	monatlich	Wameru 3 12	Z-A S 15	Hamburg-Bremer Afrika-Linie	3 12	Woermann-Linie
Madeira, Tenerife, Las Palmas	14täglich	Orotava 17 11	Z-A S 1-3	Hamburg-Bremer Afrika-Linie	16 11	Norddeutsch. Lloyd
Tenerife, Las Palmas *)	monatlich	Livadia 22 11	Z-A S 15	Hamburg-Bremer Afrika-Linie	22 11	H. A. L.
Madeira, Tenerife, Las Palmas *)	3wöchentlich	Dunkwa 1 12	Z-A S 9a	Dauelsberg	24 11	Elder Dempster
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer						
Oran, Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S.1, Alexandrette, Mersin	mehrm. wöchtl.	Delos 19 11	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf.	Böning & Co.	18 11	Gemeinschaftsdienst Norddeutsch. Lloyd, Hapag, Deutsche Levante-L.
Patras, Salonik, Derince, Burgas, Varna, Constanza		Samos 22 11			21 11	
Oran, Algier, Tunis, Aegion, Piräus, Istanbul		Alaya 23 11			22 11	
Malta, Tripolis/B., Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Alexandrette, Mersin		Troja 28 11			27 11	
Piräus, Salonik, Istanbul, Burgas, Varna, Constanza		Derindje 5 12			4 12	
Oran, Algier, Malta, Alexandrien		Chios 5 12			4 12	
Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S.1, Cypern, Alexandrette, Mersin		Tinos 8 12			7 12	
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla *)		Pasajes 17 11 Oldenburg 28 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co	17 11 28 11	O. P. D. R.
Tetuan *)		Pasajes 17 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	17 11	O. P. D. R.
Villa Alhucemas *)		Oldenburg 28 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	28 11	O. P. D. R.
Casablanca, Port Lyautey, Larache, Rabat *)		Pasajes 17 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	17 11	O. P. D. R.
Casablanca, Port Lyautey, Larache, Rabat, Fedalah, Saffi, Mazagan, Mogador, Agadir *)		Larache 24 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	24 11	O. P. D. R.
Beiruth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	6wöchentlich	Kota Tjandi 17 11 Kota Nopan 29 12	Z-A S 17	Steinm. & Co.	17 11 29 12	Rotterdamsche Linie Rotterdam
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beiruth, Tripolis/S., Alexandrette *)	14täglich	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Soc. An. Arnement Colignon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza *)	6wöchentlich	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Danske Franske Dampsk.
II. Bremen—Nordamerika-Dienst						
17. Kanada — Neu-Fundland						
West St. John N. B. und Halifax		Beaverhill 17 11 Beaverford 1 12	Z-A S 14	Dauelsberg	17 11 1 12	Canad. Pacif. Railway
West St. John N. B.	monatlich	Eifel 18 12	Z-A S 14	Dauelsberg	18 12	Nordd.Lloyd/Hapag
St. John N. F., Halifax N. S. *)	14täglich	* * *	Z-A S 7	Dauelsberg	16 11	Furness-Line
18. Ostküste Nordamerika						
Newyork	mehrm. wöchtl.	Europa 21 11 Elbe 22 11 New York 29 11 Los Angeles 6 12 Bremen 7 12 Deutschland 13 12 Europa 15 12 MS St. Louis 20 12	[illegible]	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	20 11 21 11 28 11 5 12 6 12 12 12 14 12 19 12	Nordd. Lloyd und H. A. L.
Boston, Philadelphia	14täglich	Augsburg 27 11	Z-A S 14	Norddeutsch. Lloyd	26 11	Norddeutsch. Lloyd
Baltimore, Norfolk		Riol 20 11	Z-A S 14	Norddeutsch. Lloyd	19 11	Norddeutsch. Lloyd
Houston, Galveston	14täglich	* * *		Norddeutsch. Lloyd		
Tampa, Mobile, New Orleans	14täglich	Augsburg 27 11	Z-A S 14	Dauelsberg	27 11	Norddeutsch. Lloyd
Neuyork	wöchentlich	Manhattan 21 11 Pres. Roosevelt 28 11 Washington 2 12	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	17 11 24 11 29 11	United States L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14täglich	City of Baltimore 1 12 City of Norfolk 15 12	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	29 11 13 12	Baltimore Mail L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14täglich	City of Hamburg 24 11 City of Newport News 8 12	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	24 11 8 12	Baltimore Mail L.
Boston und Philadelphia	14täglich	Capulin 28 11 City of Flint 16 12 Lehigh 12 1	Z-A S 9a und Weserbhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	24 11 12 12 10 1	Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	* * *	Z-A S 17 u. W'bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)		Southern States L.
New Orleans	14täglich	Cranford 7 12	Z-A S 17 u. W'bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	7 12	
Houston	14täglich	Meanticut 8 1	Z-A S 17 u. W'bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	8 1	Southern States L.
Galveston	14täglich	Meanticut 8 1	Z-A S 17 u. W'bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	8 1	Southern States L.
Beaumont, Lake Charles, Corpus Christi	nach Bedarf	* * *				Southern States L.
Tampa/Fla., Panama City	nach Bedarf	* * *				Mobile Oceanic L.
Pensacola, Gulfport, Mobile	14täglich	West Kyska 24 11 Gateway City 8 12 Wacosta 22 12			24 11 8 12 22 12	Mobile Oceanic L.
Charleston, Savannah, Jacksonville, Wilmington N. C.	2×monatlich	Sundance 8 12	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	8 12	South Atl. Mail
Newyork *)	wöchentlich	Volendam 24 11 Leerdam 1 12 Statendam 11 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	20 11 27 11 4 12	Holl. Amerika-Linie
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp.News/Norfolk *)	3wöchentlich	Burgerdijk 19 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	11 12	Holl. Amerika-Linie
19. Westküste Nordamerika						
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	10täglich	Elbe 22 11 Los Angeles 6 12 Este 18 12	Z-A S 14 Z-A S 14 Z-A S 14	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Dauelsberg	21 11 5 12 17 12	H. A. L. H. A. L. Norddeutsch. Lloyd
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. ev. Tacoma u. Astoria und in Durchfracht nach Honolulu und Hawai sowie in Uml. n. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas *)	14täglich	Drechtdijk 1 12 Dinteldijk 15 12 Damsterdijk 29 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	27 11 11 12 25 12	North-Pac.Coast-Line
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland *)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U.S.Lines nach Neuyork in Durchfracht	wie NewYork	Röhlig & Co.		American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien						
20. Cuba — Mexico						
Havana, Cienfuegos, Santiago de Cuba, Caibarien, Manzanillo und Mantanzas direkt		Attika 22 11	Z-A S 11	Dauelsberg	21 11	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Vera Cruz, Tampico		Askania 12 12 MS Cairo 8 1	Z-A S 16	Cuba: Dauelsberg Mexiko: G. Specht	11 12 2 1	Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen)	monatlich	Kiel 28 11 Orinoco 16 1	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	28 11 11 1	H. A. L.
Havana, Vera Cruz, Tampico, Galveston, New Orleans, Houston *)	3wöchentlich	Bilderdijk 21 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	18 12	Holl. Amerika-Linie
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Caibarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Machado, Pastelillo, Pto. Tarafa, Manali, Puerto Padre Chaparra, Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Ciami in Durchfracht via Neuyork	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9a und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich	Ein Dampfer der OASCI i.Durchfracht	Weserbhf.	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cur del Sur, Tanamo, Tunas de Zaza, Trinidad, Caimanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	* * *	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Matth. Rohde & Jörg.		Standard and Fruit Steamship Comp. Neuyork und Cuba
Havana *)	mehrmonatlich	Ein Dampfer d. Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 14 Weserbhf.	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)						
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf *) 1) laufen Pto. Mexico an	14täglich	Kiel 1) 28 11 Askania 12 12 MS Cairo 8 1 Orinoco 1) 16 1	Z-A S 9a Z-A S 16 Z-A S 16 Weserbhf.	Klingenberg & Co. Gebr. Specht Gebr. Specht Klingenberg & Co.	23 11 11 12 2 1 11 1	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Veracruz, Progreso, Tampico Puerto Mexico		1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Z-A S 13 Sch. 14	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)						
Direkt nach Cristobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie m. Umladung in Cristobal nach San Juan del Sur, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	10täglich	Kyphissia 28 11 Agira 27 12 Syra 28 1	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	27 11 26 12 23 1	Nordd.Lloyd/Hapag
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro, Bluefields	ca. 4× monatl.	MS Elbe 22 11 Cordillera 8 12 Este 18 12	Z-A S 14 Z-A S 13 Z-A S 14	Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg	21 11 4 12 17 12	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach San José de Cabo, La Paz, Santa Rosalia, Guaymas, Javaros, Topolobampo, Altata, Santa Teresa, San Blas, mit Umladung in Cristobal und Mazatlan	4×monatlich	MS Elbe 22 11 Este 18 12 Agira 27 12	Z-A S 14 Z-A S 14 Z-A S 13	Dauelsberg	21 11 17 12 26 12	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach Puerto Vallarta, Acapulco, Minizo, Puerto Escondido, Puerto Angel, La Vantosa (Salina Cruz) mit Umladung in Cristobal und Manzanillo	4×monatlich	MS Elbe 22 11 Este 18 12 Agira 27 12	Z-A S 14 Z-A S 14 Z-A S 13	Dauelsberg	21 11 18 12 26 12	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Port au Prince, Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos, Mittel- und Süd-Amerikas *)	mehrmals wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf.	Atlantic Freighting Corporation		Norddeutsch. Lloyd Panama Rail Road Steamship Line
Madeira, Paramaribo, Nickerie, Demerara, Carupano, Pampatar, Pto. Sucre, Guanta *)	3wöchentlich	Stuyesant 7 12	Z-A S 3	Gebr. Specht	3 12	K.Nederl.Stoomb.Mij
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Puerto Colombia, Cartagena, Cristobal, Balboa (Panama City), Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo de Mexico, Mazatlan und u. U. Topolobampo, Guaymas usw. *)	wöchentlich sowie Z-A S 14	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9 und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Panama S. S. Co.
Cristobal, Colon, Panama, Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo, Mazatlan, Acapulco, Puerto Angel und anderen Häfen nach Bedarf *)	14täglich	Drechtdijk 1 12 Dinteldijk 15 12 Damsterdijk 29 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	27 11 11 12 25 12	North-Pac.Coast-Line
Cristobal, Colon, Panama und über Cristobal nach: Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Bluefields, Bocas del Toro, Pto. Armuelles, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez	2wöchentlich	Crynssen 30 11 Colombia 14 12 Venezuela 28 12	Z-A S 3	Gebr. Specht	26 11 10 12 24 12	K.Nederl.Stoomb.Mij
23. Westindien, Ostküste Mittelamerika						
Barbados, Domenica, Antigua, St. Kitts, Montserrat, St. Vincent, Grenada, St. Lucia mit Umnach Cuidad Bolivar, Demerara und Tobago (3- bis 4 mal monatlich), La Guayra, Pto. Cabello, Curacao (Maracaibo, La Vela de Coro, Aruba, Bonaire, St. Martin, Saba, St. Eustatius, mit Umladung), Pto. Colombia, Cartagena (wöchentlich), Cristobal/Colon (mit Umladung nach Panama City, San Juan del Sur, Acapulco, Manzanillo, Mazatlan, Port Angel an der Westküste, Bocas del Toro sowie Bluefields (Nicaragua) a. d. Ostküste u. Port Limon 1) ladet auch in Bremen 2) nimmt keine Ladung für Port of Spain 3) nimmt keine Ladung für Cristobal/Colon und Umladung am Panamakanal 4) nimmt keine Ladung für Port Limon 5) läuft Santa Marta an 6) läuft Barbados nicht an 7) läuft Curacao nicht an	wöchentlich	Iserlohn 1) 26 11 Kreta 4)6)7) 1 12 Cordillera 8 12 Troja 1) 24 12 Nicea 3)4)6) 29 12	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	24 11 28 11 4 12 22 12 26 12	Gemeinschaftsdienst Norddeutsch. Lloyd Hapag
Trinidad, Venezuela, Curacao, Columbien Port of Spain, La Guaira, Puerto Cabello, Curacao †, Santa Marta, Puerto Colombia, Cartagena *) direkt ab Bremen. †) Anschluß nach Maracaibo	14täglich	H. C. Horn *) 28 11 Mimi Horn *) 13 12 Ingrid Horn *) 10 1	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	N. Haye & Co. N. Haye & Co. N. Haye & Co.	27 11 12 12 10 1	Horn-Linie Horn-Linie Horn-Linie
Pto. Barrios und Livingston *) 1) läuft Livingston nicht an	4wöchentlich	Iserlohn 26 11 Cordillera 8 12 Troja 1) 24 12	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	24 11 4 12 22 12	
St. Martin, St. Kitts, Antigua, Dominica, St. Lucia, Barbados, Grenada, St. Vincent, Trinidad, Guadeloupe, Martinique, St. Thomas, St. Croix, Demerara, Paramaribo, Cayenne, Ciudad Bolivar	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf Sch 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Curacao, Aruba, Bonaire, Puerto Cabello, La Guayra, Maracaibo, Carupano, Cumana, Guanta, Pampatar, Ciudad Bolivar, Cap Haitien, Jacmel, Aux Cayes, Port au Prince, Kingston, Cartagena, Puerto Colombia, Christobal	etwa 14täglich	Ein Dampfer i.Durchfracht via New Orlean	Weserbhf. Z-A S 9a Sch. 14	I. H. Bachmann		Aluminium-Line
Barbados (Antigua, Dominika, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Lucia, St. Vincent), Trinidad (San Fernando, Tobago, Ciudad Bolivar, Fort de France (Martinique), Pointe a Pitre u. Basse Terre (Guadeloupe), La Guayra, Puerto Cabello, Curacao (Aruba, Benaire, Marigot, (St. Martin) Philipsburg (St. Martin), Saba, St. Eustatius, Turks Island, St. Kitts, St. Thomas, Maracaibo, La Vela de Coro, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux-Cayes, Jacmel), Santa Marta, Puerto Colombia (Barranquilla), Cartagena (Calamar), Cristobal-Colon, Puerto Limon	2wöchentlich	Crynssen * 30 11 Colombia 14 12 Venezuela * 28 12 * ladet nicht für Kingston	Z-A S 3	Gebr. Specht	26 11 10 12 24 12	K.Nederl.Stoomb.Mij

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Port au Prince Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmel Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla *)	mehrm. wöchtl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weser-bahnhof Sch. 14	Batavier		Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Boqueron Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatrala, Sagua, La Grande, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la Mar, Lucea, Monteon Bay, Falmouth St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonio, Morant Bay, Limon, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Caiba, Stann Creek Livingston, Panama City *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf Z-A S 14	Batavier		Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
Bluefield (Nicaragua)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd Via New Orlean	Weser-Bhf Z-A S 14	Batavier		Un. Co. Fruit

24. Westindien — Inselhäfen

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aquadilla, Arecibo usw. San Pedro de Macoris (m. Umlad. nach La Romana), San Domingo City (mit Umlad. nach Sanchez, Samana, Azua, Barahona), Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas und Belize [Brit. Hond.]), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port au Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Miragoane Jéremie), St. Marc und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umlad. nach Monte Cristy.) *) evtl. mit Umladung 1) läuft Santiago de Cuba nicht an 2) nimmt keine Lad. f. Republ. Honduras a. St Thomas 3) läuft Cienfuegos an		Jonia 4 12 Antiochia 2 1	Z-A S 13 Z-A S 13	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	30 11 28 12	H. A. L.
Porto Rico, Domingo, Jamaica, Haiti San Juan, San Pedro de Macoris, Santo Domingo, Jacmel, Kingston, Port au Prince, St. Marc, Gonaives, Cape Haitien, Puerto Plata, Curacao *)	monatlich	Frida Horn 13 12 Claus Horn 10 1	Z-A S 13 Z-A S 13	N. Haye & Co. N. Haye & Co.	12 12 9 1	Horn-Linie Horn-Linie
San Juan de Puerto Rico (Pto. Rico Outsports), **San Domingo City** (Azua, Barahona), evtl. **Aux Cayes, Kingston**, Jamaica, Outsports, **Santiago de Cuba** (nur bei genügender Ladung), **Port au Prince** (Haiti-Outsports s. Colon-Linie), evtl. **Cap Haitien**, evtl. **Puerto Plata** (Monte Cristy), **San Pedro de Macoris** (La Romana, Sanchez, Samana), **Belize, Pto. Cortez, Pto. Barrios, Livingston** 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize, 2) ladet nicht für Kingston (siehe Colon-Linie)	2wöchentlich	Titus 1) 24 11 Amazone 2) 8 12	Z-A S 9a	Gebr. Specht	20 11 4 12	K.Nederl.Stoomb.Mij
Kingston (Jamaica und Nebenhäfen *)	14täglich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Jamaica Direct Fruit-Line
Kingston *)	14täglich	Ein Dampfer in Durchfracht via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 14	I. H. Bachmann		Aluminium Line
Nassau *)	14täglich	***	Z-A S 7	Dauelsberg		Harrison-L. Leyland-L.
Monte Christi, Puerto Plata, Samana, Sanchoz, La Romana, San Pedro de Macoris, Santa Domingo City u. Barahona, San Juan, Ponce Mayaguez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla u. bei Bed. n. and. Häfen *)	2 × wöchentl	1 Dampfer des Nordd. Lloyd i.Durchfracht	Z-A S 14 u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke		Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Macoris, Azua, Barabona, La Romana Sanchez, Monte Christi *)	2 × wöchentl	Ein Dampfer d. Norddeutsche Lloyd und der U. S. Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weser-bahnhof	Röhlig & Co.		Gemeinschaftsdienst Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana Sanchez, Samana, Monte Christi, San Juan, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	jed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Neuyork u. Port R Steamship Co.
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl					
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Point-a-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentl	Colombie 19 11	Z-A S 5	N. Haye & Co.	19 11	Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H Bachmann		Ocean Dominion Steamship-Co.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *)	14täglich					
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenda, Demerara *)	ca. 8täglich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd in Durchfracht	Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
Bermuda, Nassau, Jamaica	ca. monatlich	Araby 5 12	Z-A S 2 und Z-A S 5	F. L. Michaelis	29 11	Royal Mail Line u. North-Pac. Coast-L.
Bermuda, Jamaica, Puerto Colombia	ca. monatlich	Dinteldijk 16 12		F. L. Michaelis	9 12	

IV. Bremen—Südamerika-Dienst

25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Westküste Südamerika

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama, City, Fumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta), Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Puerto Chicama, Salaverry, Callao, Pisco, Mollende, Arica, Tocopilla, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und anderen Zwischenhäfen bei genügendem Ladungsangebot	14täglich	Frankfurt 28 11 Amasis 12 12 Spreewald 28 12 Goslar 9 1 Vogtland 23 1	Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	27 11 11 12 27 12 9 1 23 1	Deutscher Westküst.Dienst
B. durch die Magellan-Straße nach den chilenischen Südhäfen, Magellanes, Pto. Montt, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen, bei genügend. Ladungsangebot	6wöchentlich	Poseidon 1 12 Niederwald 12 1 *** 23 2	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Dauelsberg	2 11 12 1 23 2	
Nach den patagonischen Häfen Puerto Madryn, Comodoro, Rivadavia, San Julian, Santa Cruz, Rio Gallegos, Puerto Descado mit Umladung in Magellanes	6wöchentlich	***	Z-A S 13	Dauelsberg		
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcahuano, San Antonio *)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd u.d. US. Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matth Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Grace Linie

26. Ostküste

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Nordbrasilien, Para, Maranhao, Ceara, Parnahyba (Totoya)	etwa 6wöchentlich	Nienburg 6 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	5 12	Norddeutsch. Lloyd
Cabedello, Pernambuco, Bahia, Victoria Natal, Pernambuco, Maceio, Bahia Rio de Janeiro und Santos	7-14täglich	Paraguay 20 11 Tenerife 8 12 Ludwigshafen 23 11	Z-A S 16 Z-A S 16 Z-A S 16	Gebr. Specht Gebr. Specht Gebr. Specht	19 11 7 12 22 11	H. S. D. G. H. S. D. G. H. S. D. G.
Südbrasilien, Paranagua, Sao Francisco do Sul, Rio Grande, Porto Alegre	3wöchentlich	Paraguay 20 11 Tenerife 8 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	19 11 7 12	H. S. D. G.
Montevideo und Buenos Aires	etwa 7-14täglich	Ludwigshafen 23 11 Uruguay 28 11	Z-A S 16 Z-A S 16	Gebr. Specht Gebr. Specht	22 11 24 11	H. S. D. G. H. S. D. G.
Rosario und Santa Fé	2wöchentlich	Uruguay 28 11	Z-A S 16	Gebr. Specht	27 11	H. S. D. G.
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, St. Laurent, Cayenne	2wöchentl.	Colombie 19 11	Z-A S 8	N. Haye & Co.	19 11	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo, Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	Yselhaven 20 11	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	20 11	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	ca. 3wöchentl.	Raul Soares 20 11	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	20 11	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos *)	7-14täglich	Monte Rosa 23 11 Madrid 30 11	Z-A S 9a	Gebr. Specht	20 11 27 11	H. S. D. G.
Montevideo und Buenos Aires *)	7-14täglich	Monte Rosa 23 11 Espana 24 11 Madrid 30 11	Z-A S 9a	Gebr. Specht	20 11 20 11 27 11	H. S. D. G.
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	14täglich	*** ***	Weserbhf. Z-A S 9a	Klingenberg & Co.		Soc G. de Com.-Insp.
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)	3wöchentlich	Alpherat 27 11 Alwaki 11 12 Alchiba 24 12		Pieper & Vollmers Carl Drewes & Focke	24 11 8 12 19 12	Rotterdam Südam.-Linie

V. Bremen—Afrika-Dienst

27. Nordafrika (Siehe auch Nr. 16)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl	**Treuenfels** 23 11 **Drachenfels** 28 11 **Wachtfels** 28 11 **Altenfels** 3 12 **Braunfels** 12 12 **Trautenfels** 19 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 28 11 28 11 3 12 12 12 19 12	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	Melampus 28 11 **Uckermark** 19 12 Polyphemus 9 1	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	28 11 19 12 9 1	Oceaan-Linie D. A. D. G. Oceaan-Linie

28. Kanarische Inseln (Siehe Nr. 15)

29. West-, Süd- und Ostafrika

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Kongo- und Angola-Linie: Tenerife, Las Palmas, La Palma, Sao Vicente (Verladung nur ab Antwerpen), Praia (Verladungen nur ab Antwerpen), Bissao, Monrovia, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Ambrizette, Boma, Matadi	monatlich	**Wameru** 3 12	Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen Lloydgebäude	3 12	Woermann-Linie
Westküsten-Hauptlinie. A-Dienst: Tenerifa, Las Palmas, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt, Calabar/Ikang, Victoria/Tiko, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	monatlich	***	Z-A S 15			Woermann-Linie
Las Palmas Freetown, Grand Bassam, Takoradi, Accra, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Kribi, Pointe Noire, Luanda, Lobito, Walfischbai, Lüderitzbucht, Kapstadt *)	monatlich	***	Z-A S 15			D. O. A. L.
Las Palmas Dakar, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Port Harcourt, Calabar, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	monatlich	Amstelkerk 26 11	Z-A S 15	Gebr. Specht	23 11	Holl. West-Afrika Lijn
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Bathurst, Conakry, Freetown, Sherbro, Mano-Sulima, Cape Mount, Monrovia, Marshall, Grand Bassa, River Cess, Sinoe, Cape Palmas, Sassandra, Assinie, Accra, Keta, Lagos, Forcados, Burutu, Warri, Sapelli, Abonnema, Port Harcourt, Nordkamerun, Bata, Benito, Kogo, Rio Etembue	monatlich	**Livadia** 22 11	Z-A S 15	Hamburg-Bremer Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude	22 11	H. A. L.
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbai, Lüderitzbucht Sonstige Anlaufhäfen laut Fahrplan der Woermann-Linie A. G. *)	monatlich	**Usambara** 10 12	Z-A S 15	Hamb.-Bremen Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude	7 12	Dtsch. Afrika-D.: Woerm.-L., A.-G., H.A.L. (Afrik.-D.), Dt. Ost-Afrika-L., Hamb.-Bremer-Afrika-Linie und H.-West-Afrika-L.
Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Rückreise via Kap		**Njassa** 17 11	Z-A S 15		16 11	
Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco Marques Rückreise via Kap *)		**Wangoni** 15 12	Z-A S 15		11 12	
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez, Port Sudan, Djibouti, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban, Rückreise um das Kap *) 1) ladet nur bis Lourenco Marques und kehrt via Suez zurück! 2) ladet nur bis Beira und kehrt via Suez zurück! 3) läuft Aden an!	ca. monatlich	**Ad. Woermann** 10 12 **Tanganjika** 21 1 **Ussukuma** 25 2	Z-A S 15		6 12 1 1 22 2	
A. E. F.-Linie: Dakar, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire *)	monatlich	FortArchambault 29 11	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.	19 11	Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Sté. Nav. de l'Ouest
Elfenbeinküste-Linie: Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand Bassam, Port Bouet, Assinie *)	monatlich	***	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Congo-Linie: Dakar, Bathurst, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Kribi, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Matadi	monatlich	***	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (incl. Maydon Wharf) Lourenco, Marques u. Beira m. Uml. n. Walfisch-Bucht, Port Nolloth, Inhambane u. Chinde	3wöchentlich	***	Z-A S 9a	Dauelsberg		Houston-Line
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban *)	6wöchentlich	**Rendsburg** 22 12	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	15 12	D. A. D. G.
Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban, Lourenco Marques. Rückreise übers Kap *)	4wöchentlich	MS. Bloemfontain 26 1	Z-A S 15	Gebr. Specht	22 1	Holl.-Afrika Lijn
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Rückreise übers Kap.		Boschfontein 28 11	Z-A S 15	Gebr. Specht	23 11	Holl.-Afrika Lijn
Kapstadt, Mosselbai, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco Marques, Beira, Rückreise via Kap *)		MS Jagersfontein 29 12 Boschfontein 23 2	Z-A S 5	Gebr. Specht	22 12 19 2	Holl.-Afrika Lijn
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal (Durban), Lourenco Marques und Beira	14täglich	GloucesterCastle 10 12	Z-A S 5	Carl Scholle	10 12	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal (Durban), ab Southampton per Schnelldampfer	wöchentlich	Carnavon Castle 19 11 EdinburghCastle 26 11 WinchesterCastle 3 12 Armadale Castle 10 12	Z-A S 5	Carl Scholle	19 11 26 11 3 12 10 12	Union Castle Line
Port Said, Suez, Port Sudan, Aden, Tanger *)	monatlich	Llangibby Castle 10 12	Z-A S 2	Carl Scholle	10 12	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	GloucesterCastle 10 12	Z-A S 5	Carl Scholle	10 12	Union Castle Line
Walfischbay und Lüderitzbucht	nach Bedarf	***	Z-A S 5	Carl Scholle		Union Castle Line
Port Said, Suez	4wöchentlich	Meliskerk 13 12 Hoogkerk 26 12	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	12 12 25 12	Holl. Brit. Ind.-Lijn
Port Said, Suez, **Port Sudan**, Mombassa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Port Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco Marques, Durban, Rückreise um das Kap *) *) nimmt keine Ladung für Port Said †) nur bis Durban, Rückreise via Suez.	4wöchentlich	Nykerk † 22 12 Heemskerk 5 1	Z-A S 15	Gebr. Specht	18 12 2 1	Holl.-Afrika Lijn
Madagaskar: Mutsamudu, Majunga, Nossi-Be, Diego-Suarez, Tamatave, La Reunion, Mauritius und weiter Anschlußdienst ab Diego Suarez nach allen Küstenplätzen Madagaskars *)	14täglich	Amboise 30 11	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	30 11	Cie. des Messageries Maritimes
Madeira, Tenerife, Las Palmas, Freetown, Port Bouet, Grand-Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Bonny, Port Harcourt, Abonema, Calabar, Ikang, Duala, Kribi, Opoba, Cape Coast, Saltpond *)	3wöchentlich	Dunkwa 1 12	Z-A S 9a	Dauelsberg	24 11	Eld. Dempster-Line
Port Said	4wöchentlich	***	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Jno. Brocklebank

VI. Bremen—Asien-Dienst

30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	**Treuenfels** 23 11 **Drachenfels** 28 11 **Wachtfels** 28 11 **Altenfels** 3 12 **Braunfels** 12 12 **Trautenfels** 19 12 **Rauenfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 28 11 28 11 3 12 12 12 19 12 23 12	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Bandar Shahpour, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Ladungsangebot nach Muskat, Bunder Abbas, Lingah, Sharja, Dubai und Koweit sowie in Durchfr. n. Bagdad und Ahwaz.	monatlich	**Weißenfels** 24 11 **Wolfsburg** 20 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	24 11 20 12	Hansa-Linie
und in Durchfracht (Umladung in Bombay) Dampfer nehmen keine gefährliche Ladung.	ca. 10täglich	**Treuenfels** 23 11 **Altenfels** 3 11 **Rauenfels** 23 11	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 3 11 23 11	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden u. in Durchfr. n. Massaua Hodeidah, Yambo, Kameran, Berbera, Zeila, Makalla, Sheher, Kismayo, Mogadiscio.	monatlich	**Treuenfels** 23 11 **Wolfsburg** 20 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 20 12	Hansa-Linie

31. Britisch-Indien

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Bombay und Karachi und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste *) nehmen keine gefährlichen Güter	10täglich	**Treuenfels** 23 11 **Altenfels** 3 12 Meliskerk 13 12 **Rauenfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 3 12 13 12 23 12	Hansa-Linie Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Lijn Hansa-Linie
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar, bei genügendem Ladungsangebot auch nach Verawal, Porebunder, Cutch-Mandvi und Kundla 1) bedient auch Kundla 2) bedient auch Kundla, Cutch-Mandvi, Porebunder, Verawal	3wöchentlich	**Altenfels** 3 12 **Rauenfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	3 12 23 12	Hansa-Linie
Malabarküste, Mormugoa (ohne Umladung), (Mangalore, Cannanore, Tellicherry, Calicut, Beypore, Narrakal Cochin, Allepey, Quilon, Trivandrum, Colachel je nach Bedarf) 1) bedient nur Cochin; 2) bedient nur Mormugoa	8 wöchentlich	**Treuenfels** 23 11 **Lauterfels** 23 1	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 23 1	Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	**Trautenfels** 19 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	19 12	Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein 1) bedient auch Cochin; 2) bedient auch Mormugoa	3wöchentlich	**Drachenfels** 28 11 **Trautenfels** 19 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	28 11 19 12	Hansa-Linie
Coconada und Vizagapatam	monatlich	**Braunfels** 12 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	12 12	Hansa-Linie
Colombo, Madras u. Calcutta i. Gem. m. d. Holl. Brit. Ind.-Linie u. i. Durchfr. n. d. Häf. der Coromandelküste u. Ceylons	14täglich	**Wachtfels** 28 11 **Braunfels** 12 12 Hoogkerk 26 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	28 11 12 12 26 12	Hansa-Linie Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Lijn
Tuticorin, Vizagapatam, Chittagong und Cochin *)	4wöchentlich	Clan Keith 30 11	Z-A S 2	Dauelsberg	24 11	Clan Line
Bombay und Karachi *)	14täglich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P&O u. Orientu. Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandel-Küste sowie des Bengalischen Busens *)	4wöchentlich	***	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Jno. Brocklebank
Port Sudan, Colombo und Rangoon *)	14täglich	Worcestershire 7 12	Z-A S 7	Dauelsberg	24 11	Bibby Line

32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Yokohama, Kobe, Osaka, Moji Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka	2 × wöchentl. ein Dampf. des Nordd. Lloyd u. der Hamburg-Amerika-Linie	**Havel** 21 11 **Fulda** 21 11	Z-A S 15 Stückgut nur am Weserbhf.	Gebr. Specht Gebr. Specht	21 11 21 11	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Nagoya		**Burgenland** 28 11		Klingenberg & Co.	28 11	H. A. L.
Colombo, Belawan Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Isar** 5 12		Gebr. Specht	5 12	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Moji, Kobe, Osaka, Yokohama, Dairen, Tsingtau		**Bochum** 12 12		Klingenberg & Co.	12 12	H. A. L.
Nur nach Yokohama, Osaka und Kobe		**Havelland** 24 11	Z-A S 15	Klingenberg & Co.	24 11	H. A. L.
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok (Durchkonossement über Dairen nach sämtlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		***	Z-A S 18	Dauelsberg		Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen Kaisha
Port Said, Suez, Port Sudan, Colombo, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Yokohama, Kobe	monatlich	Trianon 1 12	Z-A S 9a	Dauelsberg	28 11	Wilhelmsen
Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Hakodate, Otaru, sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Gaasterkerk 21 11 Meerkerk 19 12 Serooskerk 16 1	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	20 11 18 12 15 1	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Tako usw., Shanghai u. in Umlad. nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe u. in Umlad. nach Dalny Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama u. in Umlad. n. Nagao, Tokio usw.	3wöchentlich	City of Bath 17 11	Z-A S 16	Steinm. & Co.	17 11	Fern Ost-L.
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama *)	ca. 14täglich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung *)	3wöchentlich	Jütlandia 28 11 Meonia 19 12 Alsia 9 1	Z-A S 9a	Gebr. Specht	23 11 14 12 4 1	Ostasiatische Kompagnie
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama, Dairen *)	monatlich	**R. C. Rickmers** 1 12 **Ursula Rickmers** 29 12	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	1 12 29 12	Rickmers Rhed. A.-G.
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direktem Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Cap Saint Jaques usw. *)	monatlich	D'Entrecasteaux 27 12	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.	8 12	Chargeurs Réunis
Madagaskar/Reunion — Mauritius: Majunga, Nossi Bé, Diégo-Suarez, Tamatave, Mananjary, Manakara, La Réunion	monatlich	***	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Comp. Havr. Péninsulaire de Navigat. à Vapeur
Indo-China: Saigno, Tourane, Haiphong u. i. Durchfr. n. Pnom, Penh, Hanoi, Fort-Dauphin, Farafanga usw.	wöchentlich	Min 20 11	Z-A S 5	N. Haye & Co.	20 11	Messag. Maritimes

33. Bremen — Niederländisch-Indien

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Sabang, Belawan, Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabya, Blikpapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	Melampus 28 11 **Uckermark** 19 12 Polyphemus 9 1	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	28 11 19 12 9 1	Oceaan-Linie D. A. D. G. Oceaan-Linie
Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar, Balith, Papau. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Kota Tjandi 17 11 Poelau Tello 8 12 Kota Nopan 29 12	Z-A S 17	Steinm. & Co.	17 11 8 12 29 12	Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen—Australien-Dienst

34. Australien

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle NSW. und Brisbane	ca. 10täglich	Merlones 17 11 **Hamm** 1 12 **Franken** 15 12 **Leuna** 31 12 **MS Merkur** 12 1 *** 21	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf. f. kl. Stg.	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander	17 11 1 12 15 12 31 12 12 1	Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt
Melbourne, Sydney, Newcastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez-Kanal *)	4wöchentlich	Port Adelaide 13 12	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	13 12	Comonwth. und Domin. L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14täglich	***	Z-A S 9a	Dauelsberg		Wilhelmsen
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane, Townsville *)	4wöchentlich	***	Z-A S 9a	Dauelsberg		White Star L.
Fremantle †), Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane †) sowie mit Umladung nach den übrigen Häfen Australiens, Talmaniens und Neuseelands † nach Bedarf	4wöchentlich	Meliskerk 13 12	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	12 12	Holl. Aust. L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14täglich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P. & O. Line

35. Neuseeland — Südsee

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
über Australien nach den Häfen der Südsee-Inseln in Durchfracht über Sydney *)	ca. 10täglich	Merlones 17 11 **Hamm** 1 12 **Franken** 15 12 **Leuna** 31 12 **MS Merkur** 12 1 *** 21 1	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf f. kl. Stg.	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander	17 11 1 12 15 12 31 12 12 1 21 1	Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt
Neu-Kaledonien (via Panama und Tahiti): Pointe-a-Pitre, Fort de France, Cristobal, Papeete, Raiatea, Suva, Port Vila, Noumea	2wöchentl.	V. de Verdun 1 12	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	1 12	Cie. des Messageries Maritimes
Auckland und Wellington	4wöchentlich	Akaroa 28 11	Z-A S 2	Dauelsberg	20 11	Shaw Savill & Albion Co. Ltd.
Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) Hawkes Bay, Bluff (Invercargill)	4wöchentlich	***	Z-A S 2	Dauelsberg		
Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch)		Tainui 26 12	Z-A S 2	Dauelsberg	18 12	
Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) und Hawkes Bay (Napier) via Panama Kanal	4wöchentlich	*** 17 12	Z-A S 2	Rab. & Stadtlander	17 12	Com. L. Ltd. und Domin. L.
Wellington und Lyttelton	6wöchentlich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		N. Zealand Ship. Co.
Auckland, Wellington *)	6wöchentlich	***	Z-A S 2			N. Zealand Ship. Co.
Suva (Fidschi-Inseln) *)	monatlich	*** Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und United States Lines n. Neuyork in Durchfracht via San Francisco alle 3 Wochen	Z-A S 6 Weserbhf.	Röhlig & Co.		American Hawaian Steamsh. Co.
Suva (Fidschi-Inseln), durch den Panama Kanal *)	6wöchentlich	***	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Bethell Gwyn & Co.

*) Die durch Fettdruck hervorgehobenen Dampfer sind deutscher Staatsangehörigkeit.

Bremen, 16. November 1934

Die Börsen

Kleines Geschäft, Kurse behauptet

Bremen, 16. November. Die Wertpapierbörse nahm bei gut behaupteten Kursen einen ruhigen Verlauf. Am Aktienmarkt wurden lediglich Jute-Spinnerei-Bremen-Aktien reger gehandelt, und zwar fand die an den Markt kommende Ware zu 1% höherem Kurse (64½%) glatte Aufnahme. Bremer Rolandmühle waren wie gestern zu 125% im Handel und blieben später so gefragt. Nordd. Steingut-Aktien lagen bei nomineller Geldnotierung um 1% auf 91% erholt. Reis und Handels wurden zu 107% offeriert. Wendt's Cigarren waren eine Kleinigkeit höher gefragt, während Bremer Cigarrenfabriken zum gestrigen Bezahltkurse (40%) im Angebot lagen. „Nordsee" Hochseefischerei-Aktien lagen weiter unter Druck, zu 45½% wäre Material erhältlich gewesen. — Am Rentenmarkt erfuhren Pfandbriefe der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg eine Steigerung um ¼%. 4prozentige Bremer Staats-Anleihe von 1934 wechselten zu 86% den Besitzer. Bremer Altbesitz-Anleihe kam mit 100% Geld zur Notiz.

Im Freiverkehr wurde durch Zufallsnachfrage der Kurs der 6prozentigen Nordd. Lloyd-Dollar-Anleihe mit Zertifikat um etwa 5% gesteigert, während Hansa-Dampfer-Dollar-Anleihe unverändert notiert wurde. Am Aktienmarkt entwickelte sich Geschäft in Hochseefischerei Nordstern-Aktien auf abgeschwächter Kursbasis. Auch Nordd. Hochseefischerei wurden geringfügig niedriger angeboten. Im übrigen hörte man fast unveränderte Kurse.

Ruhig

Hamburg, 16. November. Die Börse eröffnete im allgemeinen ruhig. Auch einige aus der Wirtschaft vorliegende günstige Nachrichten vermochten die Stimmung nicht beachtlich zu beleben. Renten nach wie vor freundlich. Stahlvereinsbonds 95. Am Montanmarkte bemerkte man unveränderte, zum Teil etwas rückläufige Notierungen. Auch der Elektromarkt etwas schwächer. Lediglich Siemens auf 134¾ erholt. Am Schiffahrtsmarkt sind Hapag mit 26% zu erwähnen. Banken durchweg unverändert. Alle übrigen Aktienmärkte schlossen sich der allgemeinen Stimmung an. — Festverzinsliche: Altbesitz 103¼, Hamburger Altbesitz 96¾, späte Schuldbücher 97¼, Reichsbahnvorzüge 113⅜, große Hamburger Pfundanleihe 62½ Geld, kleine 62 Geld.

Wenig verändert

Hannover, 16. November. An der Börse beschränkte sich das Geschäft auf wenige Umsätze, so daß auch in der Kursgestaltung nur geringe Veränderungen eintraten. Unverändert im Handel waren Norddeutsche Cement und Hannoversche Straßenbahn. Ilseder Hütte wurden zu einem um 1% niedrigeren Kurse umgesetzt. Für Bennigsen Zucker bestand Nachfrage mit plus ½%. — Am Rentenmarkt zogen Provinz-Anleihen ¼% an. Alle übrigen Werte blieben unverändert. Kali-Aktien behauptet. Schluß: unverändert.

Renten freundlich — Aktien wieder schwächer

Berlin, 16. November. Die Börse bot heute das gleiche Bild wie in den letzten Tagen. Aktien bröckelten weiter ab, während das Interesse für Renten anhielt. Trotz der zahlreichen günstigen Wirtschaftsnachrichten, wie die anhaltende Konjunkturbesserung in Deutschland, der starke Rückgang der Feierschichten an der Ruhr und die 70prozentige Steigerung der Roheisengewinnung gegenüber dem Vorjahr, waren Aktien überwiegend schwächer. Die Zurückhaltung der Käufer wird teilweise damit begründet, daß die Steuerkurse, die diesmal per 17. Oktober aufgestellt sind, über den augenblicklichen Notierungen liegen. Die Rückgänge gingen aber infolge des geringen Angebots kaum über Prozentbruchteile hinaus. Im Verlauf bröckelten Aktien weiter ab.

Renten lagen allgemein freundlich. Altbesitz befestigte sich um ¼ und Ver. Stahl-Obligationen um 1⅜%. Umschuldungsanleihe 5 Pfg. höher. Pfandbriefe besserten sich meist um ¼, dagegen waren Kommunalobligationen nicht ganz einheitlich. Nord-Grundkredit-Kommunalobligationen ½% höher. Landschaftliche Pfandbriefe konnten um 10 bis 20 Pfg. anziehen.

Dollar = 2,491 (2,492) RM,
Englisches Pfund = 12,435 (12,43) RM.

Dollaranleihen vielfach wieder mangels Angebot gestrichen. Die großen Stücke der 23er Dollarschatzanweisungen waren dagegen 1¾% niedriger. Von Industrieobligationen ermäßigten sich Daimler um 1⅜, Farbenbonds um ¼%. Privatdiskont unverändert 3⅝.

Der Schluß war lustlos. Erholungen waren kaum zu verzeichnen. Lediglich Stöhr waren wieder mit 93 nach vorübergehend 91 zu hören. Altbesitz waren ⅛ abgeschwächt. Nachbörslich waren kaum noch Kurse zu hören. Farben unverändert 135⅞.

Der Kassamarkt war weiter gedrückt. Küppersbusch gingen um 3⅞ zurück. IG. Chemie 3½% niedriger. Alsen-Zement verloren 3. Pommersche Eisen waren 3½ und Rhein-Metall 2% höher. — Von Steuergutscheinen notierte die 34er Fälligkeit unverändert, während die 35er 3 Pfg., die 36er und 38er ⅛ und die 37er ¼ höher zur Notiz kamen.

Am Geldmarkt trat im Hinblick auf den Steuertermin eine leichte Versteifung der Blankotagesgeldsätze auf 3⅞ bis 4⅛% ein. Nichtdestoweniger bleibt die Lage weiter außerordentlich flüssig, was in einer anhaltenden Nachfrage für Privatdiskonten und zum geringeren Teil auch für die neuen Abschnitte der sogenannten unverzinslichen Reichsschatzanweisungen zum Ausdruck kommt. Bei Monatsgeld bleiben die Sätze unverändert 4 bis 6%. Auch der Privatdiskont wurde wieder mit 3⅝% festgesetzt.

Freundliche Grundstimmung

Frankfurt, 16. November. Auch an der Abendbörse herrschte weitestgehende Geschäftsstille. Indessen war die Tendenz etwas freundlicher, man hörte auch eher höhere Kurse. Lebhaftes Interesse fanden festverzinsliche Papiere, obwohl kursmäßig im Vergleich zum Mittagsschluß kaum nennenswerte Veränderungen eintraten. Späte Reichsschuldbuchforderungen wurden in kleineren Beträgen zu einem Kurse von 97⅜% umgesetzt, ebenso blieben Zinsvergütungsscheine beachtet. Am Aktienmarkte kamen zunächst nur Farben mit 136 nach 135⅞ und Klöckner mit 70⅝ nach 70¾% zur ersten Notiz. Im Verlauf blieb das Geschäft meist eng begrenzt, lediglich Farben konnten sich nochmals leicht befestigen. Am Rentenmarkt entwickelte sich lebhaftere Nachfrage für Stahlvereinsbonds, die mit 85⅜ bis ⅝ umgesetzt wurden, sowie für späte Reichsschuldbuchforderungen, die bis 97½ anzogen. Im übrigen waren die Kurse am Rentenmarkt wenig verändert und durchweg behauptet. Nachbörslich nannte man Farben mit 136¼, späte Reichsschuldbuchforderungen mit 97½ und Stahlvereinsbonds mit 85½%.

Abwartend

Amsterdam, 16. November. Die politischen Vorgänge in Belgien mahnten an der Amsterdamer Effektenbörse zur Zurückhaltung. Die Tendenz war wohl etwas freundlicher, jedoch konnte sich die im Vormittagsverkehr zu beobachtende kräftige Erholung nicht fortsetzen. Unilevers weiter fest, da die Ankündigung einer unveränderten Interimsdividende anregte. Auch Philips freundlich. Aku nur unbedeutend verändert. Kgl. Petroleum schwächten sich zeitweise ab, konnten im Verlaufe aber wieder anziehen, zumal das Angebot für Pariser Rechnung nur gering war. Amerikanische Oelwerte behauptet. Für Kautschukaktien waren die Meinungen geteilt. Am Zuckeraktienmarkt zogen Handelsvereinigung Amsterdam bei kleinen Umsätzen an. Tabakaktien und Goldminen standen etwas im Hintergrunde. — Im Zusammenhang mit den Meldungen aus Newyork wiesen amerikanische Fonds festere Haltung auf. Deutsche Bonds tendierten stetig. Heimische Anlagewerte lagen behauptet.

Lebhafter Beginn

London, 16. November. Die Londoner Effektenbörse eröffnete in lebhafter und festerer Haltung. Im Verlauf traten dann aber, vermutlich auf Gewinnmitnahmen, leichte Abschwächungen ein.

Bremer Freiverkehrs-Werte

Bremen, 16. November 1934

Aktien-Werte	Angebot	Nachfrage		Angebot	Nachfrage
M. Achgelis Söhne	—	10	F. W. Neukirch	—	80
Behringwerke	—	68	Nordd. Hochseef.	49	—
Br. Jute-Spinnerei	—	—	Oldenb. Glashütte	—	48
Br. Lagerhaus	—	100	Schiffbau Unterw.	20	—
Br. Tauwerk	—	50	Brem.-Am.-Bank	—	60
D. Jurgenswerke	—	74	D. Antioquiabank RM per Stück	—	270
Deschimag	30	—	Bugs.-Reederei und Berg. AG.	—	—
Elsw. Huxmann	—	50	Hansa Dampfer	85½	81½
Francke-Werke	20	—	Mind. Schleppsch.-G.	—	15
Hansa-Werke	—	395	Old. Port. Dampf.	—	38
Hanseatenwerke	—	30	**Versicherungs-Ges.**	RM	p Stück
Hochseef. Nordst.	67	66	Assec. Comp. Merc.	—	13
Hohentors Grundst.	—	18	D. Vers.-Ges.	—	19
Holsatia-Werke	-	3¼	Hmb.-Br.-Feuer-Vers.	--	41
Kaffee Handels	90	88	Hmb.-Br. Rückvers.	—	46
Stephan Ketels	—	47	Securitas voll gez.	—	—
Kohlenb. & Putz	—	22			
Lloyd Dynamo	—	15			
Mineralöl Korff	—	70			

Auf Reichsmark umgestellte Dollar-Bonds

4½% Berl. städt. Elekt.-W. (Bewag) per 1955	—	86½	4½% Ver. Stahlw. 47	—	88
4½% do. 59	—	87	4½% do. 51	—	83
4½% do. 51	—	87	**Zertifizierte Dollar-Bonds**		
4½% D. Bau- und Bodenbank 48	—	87	7% Br. Staats-Doll.-Anleihe 35	—	53
4½% D. Landesbank-zentrale 58	—	89½	6% Hamb Staatsanl. $ Anl. 43	—	51
4½% do. 52	—	89½	6% Hamb Staatsanl. £ Anl 51	—	50
4½% Elektrow. 50	—	88½	6% D. Spark. und Giroverb. 47	—	52½
4½% do. 53	—	88½	7% do. 47	—	53½
4½% El.-W. Unterelbe 53	—	84	6% Preuß. Staatsanleihe 52	—	58
4½% Hbg. Hochb. 38	—	89½	6½% do. 51	—	53
4½% Ruhrchemie 48	—	86½	6% Phönix Bergbau Guldenanl. 60	—	81¼
5% Rh. W. El.-W. 36	—	96½	6½% Siem. & Halske-Siem.-Schuckert 51	—	62½
4½% do. 52	—	85½	6% Hansa-Dampfer-Dollar-Anleihe	—	57
4½% do. 53	—	85½	6% Nordd. Lloyd Dollar-Anleihe	—	70
4½% do. 55	—	89½			
5% do. 50	—	89½			
5% Rh. Elbe Union 46	—	89½			
4½% Ruhrgas 53	—	85½			
4½% Ruhr-wohnungsbau 58	—	85			

Berliner Devisenkurse

Bank disk.	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw.	16. November Geld	16. November Brief	15. November Geld	15. November Brief
7	Ägypten 1 äg. Pf.	20,958	12,73	12,76	12,725	12,755
6	Argentinien 1 P.-P.	1,782	0,632	0,636	0,629	0,633
3	Belgien 100 Belga	81,—	58,17	58,29	58,17	58,29
7	Brasilien 1 Milreis	13,322	0,204	0,206	0,204	0,206
7	Bulgarien 100 Lev.	81,—	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Canada 1 k. Doll.	4,58	2,549	2,555	2,552	2,558
2½	Dänemark 100 Kr.	112,50	55,46	55,58	55,44	55,56
5	Danzig 100 Guld.	—,—	81,07	81,23	81,07	81,23
4	England 1 Pfund	20,42	12,42	12,45	12,415	12,445
2½	Estld. 100 estn. Kr.	—,—	68,68	68,82	68,68	68,82
7½	Finnland 100 f. M.	81,—	5,485	5,495	5,485	5,495
2½	Frankreich 100 Fr	81,—	16,38	16,42	16,38	16,42
2	Griechenld. 100 D.	81,—	2,354	2,358	2,354	2,358
3½	Holland 100 Guld.	168,74	168,01	168,35	168,10	168,44
5½	Island 100 isl. Kr.	112,50	56,21	56,33	56,19	56,31
3	Italien 100 Lire	81,—	21,30	21,34	21,30	21,34
3.65	Japan 1 Yen	2,092	0,724	0,726	0,724	0,726
3	Jugoslav. 100 Din.	81,—	5,694	5,706	5,694	5,706
7	Lettland 100 Latts	—,—	80,92	81,08	80,92	81,08
6	Litauen 100 Litas	—,—	41,76	41,84	41,76	41,84
6½	Norwegen 100 Kr.	112,75	62,41	62,53	62,39	62,51
3½	Österreich 100 Sch.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
4	Polen 100 Zloty	—,—	46,95	47,05	46,95	47,05
5½	Portugal 100 Esc.	453,57	11,275	11,295	11,28	11,30
5	Rumänien 100 Lei	—,—	2,488	2,492	2,488	2,492
6½	Schweden 100 Kr.	112,50	64,04	64,16	64,02	64,14
2	Schweiz 100 Fr.	81,—	80,76	80,92	80,77	80,93
5½	Spanien 100 Pes.	81,—	34,00	34,06	34,00	34,06
6½	Tschech. 100 Kr.	85,—	10,375	10,395	10,375	10,395
7	Türkei 1 türk. Pfd.	18,456	1,971	1,975	1,971	1,975
3	Ungarn 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
4½	Uruguay 1 Gold-P.	4,34	1,049	1,051	1,049	1,051
1½	V. St. v. Amerika 1 D	4,198	2,489	2,493	2,490	2,494

Der Valutenmarkt lag ruhig und ziemlich ausgeglichen. Das Pfund ging in Paris um 4 Stellen auf 75,80 zurück. In Zürich war der Kurs unverändert und in Amsterdam etwas höher. Der Dollar behauptete sich international und stellte sich gegen Pfunde auf 4,99½ zu 4,99¼ nach 4,99⅛ gestern. Der französische Frank konnte gegenüber dem holländischen Gulden auf 9,75½ anziehen. Auch in Zürich war die Franknotierung etwas höher. Die nordischen Valuten gaben in der Schweiz um 10 bis 15 Cents nach. Für die Reichsmark wurden unverändert feste Kurse gemeldet. — Der französische Franken gab im Verlauf weiter leicht nach, insbesondere gegen Zürich. Das Pfund war dagegen leicht erholt. Ebenso zeigte der Dollar aufwärtsstrebende Tendenz.

Südamerikanische Wechselkurse vom 15. November
Buenos Aires: nom. c/1$15.— = 1 £ (Export); nom. c/1$17.06 = 1 £ (Versteigerungskurs). Rio de Janeiro: nom. Rs. 79$000 = 100 ffrs. Mexiko: 1 U.S.-Doll. = 3.60 m/n Doll. (Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.) — Rio de Janeiro, 14. November: Paris Sicht offiz. Kurs Rs 79$400 gleich 100 ffrs. London Kabel Freiverkehrskurs Rs. 70$200 gleich 1 £. Buenos Aires, 14. November: London Kabel Freiverkehrskurs ca. m/1$ 19 725 gleich 1 £ (DD-Bank).

Ostasiatische Wechselkurse vom 16. November
Bombay 1,6¹/₃₂ Kalkutta 1,6¹/₃₂, Hongkong 1,7¾, Shanghai 1,4, Kobe 1,2 (Telegramm der Hongkong Shanghai Banking Corp.)

Ostasiatische Wechselkurse vom 16. November
Newyork gegen Japan 29—29.10, London gegen Japan 1.2¹/₁₆ (Telegramm Yokohama Specie Bank).

Devisen-Schlußkurse des Auslandes

Amsterdam, 16. 11.

Berlin	59.47	Stockholm	38.1½	Offiz. Bankdiskont	—
London	7.3¾	Wien	—	Tägl. Geld	¼
Newyork	148.00	Budapest	—	1 Monatsg.	1.00
Paris	9.75	Prag	6.17½	**Terminsätze**	
Belgien	34.50	Belgrad	—	Pfund	
Schweiz	48.05½	Warschau	—	per 1 Mt.	—
Italien	12.6	Helsingfors	—	per 3 Mte	—
Madrid	20.20	Privatdiskontsatz	½	Dollar	
Oslo	37.25	Bukarest	—	per 1 Mt.	—
Kopenhagen	33.10	Yokohama	—	per 3 Mte.	—
		Buenos	—		

London, 16. 11.

Newyork	499⁹/₁₆	Athen	526.00	Rio a. Lond. p. 90 Tage	—
Montreal	487.2	Wien	27.00	Bombay auf London	1/603
Amsterdam	739.75	Lettland	15.35	London au Bombay	1/606
Paris	75.84	Warschau	26.43	Straitsdollar (Singapore)	—
Brüssel	21.41	Buenos Aires	36.37	Wochengeld	—
Italien	58.43	Rio Janeiro	4.12	Bankakzepte per 3 Mte.	—
Berlin	12.48½	Alexandria	97.50	Schatzschein per 3 Mte.	—
Schweiz	15.8½	Hongkong	1/821	Prima Handelswechsel per 3 Mte.	—
Spanien	36.59	Shanghai	1/431	Prima Bankwechsel per 3 Mte	—
Kopenhagen	22.39¾	Yokohama	1/196	Prolongationssatz für tägl. Geld	—
Stockholm	19.39¾	Australien	125.00		
Oslo	19.90¾	Mexiko	18.00		
Lissabon	110.12½	Neuseeland	124.00		
Helsingfors	226.87½	Montevideo	20.62		
Prag	129.50	Valparaiso	—		
Budapest	2?.50	Buenos auf London	27.93		
Belgrad	220.00	Südafrika	100.12½		
Sofia	413.00	Tägl. Geld	¼—½		
Moskau	576¹³/₁₆	Privatdisk.	⅜—⁷/₁₆		
Rumänien	497.50	Discont d Bk. v. England*)	—		
Istanbul	618.00				

*) Nur Donnerstags

Paris, 16. 11.

London	75.84	Prag	63.40	Privatdiskontsatz	1⅜
Newyork	15.18¾	Rumänien	15.20	Tägl. Geld	¹¹/₁₆
Belgien	354.00	Indochina	—	Pfund	
Spanien	207.25	Wien	—	per 1 Mt.	—
Italien	12?.80	Berlin	610.00	per 3 Mte	—
Schweiz	492.75	Belgrad	33.25	Dollar	
Kopenhagen	338.00	Rio a. Lond.	—	per 1 Mt.	—
Holland	1015.5	Warschau	286.50	per 3 Mte.	—
Oslo	381.00	Portugal	—	Peseta	
Stockholm	392.50	Athen	—	per 1 Mt.	—
Helsingfors	33.75	Offiz. Bankdiskont	—	Lire p. 1 Mt.	—

Zürich, 16. 11.

Paris	20.29¾	Wien Notenkurs	57.00	Bukarest	3.05
London	15.40	Stockholm	71.25	Helsingfors	6.78
Newyork	308.25	Oslo	77.20	Buenos Aires	78.75
Belgien	71.77½	Kopenhagen	68.60	Japan	90.00
Italien	26.32	Sofia	—	Privatdisk. Inland	—
Spanien	42.05	Prag	12.85	Privatdisk Ausland	—
Holland	208.12½	Warschau	58.00	£ per 1 Mt.	—
Berlin	123.70	Budapest	—	£ per 3 Mte.	—
Wien offiz. Kurs	73.10	Belgrad	7.00	$ per 1 Mt.	—
		Athen	2.92	$ per 3 Mte.	—
		Istanbul	2.49		

Kopenhagen 16.11.		Oslo, 16. 11.		Stockholm, 16.11.	
London	22.40	London	19.90	London	19.40½
Newyork	449.75	Berlin	161.00	Berlin	156.50
Berlin	1?0.00	Paris	26.45	Paris	25.65
Paris	29.70	Newyork	400.50	Brüssel	1.00
Antwerpen	104.70	Amsterdam	270.50	schw. Plätze	126.50
Zürich	145.?5	Zürich	130.50	Amsterdam	268.25
Rom	38.55	Helsingfors	8.90	Kopenhagen	86.85
Amsterdam	303.6?	Antwerpen	93.75	Oslo	97.60
Stockholm	115.65	Stockholm	102.85	Washington	389.00
Oslo	112.70	Kopenhagen	89.25	Helsingfors	8.60
Helsingfors	9.95	Rom	34.40	Rom	33.50
Prag	18.90	Prag	17.90	Prag	16.75
Wien	—	Wien	—	Wien	—
Warschau	85.30	Warschau	76.75	Warschau	74.00

Wien, 16. 11.

Amsterdam	284.15	Paris	27.69	Doll.-Not	415.59
Berlin	168.60	Zürich	136.54	Ungar. Not	—
Budapest	124.29½	Marknoten	150.45	Schwed. Not.	123.76
Kopenhagen	93.52	Lirenoten	35.83	Belgrad	—
London	20.??	Jugosl. Not.	9.12	Prag	17.54
Newyork	419.70	Tschech. Not.	16.??	Clearing Mk.	187.55
		Poln. Noten	79.22		

Prag, 16. 11.

Amsterdam	16.20	London	119.80	Wien	569.90
Berlin	9.62	Madrid	327.62½	Marknoten	848.00
Zürich	778.?5	Mailand	2?5.40	Poln. Noten	455.62½
Oslo	600.75	Newyork	23.??	Belgrad	55.51
Kopenhagen	534.25	Paris	157.90	Danzig	784.50
		Stockholm	617.00	Warschau	452.75

3. Den Banken, die Ausländer-Sonderkonten für Inlandszahlungen zugunsten schwedischer Firmen führen, ist aufzugeben, monatlich Kontoauszüge an „Clearingnaemnden" einzusenden.

Handelsvereinbarung

zwischen Deutschland und Uruguay

Montevideo, 16. November. Die zwischen der deutschen Delegation und der Regierung von Uruguay geführten Verhandlungen über die Beseitigung der bisherigen Schwierigkeiten des deutsch-uruguayischen Handels sind beendet. Es ist eine Vereinbarung über eine Reihe praktischer Maßnahmen herbeigeführt worden, aus denen eine neue Belebung des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern zu erwarten ist.

*

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden am Montag, dem 19. Nov., in Paris beginnen.

Verschiebung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen

Bukarest, 16. November. Der Berliner rumänische Gesandte befindet sich gegenwärtig in Bukarest und nimmt an den Vorbesprechungen zur Neuregelung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehrs teil. Wie nunmehr verlautet, soll die Reise des Handelsministers Manolescu-Strunga nach Deutschland nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, schon in den nächsten Tagen erfolgen, sondern dürfte kaum vor Ende November erfolgen.

Zunahme der englischen Kohlen- und Koksausfuhr nach Deutschland

London, 16. November. Der Sekretär des Ueberseehandelsamtes teilte im Unterhaus mit, daß die britische Kohlen- und Koksausfuhr nach Deutschland im Zeitraum vom 1. Mai 1933 bis zum 30. September 1934, verglichen mit der Ausfuhr in den vorhergehenden 12 Monaten, durchschnittlich um 57 154 t monatlich zugenommen hat.

Englische Industrielle besuchen Ostoberschlesien

Kattowitz, 16. November. In Kattowitz trafen am Donnerstag englische Industrielle ein, die seit einigen Tagen in Warschau Verhandlungen mit polnischen Industriellen geführt haben. Die englischen Industrievertreter werden sich in Polnisch-Oberschlesien etwa zwei Tage lang aufhalten und eine Anzahl industrieller Anlagen besichtigen. Außerdem ist eine Zusammenkunft mit der „Union der polnischen Bergwerksindustrie" in Kattowitz geplant.

Zur Kursbewegung der polnischen Auslandsanleihen

Warschau, 16. November. Der Kurssturz der polnischen Auslandsanleihen ist an der Warschauer Mittwochbörse zum Stillstand gekommen. Die Notiz für Stabilisierungsanleihe stieg unter heftigen Schwankungen bis zum Börsenschluß auf 66,50. Die Kurse der wichtigsten übrigen Staats- und Städtewerte folgten dieser Bewegung.

Niederländische Ausfuhrkontrollgesellschaft?

Amsterdam, 16. November. Wie verlautet, soll die niederländische Regierung die Absicht haben, die von ihr zur Unterstützung ihrer Clearingmaßnahmen geplante Errichtung einer Kontrollinstanz zur Regelung der Ausfuhr, die vermutlich den Namen „Niederländische Ausfuhr-Gesellschaft" erhalten wird, noch vor dem für den 20. ds. Mts. vorgesehenen Beginn der niederländisch-deutschen Clearingverhandlungen vorzunehmen.

*

Die niederländische Zweite Kammer hat die Regierungsvorlage über den Erlaß eines neuen Devisen-Clearing-Gesetzes genehmigt.

Stützungsplan für die chinesische Währung und die chinesischen Börsen

Schanghai, 16. November. Die chinesische Presse meldet, daß der Finanzminister Kung zurzeit Verhandlungen mit den chinesischen Banken Tschungo, Syaotun und Tschwunwen über die Bildung eines besonderen Fonds in Höhe von 200 bis 300 Mill. mexikanischen Dollar für die Stützung der chinesischen Währung und der chinesischen Börsen führe. Diese Maßnahmen sollen im Zusammenhang mit der starken Ausfuhr von Silber nach Amerika und England ergriffen werden. Die Ausführung dieses Planes ist bis jetzt noch nicht gelungen, weil weder die chinesische Regierung noch die Banken in der Lage sind, eine derartig hohe Summe auf einmal zusammenzubringen.

Zahlungsverkehr mit Schweden

Berlin, 16. November.

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung ordnet mit Runderlaß Nr. 146/34 d. St. folgendes an:

„Die mit Runderlaß 102/34 getroffenen Anordnungen für den deutsch-schwedischen Zahlungsverkehr werden wie folgt ergänzt:

1. Von dem Grundsatz, daß Nebenkosten im deutsch-schwedischen Warenverkehr im Verrechnungswege bezahlt werden müssen, sind die folgenden zwei Ausnahmen zu machen:

a) Nebenkosten, die nicht im Kaufpreis einbegriffen sind und einem Gläubiger in einem dritten Lande geschuldet werden, können nicht im Verrechnungswege gezahlt werden, sind keine Nebenkosten des deutsch-schwedischen Warenverkehrs und fallen daher ebenfalls nicht unter das Verrechnungsabkommen;

b) Handelsgewinn und Transportauslagen eines Händlers in einem dritten Lande können, auch wenn sie im Kaufpreis enthalten sind, von der Hauptforderung abgezweigt und an den Händler unmittelbar gezahlt werden. Eine Einzahlung auf Verrechnungskonto ist insoweit nicht erforderlich.

Der Händler kann im Empfangslande der Ware einen Vertreter benennen, an den der gesamte Rechnungsbetrag mit der Auflage zu zahlen, eine entsprechende Teilung vorzunehmen und nur den auf den Hersteller der Ware entfallenden Betrag im deutsch-schwedischen Verrechnungswege einzuzahlen ist. Die Ueberweisung des auf den Händler entfallenden Anteils an Nebenkosten richtet sich nach den Bestimmungen für Ueberweisungen nach dem Lande, in dem der Händler ansässig ist.

2. Patentgebühren und Lizenzen deutscher Schuldner gegenüber schwedischen Gläubigern sind ausschließlich auf dem Verrechnungswege zu zahlen, auch wenn die Leistungen nicht im Zusammenhang mit dem deutsch-schwedischen Warenverkehr stehen.

Reichsbankdiskont 4% — **Wertpapierkurse der Bremer Zeitung vom 16. November** — Lombardsatz 5%

BREMEN

Bank-Aktien

		16.11.	15.11.
D.-D. Bank		69 G	69¼ G
D. Uebers.-Bank		—	—
Dresdner Bank		70½ G	71 G
Geestm. Bank	0	47 G	47 G
Old. Landesbank	0	—	—
Old. Spar- u. L.	0	—	—

Verkehrs-Aktien

Br. Schlepp.	0	17 G	17 G
Br. Straßenb.	5	84½ B	84½ B
Deutsche Reichsb 7% Vorz.-A.	7	—	—
Hapag	0	—	—
„Neptun" Dt. D.G.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	—	—
Unterw. Reed.	0	85 G	85 G

Industrie-Aktien

Alum u. Mag.-Fab		—	—
Atlas Werke	0	89 B	89 B
Bremen-Besigh.	0	79 G	79 G
Br. Veges. F.		79 G	79 G
Br. Allg. Gas u. El.		—	—
Br. Chem. Hud.		133 G	134 G
Br. Zigarren	0	39	40 b
Br. Pap. u. W.	5	—	—
Br. Rolandm.	8	125 b	125½ b
Brem. Silberw.		150 G	154 B
Brem. Vulkan	5	92½ B	92½ B
Brem. Wollk.	12	—	—
Dtsch. Linol., Bln.	0	—	—
Hans. Stuhlr.	0	—	—
Hoffm. Stärke	6	112 G	112 G
Jutespinnerei u. Webereißremen	0	64½ b	63½ b
Nordd. Steing.	0	91 G	90 G
„Nordsee" D. H.	0	45½ B	—
Reis u. H. AG.	8	107 B	103½ B
Ver. Werkst.	0	50 G	50 G
Wendt's Cig.	5	44½	48 b

Industrie- und Verkehrsanleihen

mit Zinsberechnung		
Delm. Linolfabrik	96⅝	96⅝
Dt. Lin. W. Hansa	96½	96⅝
D. Lin. W. Berlin	96	96⅝
Nordd. Steingut	95⅞ B	95⅝
ohne Zinsberechnung		
Br. Tauwerkfabrik	93 G	93 G

Kolonialwerte

Neu Guinea Comp.	—	—

Staatspapiere

	16.11.	15.11.
mit Zinsberechnung		
Brem. Staatsanl. v. 34	86 b	86 G
Dtsch. Reichsanl. v. 34	—	—
Dtsch. Reichsbahn-Schatzanw. R 1	—	—
ohne Zinsberechnung		
Brem. Doll. Anl. kl.	58½ G	58½ G
do. große	58½ G	58½ G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl. Sch. kleine Stücke	100½	100½
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl. Sch. große Stücke	99½ G	99½ G
Bremer Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	20 G	20 G
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1—90000, einschließl. ⅛ Ablös.-Schuld	—	—
D. Wertb. kl. /35	—	—
do. gr. /35	—	—
Hamb. Anleihe m. Abl.	—	—
mit Zinsberechnung		
Goldmark-Anl. der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg 6%	95 G	94¾ G
v. 1927 Serie I u. III	95 G	94¾ G
v. 1927 Serie II	95 G	94¾ G
v. 1928 Serie IV	95 G	94¾ G
v. 1928 Serie V	95 G	94¾ G
v. 1928 Serie VI	95 G	94¾ G
Komm. v. 1926 6%	92 G	92 G
do. Serie II	92 G	92 G
do. Serie III	92 G	92 G

Steuergutscheine

fällig	16.11.	15.11.
1934	103.75	103.75
1935	105⅞	105.80
1936	103⅝	103.50
1937	100¾	100⅝
1938	98⅞	98.80

HAMBURG

Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

Bank-Aktien	16.11.	15.11.
Comm. u. Privatbank	67¾	68
Hypothekenb. Hamb.	88	88
Vereinsbank	90	91
Westholst. Bank	114	114
Verkehrs-Aktien		
Bugsier-Reederei	105	105
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Flensburger D. Co.	5	5
Hapag	26	25¾
Hamb. Südamer.	24 B	24 B
D. D.-G. Hansa	25	35
Nordd. Lloyd	28½	28½
Woermann-Linie	18	18
Hamb. Hochbahn	79½	78¾

Industrie-Aktien

	16.11.	15.11.
Alsen Cement	138	138
Atlas-Werke	—	—
Bavaria	116	116
Billbrauerei	—	—
Breitenb. Cement	107	108
Bremen-Bes. Oel	80	80
Guano-Werke	74	74
Hamb. Elektr.	117	116¾
Harb. Gummi	29½ B	29½
Hemmoor	150½	—
I. G. Farben	136	136
Karstadt	24	24
Ostwerke	—	100¼
Reis und Handels	108	108
Schwart. Honig	63½	63½
Stader Leder	112	112
Thörl	80	80
Wiemann	157	156

Kolonial- und Auslandswerte

Neu Guinea Comp.	—	—
Otavi	11¾	11½
Salitrera	1	1

HANNOVER

Anleihen der Kommunalverbände

mit Zinsberechnung

	16.11.	15.11.
6% Hann. Prov. Anl. R. 15	91¾ G	91½ G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder)

6% Oldbg. st. Kr. G. Pfbr. S 5	—	—
6% do. Gold-Komm. S 3	—	92 G
Landesbanken		
6% Hann. Lds. Kr. Gl. G-L 26	95 b G	95¼ G

Ritterschaften

	16.11.	15.11.
6% Brschw. ritt. Kr. F.-G. Pf. 29	93½ G	93½ G
6% Brem. ritt. Cr. Ver. G. Schuldv.	94 G	94 G
6% Calenb. ritt. Gold 28	93½ G	93½ G
6% Cell. ritt. Kr. G. C.	93½ G	93½ G
Stadtschaften		
6% Pr. Zentr. stdtsch. G. R. 22	93½ B	93½ B

Pfandbriefe von Hypothekenbanken

6% Brschw. H. Hyp. 29	95 b	95 b
5½% do. Goldpfandbr. 26	93¼ b	93¼ b
do. Anteilscheine	8.50 b	8.50 b

Industrie-Anleihen

6% Brauergild. Hann.	95¾ b	96 b G
6% Conti Gummi 26	100 b	100 G
6% Hackethal 27	92½ G	93 b
6% Lind. Brauerei 26	96 b G	96 G
6% Mech. Weber. 26	56 B	56 b G
6% Vorwohler Zement 26	93 G	93 G

Sachwerte — ohne Zinsberechnung

7% Hann. Weizenanl.	86 G	86 G
4% Brem. Roggenanl.	85 B	85 B
4% Celler Roggen	84 b	85 B
4% Hann. Landeskr. Roggen	89½ G	89½ G
5% Großkraftw. H.	[illegible]	[illegible]

BERLIN

Deutsche festverzinsl. Werte (Anleihen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn, der Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe)

	16.11.	15.11.
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine No. 1-90000	103.40	103.40
6% Reichs-Anl. 27	96.40	96.40
5½% Young-Anl.	95.50	95½
6% Dt. Wtb. 35 gr.	89¾	91½
6% Dt. Wtb. 35 **	—	—
6% Pr. St.-Anl. 28	108.20	108⅛
6% Prß. Staats. R 2	101⅛	—
6% Prß. Staats. R 1	102⅝	102.60
6% Bayern v. 1927	96.60	96.75
6% Brschwg. 1928	95	95
4% Schutzgebiete	9.75	9.75
5% D. Reichsp. 33 Fl	100.20	100.20
6% Reichsb.-Sch. R. 1	100.70	100.60
6% Pr. Ldrbk. 1—2	96	96
6% „ 3—4	96	96¼
6% „ 5—6	96	96
Stadtanleihen		
6% Bln. Goldsch. 26	89½	88¾
6% do. Verk. Anl. 28	—	86⅝
6% Frkft. Schätze	—	—
6% Kölner Schätze	—	—

Oeffentl. Kreditanstalten

Hypotheken-Banken — a) Pfandbriefe

	16.11.	15.11.
6% Braunschweig. Hann. v. 1929	95	94¾
6% Goth. Grundkredit 4. 5. 5a	92	92
6% Hann. Bodenkredit 13. 14	94	93¾
6% Meininger Hypoth. Bank R. 5	93¾	94
6% Pr. Centralb. 28	92⅛	92⅛
6% Pr. Hypoth. 1-3	92¼	92
6% Pr. Pfandbr.-Bank Em. 50	92¼	92
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. 4. 6. 10. 12	93¼	93
5% Schl. H. Jdsch. A 30	91.10	91
8% Berl. Hyp. 15	93	93
8% Berl. Hyp. K. Obl. 6	90¼	90
5½% Pr. Centr. B. Liquid.	92¼	92¼
6% Pr. Pfdbrf. Komm. 20	90	90⅛
6% Pr. Ctr. Bod. G 24	92⅛	91¾
6% do. Komm. 27	—	—
6% do. do. 27/28	90	90
6% Pr. Ztrst. R. 19	93½	93½
6% Pr. Ztrst. R. 20	93½	93½
6% Hann. Landesk.	[illegible]	[illegible]

Industrie-Obligationen

	16.11.	15.11.
6% Dt. Linolwerke	—	96
6% Klöcknerwerke	93½	93
6% Thür. Elek. Lief.	—	94¾
6% Verein Stahl	85⅝	84.30
6% Zuckerkredit	99⅝	99½

Ausl. Staatsanleihen

4½% Oest. St. 14	39¼	39¼
4½% Ung. St. 13	1.55	—
4½% Ung. St. 14	7.05	7.05
4% Mexik. abg.	8.50	12
5% Mexik. abg.	11⅞	8.30

Steuergutscheine

fällig	16.11.	15.11.
1934	103.80	103.80
1935	105.70	105⅞
1936	103.75	103⅝
1937	101	100¾
1938	99.00	98⅞
Steuersch. V. K.	102⅝	102.50

Aktien

Verkehrswesen	16.11.	15.11.
A. G. f. Verk.	74½	75½
Allg. Lokalb. u. Kr.	116	117¼

	16.11.	15.11.
Balcke M.	43½	43¾
Banning M.	—	—
Bayr. Motor.	123½	123
Bemberg J. P.	134	134½
Berger Tiefb.	115	116½
Bergm. Elekt.	86⅛	86
Berl.-Gub. Hut	—	121
Berl. Karlsr.	116⅝	116½
Berl. Masch.	106¼	105⅞
Simon	—	85
Braunk. Bri.	180	178
Brem.-Besigh.	105½	—
Br. Allg. Gas-u. El.	80½	—
Bremer Vulkan	—	90
Bremer Wollk.	180	—
Buder. Eisen	80¼	81
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	—	95¼
Co. Hispano	215¼	216½
Conti Gummi	131¾	132½
Daiml.-Benz	44½	45⅛
Dt. Atl. Tel.	117	—
Dt. Asphalt	7	7
Dt. Baumw.	81½	81½
Dt. Conti Gas	117¾	117¼
Dtsch.	98	98½
Dt. Kabelwerke	—	83½
Dt. LinoleumBln	—	60
Dt. Spiegelgl.	92	—
Dt. Steinzeug	—	—
Dt. Tafelglas	—	—
Dt. Ton u. Stein	70½	71¾
Dynam. Nobel	70½	70½

	16.11.	15.11.
Lahmeyer Co.	118½	118½
Laurahütte	18⅞	18¼
Lind. Eismasch.	98	98¼
Lindström	—	—
Mannesm. R.	71⅝	71½
Mansf. Bergbau	74½	75¼
Maschb. Unt.	54½	54
Masch. Buckau	96	96
Maximilhütte	155	154¾
Metallges.	79¾	80
Meyer-Kffm.	57⅛	57
Mlag Mühlen	65	65
Mitteld. Stahl	98	99
Mix & Genest	43½	42½
Montecatini	—	—
Mülh. Bergw.	117½	—
Müller Gummi	54½	55
Nordd. Eisw.	99	98½
Ndd Steingut	—	—
Nordd. Trikotweb	—	—
„Nordsee" D. H.	44¾	45
Nordw. Kraft	—	123
Orenst. & Kopp	84	83
Phön. Bergb.	43⅞	44¼
Phön. Braunk.	89½	—
Pintsch A.-G.	—	70
Plauener Gard.	13¼	14
Polyphon	45	45¼
Rathg. Wagg.	104	105
Rheinf. Kraft	213	213
Rh. Braunk.	—	—
Rh. Chamotte	—	—
Rh. Elektriz.	99¼	99¼

Schiffahrt und Schiffbau

Einheitliche Gebührenpolitik?

Bremen, 16. November. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Seehäfen nimmt in diesen Tagen die zeitweise unterbrochene Arbeit zur Vereinheitlichung der Seehafenpolitik und zur Unterbindung einer gegenseitigen unwirtschaftlichen Konkurrenz wieder auf. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht zunächst eine gemeinschaftliche Hafengebührenpolitik der Hamburgischen und der Bremischen Häfen.

Schiffsverkehr von Rotterdam

Bremen, 16. November. (Eigenbericht). In den Neuen Wasserweg sind lt. Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer zu Rotterdam im Oktober 1004 (943) Seeschiffe mit 1 638 372 (1 394 765) Nettotonnen für Rotterdam und 198 (240) Seeschiffe mit 398 970 (375 208) Nettotonnen für die kleineren Häfen in der Umgebung eingelaufen.

In der Zeit von Januar bis Oktober liefen 9499 (8387) Seeschiffe mit 15 020 467 (12 707 974) Nettotonnen für Rotterdam und 2124 (2401) Seeschiffe mit 3 804 227 (4 454 533) Nettotonnen für die kleineren Häfen in der Umgebung ein.

Nach Abzug der mehr als einmal in den einzelnen Häfen gezählten Schiffe, betrug die Anzahl der eingelaufenen Fahrzeuge im Oktober 1160 (1121) — Januar/Oktober 11 067 (10 181) mit 1 937 460 (1 699 933) Nettotonnen — Januar bis Oktober 17 607 063 (15 746 689) Nettotonnen, für das gesamte Hafengebiet von Rotterdam mit Umgebung, umfassend das ganze von den Mündungen der Ströme Rhein und Maas gebildete Delta. (Eingekl. Ziffern im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres).

Russische Dampferankäufe in Norwegen. Die sowjetrussische Handelsvertretung in Oslo hat 6 neue Dampfer in Norwegen für die russische Handelsflotte erworben. Für diesen Kauf hat die norwegische Regierung die Garantien übernommen.

Frachtenmarkt

(Täglicher Londoner Bericht der „Bremer Zeitung")

Im La-Plata-Geschäft zeigte sich hauptsächlich für europäische Rechnung lebhafte Nachfrage, besonders für Dezember-Abladung. Von Santa Fé direkt nach Antwerpen schloß man drei Schiffe zu Raten zwischen 17 sh und 17 sh 6 d je nach Größe, Position und Löschhäfen. Die höhere der beiden vorgenannten Raten akzeptierte ein Schiff handiger Größe für Dezember, während 17 sh ein 6200-Tonner für November-Ladebereitschaft nach Bristol Channel erzielte. — Ein Dampfer von 6500 Tonnen wurde für Januar/Februar von San Lorenzo nach England/Antwerpen/Rotterdam zu 17 sh befrachtet, während man von Rosario Tonnage nach Antwerpen direkt zu 16 sh schloß. Außerdem kamen zwei Abschlüsse für Dezember-Abladung von Bahia Blanca nach Antwerpen zu 14 sh 3 d bzw. bestimmten engl. Häfen zu 14 sh 9 d zustande. — Das Montrealgetreidegeschäft blieb ruhig. Die von den Verschiffern notierte Rate bewegte sich um 1 sh 6 d per Qr. Von den Häfen der Vereinigten Staaten wurden einige Schrotteisenladungen nach Europa und dem Fernen Osten angeboten. Die kubanischen Zuckerverschiffer suchten weiter Tonnage und notierten für Dezember-Abladung nach England/Kontinent 13 sh. Vom Nordpazifik wurde berichtet, daß ein englischer Dampfer in der Größe von 8400 Tonnen mit 10./26. Dezember Liegetagen nach Shanghai auf „Lumpsum"-Basis geschlossen worden sei.

Die australischen Getreideverschiffer konnten keine Ladungen nach Europa verkaufen. Es ließ sich jedoch Tonnage nach dem Fernen Osten bearbeiten. Die Nachfrage nach Sojabohnen hielt an. Es verlautete, daß 3000 Tonnen für November/Dezember-Abladung von Dairen nach Rotterdam/Hamburg zu 20 sh geschlossen wären. Auf den Reisverschiffungsplätzen beschränkte sich die Chartertätigkeit auf den Abschluß eines 7500-Tonnen-Dampfers für Dez. von Kohsichang nach Shanghai zu 8 sh 6 d. Eine anhaltende Nachfrage zeigte sich im südafrikanischen Maisgeschäft für engl. und kontinentale Rechnung. Die Verschiffer notierten 15 sh von Kapstadt nach England/Kontinent für Dezember-Abladung. Die Mittelmeer-Märkte blieben ruhig bei mehr oder weniger unveränderten nominellen Raten.

Abschlüsse:

Santa Fé—Antwerpen— D „Danaos", 6000 t, 10 Pzt., 17 sh, Schwergetreide Rotterdam 17 sh 3 d — Amsterdam 17 sh 6 d — 24. Dez./14. Jan. — Bahia Blanca/Antwerpen — D „Sedgepool", — 7500 t, 10 Pzt., 14 sh 3 d, Schwergetreide, 14./27. Dezember.

Norddeichradio

hat am 17. und 18. November voraussichtlich Verbindung mit folgenden Schiffen:

A. Telegraphisch: Accra, Adda, Adolph Woermann, Almanzora, Almeda Star, Andalusia Star, Apapa, Appam, Antonio Delfino, Arlanza, Armadale Castle, Arucas, Arundel Castle, Austurias, Augustus, Baloeran, Bayern, Berengaria, Bergensfjord, Britannic, Cap Arcona, Carnarvon Castle, Cathay, Champlain, Chitral, Christian Huygens, Claus Horn, Coblenz, Comorin, Conte Biancamano, Conte Disavoia, Conte Grande, Conte Verde, Cordillera, Corfu, Cuba, Dempo, Deutschland, Duchess of Atholl, Duchess of Bedford, Duilio, Duisburg, Edinburgh Castle, Empress of Canada, Frida Horn, General Artigas, General Osorio, General San Martin, General von Steuben, Giulio Cesare, Gerolstein, Hamburg, Heinz Horn, Ilsenstein, Ile de France, Ingrid Horn, Indrapoera, Johann de Witt, Kenilworth Castle, Kulmerland, Laurentic, Los Angeles, Madrid, Majestic, Maloja, Mimi Horn, Moldavia, Monte Pascoal, Monte Sarmiento, Mooltan, Narkunda, Newyork, Neptunia, Njassa, Oakland, Oceania, Oldenburg, Orama, Orania, Orazio, Orduna, Orford, Orinoco, Ormonde, Oronsay, Orontes, Orotava, Orsova, Otranto, Paris, Portland, Presidente Gomez, President Harding, President Roosevelt, Rajputana, Ranchi, Ranpura, Rex, Saarbrücken, Saarland, San Francisco, St. Louis, Saturnia, Sauerland, Seattle, Sierra Salvada, Sierra Ventana, Strathaird, Strathnaver, Tacoma, Tanganjika, Trier, Ubena, Usambara, Usaramo, Ussukuma, Vancouver, Virgilio, Vogtlnd, Wadai, Wahehe, Wangoni, Warwick Castle, Watussi, Winchester Castle, Windsor Castle, Zeelandia.

B. Telephonisch: Cap Arcona, Deutschland, Hamburg.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Abana 15. ab Brunshausen nach Pto. Colombia. Alaya 15. Ushant pass. nach Rotterdam. Alda 15. ab Dairen nach Singapore. Angora 14. ab Trabzon nach Choppa. Augsburg 15. ab Bremen nach Hamburg. Bremen 16. an Bremerhaven. Crefeld 16. an Moji. Donau 15. an Antwerpen. Elbe 16. Brunsbüttel passiert nach Hamburg. General von Steuben 16. an Bremerhaven. Goslar 15. ab Aden nach Djibouti. Ingo 16. Bremerhaven passiert nach Bremen. Isar 15. ab Casablanca nach Liverpool. Justin 16. an Beaumont. Königsberg 16. an Osaka. Main 16. ab Nagoya nach Kobe. Minden 15. ab Montreal nach Cornersbrook. Mosel 15. ab Port Pirie nach Wallaroo. Oakland (HAL) 14. ab Newyork nach Colon. Orotava 16. an Bremen. Riol 15. an Bremerhaven. Tübingen 14. ab Izmir nach Malta. Wolfram 15. an Bremen.

Norddeutscher Lloyd. Schleppschiffahrt Bremen-Stadt angekommen am 16. November: Seeleichter 144 (de Harde), von Hamburg, Hafen I, Schuppen 5, Stückgüter. Seeleichter 90 (Pleß), von Hamburg, Hafen I, Schuppen 5, Stückgüter. ML Tac (Niestedt), von Hamburg, Hafen II, Schuppen 15.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Altenfels 13. in Rotterdam. Bärenfels 15. von Suez. Goldenfels 16. in Karachi. Marienfels 15. von Vlissingen nach Camden. Stahleck 15. von Porto nach Lissabon. Wachtfels 16. auf der Weser. Werdenfels 15. von Port Said.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. (Vormittagsmeldung): Andromeda 15. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Ariadne 15. von Danzig nach Bremen. Elin 15. Holtenau passiert nach Rotterdam. Hermes 15. von Cartagena nach Valencia. MS Kepler 16 von Bremen nach Antwerpen. Latona 16. Ouessant pass. nach Antwerpen. Orest 16. von Lübeck nach Rotterdam. Saturn 15. Ouessant passiert nach Antwerpen. Sirius 15. in Gandia. Theseus 15. in Gamleby. Oskar Friedrich 15. von Rotterdam nach Königsberg. Hans Carl 15. von Rotterdam nach Königsberg. — (Nachmittagsmeldung): Achilles 16. in Rotterdam. Arion 16. von Antwerpen nach Malaga. Castor 16. in Kopenhagen. Diana 16. in Bergen. Hercules 16. in Antwerpen. Irene 16. von Kopenhagen nach Bremen. Leander 16. in Bilbao. Pallas 15. in Hamburg-Altona. Rhea 15. in Rotterdam. Vulcan 15. von Rotterdam nach Stettin.

Argo Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Adler 16. an Bremen. Albatroß 16. von Hull nach Bremen. Alk 16. Brunsbüttel passiert nach Reval. Butt 16. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Condor 16. Holtenau passiert nach Antwerpen. Falke 15. an Le Havre. Fink 16. an Helsingfors. Geier 16. von Antwerpen nach Gdingen. Greif 16. an Hull. Ibis 16. an Wesermünde. Lumme 16. Brunsbüttel passiert nach Heslingfors. Meise 16. an Hamburg. Optima 15. von Rotterdam nach Bremen. Orla 16. von Raumo nach Bremen. Orlanda 16. an Abo. Ostara 16. von Rotterdam nach Stettin. Phoenix 15. an Bremen. Schwalbe 16. von Boston nach Hamburg. Specht 16. an Pillau. Strauß 15. von Kotka nach Bremen. Wachtel 16. an Hernösand.

Unterweser Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Gonzenheim 15. in Takoradi. Griesheim 16. an Hernösands. Bockenheim 14. Kap Hatteras pass.

F. A. Vinnen & Co. MS Werner Vinnen 15. 26 Grad West, heimk.

Hamburg-Amerika Linie (Einschließlich Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien). Ostküste Nordamerika und Golfhäfen. Hamburg 15. ab Southampton. Westerwald 14. ab Philadelphia. Newyork 15. ab Newyork. — **Westküste Nordamerika.** Tacoma 15. an Antwerpen. — **Westindien/Mittelamerika.** MS St. Louis 15. Ouessant passiert. MS Phrygia 15. an Barbados. MS Orinoco 15. Vlissingen passiert. MS Cordillera 14. ab Cristobal. — **Westküste Südamerika.** Uruguay 16. Vlissingen passiert. Hanau 15. San Miguel pass. Hindenburg 15. an Magallanes. Hamm 15. Ouessant pass. Cassel 15. ab Bremen. — **Ostasien.** MS Rheinland 15. Kap der Guten Hoffnung passiert. MS Duisburg 15. ab Yokohama. — **Australien/Niederländisch-Indien/Südafrika.** Lüneburg 16. Ouessant pass. Itauri 15. an Djilatjap. Essen 15. an Newcastle. Neumark 15. ab Makassar. Kurmark 15. Ouessant passiert. Menes 15. an Cartagena. Leuna 16. Gibraltar passiert.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges. Antonio Delfino 14. in Rio de Janeiro. MS Monte Olivia 14. in Montevideo. MS Monte Pascoal 14. von Vigo nach Lissabon. MS Monte Sarmiento 13. von Santos nach Rio de Janeiro. La Coruna 14. in Antwerpen. Espana 14. Hoek van Holland pass. MS Bahia 13. von Sao Francisco do Sul nach Paranagua. Prana 12. Ouessant pass. MS Pernambuco 15. in Bahia.

Deutsche Afrika-Linien. Wameru 14. an Le Havre. Ussukuma 14. ab Rotterdam. Tanganjika 14. ab Beira.

Deutsche Levante-Linie. Akka 15. Vlissingen pass. Alaya 15. Ushant passiert. Andros 15. in Varna. Cavalla 15. Gibraltar passiert. Chios 15. von Calamata nach Algier. Friesland 16. Gibraltar passiert. Galilea 15. von Istanbul nach Kreta. Macedonia 15. von Salonik nach Istanbul. Sesostris 15. in Haifa. Tübingen 14. von Izmir nach Malta. Ulm 15. in Varna.

H. C. Horn Hamburg. Presidente Gomez 15. in Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Larache 14. in Casablanca. Aug. Schultze 14. vor Port Lyautey. Melilla 14. in Nemours. Oldenburg 14. in Pasajes. Ceuta 14. in Cadiz. Las Palmas 14. Finisterre pass. Porto 14. Finisterre pass. Rabat 14. Dover pass. Sevilla 14. von Oporto nach Setubal.

Mathies Reederei, Aktiengesellschaft, Hamburg. Birgit 15. Brunsbüttel pass. nach Gothenburg. Danzig 14. von Hudiksvall nach Sundsvall. Gertrud 15. Holtenau pass. nach Hamburg. Jacoba 13. an Halmstad. Johanna 15. Holtenau pass. nach Hamburg. Lisbeth 14. an Hamburg. Luleälf 14. an Hamburg. Maggie 15. von Köping nach Södertälje. Olga 14. von Nyköping nach Norrköping. Piteälf 14. an Hamburg. — Bernhard 14. an Stockholm. Birgit 15. Holtenau passiert nach Gothenburg. Danzig 15. von Sundsvall nach Hudiksvall. Gertrud 15. an Hamburg. Jacoba 14. an Helsingborg. Johanna 15. an Hamburg. Maggie 15. von Södertälje nach Hamburg. Margareta 15. von Elbing nach Libau. Olga 14. an Norrköping. Rudolf 15. von Hamburg nach Stockholm.

Rickmers-Linie, Hamburg. Deike Rickmers 15. ab Hamburg. Bertram Rickmers 6. ab Singapore. Sophie Rickmers 11. an Dairen.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg. MS Penelope 14. an Fawley. MS Senator 14. von Stettin nach Königsberg. TL Oder 14. von Hamburg nach Nordenham und Bremen. MS Svithiod 14. an Newyork. MS Baltic 21. in Harburg fällig.

Reichsmarine

Kreuzer „Karlsruhe" in Port of Spain (Trinidad)

Kiel, 16. November. Kreuzer „Karlsruhe" ist heute vormittag in Port of Spain (Trinidad) eingelaufen und wird dort bis zum 21. liegen. Die Weiterreise wird nach Sao Francisco do Sul (Brasilien) erfolgen.

Verkehr in den Weserhäfen
vom 4. bis 10. November

Zunahme des Güterverkehrs

Bremen, 16. November. Im Seeschiffsverkehr der Weserhäfen war die Zahl der Schiffe sowie der Raumgehalt in Ankunft und Abgang kleiner als in der Vorwoche. Dagegen nahm der Güterverkehr zu. In der Einfuhr ließen die Getreide-, Stückgut- und Kohlenzufuhren zwar nach, und Bananen und Oelfrüchte fehlten. Der Ausfall wurde aber durch größere Anlandungen von Holz und Baumwolle sowie durch das Eintreffen von Phosphat und Tran mehr als ausgeglichen. Die Ausfuhr erhöhte sich durch vermehrte Verschiffungen verschiedener Güter der Vorwoche und durch den Versand von Ammoniak und Kalisalzen, der in der Vorwoche ausfiel.

Im Unterweserflußverkehr von Bremen-Stadt erhöhte sich die Gütermenge gegenüber der Vorwoche ebenfalls. In der Binnenschiffahrt durch die Bremer Weserschleuse wurde das Ergebnis der Vorwoche übertroffen.

*

Es kamen an: 124 Schiffe mit 141 652 NRT und 55 014 t Ladung, davon in Bremen-Stadt 81 Schiffe mit 92 697 NRT und 43 493 t Ladung.

Es gingen ab: 120 Schiffe mit 127 577 NRT und 85 162 t Ladung, davon von Bremen-Stadt 84 Schiffe mit 97 337 NRT und 71 864 t Ladung.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 15. November: Phoenix, dtsch., von London, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Paul Möller, dtsch., von Aarhus, Pieper & Vollmer, Hafen II, Schupp. 18.

Angekommene Seeschiffe am 16. November: Orotava, dtsch., von Hamburg, Habal, Hafen I, Schuppen I. Ingo, dtsch., von Afrika über Hamburg, Habal, Bremen-Besigheimer Oelfabrik, Palmkerne. Wachtfels, dtsch., von Hamburg, D. D. G. Hansa, AG. Weser. Honor, it., von Neapel, Batavier, Kohlenhandel. Ida Claußen, dtsch., von Hamburg, Nic. Haye & Co., Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Carl Rehder, dtsch., von Aalborg, Nic. Haye & Co., Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Philotis, engl., von Hamburg, Nic. Haye & Co., Hafen I, Schuppen 5, Stückgut. City of Waterford, engl., von Hamburg, Nic. Haye & [illegible] I, Schuppen 5, Stückgut. City of [illegible] Co., Hafen II, Schuppen 16.½. Adler, dtsch., von London, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Schuppen 2, Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 15. November: Lumme, dtsch., nach Kotka, Rab. & Stadtl., Stückgut. Mercur, dtsch., nach Stockholm, Gottfr. Steinmeyer, Stückgut. Stella, dtsch., nach Königsberg, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut. Augsburg, dtsch., nach Hamburg, Nordd. Lloyd, Restladung. MS Gauss, dtsch., nach Sevilla, Rab. & Stadtl. Presidente Gomez, nach Westindien, Nic. Haye & Co., Stückgut. Cassel, dtsch., nach Valparaiso, Carl J. Klingenberg, Stückgut. Sigulda, lettl., nach Riga, Gebr. Specht, Koks. Orion, dtsch., nach Perth, Rab. & Stadtl., Kali.

Abgegangene Seeschiffe am 16. November: MS Kepler, dtsch., nach Nordspanien, Rab. & Stadtlander, Stückgut. Merenneito, finnl., nach Kotka, Gebr. Specht, Koks. Münsterland, dtsch., nach Hamburg, Klingenberg, Kali.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen

am Sonnabend, 17. November:

Hafen I: Adler, Phoenix 2, Pax, Carl Rehder, Ida Claußen, Helene Claußen 4, Electra, Helios 10, Orotava 1, Kong Sigurd 3, Philotis 5, H. A. Nolze, Neptun 9, MS Olbers 8.

Hafen II: Paul Möller, Ingo 13, Wolfram, MS Fulda 15, MS Kota Tjandi 17, Frankenwald 14, City of Waterford 16.

Hohentorshafen: Zander (Rud. Schmedes), Speedfast (Gaswerk).

Industriehafen: Prinz Knud (Röchling), Honor (Kohlenhandel), Sonja (Krages).

Werft: MS Merkur (Werfthafen), Kamerun (Atlas-Werke).

Im Hafen liegende Schiffe des Norddeutschen Lloyd

Bremerhaven: Berlin, Columbus, Der Deutsche, Attika, Europa, Sierra Cordoba, Stuttgart, Werra, Riol, Bremen, General von Steuben.

Hamburg: Aquila, Frankfurt, Madrid, Smyrna.

Wasserstände

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 20 Min., Brake 1 Std. 5 Min., Farge 1 Std. 45 Min.

Datum	Bremen-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
17. Novbr.	—	12.17	—	11.47	9.42	22.[illegible]
18. Novbr.	1.07	13.25	0.37	12.55	10.50	23.[illegible]
19. Novbr.	2.04	14.21	1.34	13.51	11.46	—
20. Novbr.	2.54	15.12	2.24	14.42	0.19	12.[illegible]
21. Novbr.	3.38	15.56	3.08	15.26	1.03	13.[illegible]

Binnenschiffahrt

Wasserstand der Weser gegen 7 Uhr

Datum	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
14. Novbr.	1.43	2.27	1.59	2.09
15. Novbr.	1.37	2.24	1.54	2.03
16. Novbr.	1.32	2.18	1.50	2.00

Baumwolle

Bremen, 16. November. **Amerikanische Baumwolle.** middling Universal Standard, 28 mm staple, loko 14.61 (14.58).

Bremen	Nov.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schluß	—.—/—	—/13.83	14.11/04	14.29/25	14.43/35	14.50/44
Eröffnung	—.—/—	13.[illegible]/90	14.13/07	14.33/31	14.47/44	14.52/50
12.30 Uhr	—.—/—	13.95/90	14.13/08	14.33/31	14.47/42	14.55/50
16.20	—.—/—	13.99/94	14.17/12	14.37/35	14.51/47	14.57/54
Heut. Schl.	—.—/—	13.96/[illegible]	14.16/11	14.36/33	14.50/45	14.56/54
[illegible]	13.93/—	13.93/—	14.11/	14.32/—	14.45/—	14.53/—

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Dez. 13.92, März 14.33, 14.31, Juli 14.50.
Um 12.30 Uhr bezahlt: März 14.32.
Nachmittags bezahlt: März 14.35.

Hamburg, 16. November.

(Lokopreise per lb)	Tendenz ruhig
American Midl. Univers Stand, 28 mm st no	14.50 cts.
Ostindische: Superfine myd, Scinde white rougish Bremer Kl. 1	3.70
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel 2	4.65

Loko: 12.55 (Vor. Notiz. 12.55 cents)

New York	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	12.26/.81	[illegible]	12.39/—	12.38/—	12.34/—	12.06/—
Eröffnung	12.32/[illegible]	[illegible]/40	12.45/—	12.43/45	12.40/41	12.10/12
11.00 Uhr	12.31/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—	12.38/39	—.—/—
Heut. Schl.	12.30/31	12.3[illegible]/—	12.42/—	12.40/41	12.37/—	12.08/06

New Orleans, heutige Not. 12.81 | vorige Not. 12.61
Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 42000 | 11000

Der Markt auf Lieferung in Newyork schloß stetig vier bis einen Punkt höher.

Wolle

Kammzug: Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:

	heut. B. Fr.	vor.
November	23.50	24.00
Dezember	23.80	24.00
Januar	23.75	24.25
Februar	24.00	24.50
März	24.25	24.50
April	24.25	24.75
Mai	24.50	25.00
Juni	24.50	25.00

Umsatz: 155000 lbs
Tendenz: k. behauptet

Antwerpen, 16. November. Es kosteten am Terminmarkt pro lb. per Lieferung auf:

	heut. Pence	vor
November	23¾	24
Dezember	23¾	24
Januar	24¾	23¾
Februar	24¾	23¾
März	24¾	23¾
April	24¾	23¾
Mai	24¾	23¾
Juni	24¾	23¾

Umsatz: 60000 lbs
Tendenz: ruhig

Getreide und Futtermittel

Bremen, 16. November. **Futtermittel.** (Eigenbericht). Die Lage des Futtermittelmarktes hat sich infolge der großen Knappheit weiter verschärft. Neue Zuteilungen in Reisfuttermehl, Sojaschrot und Oelkuchen haben nicht stattgefunden, und die kleinen Lager sind bald vergriffen.

Die Preisnotierungen in RM für einen Ztr. ab Bremer Lager lauten wie folgt: Weizenkleie Rol./Hansa 6.25, do. mittelgr./rhein. 6.25, Weizenbollmehl Rol./Hansa 7.50, Gerstenfuttermehl Hedrich/Königsberger 9.70, Erbsenfuttermehl rhein./Königsberg. 9.—, Reisfuttermehl R. H. III, 24 Prozent, 4.80, do. „Ruha", 24 Prozent, 5.05, do. A. B. in Kranz, 24 Prozent, 5.35, Roggenfuttermehl Roland 7.20, Burma-Loonzain-Reis 10.60, Kartoffelflocken, einschl. Sack 10.20, Kartoffelpülpe einschl. Sack 6.50, Vollwertige Zuckerschnitzel 7.—, vollwertiges Zuckerschnitzelschrot 7.20, Futterzucker, mit 2 Prozent Fleischmehl 8.50, Fischmehl, 58/66 Prozent, 12.50, Argent. Fleischmehl, 65 Prozent, —, Palmkernschrot Henkel, 18 Prozent, 7.70, Sonnenblumenkuchenschrot, 48/49 Prozent, 8.40, Sojaschrot, 45 Prozent, einschl. Monopolabgabe, 7.20, Bremer Leinkuchen, 37 Prozent, 8.20, Bremer Erdnußkuchen, 50 Prozent, 9.—, Bremer Kokoskuchen, 26 Prozent, 8.15, Bremer Palmkuchen, 21 Prozent, 7.10, Bremer Rapskuchen 38 Prozent, 6.—. **Falls für Kuchen Mehl oder Schrot verlangt wird, üblicher Fabrikationsaufschlag!** Phosphors. Kalk, 38/42 Prozent, 7.50, Kohlens. Futterkalk 1.60 Muschelkalk 1.90.

Hamburg, 16. November. Der Markt zeigte wieder ein recht ruhiges Bild. Die Zufuhren von Brotgetreide sind weiter völlig ungenügend, und ohne Bereitstellung von Futtermitteln ist kein Getreide erhältlich. Hafer und Futtergerste sind dringend gefragt.

Weizen, inländ.: Altmärk., Basis 76/77 kg 205, Saale-Magdeburg, Basis 76/77 kg 205 (je plus Zuschläge), Lauenburger-Mecklenburger-Ostholsteiner 76/77 kg 205; ausländ.: Manitoba I hard 93—94, Manitoba I 91—92. Roggen, inländ.: Altmärk. 72/73 kg 165, Holstein-Mecklenbg 165. Gerste, inländ.: Malzgerste 212—222, Sommer- und Winter- (Industrie-) Gerste 192—196. Futterbohnen harttrocken, Ostholsteiner, Mecklenburger 200—220. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: still.

Ausfuhrscheine

Roggen-Ausfuhrscheine im freien Verkehr, Lieferung November 137—138 RM nom., Weizen-Ausfuhrscheine im freien Verkehr 285 RM nom.

Berlin, 16. November. Auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche hat sich an der Gesamtlage kaum etwas geändert. Die Grundstimmung des Marktes war bei ruhigem Geschäft weiter stetig. Das Angebot der Landwirtschaft ist in allen Artikeln weiter äußerst gering, während andererseits die Nachfrage als gut zu bezeichnen ist. Die Mühlen bekunden allgemein lebhaftes Interesse für Brotgetreide, wobei häufig spätere Lieferungen bevorzugt werden. Auch am Rhein besteht für Weizen erneut Aufnahmeneigung. Das Angebot ist aber ebenso wie in Hafer und Futtergerste für die Nachfrage nicht ausreichend. Braugersten in guten Qualitäten sind weiter laufend unterzubringen, während mittlere Sorten im Gegensatz zu den letzten Tagen wesentlich schwerer verkäuflich sind. Am Mehlmarkt hat sich die Situation nicht geändert. In Ausfuhrscheinen liegt kein Angebot vor.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt, daß die Einhaltung abgeschlossener fester Verträge zu den selbstverständlichen Gepflogenheiten eines ehrbaren Kaufmannes gehört.

In der Fachgruppe Stahlblech-Schaufeln und -Spaten war die Beschäftigung von Januar bis Mai sehr gut. Danach setzte eine Abschwächung ein, die aber jahreszeitlich bedingt ist.

Alle Unternehmen, die Eisen- und Stahlwaren in der Zeit vom 1. 1. 1933 bis jetzt eingeführt haben, haben sich bis zum 20. November bei der Ueberwachungsstelle für Stahl und Eisen anzumelden.

Durch eine Bekanntmachung 3 der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle ist eine **Reihe von** Erleichterungen **für die** Lieferung von Umarbeitungsmaterial bei Bestellungen von Halbmaterial gewährt.

Kartoffelmarkt

Geringe Umsätze — Einkellerungsgeschäft beendet — Kartoffelflocken als Dauerfutter

Bremen, 16. November. (Eigenbericht). Die Verladungen der für Winterhilfszwecke aufgekauften Kartoffeln nähern sich ihrem Ende. Auch ein beträchtlicher Teil der Spendenkartoffeln ist bereits zur Ablieferung gebracht worden. Der Handel ist zurzeit noch mit der Abwicklung der Kartoffellieferungen für Winterhilfszwecke beschäftigt, während die Umsätze am freien Markt nur ziemlich gering sind. Das Einkellerungsgeschäft dürfte im großen und ganzen beendet sein. Die Lieferungen hierfür erfolgten vielfach vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher. Für Industriekartoffeln bestehen unverändert gute Unterbringungsmöglichkeiten, während andere gelbe und vor allem weiße und rote Speisekartoffeln nicht so glatt abzusetzen sind.

Die reichlichen Käufe des Winterhilfswerkes haben in den Erzeugergebieten zu einer merklichen Entlastung geführt. In besonderem Maße trifft dies für die Gebiete zu, in denen sich wegen ihrer marktfernen Lage oder aus sonstigen Gründen bisher verhältnismäßig ungünstige Absatzmöglichkeiten ergaben. Den mehrfachen Hinweisen des Reichsbeauftragten, diese Gebiete bei den Einkäufen für Winterhilfszwecke besonders zu berücksichtigen, ist weitgehend entsprochen worden.

Am Fabrikkartoffelmarkt wirkte sich die Tatsache, daß die Stärkefabriken bereits in größerem Umfange eingedeckt sind, und die Flockenfabriken vielfach vom Landwirt Kartoffeln zur Lohntrocknung erhalten, in verhältnismäßig geringen Umsätzen aus.

Der beim Einkauf von Fabrikkartoffeln vorgesehene Erzeugermindestpreis von 10,5 Pfg. je Stärkepfundprozent braucht bei Käufen zur Flockenherstellung keine Anwendung zu finden, so daß die Flockenfabriken und Gutstrocknereien die Möglichkeit haben sollten, ihre Kapazität weitgehend restlos auszunutzen. Die Verarbeitung der Kartoffeln zu einem haltbaren und vollwertigen Dauerfutter gewinnt in diesem Jahre in Anbetracht der nicht immer befriedigenden Haltbarkeit der Kartoffeln wesentlich an Bedeutung.

Bremer Obst- und Gemüsemarkt

Bremen, 16. November. (Eigenbericht). **Obstmarkt.** In Wirtschaftsäpfeln war bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Gute Tafeläpfel wurden weniger verlangt als in der Vorwoche. Birnen hatten knappes Angebot, befriedigende Nachfrage und günstig Preise. In ausländischen Weintrauben gab es reichliche Zufuhren, etwas höhere Preise und mittleren Umsatz. Apfelsinen waren billiger, hatten jedoch mäßige Nachfrage. Zitronen und Bananen blieben unverändert. Bei Nüssen, Feigen, Datteln usw. waren die Preise fest, der Umsatz gegenüber der Vorwoche etwas lebhafter.

Gemüsemarkt. Plumenkohl: Preise auf letzter Basis. Rosenkohl größere Zufuhren, Preise behauptet. Steckrüben ruhiges Geschäft. Möhren kleine Zufuhren, Preise anziehend. Weißkohl Zufuhr etwas geringer, Absatz flotter. Rot- und Wirsingkohl ruhiges Geschäft. Sellerie Angebot größer, Preise wie in der letzten Woche. Tomaten gibt es neue Treibhaus- und Canarische. Preise stark anziehend. Grünkohl wird sehr viel angeboten, und auch flott gekauft. Kohlrabi, Porree und junge Möhren werden in großen Mengen angeboten.

Viehmärkte

Delmenhorst, 16. November. **Schweinemarkt.** Auftrieb: 1144 Tiere. Es kosteten das Stück: Ferkel 6—7 Wochen alt 8—11 RM, 8—9 Wochen 12—14 RM, nach Gewicht kostete das Pfund 0,32—0,35 RM. Handel: mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Bremerhaven, 16. November. (Wochenbericht vom 9. bis 15. November). Ochsen: I. Qualität (41 Stück) 52—60, II. 36—45. Bullen: I. Qualität (4 Stück) 40—45, II. 33—38. Quenen: I. Qualität (42 Stück) 52—60, II. 36—45. Kühe: I. Qualität (33 Stück) 40—56, II. 36—42, III. 25—35. Jungvieh: (18 Stück) 35—44. Kälber: I. Qualität (98 Stück) bis 85, II. 50—65, III. 40—48, IV. 25—35. Lämmer: I. Qualität bis 85, II. 50—70, III. 40 bis 49. Schafe: (43 Stück) 3[illegible]—55. Schweine: I. Qualität (902 Stück) bis 6[illegible], II. 58—60, III. 50—56, IV. 45 bis 50. Tendenz: mittel, erste Kälber und beste Lämmer gut. In der Anzahl der Schweine befinden sich 187 Hausschlachtungen.

Hamburg, 16. November. **Schweinemarkt.** Auftrieb: 3432 Stück. Handel: rege. Speckschweine über 300 Pfund fehlten. Preise: a2) 51, b) 51, c) 50—51, d) 46—50. Sauen g1) 51, g2) 43—50.

Altona, 16. November. **Ferkelmarkt.** Auftrieb: 133. Preise: Ferkel, 4—6 Wochen alt 6—8 RM, 6 bis 8 Wochen 8—11 RM, 8—10 Wochen 11—14 RM, 10 bis 12 Wochen 14—16 RM. Läuferschweine, 3—4 Monate alte 16—24 RM. Handel: langsam.

Husum, 15. November. Auftrieb: 649 Ferkel. Handel: anfangs gut, später abflauend. Beste Ware 13—15 RM, Mittel 12—12 RM, geringere 8—10 RM das Stück. Schwere nach Gewicht 0,35—0,40 RM, leichte 0,36—0,40 RM das Pfund.

Berlin, 16. Nov. Die Anlieferungen von Schlachtvieh waren in allen Viehgattungen der Nachfrage entsprechend genügend. Der Handel verlief bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen mittelmäßig. In der Preisbewegung sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Rinder und Schafe erzielten letztes Geld, Kälber notierten fast unverändert und bei Schweinen wurde leichte Ware eine Kleinigkeit billiger.

Auftrieb: 3038 Rinder, darunter 828 Ochsen, 413 Bullen, 1797 Kühe, Färsen, Fresser, 163 Rinder direkt zugeführt, 1981 Kälber, 3259 Schafe (Lämmer u. Hammel), 11 789 Schweine, 62 Schweine direkt zugeführt. Marktverlauf: Rinder: in guter Ware ziemlich glatt, Kälber: mittelmäßig, Schafe: glatt, Schweine: in guter Ware glatt, sonst ruhiger. Preise: Ochsen: a1) und a2) 38, b) 33—36, c) 28—32, d) 22—27. Bullen: a) 36—37, b) 32—35, c) 28—31, d) 22—27. Kühe: a) 33, b) 24—31, c) 17—22, d) 10—16. Färsen: a) 35—36, b) 31—34, c) 25—30, d) 19—24. Fresser: 20—26. Kälber: Doppelender bester Mast 70—85, andere Kälber: a) 52—58, b) 40—48, c) 30—38, d) 18—27. Lämmer und Hammel: a1) 47—48, b1) 45—46, b2) 41—43, c) 42—44, d) 30—41. Schafe: e) 33—34, f) 30—32, g) 25—29. Schweine: a1) 52, b) 52, c) 49—52, d) 46—48, e) 40—44. Sauen: g1) 50—51, g2) 46—48.

Wildhäute

Marktlage weiter fest

Rotterdam, 16. November. In der vergangenen Berichtswoche waren die Frigorifico-Verkäufe nicht sehr bedeutend. Man verkaufte zu unverändert festen Preisen, leichte Buenos-Aires-Frigorifico-Ochshäute zu 4⅞, schwere 4.11/16, schwere Montevideo Frigorifico-Ochshäute 5¼ pence per lb. Verschiffungsgewicht, cif. — Die Preise der Typ-Frigorifico-Häute sind recht fest: Rosario- und Buenos-Aires-Ochshäute zu 4.— und 4¼ pence, Kuhhäute zu 3¾ bis 4.— pence je lb., Verschiffungsgewicht, cif. — Trockene Buenos-Aires-Americanos-Häute wurden zu 5⅞ bis 6.— pence aus dem Markt genommen. In Europa zeigt sich ebenfalls erhöhte Nachfrage. Die Auswahl an passenden Losen ist keineswegs bedeutend, während andererseits neue Zufuhren eher klein zu nennen sind. In Chicago bezahlte man für schwere inländische Packer-Ochshäute 10¼ Dollar-Cents gegen 9½ Dollar-Cents am 1. November. (W. H. & Co.)

Butter

Bremen, 16. November. **Butter.** Der Verlauf dieser Berichtswoche zeigte keine wesentliche Veränderung des Marktes. Die flotte Nachfrage nach deutscher Butter kann immer noch nicht im entferntesten befriedigt werden. Die Anlieferungen der Molkereien fallen für den laufenden Bedarf kaum ins Gewicht. Wieweit mit Beginn der Hausschlachtungen der Eigenbedarf auf dem Lande nachläßt, und dadurch wieder mehr Butter für die Städte frei wird, muß abgewartet werden. — Auslandsbutter wird auch weiter zur Versorgung des Marktes in größerem Maße notwendig sein. (Herm. Schwarz.)

Butterpreise unverändert

16. November	Berlin	Hamburg	Köln	Kempten
Deutsche Markenbutter	130	131	131	129
Dsch. feine Molkereib.	127	128	128	125
Deutsche Molkereibutter	123	124	124	122

Deutsche Landbutter entsprechend niedriger. — Abrechnungspreise in RM für 50 kg einschl. Verpackung ab Versandstation. Fracht zu Lasten des Käufers.

Oele und Fette

Hamburg, 16. November. **Oele und Fette.** Verkaufssperre der Mühlen für technische Pflanzenöle noch anhaltend. Es verlautet, daß in Kürze aber solche Mengen freigegeben werden, welche noch bei Mühlen vorrätig sind. Im übrigen Umsätze leblos. Preise nominell unverändert. Tendenz durchweg fester. — In Fettsäuren beschränktes Angebot. — Leinöl: Zweite Hand-Offerten knapper. Leinsaat behauptet, größere Käufe für holl. und franz. Rechnung, Vereinigte Staaten noch abwartend. Erste argentinische Saatverschiffung neuer Ernte Anfang nächsten Monats. — Sojaöl: Kleinere Posten im Markt, Mühlen noch nicht Abgeber. — Erdnußöl: Knappes Angebot. — Rizinusöl: Gute Nachfrage, lebhafte Kauflust. — Baumwollsaatöl unverändert ruhig. — Tran: Gut gefragt. — Olivenöl: Behauptet. — Rindertalg: Südamerikanische Märkte etwas schwächer, deutsche Ware gesucht. — Techn. Schweinefett: Für gute weißliche Sorten lebhaftes Kaufinteresse. Am hiesigen Markt aus bekannten Gründen beschränkte Umsätze. — Schweineschmalz: Amerika anziehend. Dänemark infolge geringerer Schlachtungen knapp. Tendenz fest. — (Stöber.)

Seefische

Seefischmarkt Wesermünde

Am 16. November landeten im Wesermünder Fischereihafen 5 Dampfer insgesamt 705 000 Pfund frische Seefische. Davon brachten aus der Nordsee 1 Dampfer einen gemischten Fang 43 500 Pfund, von Island 2 Dampfer 272 000 Pfund, meist Seelachs und Goldbarsch, von der Bäreninsel 2 Dampfer 190 000 Pfund, hauptsächlich Kabliau, Seelachs, Schellfisch und Goldbarsch. Ein Hochseesegler stellte 3800 Pfund Schollen zur Versteigerung. Die Auktionspreise waren ohne wesentliche Veränderungen gegen den Vortag. Preise: Bäreninsel: Kabliau I 11½—12½, II 11¼—11¾, III 9—11, Schellfisch I 18¾—21¾, Seelachs 7—7¾, Goldbarsch 10¾—12¾. Island: Kabliau I 12 bis 13¾, Wittling 12¾—14, Seelachs 7½—8¼, Goldbarsch 12¼—13¾. Nordsee: Heringe 15—15¼, Makrelen 3—7¾, Wittling 6¾—7¾, Seelachs 8—8¾.

Kaffee

Bremen, 16. November. **Kaffee.** Der Markt verhälte sich weiter abwartend. Hin und wieder fanden brauchbare gewaschene Kaffees der mittleren Preislage Nehmer. Der Abzug nach dem Inlande scheint nicht überaus groß zu sein. — Brasilien: Die vorliegenden Offerten waren zum Teil unverändert.

Hamburg, 16. November.

Brasil-Kaffee: Die brasilianischen Ablader zeigten sich besonders geboten in Santos-Kaffee gegenüber ziemlich unnachgiebig. Das Kost-Fracht-Geschäft blieb daher weiter ruhig. Dasselbe ist vom Inlandsgeschäft zu sagen. Preise unverändert.

Kaffeeterminbörse

Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (gleich 14.700 kg netto).
12.30 Uhr (Alter Kontrakt): März 28¾ G, Mai 29 G, Juli 29¼ G, September 29½ G, Dezember 28½ G.
12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): März 33¼ B 33 G, Mai 34½ B 33½ G, Dezember 32¾ B 31¾ G.

Gewaschener Kaffee: Markt- u. Preislage unveränd.

Kolonialwaren

Hamburg, 16. November.

Gewürze: Marktlage unverändert. Preise nominell.
Hülsenfrüchte: Marktlage unverändert ruhig. Für grüne Erbsen mit Schale aus Holland oder Schweden wurden 25 RM per 50 kg verzollt verlangt. Grüne deutsche Erbsen mit Schale wurden nicht mehr angeboten.
Reis: Von den östlichen Märkten lagen Burmah und Siam fest, während im übrigen ruhige Tendenz herrschte. Am Platze entwickelte sich weiter Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Im Export werden kaum Umsätze getätigt.
Rohkakao und Kakaohalbfabrikate: Markt- und Preislage unverändert.
Schmalz: fest. American Steamlard 24½, Purelard raff., per 4 Kisten à 25 kg netto versch. Standardmarken transito ab Kai 25½—26 Dollar per 100 kg. Dänisches Schmalz 130 nom.

Zucker

Magdeburg, 16. November. **Zucker.** Gemahl. Melis Nov./Dez. 31.40. Tendenz: ruhig.
Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0.50 für Sack und M 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Metalle

Berlin, 16. November.

	RM für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	39½
Original-Hütten-Aluminium 98-99%, in Blöck.	144
in Walz- oder Drahtbarren	148
Reinnickel, 98-99	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein für 1 kg	45¾—48¾

Berlin, 16. Nov. Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 14. November auf 43.6 gegen 48.8 am am 7. Nov. (Durchschnitt 1909/13 gleich 100) fiel also um 0.5 Pzt. der Ziffer vom 7. November. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 14. November folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 29.6 (am 7. Nov. 29.6), Blei 43.3 (46.9), Zink 35.9 (37.0), Zinn 82.5 (82.5), Aluminum 100.0 (100.0), Nickel 83.[illegible]

[illegible]

Amerikanischer Wirtschaftsdienst der „BZ"

Newyork	15. 11.	15. 11.		16. 11	15. 11
Tägl. Geld	1	1	do. Mai	4.94	4.92
Bankakz.			do. Juli	5.07	5.06
90 Tg. Brief	⅛	⅛	do. Sept	5.22	5.2[illegible]
90 Tg. Geld	[illegible]	[illegible]			
Pr.Hwechsel niedr. Satz	¾	¾	Kaffee,	stetig	k. stetig
höchst. Satz		1	do. Sant. 4	11	11
Wechs. auf Lond. Cbl.	4.99[illegible]	4.99[illegible]	do. Dez.	10.32	10.33
do. 60 Tg.	4.98[illegible]	4.98[illegible]	do. Jan.	—	—
Paris	6.58[illegible]	6.58[illegible]	do. März	10.24	10.23
Brüssel	23.31	23.3[illegible]	do. Mai	10.25 n	10.25 n
Rom	8.55	8.55	do. Juli	10.25	10.2[illegible]
Madrid	13.65	13.65	do. Sept.	10.26	[illegible] n
Bern	32.47	32.4[illegible]	Tagesums.	22000	26[illegible]
Amsterdam	67.57	67.55			
[illegible]					

[illegible]